# Mai


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,65 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 34 | Freitag, den 3. Mai 1957 | Jahrgang 9/57


## Die Woche

Genau in der Mitte der Woche lag der Maifeiertag. Wer ihn lediglich als arbeitsfreien Tag genießen wollte, den lockte prächtiges Wetter ins Freie. Leichte Wölkchen nur standen am strahlendblauen Himmel. Da gab es keine Schatten, die das Maierlebnis hätten trüben können.

Wer diesen Tag aber so erlebte, wie es seinem Sinn als Weltfeiertag der Arbeit entspricht, der konnte die politischen Schatten nicht übersehen, die auf ihm lagen: Das Atomgespenst.

So ging auch der DGB-Vorsitzende Willi Richter am Vorabend des 1. Mai in einer Rundfunkansprache auf die große Gefahr ein, die mörderische Atomwaffen für die ganze Welt bringen. Er bezeichnete es als einen Lichtblick, daß sich mutige und namhafte Persönlichkeiten gefunden hätten, die energisch Abhilfe fordern. Über alle Tagessorgen und -nöte hinaus lenkte der Gewerkschaftler den Blick: Das große Ziel der Wiederherstellung eines demokratischen, freiheitlichen und sozialen Deutschlands sei zu verfolgen.

Als soziale Forderungen der Gewerkschaften am Weltfeiertag stellte Richter heraus: Die Fünftagewoche mit vierzigstündiger Arbeitszeit für private Wirtschaft und öffentlichen Dienst, Vollbeschäftigung, Steigerung des Realeinkommens, Maßnahmen gegen überhöhte Preise, gerechte Verteilung des Sozialproduktes, umfassende Sozialreform und Lohnfortzahlung auch für Arbeiter im Krankheitsfall."

Klipp und klar hat der Internationale Bund Freier Gewerkschaften im Mai-Manifest an die Arbeitnehmer der ganzen Welt die Ursachen für die politischen Schatten genannt, von denen wir sprachen: „Der Kreml bleibt die Hauptbedrohung für den Frieden", heißt es in diesem Manifest.

Und während die Menschen für ihre Rechte auf Kundgebungen demonstrierten oder die Rechte, die sie zum Glück haben, im Grünen wahrnahmen — währenddessen ging die Politik voran, die sich um den Kreml dreht. Es wurde das Schreiben veröffentlicht, mit dem Bundeskanzler Dr. Adenauer sich an den sowjetischen Botschafter richtete. Thema: Die russische Atomnote vom 27. April. Der Kanzler beschwerte sich bei Smirnow darüber, daß diese Note mit keinem Wort auf die Erklärung einging, die er Smirnow gegenüber in Bonn abgegeben hatte.

Folgenden Wortlaut hat der Brief, der selbst von einem Bonner Regierungssprecher als „ungewöhnlich" bezeichnet worden ist:

„Am 25. April hatten wir ein ausgedehntes Gespräch über grundsätzliche Fragen der Politik der Sowjetunion und der Bundesregierung. Bei dieser Gelegenheit habe ich Ihnen mit aller Deutlichkeit klargelegt, erstens, daß die Bundesregierung keine Atomwaffen irgendwelcher Art besitzt und auch nicht um Lieferung von Atomwaffen nachgesucht hat, zweitens, daß ich die nukleare Aufrüstung weiterer Mächte nicht begrüßen könne, weil dadurch eine kontrollierte atomare Abrüstung erschwert werden würde, drittens, daß die Bundesregierung alles tun werde, was in ihrer Macht steht, um eine allgemeine kontrollierte nukleare Abrüstung zu erreichen. Ich habe Sie damals ausdrücklich gebeten, diese Erklärung Ihrer Regierung und insbesondere dem Herrn Ministerpräsidenten Bulganin mitzuteilen. Nun erhalte ich die Note der Sowjetunion vom 27. April 1957, die meine Erklärungen vollständig ignoriert. Ich kann mir nicht vorstellen, daß Sie meine Ausführungen falsch verstanden haben. Ebensowenig halte ich es für denkbar, daß Sie Ihre Regierung nicht sofort vollständig über den Inhalt informiert haben. Da ich mich unter diesen Umständen wirklich fragen muß, welchen Zweck unsere Unterredungen haben, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir alsbald eine aufklärende Mitteilung zukommen lassen könnten. Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung."

Bundespressechef v. Eckardt bestritt es nicht, daß der Brief des Bundeskanzlers Adenauer ungewöhnlich sei. Er hatte aber auch eine Erklärung dafür: „Ein ebenso sehr ungewöhnlicher Vorgang" sei es gewesen, daß 48 Stunden nach eingehendem Gespräch über die Atomfrage der Inhalt dieses Gespräches in einer Note nicht beachtet werde.

Am Vorabend des 1. Mai veröffentlichte die Bundesregierung die Note, mit der sie die sowjetische Erklärung zu Gemeinsamem Markt und Europäischer Atomgemeinschaft beantwortete. Diese Note ist mit denen gleichzeitig in Moskau übergeben worden, die andere Länder der Europäischen Marktgemeinschaft an den Kreml gerichtet haben. Die Bundesrepublik weist darauf hin, daß die Sowjets versuchten, die betreffenden Verträge in den Augen der europäischen Öffentlichkeit herabzusetzen. Die europäische Wirtschaftsgemeinschaft, so wird in der Note festgestellt, solle eine harmonische Entwicklung des Wirtschaftslebens in Europa fördern und den Lebensstandard in den Ländern heben, die der Gemeinschaft angehören. Aufgabe der Atomgemeinschaft sei es, zur friedlichen Entwicklung der Kernenergie beizutragen. Die wahren Gründe für die Spaltung und Spannung in Europa seien nicht der Politik des Westens zuzuschreiben. Sie beruhten vielmehr auf der fortgesetzten Weigerung der Sowjetregierung, in dem von ihr besetzten Teil Deutschlands freie Wahlen zuzulassen.

Für Frieden, Einheit und Freiheit sind wir am 1. Mai eingetreten. Nötig ist das gewiß. Denn der Frieden und die Freiheit — sie scheinen uns bedroht. Die Einheit ersehnen wir brennend für unser ganzes Deutschland. Mit Bedauern müssen wir dabei feststellen, daß nicht nur ein Stein — die Gegnerschaft des Kreml — zu überwinden ist. Es hat allmählich den Anschein, als könnten wir unseren Weg gar nicht bis zum Ziel gehen, wenn wir zu viel auf andere hören. Denn wir Deutsche haben es doch recht schwer. Bemühen wir uns, die „demokratische Umerziehung" zu vergessen und, wie es jetzt die NATO-Generale wünschen, wieder die Knobelbecher anzuziehen und das Gewehr zu schultern, gibt es andere Stimmen auch im Westen, die sofort die Angst vor dem wiedererwachten deutschen Militarismus an die Wand malen, wegen Neonazismus um Hilfe rufen und das Bestreben nach Wiedervereinigung Deutschlands als „Drang nach Osten" mißtrauisch verfolgen. Warnen aber die deutschen Gelehrten ihre Regierung vor den Atomwaffen, so sind die Deutschen „treulose Defaitisten". Man muß es schon als Wunder bezeichnen, daß Foster Dulles uns nicht mit einem Unterausschuß des MacCarthy-Senats-Ausschusses beglückt hat, um die „kommunistische Verseuchung unserer Nobelpreisträger" unter die Lupe zu nehmen. Verlangen wir Atomwaffen, ersteht sofort überall das Schreckgespenst von der deutschen Gefahr. Lehnt Ollenhauer sie ab, wird das Anbiederung an die Sowjetunion genannt. Was die Russen wollen, wissen wir genau: nicht Wiedervereinigung, sondern Anschluß der Bundesrepublik an die „Deutsche Demokratische Republik", damit Ulbricht die „Herren Adenauer, Ollenhauer und Konsorten" ins KZ sperren, seine Residenz in Bonn aufschlagen und über uns alle die undeutsche u. undemokratische Knute schwingen könnte.

Was aber will der Westen? Auf wen auch wir im Westen hören, wir machen es immer falsch. Es wird anscheinend Zeit, auf uns selber zu hören und einen deutschen Weg zu suchen, damit das „Wie man's macht, macht man's falsch" in der Versenkung verschwindet.

## In Bonn begann gestern NATO-Konferenz

**Nordatlantikrat tagt bis 4. Mai in der provisorischen Bundeshauptstadt**

Wo sich bisher große Schönheitskonkurrenzen, Konzerte und Kongresse abspielten, in der neu erbauten Stadthalle von Godesberg, wurde gestern die Eröffnungssitzung für die Bonner NATO-Konferenz abgehalten. Diese Konferenz umschließt bis 4. Mai vierzehn Außenminister befreundeter und verbündeter Nationen. Sie ist die größte, die Bonn je in ihren Mauern sah.

In Bonn weilen außer den 90 Delegationsmitgliedern der NATO-Mitgliedstaaten rund 500 Konferenz-Experten und Sachverständige, über 600 Korrespondenten von Presse, Rundfunk und Fernsehstationen.

Die Stadt steht inzwischen ganz im Zeichen der NATO-Tagung. Von vielen öffentlichen Gebäuden weht die blaue Flagge des NATO-Paktes. Zur NATO gehören: USA, Kanada, Island, Großbritannien, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Portugal, Italien, Griechenland, Türkei und die Bundesrepublik.

Als prominentester Teilnehmer der Konferenz entsteig der amerikanische Außenminister John Foster Dulles am Mittwochnachmittag seiner viermotorigen Sondermaschine auf dem Bonner Regierungsflughafen Wahn. Er fuhr sofort zu einer Aussprache mit Bundeskanzler Adenauer ins Palais Schaumburg.

Die Tagung wurde gestern mit Ansprachen des italienischen Außenministers als des derzeitigen Vorsitzenden des Ministerrates der NATO, des Bundeskanzlers und des Generalsekretärs Lord Ismay eröffnet. Ismay sagte: „Wenn ein NATO-Land keine Ausrüstung mit Atomwaffen wünscht, dann ist es Sache dieses Landes, dies für sich zu entscheiden. Jedes Mitgliedsland hat außerdem das Recht, die Lagerung von Atomsprengköpfen auf seinem Boden zu verhindern."

Besprochen werden u. a. die West-Ost-Lage im Hinblick auf die sowjetische Politik und Zielsetzung in Europa, im Nahen Osten und in anderen Gebieten, Wiedervereinigung und europäische Sicherheit und Abrüstung.

Man spricht von einem Bemühen Moskaus, eine neue Phase der Koexistenz einzuleiten, deren Schwerpunkt jedoch darauf gerichtet sei, in Europa eine Schwächung der atlantischen Verteidigung durch Entmilitarisierung und Verzicht auf atomare Bewaffnung zu erreichen. Die Frage der atomaren Umrüstung der europäischen Streitkräfte der NATO berührt diese Konferenz zwar nicht unmittelbar, da die Verteidigungsminister an ihr nicht teilnehmen. Dieser ganze Komplex von Aufrüstung und Abrüstung ist jedoch auch eine politische Kernfrage für die Partnerstaaten der NATO. Auch die englische Umrüstung hat ihre politischen Auswirkungen, die vom Natorat erörtert werden.

Der Verlauf der Abrüstungsverhandlungen hat natürlich auch für die NATO-Tagung besonderes Gewicht. Man hebt in Bonn jetzt stark die Erklärung des Bundesaußenministers vor der Presse hervor, daß zwar Abrüstungsvereinbarungen vor einem Übereinkommen in der deutschen Frage getroffen, aber nicht auf der Basis der deutschen Spaltung durchgeführt werden könnten. So wenig man sich den Vorwurf zuziehen möchte, die Abrüstungsverhandlungen durch die deutsche Frage etwa zu blockieren, so entschieden besteht man darauf, daß Abrüstung und Entspannung untrennbar mit der Wiedervereinigung verbunden sind.



**Ein Bild aus einer Ferienlandschaft**

. . . scheint diese Aufnahme zu sein, die auf der diesjährigen Bundesgartenschau in Köln gemacht wurde. Die Ausstellung ist bis zum Herbst geöffnet. — Übrigens sind dort auch viele Langener Besucher zu treffen. (dpa)



**Besucher aus aller Welt**

Das Interesse des In- und Auslandes an der Deutschen Industriemesse in Hannover, die z. Z. stattfindet, ist außerordentlich groß. Unser dpa-Bild zeigt ausländische Wirtschaftler und Politiker bei einem Rundgang.

## Die Uebersicht

**Europarat.** Die Beratende Versammlung des Europarates wählte den belgischen Senator Fernand Dehousse erneut zu ihrem Präsidenten. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Kurt Georg Kiesinger wurde zu einem der sieben Vizepräsidenten gewählt.

**Jordanien.** König Hussein von Jordanien hat auf einer Pressekonferenz nachdrücklich versichert, daß die Krise in Jordanien beendet sei. Zugleich wies der König die in einer sowjetischen Erklärung erhobene Beschuldigung zurück, daß die Vereinigten Staaten sich in jordanische Angelegenheiten einmischten. König Hussein besuchte aus Anlaß der Beendigung des Ramadan-Festes, des mohammedanischen Fastenmonats, die große Jamal-Husseini-Moschee in Amman.

**Fotografische Luft-Überwachung.** Die Sowjetunion hat sich bereiterklärt, das östliche Sibirien für die von den USA gewünschte Luftaufklärung freizugeben, wenn gleichzeitig Alaska und der westliche Teil der USA in ein solches System fotografischer Luftüberwachung einbezogen werden.



**Brentano: Sowjetunion hat Atomfrieden in der Hand**

Die Sowjetunion hat es in der Hand, durch die Annahme eines umfassenden Abrüstungsabkommens, das auch die atomaren Waffen mit einbezieht, der Welt den Frieden wiederzugeben. Sollte ein solches Abkommen erreicht werden, so wird es niemand freudiger begrüßen als die Bundesregierung. Mit diesen Worten nahm Bundesaußenminister von Brentano vor der Presse in Bonn zur letzten sowjetischen Note Stellung. Unser dpa-Bild.

**Ganze Schulklasse floh.** Zum zweiten Male innerhalb von sechs Monaten ist eine Schulklasse geschlossen aus der Sowjetzone nach Westberlin geflüchtet. Wie aus dem Westberliner Flüchtlingslager Marienfelde verlautete, setzte sich die Klasse zusammen mit ihrem Klassenlehrer aus der Sowjetzone ab. Die Schüler gaben an, aus politischen Gründen die Veterinär-medizinische Fachschule in Rostock verlassen zu haben.

### ATOM . . .

Eine neue Versuchsreihe von insgesamt neun Kernwaffen-Explosionen in der Wüste von Nevada hat die US-Atomenergiekommission in Washington angekündigt.

✲

Der amerikanische Biochemiker Dr. Linus Pauling, der 1954 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, prophezeite den Tod von tausend Menschen, falls Großbritannien seine geplanten Wasserstoffbombenversuche im Gebiet der Weihnachtsinsel veranstalte.

✲

Der sowjetische Delegierte im zur Zeit in London tagenden Abrüstungs-Unterausschuß der Vereinten Nationen, Sorin, hat einen allgemeinen Verzicht auf die Anwendung von „Atom- u. Wasserstoffwaffen aller Art" vorgeschlagen.

✲

Der Ältestenrat des Bundestages hat endgültig entschieden, daß die große Atomdebatte des Bundestages am 10. Mai abgehalten wird. Die Atomdebatte, die nach Ansicht des Ältestenrats von „höchster Aktualität" ist, wird von Rundfunk und Fernsehen übertragen.



## Aus STADT und Land

Langen, den 3. Mai 1957

### *Im Wonnemonat*

Diese Woche wird wie im Fluge vergangen sein. Das liegt an der hübschen Teilung, die diesmal mit einem Feiertag erfolgte. Außerdem ist sie, diese Woche, für manche Leute recht ereignisreich.

Die Teilung also geschah am 1. Mai. Ob man nun gesteigerten Wert darauf legte, daß er Kampftag der Werktätigen immer noch sei, oder ob man sich privater Freude in Gottes freier Natur hingab: Es war ein herrliches Frühlingsfest, das gefeiert wurde. Wir berichten nebenstehend über die Kundgebung in Langen. Hier sei es gestattet, das festzuhalten, was man bei einer Fahrt durch unser Land sehen konnte: Die Menschheit war unterwegs. Die meisten Ehepaar mit Kind und Kegel, ob per Auto, Motorrad oder mit Fahrrädern.

In der Koberstadt schien es, als habe großes Ferienglück alle Bürger weit und breit erfaßt. In den anderen Wäldern bot sich kein anderes Bild. Dennoch fanden sich genügend Plätzchen, die Stille zu genießen, den Tag in aller Beschaulichkeit verleben zu können.

Da ward manchem wohl auch das kleine Naturwunder offenbar: Vierzehn Tage früher als die Buchen trugen dieses Jahr die Eichen ihren Blätterschmuck. Sonst ist das immer umgedreht. Das haben wir schon in der Schule gelernt . . .

☆

. . . das Lernen in der Schule hat nun auch wieder begonnen. Gestern war erster Schultag in Langen und vielenorts überhaupt für die ABC-Schützen. Sie besuchten zunächst mit Vater und Mutter oder einem der beiden oder auch nur mit künftigen Kameraden Gottesdienste. Dann saßen sie in den Schulbänken oder auf den Stühlchen, den Ranzen auf dem Rücken, der zunächst mal eine nur symbolische Rolle spielte. Greifbarer war die Zuckertüte, die nun auch bei uns zum traditionellen Requisit des Schulanfängers gehört.

Heute sind sie nun alle wieder beisammen: Die Neuen und die, die schon längst mit der Schule vertraut sind.

☆

Und wir alle stecken drin im Wonnemonat Mai. Möge er so schön bleiben, wie er begann.
h.

### *WIR GRATULIEREN*

. . . Frau Karoline Mayer, Taunusstraße 15, zum 82. Geburtstag am Samstag, 4. Mai;

. . . Herrn Heinrich Leyer I., Sehrethstraße 1, und Herrn Johann Sehnagl, Wallstraße 33, zum 80. Geburtstag am Sonntag, 5. Mai;

. . . Frau Elisabeth Dröll Wwe., Lutherplatz 7, zum 80. Geburtstag am Montag, 6. Mai;

. . . Frau Johanna Weber, Dieburger Straße 57, zum 83. Geburtstag am Dienstag, 7. Mai.

Möge den hochbetagten Geburtstagskindern ein gesegneter Lebensabend beschieden sein. Wir wünschen ihnen alles Gute.

**Goldene Hochzeit**

feiern am Samstag, 4. Mai, Herr Zacharias Daniel Kaiser I., und seine Ehefrau Susanne geb. Leyer in Langen, Leukertsweg 26. Der Jubilar steht im 79. und seine Frau im 76. Lebensjahr. Beide sind körperlich und geistig noch auf der Höhe und freuen sich, daß sie noch ihre Haus- und Gartenarbeiten verrichten können. Der Jubilar war 25 Jahre bei der Stadt Langen als Feldschütz tätig und ist seit dem 1. März 1944 im Ruhestand. Eine Tochter und eine Enkelin können dem Goldenen Paar am Ehrentag gratulieren.

Wir wünschen Herrn Kaiser und seiner Ehefrau alles Gute. Möge es dem Paar vergönnt sein, in der Zukunft noch recht schöne Tage zu verleben.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Karl Malchus und seine Ehefrau Anna geb. Henning, können am Montag, 6. Mai, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Das Ehepaar wohnt in Dreieichenhain, Mühlweg 16. Es gehört zu den treuesten Lesern unserer Zeitung. Wir wünschen ihm alles Gute.

**Peter Funk 75 Jahre alt**

Heute feiert der Lehrer i. R. Peter Funk, Langen, seinen 75. Geburtstag. Herr Funk wurde 1882 in Langstadt/Odw. geboren, besuchte das Lehrerseminar in Bensheim, wirkte in verschiedenen Volksschulen des Odenwaldes und in Darmstadt. Seit 1933 bis zu seiner Pensionierung war er Lehrer in der Volksschule in Langen.

Schon von früher Jugend an betätigte sich Herr Funk politisch. Er gehörte der Deutschen Demokratischen Partei an und war Anhänger des großen liberalen Politikers Friedrich Naumann. Vom Jahre 1948 bis 1956 wirkte er als Stadtverordneter der Freien Demokratischen Partei in Langen. Zur Zeit ist er Vorsitzender der Ortsgemeinschaft Langen der FDP.

Seine Arbeit in der Gemeinde galt in erster Linie den kulturellen Angelegenheiten, insbesondere allen Fragen, die mit der Schule und der Erziehung zusammenhängen.

Der Jubilar, der sich voller Rüstigkeit erfreut, benutzt jede freie Minute, um seinem alten „Hobby" nachzugehen: dem Gartenbau. Er bewirtschaftet selbst ein größeres Gartengelände in der Nähe von Langstadt. Seine besondere Zuneigung gilt dem Obstbau, der Rosenzucht und allem was mit dem Gartenbau und der Gartenpflege zu tun hat.

* **Jahrgang will feiern.** Auf die Versammlung des Jahrgangs 1906/07 heute abend im „Goldenen Löwen", Frankfurter Straße, wird noch einmal hingewiesen. Es geht den Einberufern darum, grundsätzliche Klarheit für die Vorarbeiten zu der 50-Jahr-Feier zu gewinnen. Deshalb sollten alle 06/07er, die dazu gehören, erscheinen, ob sie nun Schulkameradinnen und -kameraden oder ob sie zugezogen sind, in dieser Versammlung anwesend sein.

* **Jahrgang trifft sich.** Der Jahrgang 1894/95 trifft sich am 4. Mai im „Haferkasten" um 20 Uhr.

* **Turnverein hat Jahres-Hauptversammlung.** Morgen Samstag hält der Turnverein 1862 Langen in seiner Turnhalle seine Jahres-Hauptversammlung ab. Für Langens größten Turnverein war 1956 sehr ereignis- und erfolgreich, und neue große Aufgaben gilt es zu meistern. Die Fertigstellung des Vereinshauses steht bevor, in allen Abteilungen ist überaus starker Übungsbetrieb, am herrlich im Oberlindenwald gelegenen Sportfeld ist der weitere Ausbau im Gange, zwei Abteilungen haben in diesem Jahre Jubiläum usw. Der Vorstand wird Rechenschaft ablegen und die Wahl des neuen Vorstandes ist wichtig. Im Vereinskalender ist die Mitgliedschaft zum Besuch der Versammlung aufgerufen. Der Turnverein ist stark geworden, in Langens Turn- und Sportleben spielt er eine besondere Rolle; möge er auch fernerhin seine Aufgaben bestens erfüllen können. Der Versammlung sei ein guter Besuch und Erfolg beschieden.

* **Geflügelhaltung.** Am Montag, 6. Mai, um 20 Uhr führt ein Beratungsdienst einen Farbtonfilm über „Neuzeitliche Geflügelhaltung" im Gasthaus „Zum Lämmchen" vor. Es werden auch alle aktuellen Fragen besprochen. Die Mitglieder und Frauen der beiden hiesigen Geflügelzuchtvereine sowie alle Geflügelhalter und Interessenten sind dazu herzlich eingeladen.

## Für Frieden, Freiheit, Einheit

**Die Kundgebung am 1. Mai in Langen**

Die Maikundgebung vom Ortskartell Langen des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Zusammenwirken mit den Ortsvereinen auf dem Sportplatz hinter den Schulen veranstaltet, wurde auch diesmal wieder von einem schönen Sonnentag überstrahlt. Dieser äußere Umstand wirkte sich natürlich auch auf den Besuch aus. Zum ersten Male kam es vor, daß die Abzeichen restlos vergriffen waren.

Die Maiansprache hielt Georg Schenck von der IG Metall. Er führte aus, daß der 1. Mai nach wie vor der Kampftag der arbeitenden Menschen sei, wenn auch Minister Erhard behauptet hätte, dieser Tag habe seine Bedeutung verloren und die Menschen sollten besser in den Wald spazieren gehen. Wenn der arbeitende Mensch immer mehr leisten müsse, wenn er immer häufiger und früher krank werde, dann sei das eine Folge von zwei Weltkriegen, die die Arbeiterschaft nicht gewollt habe. Bessere Arbeitsbedingungen seien vonnöten. Mit Recht habe man die Verkürzung der Arbeitszeit und damit das freie Wochenende erfolgreich durchgesetzt. Letzten Endes sei auch das neue Rentengesetz kein Verdienst der Regierung, sondern hauptsächlich der Arbeiterschaft und ihrer Organisation. Schenck meinte, der Arbeiter müsse als tragende Stütze der Wirtschaft vollberechtigtes Mitglied unserer Gesellschaft werden.

Zum Thema Wiedervereinigung sagte der Sprecher, daß sie seinerzeit durch die Siegermächte in ihre Programme aufgenommen worden sei. Es wäre an der Zeit, aus dem Volke heraus darauf hinzuweisen. Bei gutem Willen müßte die Wiedervereinigung möglich sein, zumal ein geteiltes Deutschland immer einen Gefahrenherd darstelle.

Besonders scharf setzte sich der Redner mit den atomaren Versuchen und dem „Wettrüsten" auseinander. Er sagte, daß die Atombombe auf Hiroshima den 2. Weltkrieg beendet habe und daß noch heute viele tausend Menschen an ihren Folgen zu leiden hätten. Seit dieser Zeit sei aber die Atomforschung fast ausschließlich für militärische Zwecke weitergeführt und lediglich einige Abfallprodukte seien für wirtschaftliche und sonstige Zwecke verwendet worden. Heute sei man so weit, daß bald im Westen, bald im Osten eine Atombombe fallen und die Menschheit in schwere Gefahr bringen könne. Nicht umsonst hätten die Göttinger Gelehrten und auch Albert Schweitzer ihre mahnende Stimme erhoben. Es sei ein Anliegen aller Schaffenden, daß die Produktion und die Versuche mit Atombomben eingestellt werden müßten. Die Menschheit müsse sich dagegen wehren. „Wehrt Euch und sagt diesen Dingen den Kampf an!", war die Parole, die die Arbeiter aller Völker erfassen sollte.

Die Kundgebung wurde durch Gesangsvorträge der Sport- und Sängergemeinschaft, des Liederkranz und des Frohsinn sowie Darbietungen der Spielmanns- und Fanfarenzüge des TV 1862 und der SSG umrahmt. Es spielte außerdem der Orchester-Verein und es sang die Naturfreundejugend. Nach Schluß der Veranstaltung setzten sich die Teilnehmer zu einem Demonstrationszug durch verschiedene Straßen der Stadt in Marsch.

* **Frau warf sich vors Auto.** Ein gefährlicher Zwischenfall ereignete sich am Montagnachmittag vor dem Rathaus. Eine Frau warf sich auf die Fahrbahn vor ein Auto. Der Fahrer des Wagens konnte jedoch durch scharfes Bremsen ein Unheil vermeiden. Wie sich herausstellte, hatte die Frau einen Herzanfall und einen Nervenzusammenbruch erlitten. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

* **Freitod.** In der Nacht zum Mittwoch nahm sich eine 22jährige Frau mit einem chemischen Mittel das Leben. Der Ehemann hatte sofort den Arzt benachrichtigt und der Transportwagen des Roten Kreuzes für umgehende Überführung gesorgt. Es war aber alles zu spät . . .

* **Von der SPD.** Der 4. Agitationsbezirk der SPD hält am kommenden Sonntag, 9.15 Uhr, in Langen, Saalbau „Zum Lämmchen", seine Jahreskonferenz ab, in der u. a. Bundestagsabgeordneter Willi Banse sprechen wird und zu der alle Mitglieder der SPD eingeladen sind.

* **Schaukastenscheibe zertrümmert.** In der Nacht zum Dienstag wurde festgestellt, daß die Scheibe des Schaukastens des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins Langen in der oberen Bahnstraße zertrümmert war. Es steht fest, daß es sich um Unfug handelte. Die Polizei nimmt auf alle Fälle sachdienliche Hinweise entgegen. Der VVV hat eine Belohnung von 50,— DM für die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

* **Motorradfahrer ohnmächtig.** Anfang dieser Woche fuhr ein Motorradfahrer vor dem Rathaus vor und bat um die Hilfe eines gerade vorbeikommenden Polizeibeamten. Er gab an, auf der Fahrt von einem Insekt in eine Ader der Hand gestochen worden zu sein, worauf es ihm schlecht geworden sei. Kaum war der Mann zur Wache gebracht worden, wurde er ohnmächtig und mußte ins Kreiskrankenhaus überführt werden. Nach ambulanter Behandlung konnte er später seine Fahrt wieder fortsetzen.

* **Zusammenstoß.** Am Donnerstagvormittag stieß in der Walter-Rietig-Straße ein Personenwagen beim Rückwärtsfahren gegen ein Personenauto. Es entstand nur leichter Sachschaden.

* **Fahrrad blieb stehen.** Vor einer Samenhandlung in der oberen Bahnstraße blieb am Dienstag ein Herrenfahrrad stehen. Es wurde inzwischen von der Polizei sichergestellt. Empfangsansprüche können bei ihr geltend gemacht werden.

* **Frau und Hund.** Eine Frau erstattete Anzeige, weil sie sich von einem Hund bedroht fühlte. Dem Hundehalter wurde zur Auflage gemacht, sein Tier nicht mehr allein auf der Straße umherlaufen zu lassen.

* **Garagenbrand.** In einer Garage in der Wilhelmstraße entstand am Mittwochabend ein kleiner Brand. Es wurde von einem Gendarmeriebeamten gelöscht. Es wird Brandstiftung vermutet.

* **Belästigung mit Rauch.** Bewohner der Westendstraße beschwerten sich am Mittwoch zur Nachtzeit darüber, daß aus nächster Nähe ein beißender Rauch käme, der eine erhebliche Belästigung darstelle. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Rauch aus der Heizungsanlage eines nahen Industriewerkes herrührte.

* **Wiesenbrand.** Ein Wiesenflächenbrand war am Montagnachmittag in der Dieselstraße entstanden. Da der angrenzende Wald im unmittelbaren Gefahrenbereich lag, mußte die Feuerwehr alarmiert werden. Sie konnte den Brand recht bald eindämmen.

* **Herrenlose Gartengeräte.** Ein Mann aus der Bahnstraße entdeckte dieser Tage in seinem Garten Geräte, die ihm nicht gehörten. Er meldete den Fund der Polizei, und sie stellte fest, daß es sich um die vor wenigen Tagen aus einem Bau in der Goethestraße gestohlenen Gegenstände handelte. Sie konnten dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden.

**50,— DM Belohnung**

**(unter Ausschluß des Rechtsweges)**

**wer uns eine von den vier Personen namhaft macht, die am Montag, 29.4.57, 21.05 Uhr, auf der Bahnstraße (Richtung Bahnhof), den Stadtplankasten des VVV Langen an der Mauer des Optikergeschäfts Oeder zertrümmert hat. - Es ist erwiesen, daß etliche Personen diesen Vorgang beobachtet haben. Es wird gebeten, zweckdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, an den VVV Langen oder die Stadtpolizei zu richten.**

**Fußballer der SSG in Weiterstadt**

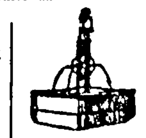
Zum letzten Verbandsspiel tritt die SSG am kommenden Sonntag in Weiterstadt an. Die Gastgeber, die in diesem Spieljahr zu den führenden Mannschaften zählen, sind in diesem Spiel hoher Favorit. Nachdem aber die SSG in den letzten Spielen stark verbessert erschien und dieses Spiel für Abstieg oder Meisterschaft keine Bedeutung mehr hat, kann man mit einem guten Abschneiden der Langener rechnen.

**TVL-Fechtabteilung**

Am 6. Mai beginnt wieder der Fechtunterricht. Interessenten, ob Junge oder Mädchen, die das Fechten erlernen wollen, können an den Übungsstunden teilnehmen.

### Aus der evangelischen Gemeinde

In der Zeit, in der Pfarrer Lauber noch erkrankt ist, sind alle Amtshandlungen im Ev. Gemeindehaus, Bahnstraße 46, anzumelden.



### RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

**Langener Gebabbel**

Mei liewe Langener, der Mai is gekomme, un diesmal sin die Beem schon längst ausgeschlage. Eigeschlage hat die jingst Nachricht, daß e greßer Gesellschaft im Owerlinne Gelände gekaaft hat un dort hiebaue will. Es fragt sich allerdings, was mer baue will un was die Leut, die wo bis jetzt dort gewohnt hawwe, dezu sage dun.

Zwische sage — also babbele un hannele — is awwer doch en große Unnerschied. Des erlaubt sich de Schorsch mit erem Seiteblick uff des Rätselrate (oder secht mer Quiz?) wege Verkehrsuhrblinkaalag emal festzustelle. Iwwerhaupt de Verkehr mecht aam Sorje. Wenlger die Autos selwer, als wie die Preise bei dene Bahnbusse. Ei, da steht aam ja de Verstand still. Von Lange — und zwar von de Wallstraße aus — bis nach Sprennlinge kneppe se aam fuffzig Fennich ab. Als ob des nix wär. Awwer von Sprennlinge bis nach Iseborsch kost's bloß dreißig. Ei, da kimmt mer net mehr mit, gelle!

Unner dene Umständ wern mer uns halt doch all minanner baal en eigene Wage kaafe misse. Awwer Spaß beiseit; ich wollt des Thema bloß emal aaschneide, damit sich emal die richtige Leut for die Kilometerzahl intressiern — un — ob mir Langener da net e bißje benachteiligt wern von de Bahn. Wann des Geld ja for en neue Langener Bahniwwergang sei sollt, na, dann wolle mers ja gern bezahle. Awwer des is kaum aazunemme.

Noch ebbes: de Schorsch hat kerzlich gelese, daß erjendwo die schennste Gärte prämiiert wern. Da fährt doch jeden Monat aamal e Kommission dorch die Straße un hängt dann dem schennste Garte e Plakett ans Hoftor. Ei, des könnt mer doch aach emal bei uns prowiern. Wo die Kommission net hiefahrn kann — ei, da soll se halt laafe — des is gesund!

Es gibt soviel scheene Gärte in Lange — bloß wisse des viele Leut noch net. Guckt Euch ruhig emal um — un Ihr werd Euch umgucke.

Soviel ich mich dieser Dag aach umgeguckt hab, außer viele neue un aale weißverputzte Häuser, im Entsteh begriffene neue Grieaalage, außer langwierlge, teils ergebnislose Bemiehunge, Flugmodelle in Gang oder vielmehr in die Luft zu bringe — außer dägliche Rundflieg von unserm Elschbächer Zeppelin, außer de Rickkehr von „geklaute" Schippe — un außer der Tatsach, daß aach emal Rege ganz willkomme sei kann — is Euerm Schorsch in dene Dage nix Sensationelles bekannt worn. (Was nadierlich aach an Euch licht!)

Un dademit:

Wann jetzt die erste Spargelköpp
so dorch die Balke stoße,
ham mir schon hinner uns — im Schlepp,
die Zeit der Griene Soße.
Mir kriehe Farb jetzt im Gesicht
wie Irischeste Radiesjen,
mer sieht im Garte — oder nicht —
so manches fleiß'ge Ließjen,
es grient un blicht jetzt iwerall
im Wald un uff de Wiese,
mir bliehe aach — uff jeden Fall,
wer bliehn will — muß aach gieße.
Prost!

Euer Schorsch vom Vierröhrnbrunne

**Berliner Kinder suchen einen Platz an der Sonne**

Im vergangenen Jahr wurde die menschliche Hilfsbereitschaft der Bevölkerung der Bundesrepublik für 46 000 Berliner Kinder zu einem großen Erlebnis. Sie konnten — oft zum ersten Male in ihrem Leben — in Familien und Heimen der Bundesrepublik Erholung finden und die Schönheit der Heimat kennenlernen.

Wie eine Insel im Meer liegt die Stadt, die durch die unsinnige Trennung unseres Vaterlandes dazu verurteilt ist, ihr Dasein mit hartem Kampf zu behaupten. Und in dieser Stadt leben fast 250 000 Kinder, die körperlichen und seelischen Schäden ausgesetzt sind und in einer ständigen Sehnsucht nach den Wiesen und Wäldern unserer deutschen Heimat aufwachsen.

Diesen unschuldigen Opfern sollte Gelegenheit gegeben werden, einmal im Jahr für 4 bis 6 Wochen dem grauen Alltag zu entfliehen. Die Bevölkerung wird aufgerufen, sich diesem Ruf an die Menschlichkeit nicht zu entziehen. Industrie, Handel und Gewerbe, die ein Kind nicht aufnehmen können, werden um Spendenbeiträge gebeten. Geldspenden können auf das Postscheckkonto Nr. 1390 Ffm. überwiesen werden.

Auskünfte erteilen die Jugendämter, die örtlichen Sozialämter und die Geschäftsstellen der freien Wohlfahrtspflege.

### Volkshochschule/Kunstgemeinde

**Karin Urban kommt**

Die Ankündigung, daß Karin Urban, die erfolgreiche Rezitatorin, wieder einmal nach Langen kommt und einen heiteren Abend gestaltet, wird sicherlich allgemein begrüßt werden. Wer ihre früheren Abende in Langen, insbesondere den letzten über das Thema „Adam und Eva" besuchte, wird sich mit Schmunzeln der nuancenreichen fein pointierten Gestaltung ihrer Vorträge erinnern. Unter dem Motto: „Der lachende Spiegel" wird Karin Urban unsere lieben menschlichen Eigenheiten, die mehr oder minder lobenswerten Gepflogenheiten und Eigenschaften der Spezies „Mensch" beleuchten.

☆

Der für morgen Samstag vorgesehene Lichtbilder-Tonband-Vortrag „Suomi — Land der tausend Seen" muß wegen Absage des Vortragenden ausfallen.

Tag für Tag Millionen Tassen JACOBS KAFFEE wunderbar



# Egelsbacher Nachrichten

### Eindrucksvolle Maikundgebung in Egelsbach

Der Ortsausschuß Egelsbach des Deutschen Gewerkschaftsbundes veranstaltete am Maifeiertag um 10.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau eine eindrucksvolle Kundgebung, die gut besucht war. Für den lautstark-klangvollen Eröffnungsakt sorgte der Spielmannszug der Sportgemeinschaft mit Trommeln, Pfeifen u. Fanfaren. Danach begrüßte Ortsausschußvorsitzender Georg Keim die Teilnehmer. Dann war der Männerchor der Sängervereinigung mit dem herrlichen Chor „Tord Foleson" zu hören.

Gewerkschaftssekretär Daniel Dietrich von der Gewerkschaft „Handel, Banken und Versicherungen" nannte die Hauptforderung des Deutschen Gewerkschaftsbundes zum 1. Mai: „Die Wiedervereinigung Deutschlands ohne Gewalt, aber bald!" Die vier Großmächte hätten sich durch das Potsdamer Abkommen verpflichtet, die Einheit Deutschlands wieder herzustellen. Das sei aber bis heute noch nicht geschehen. Es wäre daher eine Hauptforderung der Gewerkschaften, daß Deutschland so bald wie möglich auf friedlichem Wege wieder vereinigt werde.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund begrüße, so führte der Redner weiter aus, die Erklärung der 18 Göttinger Professoren. Die Gewerkschaften unterstützten ausschließlich die Verwendung der Atomenergie für friedliche Zwecke.

Der Redner ging dann noch auf die von den Gewerkschaften in den letzten Jahren erzielten Erfolge ein. Der Deutsche Gewerkschaftsbund trete für eine gesunde Preispolitik ein. Die Unternehmer könnten recht gut manche Lohnerhöhung durch geringere Gewinnabschöpfung auffangen. Man solle aus diesem Grunde ja nicht die Gewerkschaften für die Lohn-Preis-Spirale verantwortlich zu machen versuchen.

Mit den Chören „Heimat" und „Frühlingsbote", gesungen vom Männerchor der Sängervereinigung, fand die Feier einen schönen Abschluß.

☆

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Frau Marie Weiskopf geb. Kreis, Auf der Trift, ihren 70. Geburtstag. Am kommenden Sonntag wird Herr Johannes Zängerle, Darmstädter Landstraße 60, 73 Jahre alt. Am Montag kann Herr Adolf Klotz, Darmstädter Landstraße 54, seinen 76. Geburtstag feiern. Herr Georg Lorenz, Ernst-Ludwig-Straße 55, vollendet am gleichen Tag sein 70. Lebensjahr. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

Neu BLAU BLAU Feinschnitt LANDFRIED 1.25

e **Die Motoren heulen wieder.** Der Motorsportclub Egelsbach hat an einer Ausschreibung des Hessischen Motorsportringes teilgenommen: an der See-Dreiecksfahrt in Großkrotzenburg. Am Start waren über 100 Fahrer, gegen die sich die acht aktiven Egelsbacher zur Wehr setzen mußten. Der Rundkurs, mit einer sehr schnellen Asphaltstrecke, einem sandigen Zickzackkurs und 2 Sprunggruben mußte viermal durchfahren werden. Gewertet wurde an vier Hindernissen. Die Erfolge der Egelsbacher Fahrer: Walter Seyering 2. Sieger in der 350-ccm-Soloklasse, Otto Berger 4. Sieger in der 500-ccm-Soloklasse, Karl Roos mit A. Specht 4. Sieger in der 350-ccm-Seitenwagenklasse und Ludwig Och mit W. Heckmann 2. Sieger in der 600-ccm-Seitenwagenklasse.

### Lokomotive zerschnitt Möbelwagen und Anhänger

Ein Toter, vier Verletzte am unbeschrankten Übergang in Ober-Roden

Ein Möbelwagen mit Anhänger aus Offenbach, der in Ober-Roden nahe dem unbeschrankten Bahnübergang der Eisenbahnstrecke Buchschlag-Sprendlingen — Ober-Roden Umzugsgut eingeladen hatte und gerade anfuhr, wurde gestern um 8.30 Uhr auf dem Bahngleis von dem fahrplanmäßigen Personenzug 2910 Rüsselsheim—Ober-Roden erfaßt und zertrümmert. Dabei schnitt die von links kommende Lokomotive den Lastzug am Heck des Motorwagens entzwei und schleifte den planverdeckten Anhänger noch etwa 20 Meter mit. Die Vorderachse des Anhängers klemmte sich unter die Lokomotive und mußte herausgeschweißt werden.

Bei diesem Unfall wurde ein Möbelpacker herausgeschleudert und tödlich verletzt. Er hatte mit zwei anderen Packern, einer Verwandten der Umzugsfamilie und einem 13-jährigen Jungen im Anhänger unter der Plane gesessen. Diese vier Personen wurden verletzt, z. T. schwer. Von den vier Personen im Führerhaus des Motorwagens erlitt die Hausfrau der Umzugsfamilie leichte Verletzungen.

Wie die Staatsanwaltschaft gestern abend verlauten ließ, habe der Fahrer des Lastzuges den Unfall durch sein unachtsames Verhalten verschuldet. Er werde sich wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung zu verantworten haben.

**300 Studenten.** Beim Pädagogischen Institut in Jugenheim a. d. Bergstraße wurden jetzt 300 neue Studenten feierlich immatrikuliert.

**Ost-Lesebuch gefordert.** Der Deutschunterricht an den Schulen müsse durch die Einführung eines besonderen ostdeutschen Lesebuches aktiviert werden. Diesen Standpunkt vertrat der Leiter der Arbeitstagung der Bundesarbeitsgemeinschaft für deutsche Ostkunde im Unterricht, Dr. Willimek (Karlsruhe), in Marburg.

**Er ließ sich einen Kahlkopf scheren.** Bei Gießen ließ sich ein junger Trommler des Feuerwehrspielmannszuges auf Grund einer Wette für 50 DM unter Marschmusik einen Kahlkopf scheren u. mit einer Speckschwarte einreiben.

**190 000 neue Arbeitsplätze.** Die hessische Industrie konnte im Zuge der günstigen Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahre allein seit 1950 annähernd 190 000 Arbeitsplätze zusätzlich schaffen.

### Offenthal

o **Zur Einsicht offen** liegt der Gemeindehaushaltsplan für das neue Rechnungsjahr im Rathaus, nachdem er in der letzten Sitzung von den Gemeindevertretern einstimmig verabschiedet wurde.

o **Wir gratulieren** Herrn Heinrich Gaubatz, Bahnhofstraße 43, auf das herzlichste zu seinem 79. Geburtstage, den er morgen feiern wird und wünschen ihm Wohlergehen auch für das neue Lebensjahr.

## Der Polio-Impfplan

**Drei Amtsärzte vom 3. Mai bis 12. Juni in den Städten und Dörfern des Landkreises**

Am 3. Mai beginnen im Landkreis Offenbach die öffentlichen, freiwilligen u. kostenlosen Impfungen, die einen Schutz gegenüber der Poliomyelitis geben und deshalb kurz Polio-Impfung genannt werden. Nach reichen Erfahrungen und menschlichem Ermessen werden dadurch die Buben und Mädchen vor jener Geißel bewahrt, die allgemein als spinale Kinderlähmung bezeichnet wird und im Landkreis Offenbach leider früher auch schon Opfer forderte.

Im Kreisgesundheitsamt hat man gegenwärtig alle Hände voll zu tun, um die Impfung vorzubereiten. An die Eltern der Jungen und Mädchen, die 1954 und 1955 geboren wurden, werden verschickt ein Merkblatt „Schutzimpfung gegen Kinderlähmung — Was jeder Vater und jede Mutter von der Schutzimpfung wissen muß" und eine Karte, die aus zwei Teilen besteht: Der eine stellt nochmals ein Merkblatt dar, der andere muß ausgefüllt und bei der Impfung abgegeben werden. Diese Karte ist für den Impfarzt bestimmt, der über die gesundheitliche Entwicklung des Kindes kurz auf ihr unterrichtet wird. Dieses Blatt ist künftig Karte in einer Kartei, die vom Kreisgesundheitsamt geführt wird. Sie begleitet das Kind so lange, wie es von der Behörde gesundheitlich betreut wird, zumindest also die ganze Schulzeit hindurch.

Weil der Impfstoff beschränkt ist, werden jetzt zunächst in ganz Hessen die Zwei- und Dreijährigen berücksichtigt, die am anfälligsten sind. Ausgeschlossen bleiben vorläufig die, die keinen „Erfolg" bei der Pockenschutzimpfung zu verzeichnen hatten. Den Amtsärzten könnten also 2300 Kinder vorgeführt werden. Der Kreisarzt berücksichtigt allerdings, daß etwa 70 Prozent der Buben und Mädchen nur von den Eltern gebracht werden. Damit beweist er den gleichen Optimismus wie die Regierung. Wer die Schutzimpfung für notwendig hält, aber etwas pessimistischer ist, der rechnet bloß mit 50 Prozent Beteiligung. Aus Nürnberg hört man beispielsweise, daß sich dort nur zehn Prozent der Eltern, bei denen ein Kind zum Impfen in Frage gekommen wäre, dafür entschieden hätten.

Obermedizinalrat Dr. Osswald zerstreut alle Bedenken, daß die Polioimpfung Schäden zur Folge haben könnte: „Der Impfstoff, mit dem wir arbeiten, kommt aus Amerika und ist dort in 90 Millionen Fällen angewendet worden, ohne daß sich in irgendeinem Falle Nachteile gezeigt hätten."

Wichtig sei es, darauf weist Dr. Osswald auch hin, daß man auch zur zweiten Impfung — nach drei bis vier Wochen — und zur dritten — nach etwa sieben Monaten — erscheine.

Die freie Ärzteschaft ist mit einem Rundschreiben vom Kreisgesundheitsamt unterrichtet worden, daß auch sie die Impfungen vornehmen kann. Den Ärzten wird der Impfstoff kostenlos übergeben. Eine technische Sache ist es freilich, daß ein Arzt eine Gruppe von neun Buben und Mädchen beisammen haben muß: Dem entsprechen die Ampullen mit dem Impfstoff.

Vom 3. Mai an werden die drei Amtsärzte des Landkreises Offenbach — Obermedizinalrat Dr. Osswald, Medizinalrat Dr. Gunkel u. Medizinalrat Dr. Schmidt die einzelnen Städte und Dörfer im Landkreis Offenbach besuchen und in unserem Verbreitungsgebiet nach folgendem Plan impfen: Am Dienstag, 14. Mai: 8 Uhr Egelsbach, 9.30 Uhr Offenthal, 10.30 Uhr Götzenhain; Mittwoch, 15. Mai, 14 Uhr Langen. Die zweite Impfung folgt in drei Wochen, die dritte nach sieben Monaten. h

### Erzhausen

ez **„Germania Eintracht" beim Kreiskritiksingen in Griesheim.** Die Sängergemeinschaft „Germania Eintracht" der Sportvereinigung nahm mit ihrem Männerchor u. dem Frauenchor an dem Kritiksingen der Kreisgruppe Darmstadt-Land in Griesheim teil. Von den 42 in der Kreisgruppe zusammengeschlossenen Vereinen legten 29 Vereine mit rund 1500 Sängern Zeugnis ab von der großen Leistungsfähigkeit und dem künstlerischen Können unserer Gesangvereine. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal bemerkte man unter zahlreichen Ehrengästen auch den Bundesvorsitzenden des Hessischen Sängerbundes, Georg Hertel. Kritiker der Chorleistungen war der Chorleiter und Komponist Bernhard Weber aus Linz am Rhein, der die große Begeisterung aller Chöre zum Lied lobend hervorhob und ernstes Bemühen um die klare Gestaltung jeder einzelnen Komposition. Als erfreulich war die Beteiligung zahlreicher gemischter Chöre an dem Kritiksingen zu bezeichnen; so stellte u. a. die „Germania Eintracht" einen gemischten Chor mit 120 Sängerinnen und Sängern unter ihrem Dirigenten Michael Frank auf die Bretter, die den Freunden des deutschen Liedes die Welt bedeuten.

ez **Theaterfahrt.** Die hiesige Besuchergruppe beim Landestheater Darmstadt fährt am kommenden Freitag, dem 3. Mai, zu ihrer letzten Vorstellung, der Operette „Zigeunerbaron", von Johann Strauß. Die Abfahrt erfolgt zu gewohnter Zeit.

ez **Ein Operettenerfolg beim Männergesangverein „Sängerbund - Sängerlust".** Mit einem ausverkauften Saale konnte der Männergesangverein „Sängerbund-Sängerlust" den Erfolg, den er vor Jahren mit der Operette „Winzerliesel" erzielte, fortsetzen. Die starke Nachfrage nach Karten hatte zur Folge, daß am vergangenen Dienstag ebenfalls bei vollbesetztem Saale eine Wiederholung stattfinden mußte, um den vielen Freunden der leichten Muse Gelegenheit zu geben, diese Aufführung zu sehen, die oft auf offener Szene spontanen Beifall erhielt. Der musikalische Teil lag bei den „Musikfreunden" Erzhausen in bewährten Händen. Alle Mitwirkenden trugen ihr Bestes bei zu dem Gelingen des Operettenabends. Den Fleiß für die mühevolle Einstudierung ihrer Rollen konnten sie durch verdienten Applaus des beifallsfreudigen Publikums in reichem Maße in Empfang nehmen. Besonders erwähnt neben dem klassischen Liebespaar der Operette, das in Gretel Bernhard und Albert Jost beste Vertreter gefunden hatte, seien noch Erwin Keim als Fremdenführer und der immer treffsichere Willy Thomas als Nepomuk Liebespinsel erwähnt. Alles in allem eine schöne Leistung der Mitglieder des Gesangvereins „Sängerbund-Sängerlust", der wieder einen schönen Erfolg buchen konnte in seinem Bemühen, auch die leichte Muse gebührend zu Worte

### Götzenhain

g **Blutprobe.** In einem Acker an der Dietzenbacher Straße landete ein Motorradfahrer mit seiner Maschine in der Nacht zum Sonntag. Ob er nur zu viel Schwung hatte oder ob der Alkohol schuld daran war, sollte eine nachfolgende Blutprobe ergeben.

g **Silberne Hochzeit.** Am kommenden Montag begehen die Eheleute Karl und Susanne Berberich, Wiesenstraße 20, ihr silbernes Ehejubiläum. Wir gratulieren auf das herzlichste.

**Beilagen-Hinweis!** Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. TEGA-Haus, Frankfurt am Main, bei, das wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

**Junge Gänse**
zu verkaufen.
Klotz, Egelsbach
Triftstraße 13

**Acker**
an der Wolfsgarten-Allee,
**Gasherd**
dreiflammig, zu verkaufen. Egelsbach, Westendstr. 19

**Hüte und Mützen**
in großer Auswahl
*E. Müller*
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 338

**Wer sein Glück zu schmieden versteht,**
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

### Egelsbacher Kirchliche Nachrichten

**Sonntag, den 5. Mai 1957:**
10,10 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 6. Mai, 15 Uhr: Jungmädchen
20.30 Uhr: Kirchenchor
17—19 Uhr: Anmeldung der Vorkonfirmanden im Jugendheim (Querbau)
Dienstag, 7. Mai, 17—19 Uhr: Anmeldung der Vorkonfirmanden im Jugendheim (Querbau)
Mittwoch, 8. Mai, 15 Uhr: Jungmädchen
20.30 Uhr: Missionsfarbfilm aus Sumatra
Donnerstag, 9. Mai, 20 Uhr: Evang. Jugend
17—19 Uhr: Anmeldung der Vorkonfirmanden im Jugendheim (Querbau)
Freitag, 10. Mai, 16 Uhr: Knabenjungschar

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur 1. heil. Kommunion danken wir recht herzlich.

*Marianne Treckmann*
**und Eltern**

Egelsbach, Aug.-Bebel-Str. 10.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesen wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

**Ludwig Becker u. Frau**
Katharine geb. Becker

Erzhausen, im Mai 1957
Rheinstraße 31

**Anmeldung der Vorkonfirmanden**
durch die Eltern an folgenden Tagen:

| | |
|---|---|
| Montag, den 6. 5. | 17—19 Uhr |
| Dienstag, den 7. 5. | 17—19 Uhr |
| Donnerstag, den 9. 5. | 17—19 Uhr |

im Evang. Jugendheim (Quergebäude).

**Der evang. Kirchenvorstand Egelsbach**
Pfarrer Kietzig.

Zur geregelten Verdauung . . . DRIX
100 Dragees 2.25 DM in Apotheken und Drogerien

*Wohin führt Ihr Spaziergang?*
Ins
**Café Weber**
nach
Egelsbach am Kirchplatz

**2 Zimmer, Küche und Bad**
**gesucht** von Stadt-Oberverwalter i. R. Johann Haberl Egelsbach, Darmstädter Landstraße 15. Baukostenzuschuß (Mietvorauszahlung) möglich, Vertriebener kinderlos.

**LANGENER ZEITUNG**
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung und Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Merk dir das Möbel Trass
Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

**DANKSAGUNG**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter, unserer guten Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

## Frau Elisabethe Kunz

geb. Weber

sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank, ebenso Herrn Pfarrer Kietzig für die lieben Worte am Grabe, Herrn Dr. Krämer für seine ärztliche Mühewaltung und den Schwestern Anna und Gerda für ihre aufopfernde Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Georg Kunz u. Kinder**

Egelsbach, den 2. Mai 1957

# LZ Sport-NACHRICHTEN

**1. FCL in Erbach**

Der 1. FCL fährt am Sonntag nach Erbach und kämpft dort gegen den Tabellenzweiten, der ein starker Gegner ist. Viele Langener werden den Club begleiten, denn die Fahrt nach Erbach durch den Odenwald dürfte vielen ein schönes Erlebnis verheißen. Daraus ergibt sich, daß eine Menge Langener dem Club moralische Hilfestellung geben kann.

Vorigen Sonntag schlug Erbach Egelsbach auf fremden Platz 4:0. In der Langener Mannschaft steckt aber so viel Kampfgeist und Können, daß sie es fertig bringen müßte, einen knappen Sieg oder ein Unentschieden mit nach Hause zu führen.

In Anbetracht der vielen Schlachtenbummler, die den Club begleiten wollen, wird die Mannschaft aber zumindest alles tun, um ein gutes Spiel zu zeigen. Hoffen wir, daß es nicht nur einen schönen Odenwaldausflug gibt, und daß er am Ende nicht durch mäßiges Spiel der Langener getrübt wird.

**Egelsbach fährt zum SV Münster**

Zum letzten Auswärtspunktspiel der Saison 1956/57 müssen die Egelsbacher am kommenden Sonntag beim SV Münster antreten. Wie schwer auch dieser Gang wieder für die einheimische Elf ist, beweist die Punktetellung (2:2) des Vorspiels. Trotz größter Anstrengung kamen die Egelsbacher seinerzeit über ein Unentschieden nicht hinaus, was eindeutig beweist, daß der sonntägliche Gastgeber über einen beispielhaften Kampfgeist verfügt, den er auf eigenem Gelände erst recht geltend machen wird. Doch wäre es grundfalsch, beide Punkte schon im voraus abzuschreiben, denn daß die Egelsbacher auch auswärts einen achtbaren Gegner repräsentieren, haben sie in Groß-Umstadt unter Beweis gestellt. Wichtig ist vor allem der restlose Einsatz eines jeden Spielers, und wenn auch der Mannschaftsgedanke dominiert und die Sturmreihe ein Quäntchen Schußglück hat, dann ist noch lange nicht entschieden, wer mit dem Schlußpfiff das bessere Ende haben wird. Selbst ein Unentschieden wäre schon als ein beachtlicher Erfolg zu bezeichnen. Somit wünschen wir den Egelsbachern zu ihrem letzten Auswärts-Punktekampf ein ehrenvolles Abschneiden.

Reserve: Vorspiel. Abfahrt ab Vereinslokal Theis, pünktlich 12 Uhr. Mitfahrende wollen sich dortselbst eine Karte sichern.

**Erzhausen hofft in Büttelborn**

Am kommenden Sonntag wird sich in Büttelborn entscheiden, ob bei einem Erzhäuser Erfolg doch noch der Klassenerhalt möglich ist. Büttelborns Schicksal ist ja wohl besiegelt, aber wer diese Mannschaft kennt, weiß, daß sie auch in aussichtsloser Position kämpfen kann. Das haben die Männer aus Büttelborn am vergangenen Sonntag in Michelstadt unter Beweis gestellt, wo sie sich mit ihren Abstiegskollegen einen erbitterten Kampf leisteten. Von der technischen Seite her kann Erzhausen wohl beruhigt in den Kampf gehen, um so mehr, als die Mannschaft mit dem nun freigewordenen Schämer auf Linksaußen im Sturme verstärkt antreten kann. Aber das dürfte nicht den Ausschlag geben, sondern Einsatz und Kampf um jeden Ball und die beste Tagesform sollte entscheiden, wer als Sieger vom Platz geht. Die letzten Erfolge dürften der Erzhäuser Mannschaft das erforderliche Selbstvertrauen und den Willen zum Sieg gegeben haben.

## Internationales Jugendfußballturnier des 1. FC Langen

am 8., 9. und 10. Juni in Langen

Schirmherr: Herr Bürgermeister Umbach

Das seit Monaten mit viel Liebe und Mühen vorbereitete internationale Jugendturnier rückt immer näher. Die letzten Vorbereitungen werden getroffen. Die Zusagen der teilnehmenden Mannschaften liegen vor.

Mit diesem Turnier will der Veranstalter die Kameradschaft der Jugendlichen über die Landesgrenzen hinweg pflegen. Das Turnier soll nicht allein dem Fußballsport dienen, die Jugend des 1. FC und mit ihr der gesamte Verein, wollen damit den guten und gastfreundlichen Ruf ihrer Stadt in die Heimat der teilnehmenden Mannschaften tragen.

Die Sportfreunde aus Langen und mit ihnen die gesamte Bürgerschaft werden gebeten, an allen Veranstaltungen regen Anteil zu nehmen und damit zum Gelingen wesentlich beizutragen. Der Rundfunk und die Presse werden rechtzeitig weitere Einzelheiten bringen. In Kürze wird auch der Vorverkauf beginnen und die Vorverkaufsstellen genannt werden. Es wird gebeten, möglichst den Vorverkauf zu bevorzugen.

**SSG-Jugendfußball**

Nach ihrem am vergangenen Sonntag erzielten 8:2-Erfolg gegen die TG 75 Darmstadt empfängt die A I der SSG am kommenden Sonntag, 10.15 Uhr, die gleiche des SV 98 Darmstadt. Die Spielstärke der Darmstädter Jugendmannschaft ist zwar nicht bekannt, doch daß besonders in Großvereinen die Jugendarbeit an erster Stelle steht, dürfte die Garantie dafür sein, daß mit einer spielstarken Darmstädter Mannschaft zu rechnen ist. Es dürfte deshalb am Sonntagvormittag hinter dem Realgymnasium zu einem sehr spannenden Jugendspiel kommen.

Am Samstagnachmittag empfängt die Schülermannschaft der SSG die gleiche des FC Arheilgen. Beginn 16 Uhr.

**SSG Langen AH — FC „Olympia" Lorsch AH**

Am kommenden Samstag, 17 Uhr, treten die Langener gegen die Lorscher aus dem Ried an. Das Vorspiel endete 2:2. Lorsch stellt eine kampfkräftige Mannschaft ins Feld, die neuerdings durch abgetretene Ligaspieler aus der besten Lorscher Zeit verstärkt ist. Die Langener werden sich sehr strecken müssen, wollen sie bestehen. Außerdem wird das Spiel auch als eine Art Generalprobe für das große AH-Turnier sein, das diesmal am 11. und 12. 5. in Bad Münster a. St. steigt.

**Spielerversammlung der alten Meistermannschaft der SSG-Handballer**

Am heutigen Freitag findet im Kolleg des Clubhauses eine Spielersitzung" der alten Meistermannschaft der „Freien Turner" statt. In dieser Sitzung will man eine Mannschaft stellen, die zum Jubiläum der SSG im Juni gegen die alten Freunde aus Sprendlingen spielen wird. Alle früheren Spieler, nicht nur die der ersten Mannschaft, sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Man wird an diesem Abend im Kreise der alten Freunde bestimmt einige frohe Stunden verleben. Siehe auch Vereinskalender der SSG. Abt. Handball.

**HSV Götzenhain vor der Meisterschaft?**

Im Schlagerspiel der Offenbacher Handball-B-Klasse trifft am kommenden Sonntag der Handballsportverein Götzenhain zu Hause auf seinen stärksten Meisterschaftsrivalen, die SpU Mühlheim. Mit diesem Treffen kann bereits der Gruppensieg entschieden werden. Gewinnt der HSV, der zur Zeit mit 5 Punkten Vorsprung vor Mühlheim und Bruchköbel die Tabelle anführt, dann ist ihm — bei einer Niederlage von Bruchköbel in Groß-Auheim, die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen.

Im Lager des HSV hat die sensationelle Heimniederlage Mühlheims gegen Dörnigheim am letzten Sonntag einige Überraschung ausgelöst, doch man weiß genau, daß man deshalb die Gefährlichkeit des Gegners noch lange nicht unterschätzen darf. Wenn Götzenhain mit dem nötigen Siegeswillen und vor allem mit der nötigen Konzentration in dieses Spiel geht, dann müßten eigentlich beide Punkte in Götzenhain bleiben.

Auch mit seiner zweiten Mannschaft steht der HSV Götzenhain vor der Meisterschaft. Die zum Gruppensieg noch fehlenden beiden Punkte können am Sonntag gegen die Reserve von Mühlheim errungen werden.

**Hanspeter Schring nimmt an den Hess. Jugendbestenkämpfen teil**

In Marburg werden sich morgen, Samstag, den 4. Mai 1957 und Sonntag, den 5. Mai 1957 die besten Jugendturnerinnen u. Jugendturner des Landes Hessen zum Geräteturnen treffen. Sie werden hier jeweils die Beste u. den Besten des Landes Hessen ermitteln. Vom TV 1862 Langen nimmt Hanspeter Schring teil. Er wird mit Michel, Griesheim; Auc. 46 Darmstadt; Bauer, Gräfenhausen als Einzelturner, und vier Eberstädter Jugendturner werden als Mannschaft, den Turngau Darmstadt vertreten.

**TV-Turnerriege in Urberach**

Am Samstag, dem 11. Mai 1957 werden die TVler, verstärkt durch Günter Stoz aus Urach (Württbg.), in Urberach einen Gerätewettkampf (Reck, Barren, Querpferd, Langpferd, Bodenübung, also ohne Ringe) bestreiten.

**Am 19. Mai 1957**

## Turnkampf in Langen

Die jüngsten Geräteturner des TV Langen werden am Sonntag, dem 19. Mai 1957, um 14.30 Uhr in der Turnhalle am Jahnplatz mit den Vereinen aus Niederroden, Sprendlingen, Götzenhain, Welskirchen und evtl. Egelsbach auf den Plan treten.

Gemäß Vereinbarung mit allen teilnehmenden Vereinen kann der Jahrgang 1942, der seither noch zu den Schülern zählte, auch bei den weiteren Kämpfen in Langen und Niederroden teilnehmen. Alle jugendlichen Teilnehmer, die am Anfang der Kämpfe mit dabei waren, werden also auch diesmal wieder mit von der Partie sein. Geturnt wird ein Vierkampf (Reck, Barren, Boden und Sprung über Querpferd). Für den TV Langen kommen folgende Turner in Frage: Döring, Milzetti, Werner Vetter, Frank Müller, W. Gaudl, L. Elmer, Mich. Kolb, Jürg. Schaubach, Manfred Becker, Achim Elmer, Jürg. Enzmann, Gerd Lahres, Werner Weiss, Gerd Voerkel, Walter Berger, Peter Ruppert, Norbert Weidner, Reinhard Metzger, Günter Vetter, Herbert Grund.

## Aus der Welt des Films

**„Die Magd von Heiligenblut"** (UT). Dieser Farbfilm, der in wunderschönen Aufnahmen das Großglocknermassiv und das zauberhaft versponnene Tal von Heiligenblut zum landschaftlichen Hintergrund hat, wird schon allein wegen der schönen Berg- und Naturaufnahmen ansprechen. Das dramatische Schicksal der Magd Maria, einem Mädchen mit einem tapferen Herzen, fügt sich nahtlos in den schönen Rahmen dieses Filmes.

**„Die Sklavin von Venedig"** (UT, Spätvorstellung). Wir begegnen dem berühmten Maler Tintoretto mit seinem Lieblingsmodell Fabia, der in der Maske des „grauen Wolfes" den heimlichen Kampf gegen dunkle Verschwörer führt.

**„Nichts als Ärger mit der Liebe"** (LiLi). Professor Gustav Heink, berühmter Pianist, Musikpädagoge und umschwärmtes Idol seiner Schülerinnen, ist ein „Mannsbild" mit wirkungsvoll angegrauten Schläfen. Er ist ein buntschillernder Schmetterling, zu dem die Blumen ins Haus kommen. Obwohl er glücklich verheiratet ist, kann er es nicht lassen, die Herzen der ihn anhimmelnden Backfische zu brechen.

**„Königin Luise"** (Lichtburg). Die Gestalt der Königin Luise, in dem neuen Divina-Farbfilm der Gloria „Königin Luise", dargestellt durch Ruth Leuwerik, hat das Andenken ihres Mannes, des Königs Friedrich Wilhelm, überschattet. Dieter Borsche zeigt in der Darstellung dieses schwachen, entschlußlosen Menschen eine Meisterleistung.

**„Lukrezia Borgia"** (Lichtburg). Dieser Farbfilm behandelt das Schicksal einer der interessantesten Frauen der Weltgeschichte. Das atemberaubende Spiel läßt keine Minute ohne Spannung aufkommen. (Spätvorstellung).


**Junghennen**
Weiße Leghorn, Kennitaliener, New Hampshire, Kreuzungen
ab 13. 4. lieferbar. - Bestellungen bei:
Otto Blöcher, Egelsbach, Westendstr.
Geflügelzucht CHR. THOME,
Wallau/Lahn (Henkelfarm)

GOGGOMOBIL
**Hermann Hess jun.**
Wixhausen Frankfurter Straße

Achtung, Putz- u. Baugeschäfte!
aus meiner Schmiersandgrube liefere ich
**Schmier- und Putzsand**
frei Baustelle und ab Grube Offenthal mit Baggerladung.
Telefon Frankfurt 59 30 61

Fretz
Dreieichenhain
Tel. 9655
*Sonderangebot*
*aus frischen Schlachtungen*
*Solange Vorrat reicht*

| | | |
|---|---|---|
| Schweinefleisch zum Braten mit Beilage | 500 g | 2,40 |
| Schweinebauch mit Beilage | 500 g | 1,80 |
| Hackfleisch | 500 g | 2,— |
| Schweinehaspel | 500 g | 1,20 bis 1,40 |
| Schweinefüße u. Kleinsolber | 500 g | 0,40 |
| Kassler-Rippenspeer | 500 g | 2,80 |
| Rinder-Mastfleisch I mit Beilage | 500 g | 2,10 bis 2,30 |
| Rinder-Mastfleisch II mit Beilage | 500 g | 1,60 bis 1,90 |

Verkauf: Freitag, Samstag, Dienstag





**Jung bleiben!**
Unsere Zeit strapaziert jeden — ob Mann oder Frau. Schalten Sie sich deshalb rechtzeitig „Zusatzkräfte" durch „Jungbrunnen der Natur": Weizenkeim- und Knoblauchöl, vereint und verstärkt durch lebenswichtige Vitamine in den geruchfreien Klosterfrau-Aktiv-Kapseln. Diese Kapseln dienen der Leistungssteigerung und beugen vorzeitigen Verschleißerscheinungen vor.
Klosterfrau Aktiv KAPSELN
nach Dr. Doerenkamp

**VIVO**
Pralinen-Bonbonniere für den Muttertag 250-g-Pckg. DM 2,20
Elite-Gebäckmischung in Stanniol-Frischhaltebeutel Beutel ca. 250 g DM -,75
Tafelöl in Dosen 375-ccm-Dose DM -,79
Delikat. Bratheringe nach Hausfrauenart - ohne Kopf u. ausgenommen 400-g-Dose DM -,78
Perlwein „Lustiger Geselle" 1/1 Fl. einschl. Glas 2,10
Ananas für die Bowle Formosaqualität in Würfeln Dose 1,18
...dem Haushalt zuliebe!

TEPPICHE
machen Ihr Heim schöner, wertvoller
Extra-Angebote
Das ist eine Gelegenheit:
QUALITÄTSWARE
besonders vorteilhaft zu kaufen!
Die Klugen wissen es:
Am besten gleich zu TEGA dem leistungsfähigen und alteingesessenen Fachhaus
die große u. die richtige Wahl
TeGa
FRANKFURT·M. LIEBFRAUENSTR. 1-3
Parkmöglichkeiten: Parkhaus u. Liebfrauenberg

# Teppiche

**Moderne Strapazier-Teppiche**
doppelseitig, von besonderer Haltbarkeit,
ca. 300×400 DM 173.—, 148.—, ca. 250×350 115.—,
ca. 200×300 DM 78.—, 64.—, 59.—, 48.—,
ca. 160×230 DM 51.—, 42.— ..... DM **34.-**

**Bewährte Bouclé-Teppiche**
praktische, moderne Muster und Farben
240×340 DM 108.—, 89.—,
190×290 DM 74.—, 68.—, 59.— ..... DM **45.-**

*Erstklassige*

**Haargarn-Teppiche**
hervorragende Strapazierware, große Auswahl
in allen neuzeitlichen Mustern
300×400 cm ab DM 298.—, 165×230 cm ab 64.—,
ca. 250×350 cm DM 225.—, 196.—, 168.—, 139.—
ca. 200×300 cm DM 155.—, 135.—, 106.—, 89.— **78.-**

**Durchgewebte Velours-Teppiche**
dichter Flor, wunderschöne Orient-Muster,
270×360 cm DM 198.—, 240×340 cm DM 169.—, 135.—
ca. 190×290 cm DM 109.—, 99.50 ..... DM **84.-**

*Restposten*

**Eleganter Velours-Teppiche**
schöne weiche Qualität, Mischwolle, zum Teil
mit kleinen Fehlern,
240×340 cm nur DM 210.—, 190×290 cm
nur DM 139.—, 165×235 cm ..... nur DM **97.-**

*Sonderposten*

**Hochwertige Velours-Teppiche**
aus Cuprama-Kammgarn, durchgewebt, mit Rückenschutzdecke, haart und flust nicht, mattenecht, der ideale Strapazierteppich. Hochaparte Muster und Farben, zum Teil mit kleinen Fehlern,
250×300 cm nur DM 229.—, 200×300 cm nur DM **156.-**

**Erstklassige durchgewebte Teppiche**
herrliche Persermuster, rot- und beigegrundig,
290×390 cm DM 385.—, 449.—,
240×340 cm DM 269.—, 285.—, 319.—,
190×290 cm DM 216.—, 179.—, 154.—,
165×235 cm DM 165.—, 134.— ..... DM **112.-**

**Schwere Wolltournay-Teppiche**
100% reine Wolle, ein Spitzenerzeugnis,
290×390 cm DM 410.—, 275×365 cm DM 365.—,
240×340 cm DM 289.—, 190×290 cm DM 198.— **189.-**

*Durchgewebte Edelerzeugnisse*

100%ige reine Schurwolle, klassische Persermuster in dezenten Farben,
300×400 cm DM 679.—, 598.—, 546.—,
250×350 cm DM 495.—, 418.—, 389.—,
200×300 cm DM 362.—, 339.—, 298.—, 289.— **248.-**

***Qualität erwerben macht Ihnen den Einkauf leicht und zur doppelten Freude!***

***Ob antik oder modern . . .***
**für jedes Zimmer gibt es passende Teppiche im großen *Spezialhaus TEGA!* Nutzen Sie die Vorteile!**

# Brücken und Vorleger

**Solide Velours-Brücken**
durchgewebte aparte Persermuster,
ca. 120×170 cm DM 38.50, 80×160 cm DM 26.—, **21.70**

*Restposten*

**Durchgewebte Plüsch-Brücken**
Mischwolle, schöne Orientmuster,
115×175 cm DM 53.—, 80×160 cm ..... DM **34.-**

**Erstklassige Strapazier-Brücken**
vorzügliche Verarbeitung, vielseitig verwendbar,
120×180 cm 79.50, 80×160 cm ..... DM **49.50**

**Hochwertige durchgewebte Brücken**
100% reine Wolle, für hohe Ansprüche,
120×180 cm DM 96.—, 108.—
90×160 cm DM 84.50, 72.— ..... DM **57.50**

**Moderne Bouclé-Vorleger**
schön, gut, preiswert
ca. 50×100 cm DM 4.50 ..... DM **3.90**

**Erstklassige reine Haargarn-Vorleger**
aparte Streifenmuster,
ca. 50×100 cm 6.40 ..... DM **5.70**

*Besondere Gelegenheit*

**Tournay-Velours-Vorlagen**
moderne Muster in verschied. Farben m. Frs.,
ca. 60×120 cm ..... nur DM **8.50**

**Durchgewebte Velours-Vorlagen**
herrliche Persermuster mit Fransen,
ca. 60×120 cm DM 13.50 ..... DM **12.50**

**Schwere Woll-Velours-Vorleger**
100% reine Wolle, sehr strapazierfähig,
besonders vorteilhaftes Angebot,
gemustert 60×120 cm DM 21.50,
Streifenmuster 55×110 cm ..... DM **9.90**

# Bettumrandungen

**Moderne Bouclé-Umrandungen**
dankbare Strapazierware,
Garnitur 3teilig, ca. 67 cm breit, DM 53.—, 49.—, **38.50**

**Reine Haargarn-Umrandungen**
sehr haltbar, praktisch, viele Muster,
Garnitur 3tlg., ca. 67 cm breit, DM 89.—, 75.—, **64.50**

**Elegante Velours-Umrandungen**
bewährte Erzeugnisse, viele neuzeitl. Muster,
Garnitur 3tlg., ca. 67 cm br. DM 98.—, 89.—,
64.75 ..... DM **59.-**

*Sonderposten*

**Schwere Tournay-Umrandungen**
hervorragende Strapazierware,
Garnitur 3teilig, 68 cm breit DM 138.—, 124.—, **118.-**

**Hochwertige Spitzenerzeugnisse**
aus 100% reiner Wolle, für hahe Ansprüche,
Garnitur 3teilig, 68 cm breit, DM 198.—, 166.—, **125.-**

Wir unterhalten ein ständiges Lager van weit über
**500 Bettumrandungen**
auch in den Breiten 60 cm und 90 cm in verschiedenen Qualitäten und Preislagen.
● Stets das Neueste, stets das Richtige! ●

# Läuferstoffe

**Kokos-Läufer**
lange Lebensdauer, fußwarm, trittsicher,
200 cm br. Meter DM 15.70, 150 cm br DM 11.50,
120 cm br. DM 8.95, 90 cm br. DM 8.95, 65 cm br. DM **4.60**

**Sisal-Läufer**
doppelseitig schalldämpfend, sehr haltbar,
200 cm breit Meter 24.80, 160 cm breit DM 20.50,
120 cm breit DM 14.90, 100 cm breit DM 9.50,
90 cm breit DM 8.75, 67 cm breit DM 6.90, **5.90**

**Reiner Haargarn-Läufer**
wahnlich, warm, aparte Streifenmuster,
ca. 120 cm breit Meter DM 13.50, 90 cm breit
DM 11.50, 9.90, ca. 67 cm br. DM 11.50, 8.40, 7.50, **6.80**

**Moderner Strapazier-Läufer**
doppelseitig, praktisch, sehr preiswert,
90 cm breit Meter 6.90, 65 cm breit ..... DM **4.75**

**Bouclé-Haarbrüssel-Läufer**
hochwertige Strapazierware, vielseitig verwendbar,
200 cm breit Meter DM 65.60, 160 cm breit DM 32.40,
120 cm breit DM 24.75, 21.90, 90 cm breit DM 18.60,
15.80, 67 cm breit Meter DM 15.40, 14.80, 11.90, **11.40**

**Velours-Läufer**
erstklassige Markenerzeugnisse,
90 cm br. Meter 33.75, 24.70, 68 cm br. Meter 25.—, **19.90**

***Linoleum — Stragula — Balatum***
sowahl als ***Stückware*** zum Auslegen ganzer Räume wie auch in Form van ***Läufern*** und ***Teppichen*** finden Sie bei uns in überaus großer Auswahl, für jeden Geschmack das Richtige.

## *Unser großer Verkaufsschlager*

**Handweb-Teppiche, -Brücken, -Vorleger**

in 26 ausgesucht modernen Farben, hergestellt aus der seit Jahren bewährten Spezialfaser „Cuprama", dappelseitig benutzbar, licht- und waschecht, mattensicher, vermindert schmutzempfindlich, leicht zu pflegen.
Jede gewünschte Größe, mit und ohne Franse, **ohne Preisaufschlag,**
der qm DM **31.50** DM **27.-** und DM **24.-**

**Preise für varrätige Größen:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 300×400 cm | DM 378.—, 326.— ..... | DM 288.— | 130×200 cm | DM 82.—, 71.— ..... | DM 62.40 |
| 250×350 cm | DM 276.—, 239.— ..... | DM 210.— | 90×180 cm | DM 51.—, 44.— ..... | DM 38.90 |
| 200×300 cm | DM 189.—, 163.— ..... | DM 144.— | 70×140 cm | DM 31.50, 26.60 ..... | DM 23.50 |
| 170×240 cm | DM 129.—, 112.— ..... | DM 98.— | 60×120 cm | DM 22.70, 19.60 ..... | DM 17.25 |

50×100 cm DM 15.75, 13.60 ..... DM **12.-**

Wir haben für diese idealen, besonders preisgünstigen und tausendfach bewährten Teppiche den
**Alleinverkauf für Frankfurt am Main.**

# Perser-Teppiche und -Brücken

**— Eigene Importe —**

Große Auswahl in allen Provenienzen und Abmessungen. Wir bringen immer wieder Neuheiten und besondere Gelegenheiten — — darum lohnt sich ein unverbindlicher Besuch in unseren Verkaufsräumen bestimmt. Nur einige Beispiele:

**Anatol-Brücken**
ca. 104×150 cm ..... DM **185.-**

**Schiraz-Brücken**
ca. 85×135 cm ..... DM **145.-**

**Karadja-Brücken**
ca. 67×120 cm ..... DM **129.-**

**Afghan-Brücken**
ca. 75×120 cm ..... DM **139.-**

**Belutschistan**
ca. 83×145 cm ..... DM **178.-**

**Jastik**
darunter schöne alte Stücke,
DM 69.—, 59.— ..... DM **49.-**

# GARDINEN

machen Ihr Heim

schöner, wertvoller

**Druckstoffe**
Größte Auswahl, neuzeitliche, elegante Muster und Farben, 120 cm breit, Meter DM 2.50, 2.90 **2.60**

**Satins**
Feinfädige Gewebe, hochaparte Entwürfe, indanthren, einmaliges Angebot, 120 cm breit, Meter 5.40, 4.90 ..... **3.90**

**Dekorations-Damast**
Schwere Qualitäten, erlesene, geschmackvolle Muster, 120 cm breit, Meter DM 7.90, 6.90 .... **5.90**

**Küchendruckstoffe**
Vorzügliche Qualitäten, viele originelle Buntdruckmuster, 120 cm breit, Meter ab 2.50, 80 cm breit, Meter ..... ab DM **1.50**

**Häkeltülle**
Reine Baumwolle, ausdrucksvolle, moderne Muster, sehr haltbar, 300 cm breit, Meter 7.90, 6.90 ..... **5.60**

**Bobinet-Tülle**
Reine Baumwolle, besonders elegante Neuheiten, 300 cm breit, Meter 9.20, 8.90 ..... **7.90**

**Florentiner Tülle**
Aus reiner Baumwolle, besonders reichhaltig bestickt, 300 cm breit, Meter 16.50, 14.50 **12.90**

**Stores-Meterware**
Nur erprobte Qualitäten aus reiner Baumwolle, 250 cm hoch, lfd. Meter 6.40 ..... **5.90**

Unverbindliche und kostenlose Beratung durch erstklassig geschulte Fachkräfte. Auf Wunsch auch in Ihren eigenen Räumen. Unsere Ateliers garantieren Ihnen das sachgemäße Nähen und Aufmachen der Gardinen und Übergardinen.

## DECKEN

**Steppdecken**
Bewährte Spezialanfertigung, schöne Kunstseidenbezüge, Daunensteppan, 150×200 cm, DM **29.25**

**Diwandecken**
Besonders reichhaltige Auswahl, Handwebart, doppelseitig, waschbar, 140 × 270 cm, ab DM **8.60**

**Anti-Rheuma-Decken**
100%ige Schafschurwolle, neuartige Muster, vorzügliche Verarbeitung, 150 × 200 ... DM **72.50**

**Tischdecken**
Viele moderne Muster, vorzügliche Verarbeitung, 130 × 160 cm DM 8.25, 6.50 130 × 130 cm DM 8.75, 7.80 DM **5.90**

die große u. die richtige Wahl

# TeGa

FRANKFURT · M. LIEBFRAUENSTR. 1-3

Zahlungserleichterung durch Kundenkredit

Tel. 92360 93136 und 96394







## Gut angezogen – auch bei schmalem Geldbeutel

„Fräulein Fröhlich, bitte schreiben Sie", „Frau Schulze, wo sind die Akten von Müller & Co.?", „Fräulein Inge, bedienen Sie", so geht's tagaus, tagein und Fräulein Fröhlich, Frau Schulze und Fräulein Inge beeilen sich, den Wünschen ihrer Arbeitgeber nachzukommen und mit ihnen Hunderttausende von Frauen, die wie sie darauf angewiesen sind, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

Gerade deshalb spielt der Kleideretat bei allen finanziellen Erwägungen eine große Rolle. Das gepflegte Aussehen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg

Nicht anders ist es bei den Frauen, die tagaus tagein ihren hausfraulichen Pflichten nachkommen müssen. Auch sie müssen rechnen. Auch sie wollen und sollen gut angezogen sein, ohne ihren Haushaltsplan für die Familie zu gefährden. Deshalb ist es für die im Beruf stehende Frau genauso wichtig wie für die Hausfrau, den Ausgabebetrag sorgfältig einzuteilen und wohldurchdacht zu verwenden. Kann man das überhaupt? Oder muß man um des Gutangezogenseins willen auf alle anderen Wünsche verzichten?



Die Antworten darauf gibt die Mode selbst. Ihre Kollektionen sind ein überzeugender Beweis dafür, daß modische Wünsche und schmaler Geldbeutel sich heutzutage durchaus auf einen Nenner bringen lassen.

Keine Angst — es gilt keine mathematischen Probleme zu lösen. Es bedarf nur einiger Ueberlegung und einiger Kenntnisse von den neuen Stoffen, um sich selbst davon zu überzeugen: Mode ist in unserer Zeit wirklich kein Luxus mehr.

Es gibt jetzt auch Baumwollstoffe, die nicht gebügelt zu werden brauchen. „No Iron finish" ist die fachliche Bezeichnung hierfür. Aber auch die übrigen Baumwoll- und Zellwollpopelines und -satins sind hochveredelt, d. h., sie sind knitterarm, waschbeständig und krumpfecht ausgerüstet. Ferner gehören ebenfalls zu Idealen Geweben für alle Frauen mit wenig Zeit die synthetischen Stoffe. Sie sind leicht zu pflegen und knittern kaum — wenn, dann hängen sich die Falten in erstaunlich kurzer Zeit wieder aus. Die zahlreichen Mischgewebe gilt es ebenfalls zu beachten. Auch sie tragen allen praktischen Anforderungen Rechnung. Alle diese Stoffe zeichnen sich nicht nur durch ihre praktischen Vorzüge aus. Ihre Farben und ihre Muster sind es, die unsere Alltagskleider nicht mehr „alltäglich" erscheinen lassen. Dabei ist wichtig, daß die phantasievollen Drucke, die diese Saison bevorzugt, nicht nur als Ausdruck der Lebensfreude zu werten sind. Sie haben zugleich den Vorteil, den Kleidern ihre Empfindlichkeit zu nehmen.



Soviel zum Kapitel Stoffe. Die modische Linie für den Beruf und Alltag ist ganz auf die Wirkung des Materials abgestellt. Die Schnitte sind schlicht und unkompliziert. Jakken- und Jäckchenkleider mit schmalen und weiten Röcken, Rock- und Blusenkombinationen und vor allem Hemdblusenkleider dominieren. Neue Details sind: breite Miedergürtel, Kamisoljäckchen und halsferne Kragen. Mit persischen Mustern bedruckte Hemdblusen und Westenblusen sind sehr beliebt. Sehr chic sind schmale, dekolletierte Kleider aus leinenähnlichen Baumwoll- oder Zellwollgeweben, die tagsüber im Büro oder auf der Straße mit einem knappen Jäckchen getragen werden.

ERIKA



## Wußten Sie das?

### Bienenfleißige Insekten haben nur ein kurzes Leben

20 000—60 000 Arbeitsbienen und natürlich einige Hundert Drohnen bilden um eine Königin herum ein Bienenvolk. Daß diese „bienenfleißigen" Lebewesen in den letzten regnerischen Sommern so hohe Verluste hatten, ist aus ihrer Lebensweise leicht zu erklären. Etwa zwei Drittel der Arbeitsbienen bleiben im Stock, wo sie sich um die Brut zu kümmern, Wachs zum Bau der Waben zu erzeugen und Wachdienst am Flugloch und im Stock zu versehen haben. Nach diesen drei ersten Wochen gehen sie als Sammelbienen in den „Außendienst". Diese Tätigkeit, an der ein Drittel der Bienen beteiligt sind, nehmen die Kräfte der nützlichen Insekten so in Anspruch, daß sie bereits nach 14 Tagen sterben. Nur die Winterbienen erreichen ein Lebensalter von 6 Monaten, alle anderen gehen nach 5—6 Wochen ein.

### Die Hausfrau lernt nie aus . . .

**Schmutzige Fensterleder** legt man eine halbe Stunde in lauwarmes Wasser mit einem Schuß Salmiakgeist. Sobald der Schmutz gelöst ist, das Leder gut durchdrücken, in klarem Wasser spülen, im Schatten aufhängen und langsam trocknen.

Aufhänger an **Handtüchern** reißen leicht ab, vor allem, wenn Kinder sie benutzen. Das verhindern wir durch Annähen von elastischen Aufhängern aus Einziehgummi.

Unangenehmer **Fischgeruch** entfällt, wenn der Fisch vor dem Braten oder Kochen ein paar Minuten in lauwarmes Essigwasser liegt (gut abtropfen lassen). Die Mahlzeit gewinnt zudem auf diese Weise an Wohlgeschmack.

**Klemmt die Schublade**, dann empfiehlt es sich, die Schubladenränder mit Seife oder Bohnerwachs einzureiben; man kann dafür auch einen Kerzenstummel verwenden.

## Tips für Gesichts- und Handpflege

### Das Make up

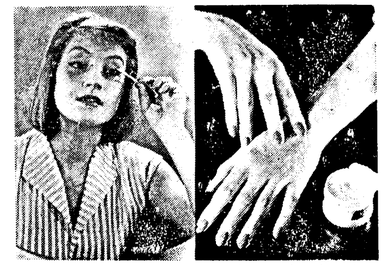
Das Thema „Make up" müßten wir eigentlich ganz individuell behandeln, denn jede Frau hat hier ihre eigenste, persönliche Ansicht, die durch den Typ bestimmt ist. Aber wir glauben bestimmt, daß doch einiges ganz allgemein dazu zu sagen ist.

Wie oft sieht man Frauen, die ohne die angelegte „Kriegsbemalung" viel vorteilhafter aussehen würden! Und da sind wir schon beim Kern der Sache. Mit dem Make up sollte man seinen Typ ein wenig unterstreichen oder auch betonen, nicht aber — vertuschen!

Die Augenbrauen dürfen tagsüber mit einem grauen oder braunen Stift leicht nachgezogen werden. Auch ist zur Korrektur der Form das leichte Auszupfen erlaubt, auf keinen Fall sollte man rasieren!

Für das Lippenrot wählt man eine dezente Farbe, nicht zu hell, aber auch nicht zu dunkel. Bei Sonnenlicht oder am hellen Tag sollte man auch die besonders krassen Farben, wenn möglich, vermeiden.

In der modernen Kosmetik verwendet man heute viel den flüssigen, leicht getönten Puder, der sehr dünn und vorsichtig aufgetragen werden sollte. Hier, wie auch beim üblichen Puder, ist es ratsam, die Farbe höchstens eine Nuance dunkler zu wählen als die jeweilige Hautfarbe ist, um den harmonischen Ausdruck nicht zu stören.



### Die Hände dürfen nicht rauh werden

Nun möchten wir Ihnen noch einen kleinen Tip für Ihre Hände geben! Ob Sie nun Hausfrau sind oder tagsüber auf der Schreibmaschine tippen müssen, Ihre Hände werden dauernd tätig sein. Wie oft muß man sich tagsüber waschen. Damit die Hände nicht rauh und die Haut brüchig werden, nehmen Sie nach jeder Wäsche eine Nährcreme, mit der Sie die Hände kräftig einreiben. Diese bleiben dann weich und werden außerdem widerstandsfähiger. Das Einreiben mit Glyzerin, etwa einmal in jeder Woche, hilft besonders, die Hände weich und auch glatt zu halten!

☆

Zum Punkt Lackieren der Nägel — möchten wir Ihnen folgendes sagen: Entweder Sie verwenden einen farblosen Nagellack oder einen Lack, der in der Farbe dem jeweiligen Lippenstift angepaßt ist! Denken Sie bitte immer an die Harmonie des Gesamtbildes!




# Einfacher waschen mit neuem Persil!

Einfacheres, modernes Waschen durch erhöhte Wasch-Energie – das bietet Ihnen das neue Persil. Ob große oder kleine Wäsche, ob im Kessel oder in der Waschmaschine: Stets besitzt Ihre Wäsche alle Vorzüge vollendeter Pflege. Persil-gepflegte Wäsche schenkt Frische und Wohlbehagen.

**Der neue, einfachere Weg zu persil-gepflegter Wäsche:**
Persil kalt angerührt in kaltes Wasser geben, Wäsche locker einlegen, langsam erhitzen, 15 Minuten kochen und etwas ziehen lassen. KALT klarspülen.
Buntwäsche, Nylon, PERLON und alles, was nicht kochfest ist, wird in warmer Lauge gut durchgewaschen.

Persil Henkel ungefärbt

**Persil** modern gewaschen, vollendet gepflegt!

## Amtliche Bekanntmachungen

**Öffentliche Ausschreibung**

Für Kanalisationsarbeiten in der Bürgerstraße, Ahornstraße u. Brüder-Grimm-Straße können ab sofort Angebotsunterlagen
a) für die Ausführung der Arbeiten
b) für die Materiallieferung
beim Stadtbauamt, Zimmer 13, abgeholt werden. - Submission am 11. 5. 1957, vormittags 10 Uhr.

Langen, den 2. Mai 1957

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

**Zwangsversteigerung**

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung am 4. Mai 1957, vormittag 9 Uhr in Langen, Egelsbacher Straße 11, versteigert werden:
1 Couch
4 Polstersessel
1 Couchtisch
1 kl. Karteischrank
2 Bürostühle
1 Phonoschrank
1 Moped „Rex"
div. Büro-Kleinmaterial.

Langen, den 2. Mai 1957

Schäfer, Gerichtsvollzieher

---

**Schneider, Stepperin u. Büglerin**

(letztere wird auch angelernt) stellt sofort ein

**Rudolf Köhler**
Modische Damenmäntel u. Kostüme
Ahornstr. 3 Tel.: 724

---

Für die Badesaison 1957 werden noch eingestellt

**1 Hausmädchen (Dauerstellung)**
**Küchenhilfen**
**geschultes Bedienungspersonal**
**1 Eis- u. Süßwarenverkäuferin**

Schwimmstadion Restaurant Langen
Telefon 442

---

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ehrlichen fleißigen

**Lagerarbeiter**

MÖBEL-MÜLLER
Neu-Isenburg Frankfurterstraße 89

---

**A. van Kaick**
Generatoren- und Motorenwerke OHG.
Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 233

stellt sofort ein:

**Mehrere Prüffeld-Monteure**
**Elektro-Maschinenbauer**
**und Dreher**

---

Wir stellen für unsere Wirkerei ein

**ungelernte Arbeiter**

und solche die den Beruf eines Wirkers als Anlernling erlernen wollen.

Gute Bezahlung wird zugesichert.

**Wirkwaren G. m. b. H.**
Sprendlingen
Hauptstraße 38

---

**Zeitungsausträgerin**
gesucht. Langener Zeitung

---

**Möbl. Zimmer**
für Angestellten unserer Kasse per 1. Juni 1957 gesucht.
BEZIRKSSPARKASSE LANGEN

---

**Abfall-Holz**
abzugeben
**Sallwey**
Wiesgäßchen 4

---



UNSICHTBAR FÜR DIE UMWELT
bleibt Ihr Sehfehler
durch das Tragen von unsichtbaren Augenschalen
CONTACTA-OPTIK E. BORDT, Spezialinstitut
Frankfurt a. M., Hochstraße 2–8, Tel. 96828. Prospekte frei

---

**Glücklich die Mütter,**



die am Muttertag FRAUENGOLD auf ihrem Gabentisch finden! Gibt es ein sinnvolleres Geschenk als dieses wundervolle Frauen-Elixier, welches Millionen Müttern wieder zu Lebensfreude, neuer Schaffenskraft und Familienglück verhalf! Mütterwünsche finden ihre Erfüllung in Frauengold.

**Frauengold**

... schenk Frauengold — und Du schenkst Glück!

---

International berühmter
**Astrologe Knud Hallerstroem**
jetzt ständig in Frankfurt
Lebensberatung, Beruf, Ehe - Honorar 10,—
Tägl. 10-19 (auch sonnt.), Ffm., Allerheiligenstr. 28
1 Minute von Konstabler Wache - Tel. 93116
Auch telefonische Beratung, persönliches Kommen nicht erforderlich

---

**Sommersprossen** dann hilft
Fruchts
**Schwanenweiss**
Millionenfach bewährt auch in den hartnäckigsten Fällen. Verstärkt DM 2.95, extrastark DM 3.89
Erhältlich in den bekannten Fachgeschäften

---

Das Haus mit der Großstadt-Auswahl
**Möbel Müller**
Neu-Isenburg
Frankfurter Str. 89

---

**Geschäfts-Drucksachen**
liefert
preiswert
und gut
Buchdruckerei KÜHN

---

*Der kleine Betrieb*
Bäckerei LUFT
*der sich große Mühe gibt*
ÜBERZEUGEND IN QUALITÄT · AUSWAHL · PREIS

---



**Fahrräder**
in allen Ausführungen und Preislagen
**Schneider**
Dorotheenstr. 8-10

---

**Billig zu verkaufen:**
3 **Fenster** mit Sprosseneinteilung
2 **Türen** mit Futter u. Bekleidung
2 **Fensterflügel,** 1,30x1,70 m hoch, ohne Rahmen
**Vorfenster,** 1,30x1,70; 1,20x1.70.
Anzusehen
Neu-Isenburg, Beethovenstr. 69

---

**Bettfedern**
**Inlett**
**Fertig-Betten**
Nur vom Fachgeschäft!
**PAUL REISER**
Aussteuer-Fachgeschäft
Langen - Fahrgasse 8

---

**Auto-Verleih**
Selbstfahrer
VW Export, Modell 57
**Recke, Langen**
Südliche Ringstraße 47

---

I. Mandolinen-Orchester Langen 1934

**Morgen,** Samstag, den 4. Mai, 20 Uhr

**Volkstümliches**

**Mandolinen- und Zither-Konzert**

im „Frankfurter Hof"

Mitwirkende:
**I. Mandolinen-Orchester Langen**
**Zitherverein Edelweiß Sprendlingen**
**Frau E. Werner,** Sopran / **E. Fink,** Bariton
**J. Kugler,** Zither — Gesamtleitung: H. Werner

Eintritt 1,25 DM Saalöffnung 19 Uhr

---

*Die Erfahrung lehrt:*

**Richtig wirbt, wer die Heimatzeitung als ständiges Sprachrohr benutzt**

*Anzeigen für die »Langener Zeitung« immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!*

---

Per sofort werden gesucht

**ca. 40 - 50 Näherinnnen**
**bzw. Frauen und Mädels**

zum Anlernen

**Bekleidungswerk Wiedekind G.m.b.H.**
Sprendlingen - Frankfurter Str. 127 - Telefon: Langen 9688

---

**DKW** **Vertragshändler**
**Langen, Mörfelder Landstr. 27**
● Sofort alle Modelle lieferbar
● Finanzierung, Beratung, Vorführung

---

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

### Frau Elisabeth Sehring
geb. Schmidt

danken wir allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die trostreichen Worte am Grabe.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Langen, im April 1957
Feldstraße 7

---

**DANKSAGUNG**

Auf diesem Wege möchten wir all denen danken, die uns anläßlich des Heimganges unseres lieben so plötzlich Entschlafenen

### Wilhelm Gerber

durch Wort und Schrift, Kranz- und Blumenspenden ihre Anteilnahme bekundeten und ihm das letzte Geleit gegeben haben. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler und Herrn Johann Becker für ihre trostreichen Worte am Grabe.

In stiller Trauer
**Maria Gerber und Sohn**

Langen, im April 1957
Walter-Rietig-Straße

---

**DANKSAGUNG**

Wir danken allen, die an unserem schweren und unersetzlichen Verlust beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

### Herrn Arno Schaeffler

teilgenommen haben und seiner mit Kranz- und Blumenspenden gedachten, auf diesem Wege auf das herzlichste. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Weber für seine tröstenden Worte, der Firma Hch. Dröll V. und Belegschaft sowie dem Heimkehrerverband Langen für ihr Gedenken.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Elisabeth Schaeffler** geb. Petry
**und Angehörige**

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

### Frau Anna Werny
geb. Schäffer

danken wir herzlichst. Besonderen Dank Herrn Kaplan Otto für die trostreichen Worte am Grabe, der Firma und Belegschaft Schleußner, Neu-Isenburg, der Firma Phil. Zimmer & Söhne, Langen, und der Landsmannschaft für die Kranzspenden.

In stiller Trauer:
**Josef Werny**
**Leni und Anni** (Töchter)
**und alle Angehörige**

Langen, Lutherstraße 65.

---

## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde**

Sonntag, den 5. Mai (Misericordias domini)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfr. Dr. Ziegler)
Predigttext: Johannes 10, 1—15
Lieder: 178 - 279 - 140
8.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Schäfer)
10.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Johannes 21, 15—19;
Lieder: 82 - 178 - 220
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus.
Mittwoch, den 8. Mai, 20 Uhr, im Gemeindehaus: Mütterkreis
Donnerstag, den 9. Mai, 20 Uhr: Bibelstunde und Probe des Posaunenchors im Evang. Gemeindehaus
Freitag, den 10. Mai, 20 Uhr: Probe des Kirchenchors.

**Evangelische Stadtmission**

Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

**Neuapostolische Kirche**
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

**Kirche Jesu Christi**
**der Heiligen der Letzten Tage**
Birkenstraße 24
Sonntag, 10.00 Uhr: Sonntagsschule
18.00 Uhr: Predigtgottesdienst

---

**Apotheken-Dienst in Langen**
**mit Nachtdienst-Bereitschaft**
vom 4. bis 10. Mai 1957
Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr
**Montag—Freitag**
Nachtdienst von 18.30—8 Uhr
**Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße**

---

**Aerztl. Sonntagsdienst**
Samstag, 14 Uhr bis Montag, 8 Uhr
5. Mal:
Dr. Glock, Bahnstr. 72, Tel. 528

---

**Stadt-Bücherei, Heegweg**
**Bücher-Ausgabe:**
Samstag von 14 bis 16 Uhr

---

**UT Filmbühne**
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag bis Montag täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.00 u. 20.30 Uhr; Sonntag 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr
Jugendverbot!
Ein dramatischer, lebensnaher Farbfilm aus der majestätischen Bergwelt des Groß-Glockner



**DIE Magd VON Heiligenblut**

mit Alice Graf, Erich Auer, Lucie Englisch, Eduard Köck, Hermann Thimig, Helene Thimig, Sepp Rist, Inge Konradi, Wolf Petersen u. v. a. - Es singen die Wiener Sängerknaben.
**Die Außenaufnahmen fanden in Heiligenblut am Fuße des Großglockner und in Virgen in Osttirol statt.**

Freitag u. Samstag je 22.30 Uhr Spätvorstellung

**DIE**
***Sklavin* VON *Venedig***

Laster, Leidenschaft und Liebe, Verschwörung und Vergewaltigung im Venedig des Mittelalters . . .
Jugendverbot!

---

**LiLi**
Telefon 112

Tägl. 20.30; Sa. u. So. 18.15, 20.30
Der große Lustspielerfolg des Bühnenstücks „**DAS KONZERT**" von Hermann **Bahr** jetzt als Breitwandfilm



EIN WIENER MUNDUS-HEINRICH BAUER FILM

**Nichts als Ärger mit der Liebe**

EUROPA

Jugendliche unter **16 Jahren nicht** zugelassen!

Ein Filmlustspiel — unverwüstlich in Laune und Sexappeal! **Beppo Brem** u. **Liesl Karlstadt** bieten Kabinettstücke unverwüstlichen Humors! **Sonja Ziemann** in ihrer bisher charmantesten Lustspielrolle! **Walter Giller** erfindet eine Kriegslist für junge Ehen! **Viktor de Kowa,** der charmante Herzensbrecher mit den grauen Schläfen! **Winnie Markus** verrät Rezepte für kluge Ehefrauen!

Freitag, Sa, 22.30: **Spätvorstellung!**

**Pulverdampf und heiße Lieder**
**in der Hauptrolle Elves Presley**
**Jugendvorstellung:** Sonntag, 16.00 Uhr

Sonntag 14.00 Uhr
**Attila die Geißel Gottes**

---

**Lichtburg**
Tel. 2209

Freitag bis einschl. Donnerstag
Wo. 20,30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr
Ein Wolfgang Liebeneiner Farbfilm der Gloria



**Königin Luise**
*Liebe und Leid einer Königin*

GLORIA

**Ruth Leuwerik**
**Dieter Borsche**
**Bernhard Wicki**

Große Jahre deutscher Geschichte
„Luise" (Ruth Leuwerik), die letzte, wirkliche Königin, eine Frau für Herz und Auge, klug u. anmutig, von allen geliebt. Weitere Darsteller: René Deltgen, Hans Nielsen, Margarete Haagen, Alexander Golling. Musik: Franz Grothe.
Jugendfrei ab 10 Jahren

Freitag u. Samstag je 22.30 Uhr Spätvorstellung

**„Lukrezia Borgia"**

Ein Farbfilm mit Martine Carol

---

**Café Krone**

Samstag, ab 20.00 Uhr
**TANZ**

Sonntag, ab 16.00 Uhr der beliebte
**TANZ-TEE**

Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

---

**Gg. Becker & Co.**
**Reisebüro / Langen, Leukertsweg 43**
Tel. 778

**Am Sonntag, den 5. 5. 57:**
Tagesfahrt nach Michelstadt - Amorbach - Miltenberg-Wertheim-Marktheidenfeld. Fahrpreis DM 7,—
**Am Mittwoch, den 8. 5. 57:**
Kaffeefahrt durch den Kahlgrund (Spessart) nach Alzenau - Mömbris. Fahrpreis DM 5,—
**Am Sonntag, den 12. 5. 57:**
Tagesfahrt nach Bingen - Münster a. St. - Stromberg - Rheinböllen - Bacherach - Bingen. Fahrpreis DM 7,—
**Am Dienstag, den 14. 5. 57:**
Kaffeefahrt zum Rhein-Main-Flughafen. Fahrpreis DM 2,— (mit Eintritt)
**Am Mittwoch, den 15. 5. 57:**
Kaffeefahrt durch den Taunus nach Bad Nauheim. Fahrpreis DM 5,—
**Am Sonntag, den 19. 5. 57:**
Tagesfahrt nach Köln zur „Bundesgartenschau 1957". Fahrpreis DM 11,50

---

**Rasenmäher schleift - repariert**
**Hartmann, Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 17**
**Annahmestelle in Langen:**
**Eisenhdl. H. Pfannemüller, Rheinstr. 23**

---

**Herzsorgen . . .**
fangen leise an. Beugen Sie vor! Das natürliche Galama gibt gesundes Herz, starke Nerven, tiefen Schlaf. Aus Kräutern und Blumen. Tausendfach bewährt.
**Galama**
im Reformhaus **Weller,** Lutherpl. 3
GALAMA REGULANS bei Verstopfung

---

GUTE **Möbel**
preiswert kaufen;
*das ist Ihr Wunsch!*

Wir versuchen, Ihnen diesen Wunsch weitgehend zu erfüllen.
Sie finden in unseren Ausstellungs- u. Lagerräumen eine große Auswahl geschmackvoller

**Möbel und Polstermöbel**

Lassen Sie sich durch eine unverbindliche Besichtigung unserer Räume überraschen!

MÖBELHAUS ***Sallwey***

Obergasse 1 (Ecke Fahrgasse) und Obergasse 21–23

---



**Sauberkeit und dann**
**Muskator**
**Vollkraftkorn**
Bergisches Kraftfutterwerk
Hermann Schmidt KG
Düsseldorf-Hafen

---

**Sauna Buchschlag** Telefon 9636
Damen: Montag und Donnerstag
Herren: Dienstag und Samstag
von 9.00—21.00 Uhr
Fußpflege, Bestrahlungen, med. Bäder, Unterwassermassagen tägl. - Mittwoch geschlossen.

---

**Lohnbrut**
Annahme am 4. 5. und 10. 5. 57.
Eintagsküken jeden Montag.
Junghennen 8—10 Wochen alt.
**M. JAKOBI, Mainstraße 21**

---

**Einmaliges Sonderangebot!**

**Steppdecken**
einzeln und paarweise mit kleinen Wasserflecken
**äußerst billig!**

Nur solange Vorrat bei

**PAUL REISER**
*FACHGESCHÄFT für AUSSTEUER*
Langen, Fahrgasse 8

---

**Lichtpausen**
und
**Fotokopien**

**Foto-Derfelt**
LANGEN
Bahnstr. 73 1/10 - Telefon 798

---

*Auch jüngste Säuglinge*

gedeihen hervorragend b. gleichmäßigem, stabil. Gewichtsansatz mit

*Citro-Semolin*

der ersten Schleimnahrung für Neugeborene · stets frisch in den FACHDROGERIEN

*Exote*
**Langen**
**Bahnstr. u. Lutherpl.**

---



**Gesund in den Frühling**
durch eine Kur mit Traubensaft! Dreimal tägl. ein Glas. Wir führen den roten Rabenhorster.
Fl. DM 2.90 o. Glas

**Löwen-Drogerie**
**Hochheimer**
Langen; Bahnstraße 34

---

**70 gute Gebrauchtwagen**
und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| 4 | Taunus-12 M | ab 2750,— |
| 4 | Tauns-15 M | ab 3950,— |
| 10 | VW-Stand. u. Exp. 49-55 | ab 1350,— |
| 1 | Taunus-Spez. | 600,— |
| 1 | DKW-Kombi 3:6 | 3450,— |
| 1 | Fiat-Kombi | 2975,— |
| 1 | Vedette 53 | 2700,— |
| 1 | Matador-Kombi 53 | 2600,— |
| 1 | DKW-Ka 0,75 to | 1900,— |
| 4 | Mercedes 170 V, D, S | ab 1250,— |
| 1 | Champion 54 | 1650,— |
| 1 | Goliath 3-Rad Pri. | 800,— |
| 1 | Borgward-Omnibus 36-s. | 7500,— |

u. v. a. in jeder Preislage
Anzahlung ab DM 500,—
— **Teilzahlung** —
Besichtigung jederzeit

**AUTOHAGE**
Ffm., Schmittstr. 47, Tel. 35944/46

---

Achtung! Achtung!

Die guten

**Rhön-Speisekartoffeln**
p. Ztr. DM **6,80** frei Haus.
Bestellungen nimmt letztmalig entgegen bis 15. Mai 1957

**Georg Hofsäss, Karl-Liebknecht-Str. 22**

---

Ein Besuch lohnt sich!
Über 120 preiswerte Fahrzeuge aller Marken mit Gutachten am Lager!
Ratenzahlung!
BAUER AUTOMOBILE GMBH.
Frankfurt/M.-Süd
Ziegelhüttenweg 37 - Tel. 65933

**Volkschor «Liederkranz» Langen 1838**

Heute, Freit., 20.30 Uhr im Vereinslokal

**Singstunde.**

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

---

I. F. C. L.

Freit., 3. 5., 20.30 Uhr
**Spielausschuß-Sitzung**
i.. Rebenstock, anschl. Spielerversammlung.

Spiele am **Sonntag**, 5. 5. 57. in **Erbach.**

Abfahrt 11. Mannsch. 11.45 Uhr

Abfahrt 1. Mannschft. m. Zuschauer pktl. 12.30 Uhr Rebenstck.

Für Zuschauer **nur** nach Eintragung.

**Jugendabteilung**
**Spielerversammlung**
heute, Freitag, 19 Uhr im Rebenstock

Samstag, den 4. 5. 57
C I — Wixhausen dort 16 Uhr

Sonntag, den 5. 5. 57
B I — SV Steinheim Pokalsp.. h. 10 Uhr
A II — Offenthal dort 10 Uhr

---

**Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen**

**Abt. Handball**

Heute, 20.15 Uhr **Sitzung von Spiel- u. Festausschuß** mit den älteren Spielerkameraden.

---

VfL 1861 **Turnverein 1862 (E.V.)**

**Gesamtverein**

Morgen, Samstag, den 4. Mai, in d. Turhalle

**Jahres-Hauptversammlung**

Mitglieder! Besucht alle die wichtige Zusammenkunft. Beginn 20.15 Uhr.

Die **Übungsstunden** f. Kinder i. d. Turnhalle am Jahnplatz find. ab nächste Woche wieder regelmäßig statt.

Für Knaben b. 10 Jhr. Montag ab 17 Uhr

F. Mädchen b. 10 Jhr. Dienstag ab 16 Uhr

Für Mädchen von 12 bis 14 Jahren Dienstag ab 17.30 Uhr

Für Mädchen von 10 bis 12 Jahren Donnerstag ab 17.30 Uhr

Die Übungen für das Gauklnderturnen werden geturnt.

Der Abteilungsleiter.

---

Heute Wiederbeginn des gesamten Unterrichts zu den bekannten Zeiten.

---

**Tierschutzverein**

Schön., schwarz-weiß, **KATER** (kastriert) u. kleines, grauweißes **KÄTZCHEN** zugelaufen. - In gute Hände abzugeben

Tierschutzv. Krüger, Nordendstr. 6

---

**A. R. K. B. Solidarität Motorsportfreunde Langen**

Am Sonntag, d. 5. Mai

**Bezirkslernfahrt**

Alle Kraftfahrer treffen sich um 10 Uhr in Bickenbach (Bergstr.), SSG-Sportpl. - Kraftfahrer, die an der Sicherheits- u. Geschicklichkeitsfahrt teilnehmen, beginnt d. Start um 7.30 Uhr.

Der Vorstand.

---

Ihre Vermählung geben bekannt

*KURT BERG*

*IRMTRAUT BERG*
geb. Sallwey

4. Mai 1957

Langen, Nördl. Ringstraße 4

Kirchl. Trauung, 4. Mai, 14.30 Uhr, ev. Kirche zu Langen

---

**Freiw. Feuerwehr Langen**

Sonntag, den 5. Mai 7 oo Uhr Übung

**Der Ortsbrandmeister**

---

**L.K.G.**

Heute, Freitag, 3. 5., treffen wir uns um 20.30 Uhr bei Mitglied Anthes (Frankfurter Straße) zu:

**Zusammenkunft**

Thema: Ausflug am 5. 5. 57. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

---




**Filmvortrag:**

Am Montag, d. 6. Mai 1957, 20 Uhr, findet i. Saalbau „Zum Lämmchen" ein Filmvortrag der Muskatorwerke statt. Alle Mitglieder u. Frauen sind herzlich eingeladen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

---

**Jahrgang 1906/07**

Am Dienstag, 7. Mai, um 20.30 Uhr findet im „Goldenen Löwen" (Hans Anthes), Frankfurter Straße 26, eine wichtige

**Zusammenkunft**

statt. Thema: 50-Jahr-Feier im Herbst. Vollzähl. Erscheinen aller 1906/07er, ob hier aufgewachsen oder zugezogen, erwarten

Die Einberufer

---

**Jahrgang 1880/81**

(Schul- u. Alterskameradinnen u. Kameraden) am Freitag, 3. 5., 20 Uhr

**Zusammenkunft**
im Café Treusch.

---

**Gelegenheitskauf wegen Todesfall**

Neues poliertes, komplettes Schlafzimmer weit unter Preis zu verk.

**Möbel-Barth**
Dieburgerstr. 14

---

Für die lieben Aufmerksamkeiten zur Verlobung danken wir allen recht herzlich.

*Ruth Sehring*
*Willy Werner*

Langen, April 1957

---

Wir danken herzlich für die guten Wünsche und alle Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung.

HILDEGARD MOOK
KURT KEINER

Frankfurt und Langen, April 1957

---

**Zahnarzt W. Ott**
Nördliche Ringstraße 8
**vom Urlaub zurück!**
Sprechstunden wie bisher
Mo. — Di. — Do. — Fr.
von 9—12 Uhr 15—19 Uhr
Samstag von 10—12 Uhr
Mittwoch keine Sprechstunde!

---

MSC LANGEN ADAC

Wer am
**Sonntag,**
**dem 5. Mai 1957**
unsere

**Fahrt ins Blaue**

mit dem **SAMBA-Expreß** der Bundesbahn mitmachen möchte, kann dies spätestens morgen, Samstag vormittag, bei unserer Geschäftsstelle Autogörich, Rheinstraße 4, melden und dort seine Karten abholen.

Fahrpreis DM 5.50 Kinder die Hälfte
Abfahrt: 7.35 Uhr Rückkehr: 21.23 Uhr

Der Vorstand.

---

**Festsitzende Pute**
Glucken zu verkaufen
Koch, Egelsbach, Am Hundedressurpl.

---

**Kartoffeln**
zu verkaufen.
Karlstraße 6

---

**Speisekartoffel**
zu verkaufen
R.-Luxemburg-Str. 9

---

**2 Ziegen**
zu verkaufen
Schafgasse 24

---

Wem ist ein gelbbr. **Kanarienvogel** (Hahn) zugeflogen? Gegen Belohnung abzugeben. Schw. Anna Wiesgäßchen 32-I

---

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Kommunion danken herzlich

*Klaus Liedemann*
**und Eltern**

Langen, Karl-Marx-Straße 5

---

Allen Bekannten und Freunden für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner 1. heiligen Kommunion herzlichsten Dank.

*Birgit Meiser-Johannis*
**und Eltern**

Karl-Marx-Straße 5 I

---

Allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten sagen wir herzlichen Dank für die zahlreichen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich der 1. heiligen Kommunion unserer Tochter Elinore.

Die Eltern:
*Alwin Hess u. Frau*

Walter-Rietig-Straße 47

---

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu meiner 1. heiligen Kommunion danken herzlich

*Elfriede Schreiner*
**und Eltern**

Gabelsbergerstraße 23

---

Allen denjenigen, die mir den Tag meiner ersten hl. Kommunion durch Glückwünsche und Aufmerksamkeiten verschönten, sage ich, auch im Namen meiner Eltern, herzlichen Dank.

*Klaus Baldner*

Gartenstraße 69

---

Für die Glückwünsche und Geschenke zu meiner 1. hl. Kommunion danke ich auch im Namen meiner Mutter, herzlichst

*Bodo Narr*

Annastraße 9

---

**Biete 2000 DM (Mietvorauszlg.)**
suche
**2½ - 3-Zimmerwohnung**
in gutem Hause.
Offerte unter 483 an die Geschäftsstelle

---

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands**
**Ortsverein Langen**

Am Sonntag, den 5. Mai 1957, vormittags 9.15 Uhr findet in Langen Saalbau „Zum Lämmchen", Schafgasse, die

**Jahreskonferenz des 4. Agitationsbezirks**

statt, zu der alle Parteigenossinnen und Genossen recht herzlich eingeladen werden.

Es spricht Genosse Bundestagsabgeordneter **Willi Banse** über das Thema „Wahljahr — Schicksalsjahr".

In Anbetracht der bevorstehenden Bundestagswahl wird um zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung gebeten.

Der Vorstand

---

**SALAMANDER**

*Ein guter Schuh, der mit der Kurve geht*



**FUSSARZT**
Behaglich wohl fühlt sich Ihr Fuß in diesem eleganten **Zugpumps** karamel Boxcalf.
DM **26,50**

MARKE SALAMANDER



**FUSSARZT**
Bequemlichkeit u. Eleganz sind in diesem orthopädischen **Pumps** vereint. Schw. Molessa.
DM **33,50**
DM **36,50**

Alleinverkauf:
**Schuhhaus KÖBLER Langen**

---

Übernehme
**Buchführung**
jeder Art u. **Schreibmaschinen-Arbeiten**
Offerten unt. Nr. 489 an die Geschäftsstelle

---

Gut arbeitende
**Schneiderin**
gesucht
Offerten unt. Nr. 490 an die Geschäftsstelle

---

**Mechaniker**
**für Motorrad- und Mopedwerkstatt,**
mögl. m. Führerschein gesucht.
Offerten unt. Nr. 495 an die Geschäftsstelle

---

Frau für Samstagmittag 2 bis 3 Std. **zum Putzen** gesucht.
Darmstädter Str. 34

---

**Suche für tagsüber fleißige ehrliche Frau oder Mädchen f. Hausarbeit.** Cafe Treusch

---

**1500 Dachziegel**
abzugeben
Becker, Gasth. z. Rebenstock

---

Einen neuen
**Plattenspieler**
mit Schallplatten und gebrauchtem Radio preiswert zu verkauf.
Wilm, Westendstr. 48 I

---

**Liege -**
für 20 DM zu verkauf.
Fleck, Annastr. 33

---

**Kinderkorbwagen**
mit Matratze, neuwtg., wird verkauft.
Rob.-Koch-Str. 24/II

---

Guterhaltener, ält.
**Kleiderschrank**
(Eiche) zu verkaufen.
Frankfurter Str. 5 I.

---

Guterhaltenes
**Herren- und Damenfahrrad**
preiswert zu verkauf. Zu erfragen i. Lederwarengeschäft J. Wildhardt, Bahnstr. 110

---

**Radhilfsmotor** (Flink) (40 DM) zu verkaufen.
Ernst-Thälmann-Str. 4, Beheifsheim 18

---

Guterhaltener
**Kombikinderwagen**
zu verkaufen
Feldstr. 52 prt.

---

Guterhaltener weißer
**Küchenherd**
(links) zu verkaufen
Beethovenstr. 32

---

Schöne, junge
**Wellensittiche**
günstig zu verkaufen
Heinrichstraße 7

---

**3½ - 4 Zimmer-Whg.**
sonnig und ruhig, in nur guter Wohnlage Langens **zu mieten gesucht.**
Offerten unt. Nr. 496 an die Geschäftsstelle

---

**2 Zimmer**
und Küche bei Mietvorauszahlung ab 1. 6. zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 484 an die Geschäftsstelle

---

**Möbliertes Zimmer**
v. berufstätig. Herren gesucht.
Offerten unt. Nr. 486 an die Geschäftsstelle

---

**Wohnung**
zum Ausbauen gesucht
Off. u. 485 a. d. G.-St.

---

**Suche** f. junges Ehepaar mit Kleinkind in gepflegtem 4-Zimmer-Haushalt per sofort
**eine ehrliche saubere Frau für halbe Tage** (ohne Kochen).
Offerten unt. Nr. 493 an die Geschäftsstelle

---

Schönes, möbliertes
**Mansarden-Zimmer**
an junge, berufstätige Dame zu vermieter.
(Bahnhofsnähe)
Sandweg 10

---

Biete 2000 DM Mietvorauszahlung, suche
**3-Zimmer-Wohnung**
Offerten unt. Nr. 491 an die Geschäftsstelle

---

Freundlich möbliertes
**Balkonzimmer**
mit Badbenutzung.
Bahnhofsnähe, an berufstätigen Herrn od. Dame sofort zu vermieten.
Angebote unt. Nr. 488 an die Geschäftsstelle

---

**Möbliertes Zimmer**
mit fließ. Wasser für Angestellten zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 494 an die Geschäftsstelle

---

**Möbliertes Zimmer**
gesucht
Studienrat Pfaff, Dreieichschule Langen

---

**Garage**
ab sofort zu vermieten
Westendhalle, Bahnstraße 134

---

**Bauplatz**
in Dreieichenhain zu kaufen gesucht
Off. u. 487 a. d. G.-St.

---

**Schnellwaschmasch.**
60 Ltr., mit Heizung, autom. Zeitschlt., neu, Garantie, für 360 DM, evtl. Ttz., u. Wäscheschleuder, 3 kg, für 130 DM zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 492 an die Geschäftsstelle

---

**Dahlien-Knollen**
in verschiedenen Farben zu haben bei
Gärtner Helm, Nördl. Ringstraße

---

**Mist**
zu verkaufen
Wolfsgartenstr. 24

---

Der in der Westendhalle Langen verwechselte Herrenhut H. D. kann Heinrichstr. 15 umgetauscht werden.

---

**Suche**
im Dieburger Wald
**einstellen!**
Mann wieder zu Hause eingetroffen! S.

---

**Acker**
am Schnainweg (Jakobsäcker, 794 qm)

---

**Wiese**
an d. Siedlungen Leukertsweg (319 qm) zu verkaufen - Zu erfrag. Rheinstr. 12

---

**Stenografen-Verein 1897 Langen**

Heute Freitag, 19 Uhr
**Beginn neuer Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben**
in der Wallschule.

---

Klavierunterricht Norbert MATZKA
jetzt **Bachgasse 4**
Tel. 360
Für die kleineren Schüler im unteren Langen erfolgt auf Wunsch der Unterricht im Hause des Schülers

---

**Tanzschule L. Becker** (N. Schlert) - Mitgl. B. D. Tanzlehrer



Samstag, den 4. Mai 1957, 20 Uhr findet im Saalbau zum Lämmchen ein

*Schluß-Ball*

statt. Eltern und Gäste sind höflich eingeladen.

L. Becker, Tanzlehrer

*Einzelunterricht (Privatstd.) jederzeit*

---

## Der Mai ist gekommen . . .

Es war an einem wunderschönen Maitag des Jahres 1834, als der damals 19jährige Lübecker Predigersohn Emanuel Geibel von seiner Vaterstadt nach dem benachbarten Krempelsdorf wanderte. Er benutzte den Feldweg, nicht die Hauptstraße, und kam so nur an Aeckern, Wiesen und blühenden Bäumen vorüber. Die Lerchen, Finken und Meisen jubelten ihm entgegen, daß es eine Lust war. Alles schien an diesem sonnigen Tage mitzuwandern, das silberglänzende Bächlein am Wegrand, die bunten Blumen auf der Wiese und nicht zuletzt die schneeweißen Wölkchen am Himmel. Da warf der junge Geibel übermütig seinen blumengeschmückten Wanderstab in die Luft und als er ihn wieder aufgefangen hatte, griff er zu seinem immerbereiten Notizbuch und zeichnete auf, was ihm der frohe Wandertakt eingab:

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen [aus;
Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!
Wie die Wolken dort wandern am himm- [lischen Zelt,
So steht auch mir der Sinn in die weite, [weite Welt."

Dies war der erste Vers, der selbst dem Dichter geglückt schien. Und das machte ihn weiter froh, das ließ seine nimmermüden Gedanken auf die Reise gehen, über die langen, staubigen Straßen zu den hohen Bergen, durch die tiefen Täler, entlang einem Flusse. Doch das hieße Abschied nehmen vom Vaterhause. In dieser Stimmung schrieb er Zeile um Zeile den zweiten und dritten Vers nieder:

„Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch [behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir [noch blüht?
Es gibt so manche Straße, da nimmer ich [marschiert;
Es gibt so manchen Wein, den ich nimmer [noch probiert.
Frisch auf drum, frisch auf drum im hellen [Sonnenstrahl,
Wohl über die Berge, wohl durch das tiefe [Tal!
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen [all;
Mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmet ein [mit Schall."

Als Emanuel Geibel nur allzuschnell sein Ziel — das Landhaus des Konsuls Nölting in Krempelsdorf — erreicht hatte, stand auch die letzte Strophe des neuen Liedes in seinem Notizbuch. Unter den alten Linden im Park las er es seinen Freunden vor, und er erntete herzlichen Beifall. In froher Runde wurden gar kühne Wanderpläne geschmiedet:

„O Wandern, o Wandern, du freie Burschen- [lust!
Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust;
Da singet und jauchzet das Herz zum [Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!"

Mit vielen anderen seiner innigen und musikalisch klangvollen Gedichte erschien das Mailied in seiner ersten Liedersammlung, die im Jahre 1840 herausgegeben wurde. Es vergingen dann noch zwei Jahre, bis es I. W. Lyra vertonte. Wie viele Menschen mögen es seither gesungen haben, wenn sie erwartungsvoll in die Natur hineinwanderten.

Ralph G. Bender (-kw-)

---




## Ich war einfach sprachlos...

**Noch nie hatte ich ein strahlenderes Weiß** Ich kann es wirklich nicht beschreiben, dieses neue, dieses strahlende Weiß. Man muß es selbst erlebt haben, man muß gesehen haben, wie die Lauge dunkler und dunkler wird und meine Wäsche weißer, immer, immer weißer.

**Haben Sie je Ihre große Wösche einfacher und bequemer gewaschen?** Früher habe ich immer eingeweicht. Erst bei Sunil merkte ich, wie altmodisch das Einweichen ist. Auch Enthärtungs- und Spülmittel kann ich jetzt sparen. Ich bringe die Wäsche nur zum Kochen, lasse sie 10 Minuten ziehen — fertig! Und alles, meine Bettlaken, die Oberhemden und Handtücher sind immer weiß, ja strahlend weiß.

**Einfach wunderbar, wie mild Sunil ist.** Diese himmelblaue Sunil-Lauge ist ja so weich wie Regenwasser! Man kann es direkt fühlen und merkt es gleich. Sunil ist ohne Soda, ohne Chlor. Ja, und darum wasche ich jetzt auch meine ganze Feinwäsche mit dem milden Sunil.



● Was ich auch wasche, wie ich auch wasche, immer habe ich strahlend weiße Wäsche!

**Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL**

270

---

*Artistenliebe - Artistenleid*

ROMAN VON PAUL HAIN

Copyright by Litag, Westendorf, durch Verlag v. Groberg & Görg, Wiesbaden

(13. Fortsetzung)

Die Bühne des „Orpheums" ist leer. Es ist um die Mittagszeit. Tom Tukkins hat Bertinis Geräte aufgebaut. Auch der Beleuchter ist da — Bertini zu Gefallen. Dina soll sich gleich an das grelle Licht der Scheinwerfer gewöhnen.

Anton Gulliver sitzt unten in einem Orchestersessel — es hat ihm doch keine Ruhe gelassen, er mußte mitkommen, um Dina bei dieser ersten Probe zu beobachten.

Bertini hat seinen leichten Probekittel an. Dina steckt in kurzen, anliegenden Hosen und einem leichten Sweater.

„Herzklopfen?" fragt Bertini leise.

„Ein bißchen", gibt sie freimütig zu. „Aber das wird schon vergehen, wenn ich erst den ersten falschen Griff hinter mir habe."

„Bravo!" lacht Bertini. „Also 'rauf auf's Trapez — das kleine erst mal — 'n bißchen die Knochen gelenkig machen. Ueber unsere eigentliche Nummer reden wir später — das muß ja noch genau besprochen werden."

Es wird eine richtige Unterrichtsstunde. Vorsichtshalber hat Tom Tukkins Dina an die Longe genommen, Bertini steht immer unauffällig in Hilfestellung, und Gulliver unten im Parkett schwitzt mehr als sein Mädel.

Schwünge am Trapez... In der Armbeuge hängend, oder im Kniegelenk, Absprung zum nächsten Trapez.

„Gut!" ruft Bertini ermunternd dazwischen — oder: „Noch einmal — das war bloß 'ne wilde Hopserei!" oder: „Mehr Stil, Dina!"

Er macht den Sprung selber vor. Und der Unterricht geht weiter. Bertini verrät kleine Kniffe, wie sie nur die Erfahrung verschafft. Einmal greift Dina zu kurz — ein leichter Aufschrei, da hängt sie schon an der Leine, und Bertini fängt sie rasch auf.

„Herzklopfen vorbei?"

„Ganz und gar, Fredi! Noch einmal!"

Es war ein Salto nach rückwärts, den sie von einem Reck zum nächsten machen sollte.

„Schaffen wirst du ihn schon", sagt Bertini, und reicht ihr das Tuch mit dem feinen Puder, damit sie die Hände wieder griffiger machen kann. „Aber nur mit der Ruhe klappt so etwas. So ein Salto muß verdammt sauber sein, wenn er Stil haben soll. Er ist einer der elegantesten Sprünge, und der Zuschauer muß gar nicht merken, wie schwierig er ist. Er darf nicht spüren, daß du froh bist, wenn du wieder Halt hast, sondern es muß aussehen, als ob du froh bist, so lange du noch in der Luft liegst. Warte mal!"

Er macht den Salto selber vor. Es ist erstaunlich, mit welcher scheinbaren Ruhe sich sein Körper dreht. Es sieht aus, so einfach, als ob die Luft ihn trüge.

„Aber das kriegst du schon 'raus, Dina! Ich merke, du hast nicht viel vergessen von früher her. Du wirst leicht lernen."

Dina wird vor Freude rot.

„Und vorhin wärst du auch nicht zu kurz gesprungen und hättest wenigstens noch den ‚rettenden Anker' erwischt, wenn du nicht in die Scheinwerfer gesehen hättest. Merk' dir das gleich von Anfang an: deine Welt reicht bloß bis zur Rampe dort. Die Scheinwerfer gehen dich nichts an. Bei der Arbeit nicht eine Sekunde lang 'reinsehen, es genügt, wenn du in ihrem Kegel drin bist. Licht macht blind, und wir können nicht eine Sekunde Unsicherheit gebrauchen. Auch die Leute unten im Parkett gehen dich nichts an. Du bist immer hier allein — hier oben, wenn du arbeitest. Und hast du gut gearbeitet, dann klatscht das Publikum, und du weißt, daß es sich wieder mal gelohnt hat."

„Bravo..." ruft Anton Gulliver unten aus dem Parkett. „Stimmt ganz genau, Bertini!"

Der lächelt freundlich dem alten Artisten zu. Der Regisseur Wendland ist unbemerkt mit dem Direktor Fuchs in den Zuschauerraum gekommen, schon seit einer Viertelstunde haben sie zugesehen. Nun räuspert sich Fuchs laut. Er nähert sich mit Wendland auf dem Mittelparkettweg der Bühne.

„Na, Meister Bertini — da werden Sie unsere Nummernprinzessin doch entführen — wie? Ich begrüße Sie, meine Herrschaften!"

Er nickt Dina und Bertini zu und reicht auch Gulliver die Hand.

„Da kann man ja bloß sagen: Hals- und Beinbruch, Fräulein Gulliver!"

Er steigt mit Wendland die rampenartige Seitentreppe, die aus dem Parkett zur Bühne führt, hinauf und schüttelt Dina die Hand. Die blickt fragend zu Bertini hin, der ihr herzlich zunickt, während Tom Tukkins, an alles denkend, ihr Bertinis Frottiermantel über die Schultern hängt.

„Herr Direktor — Sie haben ja wohl selbst gesehn, daß unser kleines Fräulein Dina mehr kann, als Nummern über die Bühne tragen", sagt Bertini. „Schluß für heute, Dina — Tom bringt dich in meiner Garderobe hinauf, wo du dich wieder umziehen kannst."

*

Die nächsten drei Tage sind eine Hetze. Frau Ria ist nicht weniger in Aufregung als Dina, und wenn Anton auch tut, als sei er kühl bis ins Herz hinauf, so ist das doch nur Komödie. Aber wozu ist man Besitzer eines gutgehenden Zauberladens, wenn man nicht in drei Tagen all das „zusammenzaubern" würde, was die jüngste Gulliver für ihren Start in die alte und doch immer neue und lockende Welt der Scheinwerfer, des Flitters, der Buntheit, des täglichen Jonglierens mit der Gefahr fürs erste unbedingt nötig braucht.

Der Garderobenbestand muß ergänzt werden. Dina kann ja nicht mit ein paar Kleidern in das große Abenteuer hinauziehen, das nicht mehr und nicht weniger bedeutet als: Fortsetzung der alten Gulliverschen Tradition. Kostüme, Seidentrikots müssen besorgt werden, Probekittel, all das viele Drum und Dran, das nun mal eine Artistin für ihren Beruf braucht.

Da wird nun drei Tage lang geschneidert und anprobiert — und als der vierte Tag da ist, stehen drei Koffer bereit, randvoll gepackt und es kann losgehen.

Dina wird in Oslo noch nicht gleich auftreten. Die neue Nummer zu zweien muß erst genau festgelegt werden, und vor allem „sitzen", bevor sie als neue Attraktion herausgebracht werden kann. Immerhin wird sich Dina gleich mit der neuen und doch altgewohnten Atmosphäre vertraut machen können, und mit einigen kleineren Tricks, die Bertinis Nummer etwas erweitern, herausgestellt werden. Ueberdies aber wird im „Nordland"-Varieté hinreichend Gelegenheit sein, die neue Nummer auszuarbeiten, und das ist die Hauptsache.

Anton Gulliver und Frau stehen auf dem Bahnsteig, als Fred Bertini und Dina abfahren. Tom Tukkins hat die Koffer verstaut, soweit sie nicht aufgegeben sind. Er ist der Reisemarschall, der für alles, Fahrkarten, gute Plätze und Zeitungen, zu sorgen hat. Er hat nicht vergessen, etwas Obst für die neue Partnerin seines Chefs zu besorgen, und auch eine interessante Modezeitschrift liegt für sie bereit. Tukkins ist ein Allerweltskerl und es hat ihm offensichtlichen Spaß bereitet, nun auch für eine junge Dame sorgen zu können.

Tom Tukkins spricht nicht viel. Aber er hat so seine Gedanken.

Es ist Zeit zum Einsteigen. Frau Ria Gulliver nimmt ihr Mädel noch einmal in die Arme. Anton schüttelt indessen Bertini die Hand, als wolle er ihm den Arm ausreißen.

„Passen Sie gut auf das Mädel auf, Meister Bertini! Und vielen, vielen Dank!"

„Einsteigen!" mahnt der Schaffner.

Dina und Bertini klettern in ihr Abteil zweiter Klasse, beugen sich zum Fenster heraus.

„Ich schreib' auch gleich!" ruft Dina mit frohem Gesicht.

„Wir kommen wieder!" sagt Bertini.

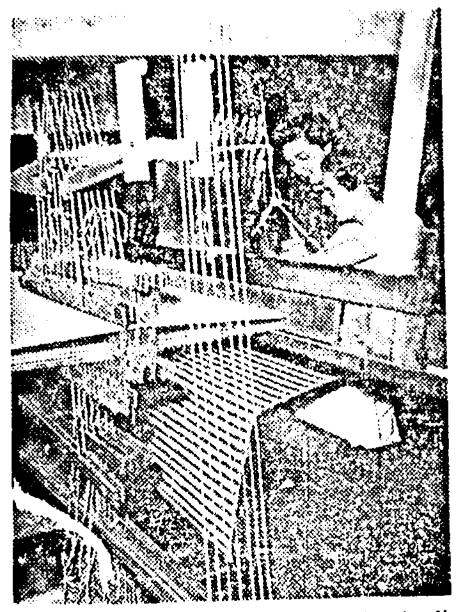
„Wann?" entfährt es Frau Ria. Sie erhält von ihrem Anton einen mißbilligenden Blick. Weiß mao denn, wann Artisten wieder in die Heimat kommen? Aber Bertini antwortet:

---

**ONKO-KAFFEE** *fabelhaft!*

# Echte „Perser" - aber aus Würzburg

Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man die junge Würzburger Webmeisterin Olga Fritz als „Teppichkünstlerin" bezeichnet. Auf der Münchener Handwerksmesse vor zwei Jahren machte sie zum ersten Male auf sich aufmerksam. Ihre eigenwilligen Arbeiten erregten sogar das Interesse orientalischer Kaufleute, die sich eingehend nach der Art und Weise ihrer



Die Webmeisterin führt ihren Lehrling in die Kunst des Webens ein.

exakten kombinierten Web- und Knüpftechnik erkundigten und Teppiche von ihr kauften, um sie nach Teheran und Beirut zu importieren.

Neben Beherrschung der Techniken gehören Sinn für geschmackvolle Farbkompositionen, viel Phantasie und Ideenreichtum zum Teppichweben und -knüpfen, wobei das Wort „Liebe" bei dieser typischen Frauenarbeit nicht klein geschrieben werden darf. Olga Fritz kommt aus der Würzburger Webschule, die auf eine gediegene und reiche Tradition zurückblicken kann. Würzburg ist als Gobelinmanufaktur-Stadt fast so berühmt wie Wien. Im 18. Jahrhundert gründeten Würzburger Fürstbischöfe die erste Gobelinmanufaktur, die sich rasch einen guten Ruf erwarb. Damals besaß die Residenz viele leere Wände, die zu schmücken waren. Johann Thomas hatte als „Hoflapetenwirker" einen klangvollen Namen.

Zwischen damaliger und heutiger Technik besteht kein wesentlicher Unterschied. Damals wie heute wird der Schußfaden : bstgefärbter Wolle oder Seide mit der Hand durch die aufgespannte Kette eingeführt. Der Künstler fertigt die auf den Karton entworfenen Entwürfe so aus, daß er dieses Bild mit Wolle oder Seide übersetzt und farbgetreu darstellt.

Für die Künstlerin Olga Fritz ist die Beherrschung der Technik die Vorbedingung und Voraussetzung. Obgleich die meisten ihrer früheren Entwürfe 1945 verbrannten und kein Webstuhl in Würzburg existierte, resignierte sie nicht. Sie ließ sich in einer Fabrik drei große Webstühle mit selbst ausgetüftelten Verbesserungen bauen und machte sich mutig mit 20 Jahren selbständig.

„Den Rohstoff der Wolle kaufe ich im Naturton, um alle Farben und Zwischentöne durch eigenes Färben so zu gewinnen, wie das der farbige Entwurf vorsieht", erzählt sie vom handwerklichen Werdegang ihrer Arbeiten. „Die Farben werden gemischt. Praktisch gibt es ja nur die drei Grundfarben Gelb, Rot und Blau. Daraus resultieren als Mischtöne Orange, Grün, Violett und unzählige Variationen. Nun färbe ich meine Wolle in kalten oder warmen Tönen und koche sie. Das dauert oft viele Stunden lang. Nach der Farbgebung kommt die Wolle sofort in kaltes Wasser, um Verfilzungen zu vermeiden."

Die Geschichte erzählt, daß Teppiche in Assyrien, Babylon, Persien und im alten Rom hochgeschätzt waren. Sie machen ein Stück orientalischer Kultur aus. Bei uns tauchen sie erst zur Zeit der Frankenkönige auf. Bekannt wurden sie in erster Linie durch die Kreuzzüge. Der Orient hat seine Vorrangstellung zu bewahren verstanden. Olga Fritz hat sich auch mit der Knüpfung des echten persischen Knotens vertraut gemacht. Ihre ganz persönliche künstlerische Ausdruckskraft zeigen aber vor allem die schlichten, lebendigen Motive der gewebten Bildteppiche, die wohl auch unserem modernen Geschmacksempfinden am meisten entsprechen.

H. W.

# „Nervensäge Bügeleisen"

Man sitzt in der Straßenbahn, im Büro, beim Friseur, bei einem gemütlichen Plauderstündchen mit der Freundin, auf einmal überläuft es einen heiß und kalt: Ist das Bügeleisen daheim abgeschaltet oder nicht? Man versucht krampfhaft, sich zu erinnern, man zermartert sich das Gehirn, man kommt zu keinem Schluß. Die größte Neuigkeit, die die Kollegin zum besten gibt, die zärtlichen Worte eines guten Freundes werden belanglos. Vergeblich versucht man, an der Unterhaltung teilzunehmen oder seine Arbeit zu tun. Man denkt nur noch an das Bügeleisen

Nicht immer kann man Hals über Kopf nach Hause laufen, um nachzusehen, ob alles in Ordnung ist. Jeden Handgriff, den man daheim tat, versucht man, sich zu vergegenwärtigen. Natürlich war die Zeit wieder einmal knapp. Und dann mußte man entdecken, daß die frisch gewaschene Bluse oder der Saum des neuen Kleides noch nicht gebügelt waren. Selbstverständlich hätte man etwas anderes anziehen können, aber wer ist schon so vernünftig, wenn er nach der Arbeit eine Verabredung hat, wenn die Freundin die neue Frühjahrsrobe bewundern soll? Also rasch das Bügeleisen eingesteckt, nebenbei wird vielleicht noch schnell gefrühstückt, werden die Schuhe noch poliert... Und dann hat man alles liegen und stehen gelassen, zum Aufräumen war ja keine Zeit mehr! So etwa spielt es sich immer ab. Alles weiß man genau, nur das eine nicht: Ist das Bügeleisen abgeschaltet?

Aufatmend stellt man dann zu Hause fest, daß alles in schönster Ordnung ist. Gottlob, die Aufregung war umsonst. Unseren Nerven aber haben wir einen bösen Streich gespielt, und die gute Laune war auch dahin.

Was ist dagegen zu tun? Eine Patentlösung gibt es nicht, aber wir sollten doch versuchen, dieser „Nervensäge" so wenig wie möglich Gelegenheit zu geben, sich zu betätigen. Verzichten wir am besten darauf, wenn die Zeit drängt, noch ganz rasch etwas zu bügeln — es verdrückt sich ohnehin meist, wenn der Stoff nicht auskühlen kann. Sparen Sie sich die Ueberraschung mit dem neuen Kleid getrost noch auf. Die netteste Einladung wird Ihnen vergällt, wenn Sie ständig in der Furcht schweben, zu Hause stünden nur noch die Grundmauern.

Einen Tip möchte ich Ihnen noch geben: Machen Sie für das Bügeleisen zum Auskühlen einen Platz ausfindig, der weit von der Steckdose entfernt ist. Und, das ist das Wichtigste, gewöhnen Sie sich daran, das Eisen nach dem Bügeln stets an diesen Platz zu bringen. Sie werden sich an die verschiedenartigen Handgriffe leichter erinnern als nur ans Ausschalten.

A. R.

## *Schottisch-Kariertes*

### Ein Stoff mit Familiengeschichte

Moden kommen und gehen, Tartan bleibt immer bestehen. Nach einer wechselvollen Geschichte erfreut sich der Schottenstoff — ob als Phantasiestoff oder als „echter" Tartan — seit langem so großer Beliebtheit, daß die Modeschöpfer nicht mehr auf ihn verzichten können oder wollen. Die Haute Couture hat diesmal sogar darauf geachtet, daß die Schottenstoffe in Musterung und Farbzusammensetzung auch wirklich stimmen — eine Autorität aus Schottland, die sich jahrelang mit dem Studium der echten Schottenmuster befaßt hat, hat dafür gesorgt.

Die echten Tartans entsprechen so etwa dem Wappen oder der Fahne alter Familien in anderen Ländern: Jeder schottische Clan besitzt sein eigenes Muster. In den fernen Zeiten, als die schottischen Clans sich noch untereinander bekriegten, boten die „Kilts" oder Schottenröcke mit ihren verschiedenen Mustern eine gute Möglichkeit, Freund von Feind zu unterscheiden. Aber so stolz die schottischen Hochländer auf ihre Tartans waren, so wenig wurden diese von den Bewohnern des schottischen Tieflands geschätzt; denn wann immer am Horizont Schottenröcke auftauchten, wußten sie, daß ihnen Gefahr für Gut und Leben drohte. Man war nicht zimperlich in jenen Tagen...

Aber selbst im Hochland hat es eine Zeit gegeben, da hatte der Tartan ausgespielt. Das war nach 1745, als sich die meisten Clans gegen die Krone erhoben. Eines der Ergebnisse war, daß das Tragen von Kilts unter Androhung strenger Strafen durch Gesetz verboten wurde. Gut 30 Jahre lang blieb der Kilt tabu, doch nach 1782 geriet das Gesetz stillschweigend in Vergessenheit. Populär wurde er aber selbst im schottischen Hochland erst wieder, nachdem König Georg IV. 1822 die glückliche Idee hatte, bei seinem Staatsbesuch in Edinburg den Kilt zu tragen.

Seither hat die Popularität der Tartans keine Rückschläge mehr erlitten, sondern sich im Gegenteil über die ganze Welt ausgedehnt. Und manch eine Frau in Europa oder Amerika, die sich Schottenstoff für ein Kleid wählt, findet besonderen Gefallen an einem rotgrundigen mit grünen und blauen, schmalen und breiten Quer- und Längsstreifen und einem doppelten Ueberkaro in Weiß und Gelb, ohne zu wissen, welche „fürstliche" Wahl sie damit getroffen hat: es ist der Tartan der britischen Königsfamilie.

# Der Zeitsklave

Wenn Bertram sich die Muße nähme, darüber nachzudenken, welchem Umstand er den Aufstieg seiner Firma (und damit seinen eigenen) verdankte, müßte er zu guter Letzt auf die Uhr stoßen. Aber die Zeit dazu nahm er sich nicht, nein — er durfte sie sich nicht nehmen, es sei denn, das Gefüge seines Daseins begänne bis in den Grund zu wanken.

Und wie alles um ihn her, so war auch jede Minute seines Tageslaufes planmäßig eingeteilt und auf das rationellste ausgefüllt. Leerlauf gab es nicht, alles lief wie am Schnürchen, auch er selbst, und die Bilanz triumphierte von Jahr zu Jahr deutlicher: Aufstieg! Aufstieg!

Man brauchte nur Bertrams Villa draußen vor der Stadt anzusehen; jeder einzelne Stein prahlte: Seht, hier wohnt ein Erfolgsmensch! Dennoch fühlte er sich seit Wochen unpäßlich, ja krank.

„Das Herz, mein Lieber!" sagte der Professor. „Sie sollten einige Wochen ausspannen!"

„Ausspannen?! — Das geht nicht, nein!" Bertram sah auf seine goldene Armbanduhr:

„Machen Sie sich wenigstens jeden Tag ein, zwei Stunden frei! Gehen Sie hinaus in die Natur, gehen Sie spazieren!" Da der Professor wußte, daß solcherart Patienten am besten auf Zahlen reagieren, fügte er hinzu: „Sagen wir: an die fünftausend Schritte täglich."

Auf der Rückfahrt arbeitete es in Bertrams geschultem Gehirn: fünftausend Schritte gleich einer Stunde pro Tag; wenn er hunderttausend Schritte annähme, und die müßten für die Gesundung genügen, würde er zwanzig Tage benötigen...

Von jetzt ab ließ Bertram sich allmorgendlich ins Freie fahren. Pünktlich, wenn die kleine Dorfkirche jenseits des Waldes bedächtig ihre zehn Glockenschläge in die friedvolle Landschaft hinausschickte, begann er seinen Spaziergang: zweitausendfünfhundert Schritte hinein in den stillen Wald, ebenso viele wieder heraus, und schon ging es in sausender Fahrt zurück in die Firma.

Alsbald des monotonen Zählens überdrüssig, hatte Bertram sich einen Schrittzähler kommen lassen, stahlverchromt, teuer, aber präzis arbeitend. So konnte er weiterhin die Zeit ausfüllen mit gewinnbringenden Ueberlegungen, mit Disponieren und Organisieren. Das Vogelgezwitscher in den besonnten Baumwipfeln störte ihn nicht sonderlich.

Morgen für Morgen trabte Bertram durch den Wald. Der Schrittzähler sprang klickend von Zahl zu Zahl. Wenn er sein Tagespensum geschafft hatte, brauste das Auto in die Stadt zurück, und Bertram drängte es, die neugefaßten Pläne in die Tat umzusetzen.

Am zwanzigsten Morgen blieb Bertram beunruhigend lange im Walde. Die Kirchturmuhr schlug gerade zwölf, als sein Chauffeur ihn auffand. Herzschlag. Seine goldene Armbanduhr, das Glas durch den Fall zerschlagen, stand still. Der stahlverchromte, teure Schrittzähler ebenfalls, und dies kurz vor hunderttausend.

# Neuer Frauenberuf: Flugberaterin

### Es gibt erst zwölf auf der Welt — Chance für Luftstewardessen

Ein neuer Beruf winkt sprachbegabten und gewandten Mädchen: Flugberaterin bei einer Luftfahrtgesellschaft. Es gibt auf der Welt erst ein Dutzend Vertreterinnen dieses Berufes, zwei in England, eine in Australien und die meisten in den USA. Aber immer mehr Fluggesellschaften gehen dazu über, für ihre Agenturen Flugberaterinnen zu engagieren. Die einzige europäische sitzt im schweizerischen Flughafen Kloten bei Zürich. Sie kann uns von Werdegang und Aufgaben erzählen.

Doris besuchte die höhere Schule und lernte Sprachen, bevor sie aktive Fliegerin wurde. Vom Pilotenschein für Sportflugzeuge bis zur Luftstewardeß war es nur ein Schritt. Nachdem sie zwei Jahre auf einer Linie geflogen war, entdeckte man ihre Kenntnisse im Flugverkehrswesen und gab ihr den Posten in Kloten. Doch ist fliegerische Aktivität nicht Vorbedingung für den Beruf, das nötige Wissen kann auch durch längeren Stewardessendienst und privates Studium des Flugverkehrswesens erworben werden.

Die Flugberaterin steht weiblichen Fluggästen zur Verfügung. Sie gibt nicht nur Auskünfte, stellt Routen zusammen und bucht Plätze, sondern berät auch in praktischen und allgemeinen Dingen einer Flugreise. In den USA ist das wichtig, 38 Prozent aller reisenden Frauen bevorzugen das Flugzeug und stellen einen wichtigen Kundenstamm. Die Flugberaterin sagt ihnen, wieviel und welches Gepäck sie mitnehmen sollen, daß mehr als ein Koffer und eine Handtasche vom Uebel ist, wie man die Koffer packt, welche Sachen mitzunehmen sind und wie man sich zweckmäßig kleidet. Dazu gehören auch Modetips wie der, die Reisegarderobe auf eine Grundfarbe abzustellen und Schuhe, Handschuhe usw. danach auszuwählen. Wolle, Seide oder Nylon gehören bevorzugt in den Luftreisekoffer, weil sie nicht schwer wiegen und nicht knittern.

Von ihren europäischen Kundinnen sagt Doris, daß sie flugscheu und weniger erfahren als Amerikanerinnen seien. Männliche Fluggäste wüßten sich für eine Flugreise besser vorzubereiten als Frauen. Die notwendigen Tips geben, die Unerfahrenen aufzuklären und Vorurteile zu beseitigen ist eine der Hauptaufgaben der Flugberaterin.

# Artistenliebe - Artistenleid

ROMAN VON PAUL HAIN

Copyright by Litag, Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(14. Fortsetzung)

„Hoffentlich bald, Frau Gulliver! Wenn die Dina euch allen richtig was zeigen kann!"

Der Zug ruckt an. Die Gullivers winken und winken, solange noch das Tüchlein in Dinas Hand zu sehen ist. Dann faßt Anton seine Frau unter den Arm und lacht heiter:

„Na, Mutter — nu mal helle Augen! Wenn wir früher in ein neues Engagement fuhren, waren wir auch immer lustig. Dina fährt in ihr erstes, und wenn nicht alles trügt, wird sie an ihrer Stelle dafür sorgen, daß man deutsche Artistik schätzt und liebt — so wie die Gullivers immer, wohin sie auch im Ausland kamen, geschätzt wurden. Ria, ich bin sehr froh, daß wieder eine unseres Namens mit dabei ist. Dina wird glücklich sein!"

Frau Ria blickt ihren Mann von der Seite an.

„Ich hoffe es von ganzem Herzen, Anton!"

*

Um diese Zeit beziehen im „Orpheum" die neuen Artisten für das kommende Monatsprogramm ihre Garderoben. Und wieder wie vor vier Wochen herrscht Hochbetrieb auf der Bühne, wie eben zu jedem Programmwechsel.

„Na, Jim — mach nich so'n ekliges Gesicht! Die Kleene is weg und kommt nich wieder."

Der Bühneninspektor gibt Jim Thiebold einen sanften Stoß in die Seite.

Natürlich hatte es sich längst herumgesprochen, daß Thiebold ein Auge auf die „Nummernprinzessin" hatte.

„Quatsch", brummt Jim und gibt einer Kiste, die ihm im Wege steht, einen kräftigen Stoß mit dem Fuß.

„Daß die Herren Artisten ihre sieben Sachen nicht aus dem Wege räumen können. Nachher suchen und suchen sie..."

„'s gibt ja mehr hübsche Mädels, Jim — gerade bei uns .. Benimm dich, Mann!"

„Von mir aus soll sie ins Pfefferland reisen," knurrt Thiebold.

Aber sein Gesicht sieht nicht gut aus. Er ist in diesen letzten Tagen genug gehänselt worden von seinen Kollegen Es wurmt und zehrt in ihm. Und die heimliche Wut auf den „großen Bertini" ist noch lange nicht verraucht. Wenn der nicht gerade in Berlin am „Orpheum" gastiert hätte — ach, es ahnt niemand, wie tief es diesmal bei ihm „gesessen" hat. So leicht wird er diese Enttäuschung nicht verwinden: viel zu oft verschwindet er von der Bühne, um sich heimlich einen kleinen Schluck aus seiner Kognakflasche einzuverleiben.

„Na, dann ist ja alles in Ordnung, Jim, lach' mal 'n bißchen, Mensch!"

*

Das „Nordland"-Varieté ist ein riesiges Haus, in dem allabendlich ein Programm von atemberaubendem Tempo abgewickelt wird, in dem die Tiernummern eine besondere Rolle spielen.

Der Osloer Zirkus hat gerade für diesen Monat neben seinen großen artistischen Nummern eine ganze Anzahl von Tierschaunummern engagiert, und Dina Gulliver ist sofort gefangen davon Kaum daß sie ein paar Tage in Oslo wohnt, fühlt sie sich in den Zirkusställen schon ganz zu Hause und kennt alle Tierwärter, die Dompteure, das Stallpersonal.

Da gibt es zwölf Elefanten, die allabendlich ihre Künste in der riesigen Arena zeigen. Tiger und Löwen sind da, viele herrliche Pferde, die jeden Abend Parforcerennen veranstalten, Bären, Nilpferde und Seelöwen.

Vormittags probt Dina mit Bertini, aber vor der Probe und nachher muß sie „ihre Tiere" begrüßen und sich eine Weile mit ihnen unterhalten. Lächelnd steht dann Bertini an ihrer Seite und denkt: Ja, ja, sie ist eine echte Artistin — sie liebt die Tiere!

Und die Tiere merken das bald genug, sie haben einen wunderbaren Instinkt dafür, wer es von den Menschen, die sich um sie bemühen, von Herzen gut mit ihnen meint, und wer nur — so tut!

Da ist zum Beispiel die Elefantin Roma, eine Dame zwischen fünfzig und fünfundfünfzig, also immerhin schon etwas angejahrt. Wenn Dina an ihren Käfig kommt, trompetet sie laut und streckt den Rüssel aus und nimmt Dina mit einer gelassenen Selbstverständlichkeit die Tüte voll Erdnüsse aus der Hand.

Da ist weiter der Trakehner Zephyr, eine fuchsrote, blendend schöne, schlanke Stute, mit großen, dunklen Augen, wie Samt. Mit ihr kann sich Dina wie mit einer lieben Schwester unterhalten.

„Ja, ja, Dina", sagt Bertini zu ihr, als sie wieder durch die Boxen der Trakehner gehen, „die haben mehr von der Welt gesehen als die meisten Sterblichen. Was denkst du wohl, wo die schon überall waren. In allen europäischen Ländern, in China, in Japan, in Spanien. Was die schon so auf den Transporten für Seekrankheiten geschluckt haben, haha!"

Dina macht runde Augen.

„Werden Pferde denn seekrank?"

Er lacht.

„Na und ob! Pferde und Raubtiere! Von den Elefanten hat man allerdings keine Ahnung, ob sich ihnen auch der Magen umkrempelt. Gewöhnlich stehen sie auf ihren Beinsäulen, und schaukeln sich eben mit dem Dampfer mit. Eisbären und Seelöwen halten sich wacker — denen macht auch Windstärke elf auf dem Meere nichts aus."

Ja, die Seelöwen sind ihre besonderen Lieblinge. Ein Kapitän Möller führt sie jeden Abend vor. Lustige Kerle sind es, die in ihrem Bassin in der Manege die tollsten Kunststücke vorführen und wahre Jongleurkünstler sind. Große Bälle balancieren sie auf der Nasenspitze, werfen sie sich zu — selten, daß Max oder Joseph oder Auguste oder wie sie noch heißen, einen Ball verfehlen. Ein richtiges „Nasenballwettspiel" führen sie abends auf, und das Publikum lacht sich halb krank über die lustigen Viecher.

Gerade verabreicht ihnen ihr Herr und Meister, Kapitän Möller, in ihrem Bassin, das in einem riesigen Wagen steht, ihr Vormittagsfrühstück, als Dina und Bertini hinzukommen. Eine Unmenge Fische können die Herrschaften verschlingen — aber dabei treiben sie dennoch ihre Späße. Ab und zu werfen sie einen Fisch in die Luft und fangen ihn wieder auf...

Dina muß hellauf lachen. Der vierschrötige Möller, dessen rundliches Gesicht förmlich von Humor und Lebensfreude in allen Fältchen um Augen und Mund strahlt, nickt Dina vergnügt zu.

„Ja, ja, so haben die kalifornischen Biester das mal gelernt", sagt er, „das Ballspiel nämlich."

„Ach nee!" staunt Bertini. Er hat diesen Möller noch nicht näher kennengelernt, und ist ihm hier im „Nordland"-Zirkus zum ersten Male begegnet.

„Das ist sozusagen 'ne Entdeckung von dem ollen Karl Hagenbeck in Hamburg gewesen", fährt Möller gutgelaunt fort, „hat er mir selber mal erzählt — ja!"

„Entschuldigen Sie mal", unterbricht ihn Bertini schmunzelnd. „Kapitän Möller — etwa aus Berlin?"

Möller grinst wohlwollend.

„Hört man mir det an? Ja?"

„Also auch aus Berlin?" sagt Dina fröhlich.

„Sie kleene Prinzessin ooch?"

Erfreut streckt er beiden seine riesige Pranke entgegen.

(Fortsetzung folgt)



# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,58 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. I. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 35 Dienstag, den 7. Mai 1957 Jahrgang 9/57


## Sollen wir Kinder impfen lassen?

### Die Bedeutung der Schutzimpfung gegen die Kinderlähmung

Von Dr. von Manger-Koenig, Wiesbaden

Es sind jetzt gerade zwei Jahre her, daß die Weltpresse in riesigen Schlagzeilen das Ergebnis eines amerikanischen Massenexperimentes im Kampf gegen die Kinderlähmung verkündete: Der von dem amerik. Wissenschaftler Dr. Jonas E. Salk entwickelte Impfstoff hatte sich als wirksam erwiesen. Nun sollte eine große Offensive gegen diese unheimliche Erkrankung in aller Welt eingeleitet werden. Auch bei uns in Deutschland war gerade in jenen Tagen die erste Menge eines von den Behringwerken in Marburg hergestellten Impfstoffes gegen die Kinderlähmung staatlich geprüft und zur Verimpfung freigegeben worden. Da ließen Meldungen aus den Vereinigten Staaten über Impfzwischenfälle aufhorchen. Wenige Tage später wurde, wie in anderen Ländern, auch in Deutschland Impfstoff für die Abgabe vorläufig gesperrt.

Wenn nun in diesen Tagen die Gesundheitsbehörden in den Ländern der Bundesrepublik zur ersten planmäßigen Impfaktion aufrufen, sind viele Eltern immer noch einigermaßen ratlos. Zu viel Gegensätzliches haben sie in der letzten Zeit gehört und gelesen. Was davon ist wahr? Ist der Impftsoff ungefährlich? Ist er wirksam? Ist eine Impfung gegen die Spinale Kinderlähmung überhaupt notwendig? Ist es nicht besser, zunächst einmal abzuwarten?

So scheint es zweckmäßig, noch einmal zusammenfassend festzustellen, was nach den heutigen Erkenntnissen ärztlicher Wissenschaft und Praxis als gesichertes Wissen angesehen werden darf.

Die Spinale Kinderlähmung ist keine neue Krankheit. Schon viele Jahrhunderte vor Christi Geburt wurde auf einem altägyptischen Grabstein ein Priester dargestellt, der an den typischen Folgezuständen dieser Erkrankung leidet. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde sie ausführlich von namhaften Klinikern bereits beschrieben. Aber erst in den letzten beiden Jahrzehnten ist die Erkrankung mit den Jahren immer häufiger aufgetreten, so daß sie heute bei uns das wichtigste Problem der Seuchenbekämpfung darstellt.

Die Spinale Kinderlähmung mit der medizinischen Bezeichnung „Poliomyelitis" — kurz „Polio" — ist eine ansteckende entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems, vornehmlich des Rückenmarks, die durch ein Virus, ein äußerst kleines Lebewesen, hervorgerufen wird. Dieses Poliovirus kommt in drei verschiedenen Typen vor. Es vermehrt sich nur in lebenden Körperzellen, indem es diese Zellen schädigt oder zerstört.

Das Virus gelangt über Mund und Nase in die Magen-Darmwege und dort über das Blut oder über die Nervenbahnen in das Zentralnervensystem. Die Erkrankung kann dabei die verschiedensten Verlaufsformen annehmen. Manche Menschen merken überhaupt nichts von ihrer „stummen" Infektion, andere bekommen lediglich die Erscheinungen einer „Sommergrippe", also etwa Fieber, Mattigkeit, Halsentzündung, Gliederschmerzen. Nur wenn die Abwehrkraft des Menschen nicht ausreicht, greifen die Viren die Nervenzellen an. Es kommt dann zu Entzündungen und schließlich zu zerstörenden Prozessen im Rückenmark und im Großhirn; je nachdem, wie stark dieser Entzündungs- und Zerstörungsprozeß ist und wo er auftritt, sind auch die Ausfallerscheinungen ausgebildet. Wenn viele der Nervenzellen, die einen bestimmten Muskel steuern, befallen werden, wird dieser Muskel geschwächt oder gar ganz gelähmt. Wenn lebenswichtige Zentren des Nervensystems, etwa das Atemzentrum geschädigt werden, kommt es zu lebensgefährlichen Störungen des Gesamtorganismus, die oft auch tödlich ausgehen.

Leider sind die Behandlungsmöglichkeiten dieser Erkrankung auch heute noch sehr beschränkt. Etwa 50% aller Erkrankten werden wieder völlig gesund, weitere 30% behalten eine gewisse Muskelschwäche zurück. Etwa 12 bis 14% aller Kranken bleiben allerdings für dauernd schwer gelähmt und 6 bis 8% aller Erkrankungen gehen tödlich aus.

Die therapeutische Unbeeinflußbarkeit und die schwerwiegenden Folgezustände sind es, die einer wirkungsvollen Vorbeugung besonderes Gewicht geben. Die wirkungsvollste Maßnahme ist nach unseren heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen die Schutzimpfung mit dem Impfstoff nach Salk. Mit der Impfung soll der Körper angeregt werden, eigene Schutz- u. Abwehrstoffe („Antikörper") gegen die Kinderlähmung zu entwickeln. Kommt es dann später zu einer natürlichen Infektion, dann hat der Körper rechtzeitig und in größeren Mengen Abwehrkräfte gegen die eingedrungenen Krankheitserreger zur Verfügung.

Der heute in der Welt hergestellte Polioimpfstoff entspricht den Angaben von Dr. Salk. Nach sehr ausführlichen staatlichen Vorschriften wird der Impfstoff im Herstellerwerk und in staatlichen Prüflaboratorien — in Deutschland im Paul-Ehrlich-Institut, Frankfurt am Main — daraufhin geprüft, ob die Inaktivierung ausreichend war, mit anderen Worten, ob der Impfstoff unschädlich ist.

Den verantwortlichen Stellen erschien es unerläßlich, noch in diesem Jahr mit der Schutzimpfung zu beginnen. Nach dem Auftreten der Kinderlähmung in den letzten Jahren und Monaten erscheint eine weitere Erhöhung der Erkrankungsziffern in diesem Sommer, als sehr wohl möglich. Allein im Jahre 1956 stieg die Zahl der Pm-Erkrankungen gegenüber dem Vorjahr um vierzig Prozent. Für das diesjährige Impfprogramm sind zunächst die Geburtsjahrgänge 1954 und 1955 für die Schutzimpfung vorgesehen.

Die Impfung erfolgt durch einfache Einspritzung unter die Haut des Oberarms. Die erste Einspritzung wird nach etwa 4 Wochen am anderen Oberarm wiederholt. Mit diesen beiden Impfungen dürfte das geimpfte Kind gegen eine Lähmungserkrankung zunächst in der laufenden Erkrankungssaison geschützt sein. Später — frühestens nach sieben Monaten — wird nochmals eine dritte Einspritzung gegeben, nach der der volle Impfschutz eintritt.

Die Gesundheitsämter haben es übernommen, die Eltern in geeigneter Weise über die Impfmöglichkeiten zu informieren. Soweit das noch nicht geschehen ist, empfiehlt es sich, entweder den Hausarzt oder das Gesundheitsamt durch eine Postkarte zu informieren, daß man sein Kind impfen zu lassen wünscht. Da die erste Impfung möglichst bis zur zweiten Maihälfte abgeschlossen sein soll, sollte das möglichst bald geschehen. Impfstoff steht genügend zur Verfügung. Die Entscheidung liegt jetzt nur noch bei den Eltern.

## Kalter Mai und heiße Atomdiskussion

### Politisch sehr bewegt war das Wochenende

Der erste Maisonntag brachte polare Luft zu uns. Es fiel Schnee. In dieser Kühle aber war heiß geblieben

die Atomdiskussion

in Bonn. Der Bonner Sowjetbotschafter Smirnow ließ im Bundeskanzleramt einen Brief überreichen, mit dem die Beschwerde Adenauers über die Atomwarnung der Sowjets beantwortet worden ist. Bekanntlich hatte sich der Kanzler darüber beschwert, daß die Sowjets in ihrer Note gar nicht das berücksichtigt hatten, was Adenauer Smirnow in einem Gespräch kurz zuvor sagte: Daß die Bundesregierung keine Atomwaffen besitze und auch keine erbeten habe. Smirnow erklärte nun, weder Adenauer noch Brentano hätten dementiert, daß die Ausrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen sowie die Lagerung solcher Waffen in der Bundesrepublik geplant sei. Wenn die Erklärungen der Bundesregierung aber — so schreibt Smirnow weiterhin — den Schluß zuließen, daß die Bundeswehr tatsächlich nicht mit Atomwaffen ausgerüstet werden solle, daß man das Lagern von ausländischen Atomwaffen in der Bundesrepublik nicht gestatte, dann würde das die sowjetische Regierung sehr begrüßen. Es sei aber, darauf weist Smirnow hin, von der Bundesregierung geäußert worden: Wenn andere Staaten Atomwaffen besäßen, dann müsse auch die Bundesrepublik solche Waffen besitzen. Aus dem Schreiben des sowjetischen Botschafters spricht die Meinung, daß die Bundesrepublik ihr gegenüber in unklaren Fragen unaufrichtig sei. Deshalb fragt nun Moskau nach dem endgültigen Atomwaffenverzicht. Und schließlich wird die Warnung der Sowjets wiederholt.

Dieser Brief Smirnows ist überreicht worden, als

Adenauer und Dulles

miteinander konferierten. Amtlich wurde vom Ergebnis dieser Besprechungen nur bekanntgegeben, man habe über die Nato-Tagung, die allgemeine Weltlage, besonders unter europäischem Aspekt, und einige die Vereinigten Staaten und die Bundesrepublik berührende Fragen gesprochen. Aber die Hinzuziehung von Minister Strauß und General Heusinger läßt vermuten, daß auch militärische Fragen erörtert wurden.

Zu den die beiden Staaten berührenden Fragen gehört die amerikanische Waffenhilfe an die Bundesrepublik und damit die Frage der Ausrüstung der Bundeswehr, aber auch die der Stationierung amerikanischer Truppen im Bundesgebiet und deren Ausrüstung. Da eine atomare Ausrüstung der Bundeswehr erst in einiger Zeit, wenn überhaupt, aktuell werden kann, ist die Frage der atomaren Ausrüstung bei uns stationierter alliierter Verbände die aktuelle.

Die NATO-Tagung

war mit dem eindeutigen Bekenntnis beendet worden, daß die Wiedervereinigung Deutschlands nötig sei. Die Nordatlantikpakt-Staaten halten, wie aus einem Kommuniqué hervorgeht, bis zum Abschluß eines annehmbaren Abrüstungsabkommens die atomare Bewaffnung für das einzig wirksame Abschreckungsmittel gegen einen sowjetischen Angriff. Das atlantische Bündnis müsse in der Lage sein, „mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln" jeden Angriff zu beantworten, erklärten die Außenminister.

Bei der Erörterung der Lage im Nahen Osten vertraten die Außenminister einhellig die Ansicht, der Friede sei in diesem Gebiet zwar weiterhin ernstlich gefährdet, jedoch ließen „gewisse neue Faktoren" eine Begrenzung der kommunistischen Expansions- und Umsturzbestrebungen erhoffen.

Im Bundestag

in Bonn hatten Ende voriger Woche die Frauen ihren großen Tag. Er verabschiedete das Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau, über die jahrelang diskutiert worden ist. Während früher dem Manne das Entscheidungsrecht in allen ehelichen Fragen zustand, müssen die Ehepartner künftig versuchen, sich zu einigen. Nur auf einem wichtigen Gebiet ist die Vorrangstellung des Mannes erhalten geblieben: Mit knapper Mehrheit beschloß der Bundestag, daß der Vater bei der Ausübung der elterlichen Gewalt über die Kinder das Recht des sogenannten „Stichentscheids" hat, wenn eine Einigung zwischen den Eltern nicht gelingt. Der Vater ist jedoch gesetzlich verpflichtet, auf die Auffassung der Mutter Rücksicht zu nehmen.

Der gesetzliche Güterstand von Eheleuten ist künftig die „Zugewinngemeinschaft", in der jeder Ehepartner das Vermögen behält, das er in die Ehe einbringt oder während der Ehe erwirbt. Wird die Ehe gelöst, so wird der „Zugewinn" festgestellt, der während der Dauer der Ehe erworben wurde. Hat ein Ehepartner mehr Zugewinn als der andere, so muß er dem anderen eine Geldforderung in Höhe des halben Übergewinns einräumen.

Beim Tode eines Ehegatten wird der Ausgleich durch die Erhöhung des gesetzlichen Erbteils des anderen Gatten um ein Viertel vorgenommen. Bisher hatte der Mann das Recht der Verwaltung und Nutznießung am Vermögen der Frau. Nach wie vor können die Ehegatten durch Vertrag einen anderen Güterstand vereinbaren.

Während bisher der Mann grundsätzlich zum Unterhalt der Frau verpflichtet war, gilt diese Pflicht künftig gegenseitig. Im Normalfall erfüllt die Frau diese Pflicht durch Führung des Haushaltes. Ist jedoch der Mann erwerbsunfähig, so muß sie ihn ernähren. Sie hat grundsätzlich das Recht, auch erwerbstätig zu sein. Durch Erklärung gegenüber dem Standesbeamten kann die Ehefrau ihren Mädchennamen dem Namen ihres Mannes hinzufügen.



**Hobby-Ausstellung**

Im Städtischen Museum zu Braunschweig wurde die erste große Hobby-Ausstellung der Bundesrepublik unter dem Motto „Dein Steckenpferd am Feierabend" eröffnet. Am meisten wurde von den Besuchern dieses Modell des Braunschweiger Burgplatzes mit dem Dom aus Holz bewundert (dpa).

## Die Uebersicht

**Dr. Lenz †.** Dr. Otto Lenz, der ehemalige Staatssekretär im Bundeskanzleramt u. CDU-Bundestagsabgeordnete, ist in einem Krankenhaus in Neapel im Alter von 53 Jahren unerwartet an den Folgen einer Harnvergiftung gestorben.

**Strafrechtsänderung.** Der Bundestag billigte ein Strafrechtsänderungsgesetz, das Vorschriften des allgemeinen Strafrechts zum Schutze der Landesverteidigung und der Bundeswehr schafft. Dieses Gesetz soll auch den auf dem Boden der Bundesrepublik stehenden Truppen der Vertragsstaaten des Nordatlantikpakts einen entsprechenden Schutz gewähren.

**Aus dem Bundesrat.** Der Bundesrat hat die Verträge über den Gemeinsamen Markt und die Europäische Atomgemeinschaft gebilligt. Er will jedoch in das Zustimmungsgesetz aufgenommen sehen, daß künftig neben 25 Bundestagsabgeordneten auch elf Mitglieder des Bundesrates dem Europäischen Parlament angehören.

**Von der Jungen Union.** Die Landestagung der Jungen Union Hessen wählte in Hanau zum neuen ersten Vorsitzenden den Diplomvolkswirt Lothar Haase aus Kassel. Stellvertrende Landesvorsitzende wurden Walter Picard aus Nieder-Roden (Kreis Dieburg), Herbert Gerz aus Frankfurt u. Walter Wasilewski aus Darmstadt.

**Akademie der Arbeit.** Der Neubau der Akademie der Arbeit, der neben dem Studentenwohnheim auf dem Gelände der Frankfurter Universität erstellt worden ist, wurde durch den hessischen Ministerpräsidenten Dr. Zinn seiner Bestimmung übergeben.

**In der Türkei.** Bundespräsident Theodor Heuss weilt zu einem Staatsbesuch in der Türkei.

**Italien:** Die italienischen Sozialdemokraten haben überraschend beschlossen, die Regierung Segni zu verlassen. Damit dürfte der Sturz des Ministerpräsidenten Antonio Segni nicht mehr abzuwenden sein. Man rechnet auch damit, daß Außenminister Gaetano Martino sein Amt verläßt.

**„Unbekannter Mann".** Das Präsidium des Obersten Sowjets tritt heute in Moskau zusammen, um über den sensationellen Plan Parteisekretär Chruschtschows zur Dezentralisierung der sowjetischen Wirtschaftsführung zu beraten. Der im Westen bislang unbekannte Josef Kusmin ist zum Vorsitzenden der Staatlichen Kommission für die langfristige Wirtschaftsplanung und gleichzeitig zum ersten stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt worden.

**Jordanien:** Das jordanische Kabinett ermächtigte die Minister, untergeordnete Regierungsbeamte zu entlassen. Höhere Regierungsbeamte sollen dagegen nur durch Kabinettsbeschluß entlassen werden können. Gleichzeitig zog die Regierung die Lizenzen einiger Zeitschriften ein, die kürzlich aufgelösten Parteien gehören. — Nach dem Ende der dreitägigen Ramandanfeiern hat die jordanische Regierung drei fleischlose Tage in der Woche eingeführt, um den wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes Herr zu werden.

### Tag der Streitkräfte

Am 18. Mai, dem Tag der Streitkräfte, wird der Rhein-Main-Militär-Flughafen für die Bevölkerung geöffnet sein. Deutsche sowie amerikanische Besucher sind eingeladen, den Flughafen zu besichtigen.

Der Flughafen wird von 10 bis 16 Uhr geöffnet sein. Parkplätze sind auf dem Flughafen in ungefähr 30 Meter Entfernung vom Haupttor vorhanden. Photographieren ist erlaubt. Schilder in Deutsch und Englisch werden Besuchern den Weg zur Ausstellung zeigen. — Neben den Luftvorführungen und Vorbeiflügen von Düsen- und anderen Flugzeugen wird eine Ausstellung aller Flugzeug-Typen der amerikanischen Luftwaffe in Europa stattfinden.

### In Österreich

sind am Sonntag die Präsidentenwahlen durchgeführt worden. Aus ihnen ist der Kandidat der Sozialisten, der 67jährige Vizekanzler Dr. Adolf Schärf, siegreich hervorgegangen. Mit einem Vorsprung von knapp 100 000 Stimmen schlug er den gemeinsamen Kandidaten der Österreichischen Volkspartei und der rechtsgerichteten Freiheitlichen Partei, Professor Wolfgang Denk, und wurde damit der dritte österreichische Bundespräsident seit 1945. Die Auszählung nahm in den Abendstunden des Sonntag dramatische Formen an. Als um 21.30 Uhr dreiundzwanzig der insgesamt fünfundzwanzig Wahlkreise ausgezählt waren, lautete das Ergebnis 50:50. Erst der letzte Wahlkreis brachte dann die Entscheidung.

## Aus STADT und Land

Langen, den 7. Mai 1957

### *Vorwitzige Eisheilige?*

Es hat ganz den Anschein, als seien die Eisheiligen schon da. Termingerecht hätten sie bei uns am 12. Mai zu erscheinen und bis 14. Mai zu bleiben. So haben sie es oft schon gemacht und als Nachhut die „kalte Sophie“ noch eingesetzt. Jetzt ist aber zumindest eine Vorhut da.

Meldungen aus ganz Deutschland aber lassen doch den Schluß zu, daß sie es tatsächlich selbst sind, die Eisheiligen. Wintergewitter mit Hagel und Schnee über Lüneburg; ein Grad unter Null in Hannover; Graupel und Schneeschauer in Niedersachsen; geschlossene Schneedecke im Feldberggebiet im Taunus; dampfender Rhein, dessen Wassertemperatur höher war als die der Luft usw., usw.

Wir haben unser Teil ja auch abgekriegt. Man konnte große, dicke Schneeflocken sehen. Wer aufs Manteltragen nicht mehr eingestellt ist, erlebte eine böse Überraschung am Sonntag.

Gestern war es auch recht unwirsch.

Wenn's die Eisheiligen wirklich gewesen wären, dann könnten wir ja immerhin zufrieden sein. Dann hätten wir sie weg. Ich glaube aber gar nicht, daß es die „Gestrengen Herren“ gar so eilig haben.

Es wird doch wohl die Vorhut gewesen sein . . . h.

*

### *WIR GRATULIEREN*

. . . Herrn Christian Simon, Borngasse 7, zum 75. Geburtstag am heutigen Dienstag;

. . . Frau Susanna Dröll, Heinrichstraße 19, zum 82. Geburtstag und Frau Karoline Wörner, Bürgerstraße 33, zum 78. Geburtstag am Mittwoch, 8. Mai;

. . . Frau Veronika Hartwig, Ernst-Thälmann-Straße 98, zum 77. Geburtstag am Donnerstag, 9. Mai.

Möge den Hochbetagten ein gesegneter Lebensabend beschieden sein! Wir wünschen ihnen alles Gute.

---

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Donnerstag um 20.15 Uhr findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung sieht im Teil A vor: Beratung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1957; Änderung des Fluchtlinien- und Bebauungsplanes der oberen Südlichen Ringstraße zufolge eines Antrages der Baugenossenschaft, weil die Vorgärten von 28 Einfamilienreihenhäusern nur drei Meter breit werden sollen; Besetzung der Fürsorge-, Verkehrs-, Landwirtschafts- und Betriebs-Kommission; Umbenennung von Straßen auf Grund eines Antrages der FDP, wonach der Straßenzug Goethestraße - Ernst-Thälmann-Straße in Berliner Straße, die Rosa-Luxemburg-Straße in Leipziger Straße und die Rudolf-Breitscheid-Straße in Chemnitzer Straße umbenannt werden sollen; und schließlich stehen noch verschiedene unabweisbare Haushaltsüberschreitungen zur Beratung an.

* **Keine Sonntagsarbeit.** Die Polizei mußte in letzter Zeit wiederholt gegen nicht genehmigte Sonntagsarbeit einschreiten. Meist handelte es sich dabei um Bauarbeiten, durch die sich die Nachbarn oder Besucher des Gottesdienstes gestört fühlten.

* **Kleider blieben hängen.** In der Ludwig-Erk-Schule blieben in den letzten Wochen viele Bekleidungsstücke hängen, deren Eigentümer sich bis jetzt nicht gemeldet haben. Es handelt sich dabei vielfach um noch gute Stücke, deren Verlust doch den Eltern aufgefallen sein müßte. Anfragen können an den Hausmeister der Schule gerichtet werden.

* **Vorarbeit für 50-Jahr-Feier.** Der Jahrgang 1906/07 versammelt sich, wie aus einer Anzeige ersichtlich, heute Dienstag im „Goldenen Löwen“. Man will grundsätzliche Klarheit darüber haben, welche Vorarbeiten für eine Fünfzigjahrfeier zu leisten sind.

* **Norbert Matzka im Radio.** Morgen Mittwoch um 16 Uhr spielt der Pianist Norbert Matzka aus Langen in einer Direktsendung des Hessischen Rundfunks Werke von Smetana und Kodaly.

* **4000 Brieftauben stiegen auf.** Mit einem neuzeitlichen Spezialtransportwagen kamen am Sonntag aus Münster in Westfalen 4000 Brieftauben in Langen an. Von hier aus suchten sich die Begleiter einen Startplatz bei Egelsbach, wo dann die Vögel losgelassen wurden. Der Transportwagen war u. a. mit einer Spezialluftung, mit einer Tränke sowie Fütterung ausgestattet. Viele Schaulustige u. Taubenfreunde besichtigten ihn.

---

**Flugzeugführer Bär in Frankfurt beigesetzt**

Der Vorsitzende der Motorflugkommission und das Mitglied des Präsidiums des Deutschen Aero-Clubs, Oberstleutnant a. D. Heinz Bär aus Langen wurde unter großer Anteilnahme aus Fliegerkreisen mit militärischen Ehren auf dem Frankfurter Südfriedhof beigesetzt.

Bär, der im letzten Weltkrieg für 210 Abschüsse höchste Auszeichnungen bekam, gehörte zuletzt dem Nachtjagdgeschwader „Richthofen“ an. Er stürzte, wie berichtet, am Sonntag vor acht Tagen über Braunschweig bei der Vorführung eines Sportflugzeuges während einer Tagung der Motorflugkommission des Aero-Clubs aus 40 Meter Höhe ab und war sofort tot. Bär war mitten in den vorbereitenden Arbeiten zum Deutschlandflug, den er nach dem Kriege zu neuem Leben erweckt hat.

Die Ehrenwache am Sarge des toten Sportfliegers stellten sechs Hauptleute der neuen Luftwaffe vom ersten deutschen Düsenjäger-Geschwader in Fürstenfeldbruck.

## Jahreskonferenz des 4. Agitationsbezirks der SPD

Der 4. Agitationsbezirk der SPD hielt am Sonntag im Saal „Zum Lämmchen“ seine Jahreskonferenz ab, die gut besucht war und in erster Linie der Vorbereitung des Bundestagswahlkampfes diente.

Vorsitzender Bechthold, Neu-Isenburg, teilte bei der Eröffnung mit, daß Bundestagsabgeordneter Willi Banse, der das Hauptreferat halten sollte, leider nicht erscheinen könne, da am Tage zuvor seine Mutter starb.

Rektor Kopp, Neu-Isenburg, gab einen umfassenden Bericht von dem Bezirksparteitag des Bezirkes Hessen-Süd in Frankfurt. Das Hauptreferat hielt Unterbezirksvorsitzender Ludwig Pfeifer, Offenbach. Er führte aus, daß die politische Lage für die SPD günstig sei und daß der Wahlkampf offensiv gegen die derzeitige Bundesregierung und Koalition geführt werden müsse. Der Appell der Atomwissenschaftler und Albert Schweitzers zeigten mit aller Deutlichkeit, wohin die Menschheit steuere, wenn es nicht endlich gelingt, den Wahnsinn des Atomrüstens der Weltmächte abzustoppen. Auch die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung griff der Redner an. Demgegenüber stellte der Referent die Forderung der SPD, die in der Außenpolitik die Entspannung suche und einen deutschen Beitrag zur Abrüstung durch Abschaffung der Wehrpflicht und Verbot der Lagerung und des Besitzes von Atomwaffen auf deutschem Boden verlange. Innenpolitisch fordere die SPD eine sinnvoll gelenkte Wirtschaft, Vollbeschäftigung, soziale Reformen u. eine weitgehende staatliche Förderung des gesamten Schulwesens. Scharf wandte sich der Redner gegen die CDU, die führende Politiker der SPD grundlos diffamiere.

In der Diskussion sprach u. a. Landrat Heil, der insbesondere an die Jugend appellierte, sich den politischen Fragen mehr zu widmen.

Infolge Zeitnot wurde die Wahl des Vorstandes auf die nächste Konferenz, die am 16. Juni 1957 in Dreieichenhain stattfindet, verschoben. Mit einem Appell an alle Mitglieder der SPD, aktiv den Wahlkampf zu führen, schloß Vorsitzender Bechthold die Konferenz. Dtm.

---

* **Übung der Feuerwehr.** Zu einem Übungseinsatz wurde die Feuerwehr am Sonntagvormittag um 8 Uhr alarmiert. Angenommenes Brandobjekt war der Gebäudekomplex des Forsthauses Falltorhaus (Revierförster Loidol) im Walde ostwärts des weißen Tempels.

Zuerst rückte das Tanklöschfahrzeug aus mit dem Auftrag, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und somit ein weiteres Ausdehnen zu verhindern. Später folgte das andere Löschfahrzeug mit der tragbaren Motorspritze nach, das dann zusätzlich bei der Brandbekämpfung eingesetzt werden konnte.

Besondere Schwierigkeiten stellten die Wasserverhältnisse dar, befindet sich doch an dem Forsthaus keine Wasserleitung, aus der man die Spritzen speisen könnte. So mußten die Feuerwehrleute den Hausbrunnen in Anspruch nehmen und eine Wasserstelle, die sich an der Straße gebildet hatte.

Man war der Meinung, daß die Wassermengen im äußersten Falle zum Löschen genügt hätten. Doch wäre es zweckmäßig, die Wasserstelle durch ein paar Zuflußgräben noch zu bereichern, damit im Notfall, auch im Hinblick auf den Wald, genügend Löschwasser vorhanden sei.

Die gelungene Übung stand unter der Leitung von Löschmeister Hans Jäckel.

---

**Von der SSG Langen**

Die Sport- und Sängergemeinschaft bittet alle Interessenten, die Lust und Liebe zum Faustballspiel haben, sich am Sonntag, 12. Mai, 9 Uhr, auf dem Sportplatz (Clubhaus) einzufinden.

Das Training der Leichtathleten beginnt am Sonntag, 12. Mai, auf dem Sportplatz 10 Uhr. Wer Leichtathletik betreiben will, ist herzlich eingeladen.

---

* **Frühlingsfest des Turnvereins 1862.** Der Bunte Abend am Samstag, 11. Mai, verspricht, wieder ein Ereignis zu werden. 150 Bunte Minuten rollen in ununterbrochener Folge ab. Gerd von Wege ist Ansager. Weitere Mitwirkende: die schon in Langen bekannte Humoristin Elli Corelli, die 3 Cavallinos, ein Elastikakt-Duo, der durch Fernsehen bekannte Zauberkavalier Ferro Francelli, die Tanzkapelle Melody Stars. Alles Nähere ist aus der Anzeige zu entnehmen. B.

* **Schutzimpfung gegen Kinderlähmung.** Die schon lange angekündigten Schutzimpfungen gegen Kinderlähmung werden nun bald stattfinden. Die Impfungen, von denen drei vorgesehen sind, erfolgen freiwillig und kostenlos. Wegen der Kontingentierung des Impfstoffes können in diesem Jahr nur Kinder der Geburtsjahrgänge 1954 und 1955 geimpft werden. Allerdings kommen von diesen nur die in Frage, die in den letzten Jahren mit Erfolg gegen Pocken geimpft wurden. Die erste Impfung in Langen findet am Mittwoch, dem 15. Mai, in der Zeit von 14—16 Uhr in der Turnhalle der Wallschule statt. Die Eltern der in Frage kommenden Kinder wurden inzwischen durch das Kreisgesundheitsamt benachrichtigt.

* **Zusammenstoß.** An der Ecke Gabelsberger- und Lutherstraße stieß am Sonntagvormittag ein Motorradfahrer gegen einen parkenden Personenwagen. Es entstand Schaden an beiden Fahrzeugen. Der Motorradfahrer wurde außerdem verletzt.

* **Betrunken mit dem Moped.** Am Sonntagabend wurde ein betrunkener Mopedfahrer aus Langen am Lutherplatz beobachtet, wie er sich auf sein Fahrzeug setzen und davonfahren wollte. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm sich seiner an und verhinderte die Verkehrsgefahr, die der Mann gewiß dargestellt hätte.

* **Brieftasche verloren.** Ein Mann verlor am Freitag in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem Wege von Langen nach Neu-Isenburg seine Brieftasche, in der sich u. a. seine Moped- und Personalpapiere befanden. Die Polizei nimmt Mitteilungen über den Verbleib der Brieftasche entgegen.

### Etwas vom Schach

In der Zeit vom 14. bis 21. April fanden in dem schönen Städtchen Büdingen die hessischen Schacheinzelmeisterschaften statt. Hierbei konnte sich in dem Meisterturnier A Röhrig vom Schachklub Alsfeld erneut den Titel eines Hessischen Schachmeisters holen. Einen halben Zähler zurück folgte Stein vom Schachklub Koblenz und an dritter Stelle Joppen von Mainz. Erst an fünfter Stelle folgte mit dem bekannten Frankfurter Stadtmeister Jäger der erste Frankfurter.

In dem Meisterturnier B kam der junge Darmstädter Oechler auf den ersten Platz. Oechler wurde bekanntlich auch Einzelmeister des Unterverbandes Starkenburg, wobei Samuel (Langen) auf den zweiten Platz kam. Wie in Darmstadt konnte auch in Büdingen Oechler seine Partien ohne Verlustpartie beenden, und sich durch seinen Sieg gleichzeitig die Teilnahme an den nächstjährigen Hess. Verbandseinzelmeisterschaften, und zwar im Meisterturnier A, sichern.

Hess. Schachjugendmeister wurde Nonnemacher vom SC Kassel, vor Fröhlich vom Schachklub Langendernbach und Wruck vom SC Darmstadt 1875. Bei den Damen siegte dieses Jahr wieder einmal Frau Stibaner vom Verein „Schachfreunde“ Frankfurt a. M.

Bei dem ebenfalls anschließend in Büdingen stattgefundenen Kongreß des Hess. Schachverbandes wurden noch eine Anzahl verdienter Mitglieder mit der silbernen Verbandsehrennadel ausgezeichnet. Von dem jungen Schachklub Langen konnte das Mitglied K. Bindewald diese Auszeichnung in Empfang nehmen. Sie ist zugleich die Anerkennung für seine im Dienste Caissas geleistete Arbeit. Seine Langener Schachfreunde gratulieren ihm hierzu herzlichst.

### Volkshochschule/Kunstgemeinde

Es wird nochmals an das Gastspiel von Frau Karin Urban erinnert, die heute Dienstag, 20 Uhr, im Lindenfels-Saal heitere Rezitationen „Der lachende Spiegel“ in ihrer bekannt meisterhaften, launigen Art bringen wird.

* **Langener Tanz- u. Musiziergemeinschaft.** Der nächste Übungsabend für Volks-, Heimat- und gesellige Tänze findet am Mittwoch, dem 8. Mai, um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule statt. Man soll die Tanzschuhe nicht vergessen.

## Standesamtliche Nachrichten

**vom Monat April**

Geburten:

4. Jungermann, Hildegard, Frankfurt. Str. 25
4. Jaxt, Monika, Wilhelmstr. 32
7. Wildner, Waltraud, Leukertsweg 100
7. Wilhelm, Roland, Egelsbach, Bahnstr. 66
7. Rebscher, Bärbel, Egelsbacher Str. 30
10. Gehring, Margarethe, Blumenstr. 13
12. Trippel, Angelika, Uhlandstr. 2
13. Dauth, Hannelore, Leukertsweg 60
14. Klein, Lothar, Schulgäßchen 2
18. Balde, Monika, Leukertsweg 14
20. Heil, Armin, Rosa-Luxemburg-Str. 7
21. Daubert, Martina, Mühlstr. 43
25. Mager, Waltraud, Leukertsweg 94
22. Lautenschläger, Gisela, Lohschneise 104
26. Arndt, Klaus-Jürgen, Egelsbach, Karlsbader Straße
26. Schulmeyer, Hanns, R.-Luxemburg-Str. 24
27. Dütsch, Karlheinz, Darmstädter Str. 26

Nachtrag vom März:

29. Kunze, Karoline, Darmstädter Str. 2

Eheschließungen:

6. Fuß, Erwin mit Margarete Laloi, Friedrich-Ebert-Str. 20
6. Fiedler, Helmut mit Siglinde Schiekedanz, Schafgasse 16
13. Keim, Karlheinz mit Renate Rudolph, Fahrgasse 5
13. Kleinhenz, Edmund mit Rosemarie Werner, Ernst-Thälmann-Str. 78
13. Paul, Johann mit Helga Preußler, Bürgerstr. 35
18. Knötzele, Heinrich mit Gerda Gregorius, Lerchgasse 37
18. Werner, Heinz mit Margarethe Mohr, Schnaingartenstr. 13
27. Eckert, Otto mit Marianne Neff, August-Bebel-Str. 32
27. Mertens, Willi mit Marianne Herrmann, Friedrich-Ebert-Str. 8
30. Jänecke, Wilhelm mit Elisabeth Seifert, Heinrichstr. 24

Sterbefälle:

8. Heil, Rudolf, Wilhelm-Burk-Str. 6
13. Mudrow, Emilie geb. Jordan, Birkenstr. 30
14. Kundrat, Otto, Nordendstr. 13
13. Sittmann, Helene geb. Balzer, Wolfsgartenstr. 29
16. Karsten, Katharine geb. Görich, Fahrgasse 3
17. Och, Elisabeth geb. Kaufmann, Borngasse 12
19. Gerber, Wilhelm, Walter-Rietig-Str. 42
21. Rühl, Wilhelm, Marienstr. 9
25. Fürstenberger, Oskar, Schillerstr. 17
25. Völkl, Valentin, Am Steinberg 57
27. Rau, Gertrud geb. Siebenmorgen, Am Steinberg 33
27. Weinelt, Anton, Heinrichstr. 23
27. Sehring, Elisabeth geb. Schmidt, Feldstr. 7

Nachtrag vom März:

21. Porth, Maria geb. Grosch, Fahrgasse 13

---

* **Feuermelder in Tätigkeit gesetzt.** In der Nacht zum Sonntag, gegen 1.30 Uhr, wurde der Feuermelder am Lutherplatz von Unbekannten in Tätigkeit gesetzt. Wie die Polizei feststellte, war die Glasscheibe eingeschlagen worden, jedoch in der Nähe keine Person anzutreffen. Es handelte sich demnach um einen blinden Alarm. Ob die Tat nun aus Übermut oder in Trunkenheit ausgeführt wurde, ist gleich. Verständnis dafür wird kein verantwortlicher Mensch haben. Vielleicht sind aber die Täter einmal auf die Hilfe der Feuerwehr angewiesen und werden dann ermessen können, welche Funktion die Alarmanlagen tatsächlich zu erfüllen haben.

* **Grober Unfug — Täter gefaßt.** In der Nacht zum Sonntag wurde wieder grober Unfug verübt, wie er schon wochenlang an der Tagesordnung ist. Diesmal konnten jedoch die Täter, junge Burschen aus Sprendlingen, durch die Funkstreife gefaßt werden. Die Burschen entwendeten an der Schmiede Ecke Fahr- und Obergasse ein Wagenrad und legten es mitten auf die Fahrbahn der Bundesstraße 3. Den Eisenreifen hängten sie um das Halteschild in der Obergasse. Die Ermittlungen werden beweisen, ob die Täter auch noch für andere Delikte in Frage kommen.

## Gut gelungenes volkstümliches Konzert

des I. Mandolinenorchesters Langen 1934

Im fast vollbesetzten Saal des Frankfurter Hofes veranstaltete das I. Mandolinenorchester Langen sein diesjähriges Konzert. Es war bewußt auf die volkstümliche Note abgestimmt und so darf auch gleich vorweg gesagt werden, daß es den Zuhörern viel Freude bereitete. Unterstützend wirkte der Zitherverein „Edelweiß“ Sprendlingen mit. Das Programm des zweiteiligen Konzertes war von dem Dirigenten Heinrich Werner bewußt und gekonnt ausgewählt und zusammengestellt worden. Die Mitwirkenden wurden der an sie gestellten Anforderungen gerecht. Lobenswert ist zu erwähnen, daß das Mandolinenorchester eine große Zahl jugendlicher Musikanten hat. Im 1. Teil hörte man zwei Originalmusiken für Zupfinstrumente: Zuerst eine Ouvertüre in D-Dur von Konrad Wölki. Es ist ein Jugendwerk des noch lebenden Meisters und zeigt in seiner Anlage Tendenzen der Spätromantik. Die Eingangstakte dieser Ouvertüre wurden besonders durch die straffe rhythmische Wiedergabe zu einem festlichen Erlebnis. Und zum Schluß die Serenade Nr. 2 D-Dur des jungen Komponisten Gerd Luft. Es ist ein dreisätziges Werk, das gerade im ersten Satz an tänzerische Formen des Barock erinnert. Besonders eindrucksvoll war die dynamisch fein abgestufte Wiedergabe. Dazwischen hörte man Beethovens bekanntes Menuett, das etwas tänzerischer erklingen hätte dürfen. Die Gesangssolisten, Frau Werner, die Gattin des Dirigenten, und Herr Fink sangen dann „Fliege du Vöglein“, eine leicht singbare Weise im Volkston des im 19. Jahrhundert lebenden Komponisten Franz Abt. Die Solisten sangen ungekünstelt, ohne das bei Laiensängern so oft gebrauchte Tremolieren der Stimme.

Der zweite Teil war nun bewußt volkstümlich gehalten. Die wirkliche arteigene Musik für Zupfinstrumente, die den Anforderungen unserer Laienorchester entspricht, hat noch kein großes Repertoire, so daß man hier hauptsächlich auf Bearbeitungen von typischer Orchestermusik angewiesen ist. Man hörte eine Paraphrase über das Lied „Spinn, spinn, du Tochter mein, morgen kommt der Freier dein“ von H. Wormsbacher und von demselben Komponist den Konzertwalzer „Flüsternde Rosen“. Hier darf dem Dirigenten, was man so oft vermißt, für das richtige Tempo eines Konzertwalzers gedankt werden. Viel Beifall holte sich Herr Kugler mit seinen beiden Zither-Soli „Chanteclen“, ein Walzerintermezzo von Steltz und dem „Zugspitz-Ländler“ von Georg Freundorfer. Herr Kugler ist ein Könner seines Instrumentes. Ebenfalls viel Beifall und ein Da Capo holte sich Herr Fink (Bariton) mit dem Lied aus der Operette „Im Reiche des Indra“, „Es war einmal“. Die erstaunlich gute Aussprache, der volle Ton und die natürliche Wiedergabe sollen hier volle Anerkennung finden. Musikalisch farblos wirkte die „Serenata Napolitana“. Dann vereinigten sich noch einmal Frau Werner (Sopran) und Herr Fink zur Wiedergabe des Liedes „Das Elternhaus“. Bei allen Gesängen war das Orchester ein sicherer zurückhaltender Begleiter. Mit einer Folge von frohen Volksliedern „Freut euch des Lebens“, bei der das Orchester noch einmal die ganzen Möglichkeiten seines Musizierens entfalten konnte, schloß der Abend. Unter Beifall wurden den Solisten und dem Dirigenten Blumen als Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreicht. Eine besondere Anerkennung muß zum Schluß dem musikalischen Leiter, Herrn Heinrich Werner, gegeben werden. Er versteht es mit seiner zurückhaltenden und doch so natürlichen Art, alle seine Musiker fest „an der Strippe“ zu halten. Unter seiner Leitung wird fleißig gearbeitet und das Erarbeitete fein musiziert. Herr Werner ist nicht nur Zupfmusiker, sondern auch als guter Geiger und Bratschist weit über Langen hinaus bekannt und beliebt. Möge unter seiner Leitung dem Orchester noch manche schöne musikalische Arbeit bevorstehen. Und wer Lust hat, mitzu„zupfen“, der ist montags von 20 bis 22 Uhr im „Rebenstock“ herzlich willkommen. apkl

### Aus der Welt des Films

**„Die Sünderin“** (LiLi). Die Liebesgeschichte der jungen Marina, eines Mädchen aus unseren Tagen. Außergewöhnlich schön und verführerisch, scheint Marina zur Sünde geboren zu sein, bis sie den vom Tode gezeichneten Maler Alexander kennenlernt. Von diesem Augenblick an vollzieht sich in ihr die große Wandlung und Läuterung.

**„23 Schritte zum Abgrund“** (UT). Ein blinder, in London lebender amerikanischer Schriftsteller erfährt durch Zufall von einer geplanten Kindesentführung und versucht, auf eigene Faust die Spur der Verbrecher aufzunehmen.



# Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Daniel Wurm, Langener Straße 18, seinen 78. Geburtstag. Wir wünschen ihm alles Gute.

e **Filmabend.** Heute 20.30 Uhr findet im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses der 2. Filmabend des Kulturkreises statt. Die Titel der Filme lauten: „Enträtseltes Atom“, „Atome für uns alle“, „Die tödliche Sekunde“ (Verkehrsdokumentarfilm) und „Der Ölstrom im Zweistromland, zwischen Euphrat und Tigris).

e **„Freischütz“.** Die 10. und letzte Vorstellung besuchen die Egelsbacher Mitglieder des Theaterringes beim Landestheater am nächsten Dienstag, 14. Mai. Zur Aufführung gelangt die Oper „Der Freischütz“. Abfahrt: Langen 19 Uhr, Egelsbach 19.15 Uhr.




**„Der Prozeß Mary Dugan“**

e In einen Gerichtssaal hatte der Bühnenbildner der Landesbühne Rhein-Main am Sonntagabend die Bühne im Eigenheim-Saalbau verwandelt. Vor der Theatergemeinde des Kulturkreises gastierte das Ensemble der Landesbühne mit ihrer 9. und letzten Abonnementsvorstellung der Winterspielzeit 1956/57. Hochdramatisch war das Geschehen, das hier mit dem „Prozeß Mary Dugan“, einem Kriminalstück von Bayard Veiller, dargeboten wurde.

Die Fabel: Ein Mädchen, des Mordes an ihrem Geliebten angeklagt, mußte sich vor den Schranken des Gerichts verantworten. Obwohl die Angeklagte immer wieder beteuerte, unschuldig am Tode des geliebten Menschen zu sein, sprachen alle Indizien gegen sie. Eine Wende nahm das dramatische Geschehen erst, als sich der Bruder der Angeklagten, selbst Rechtsanwalt, einstellte, und die Verteidigung seiner Schwester übernahm. Es war keine leichte Aufgabe für ihn. Als sich dann nach schwerer Verteidigungsführung herausstellte, daß der erste Verteidiger der Angeklagten selbst der Mörder war, löste sich der gordische Knoten. Dem Staatsanwalt blieb nichts anderes übrig, als die Anklage gegen Mary Dugan fallen zu lassen und an ihrer Stelle den wahren Täter verhaften zu lassen.

Die Personen der Handlung und ihre Darsteller: Mary Dugan (Ellen Bodin), Eduard West (Robert Seibert), Staatsanwalt Galway (Erwin Scherschel), Richter Nash (Willi Drost), Dr. Welcome (Danielo Devaux), James Dadison (Klaus-Peter Born), Polizeiinspektor Hunt (Rolf Kästner), Polizeikapitän Price (Richard Tepel), Dagmar Lorne (Christa Rust), May Harris (Zita Hitz), Jimmy Dugan (Georg Aufenanger), Frau Edgar Rice (Lieselotte Bettin), Marie Ducrot (Liesel Christ), Patrik Plaisted (Utz Richter) sowie Reporter, Gerichtsdiener und Stenografen. Regie führte Willi Drost, das Bühnenbild schuf Herbert Stumpf.

Willi Drosts Inszenierung hob das Guckkastenprinzip zugunsten einer raumgreifenden Wirkung auf. Der Vorhang blieb offen, und die Schauspieler betraten zum Teil vom Zuschauerraum her die Bühne. Dieser Kunstgriff verfehlte seine Wirkung nicht, denn er beseitigte die trennende Barriere zum Publikum und gab dem Zuschauer das Gefühl, ganz nahe dem Geschehen zu sein.

Die Landelbühne Rhein-Main hat, auch nach der nunmehr abgeschlossenen zweiten Winterspielzeit, in Egelsbach ein begeistertes Publikum hinterlassen, das sich nicht besinnen wird, wenn der Kulturkreis es um ein Abonnement für die kommenden Wintermonate bitten wird. Das kulturelle Leben in Egelsbach hat mit den Aufführungen der Landesbühne Rhein-Main eine sehr große Bereicherung erfahren.

## Erzhausen

ez **Feier zum Tag der Arbeit.** Zu Beginn der Maifeier, die im „Erzhäuser Hof“ einen vollbesetzten Saal sah, hieß der Vorsitzende der hiesigen DGB-Ortsgruppe Heinz die Anwesenden herzlich willkommen. Sein besonderer Gruß galt den beiden Rednern des Tages, Herrn Koch-Ffm. (ÖTV), und Herrn Krämer (MDL). Ein Musikstück der Kapelle Jost und 2 Chorlieder der Sängergemeinschaft „Germania-Eintracht“ leiteten über zu den Ausführungen des 1. Redners, der über die Entwicklung des Maifeiertages sprach. Landtagsabgeordneter Krämer stellte in klarer Form die Bedeutung des 1. Mai für den arbeitenden Menschen heraus. Nach zwei Liedern der Sängergemeinschaft „Germania-Eintracht“ und zwei Märschen des Spielmannszuges der Sportvereinigung sprach der Vorsitzende das Schlußwort und beendete damit die eindrucksvolle Maifeier.

ez **Mütterberatung.** Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Donnerstag, 9. Mai, von 14—15 Uhr statt.

ez **Operette.** Der Männergesangverein „Sängerbund-Sängerlust“ konnte mit seiner neu einstudierten Operette einen schönen Erfolg erzielen, mußten doch bis jetzt schon 3 Aufführungen stattfinden, um der großen Nachfrage nach Karten Rechnung zu tragen. Auch die „Musikfreunde“ haben einen beachtlichen Teil zum Erfolg mit beigetragen unter ihrem Leiter Herrn L. Wannemacher, der auch für die Gesamtaufführung verantwortlich zeichnete.

## Götzenhain

g **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Friedrich Erdmann, Brühlstr. 15, zu seinem 75. Geburtstag, den er morgen feiert und wünschen ihm für das beginnende Lebensjahr weiterhin rechte Gesundheit und geistige Frische.

---

**Beilagen-Hinweis!**

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der **Bau-Sparkasse Mainz AG.** bei, das wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

**VDA-Landesverband Hessen**

Der VDA (Verein für das Deutschtum im Ausland — Deutscher Schulverein) gründete gestern einen hessischen Landesverband mit dem Sitz in Frankfurt.

**Hessische Beamtenkrankenkasse bleibt.** Der Vorstand des Schutzverbandes zur Erhaltung der Hessischen Beamtenkrankenkasse in Darmstadt nahm mit Genugtuung die Mitteilung entgegen, daß sich die hessische Landesregierung jetzt entschlossen habe, die einst vom Kabinett Ulrich gegründete Hessische Beamtenkrankenkasse entgegen der ursprünglichen Absicht weiter bestehen zu lassen.

**Schöpferische Leistungen im Handwerk**

Bei der Ehrung der Landessieger, die in Hessen aus dem Leistungswettbewerb der Handwerksjugend hervorgegangen sind, betonte in Darmstadt auf der Mathildenhöhe Ministerialdirektor Kleine (Wiesbaden), der freiwillige Wettbewerb sei ein deutliches Bekenntnis der Handwerksjugend für den Wettkampfgedanken im allgemeinen. In dem Streben des Lehrlings ruhten bereits die zukünftigen Leistungen des Gesellen und Meisters. Die Leistungen seien angesichts des Strukturwandels des Handwerks im Zeitalter der Technik notwendiger denn je. Der junge Handwerker müsse aber unbedingt an den Grundsätzen des alten Handwerkers festhalten, neben einem guten handwerklichen Können auch zu schöpferischen Leistungen fähig zu sein. Auch der Handwerker müsse zu einer ganzen Persönlichkeit werden.

**Platz der deutschen Einheit.** Nach einem Beschluß des Magistrats soll der Platz vor dem Darmstädter Hauptbahnhof „Platz der deutschen Einheit“ heißen.

Mutter braucht Ferien

DAFÜR SAMMELT DAS MÜTTERGENESUNGSWERK VOM 6.-12. MAI 1957



Junggesellenwäsche

### Ev. Kirchengemeinde Erzhausen

Dienstag, 20 Uhr: Posaunenchor
Mittwoch, 14.30 Uhr: Konfirmandenunterricht
Donnerstag, 20.30 Uhr: Kirchenchor
Freitag, 20.30 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst zum Muttertag
11.20 Uhr: Kindergottesdienst

### Egelsbacher Kirchliche Nachrichten

Dienstag, 7. Mai, 17—19 Uhr: Anmeldung der Vorkonfirmanden im Jugendheim (Querbau)
Mittwoch, 8. Mai, 15 Uhr: Jungmädchen
20.30 Uhr: Missionsfarbfilm aus Sumatra
Donnerstag, 9. Mai, 20 Uhr: Evang. Jugend
17—19 Uhr: Anmeldung der Vorkonfirmanden im Jugendheim (Querbau)
Freitag, 10. Mai, 16 Uhr: Knabenjungschar

Missions-Farbfilm

**„Hakahana“**

**Mittwoch, den 8. Mai 1957, 20.30 Uhr,**

im evang. Gemeindehaus.

Eintritt: Erwachs. 1,—, Kinder 0,40 DM.
Vorverkauf Papierhaus Noll
Erwachsene 0,80 DM.

**DANKSAGUNG**

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

**Herrn Johann Zilg**

danken wir allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kietzig für die trostreichen Worte am Grabe sowie Schwester Gerda und Anna für die liebevolle Pflege.

In stiller Trauer:
**Anna Zilg**
**und Angehörige**

Egelsbach, den 4. Mai 1957
Heinestraße 12

**Anzeigen-Annahme für Egelsbach**
Oskar Drechsler
zur Heidelberger Straße

**Das schönste Muttertagsgeschenk**



ist das strahlende Lachen eines dankbaren Kindes, das aus der Geborgenheit einer glücklichen Familie kommt. Dies Glück gedeiht überall, wo eine gesunde und fröhliche Mutter waltet. Darum gehört auf den Gabentisch FRAUENGOLD, das die Frau von innen heraus kräftigt, belebt und jung erhält, das zu neuer Schaffenskraft und Lebensfreude verhilft. Millionen Mütter freuen sich auf ihren Ehrentag und auf FRAUENGOLD.

Frauengold

. . . schenk Frauengold — und Du schenkst Glück!

## Artistenliebe - Artistenleid

ROMAN VON PAUL HAIN

Copyright by Litag, Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(15. Fortsetzung)

„Nu erzähle ich Ihnen um so lieber von meinen Löwen. Also, da hat doch eenes Tages der Hagenbeck seine Seelöwen, die er sich mal aus Kalifornien mitgebracht hat, zuviel jefüttert. Und da fängt so ein oller volljefressener Seelöwe an, sich auf den Rücken zu legen und vergnügt sich damit, einen Fisch, den er nicht mehr schaffen konnte, hochzuwerfen und immer wieder mit seiner Nase aufzufangen. Det fiel Hagenbeck uff. Er greift sich also den Jungen und setzt ihm einen Stock auf die Jurke. Richtig — der Bursche jongliert den Stock. Und aus dem Stock wurde dann 'n Ball. Und dann hatte man's bald heraus, daß die Seelöwen gute Jongleure sind und überhaupt verdammt verspielte und kluge Biester! Ulkig, nich?“

Dina fragt, fast übersprudeln sich ihre Worte:

„Da sind Sie also auch aus einer alten Artistenfamilie, Kapitän Möller?“

„Nee — ick war nur Friseur“, antwortete er

„Nanu?“ platzt Bertini heraus. „Und heute Seelöwen? Das muß doch schon lange her sein, Kapitän Möller, als Sie noch Schere und Kamm geschwungen haben. Wie kam denn dieser Berufswechsel?“

„Einfach so durch Zufall. Vielleicht hatt' ich ooch 'ne jewisse Schwäche für det Abenteuer, nich wahr? Damals rissen ja viele junge Leute aus, und wollten partout nach Amerika, Jold buddeln oder Diamanten suchen und so. Ick kam bloß bis Hamburg. Da war mein Jeld alle, und ick jing als Fliegengewicht in einer Boxerbude auf'n Dom, den jroßen Rummelplatz. Da kam ick erst auf'n Jeschmack. Nachher avancierte ick in't Halbschwerjewicht, und denn machte ick 'ne eijene Bude auf mit Illusionen, wissen Se? Dame ohne Unterleib, Afra, die wahrsagende Nymphe vom Nil Hula, Hula, der Nigger vom Kongo, der lebendige Karnickel ißt . . .“

Dina will sich ausschütten vor Lachen.

„Na, und eines Tages machte ick den Laden zu, und wurde Tierwärter bei Hagenbeck. Und da wußt ick denn endlich, wo ick hinjehöre — zu die Tiere! Und so nach und nach schaffte ick mir denn selber von meinem Ersparten 'n paar Seelöwen an — und die Dinger kriegten Junge — und heute ist Kapitän Möller seit zwanzig Jahren der bekannte Seelöwenkönig.“

*

Bertini hat sich den Ausbau seiner Solonummer so gedacht: An Stelle des possierlichen Spazierstöckchens, der ihm wie ein Gummimännchen aus der Hand rutscht, und die hohen Nickelstangen hinauf entflieht, soll Dina der Kobold sein, dem er folgen muß, in die gefährlichsten Situationen auf den Hochtrapezen. Sie kommen beide zusammen „herein“, er als komischer Verliebter und Dina als eine freche, kecke Göre. Bertini, scheinbar angetrunken, macht seine Liebeserklärung auf der Mundharmonika, und als er stürmisch wird, entflieht Dina auf einen Laternenpfahl, den Bertini extra hat anfertigen lassen. Bis zur Laterne klettert sie hinauf — Bertini hinterher —, sie springt geschickt zu einem Trapez, und als Bertini — immer wieder behindert durch seinen „beinahe“ fallenden, steifen und zerbeulten Hut — ihr folgen will, beginnt der Laternenpfahl, an dessen äußerste Spitze sie sich klammert, bedenklich zu schwanken. Der Pfahl ist eine besonders präparierte, höchst elastische Gummistange. Immer, wenn Bertini abspringen will, neigt sich der Pfahl fast bis auf den Boden, Bertini zappelt verzweifelt — wird wieder nach oben geschnellt —, und schließlich fliegt er doch mit einem prachtvollen Salto zu dem Trapez, von dem aus Dina ihm lange Nasen macht. Im gleichen Augenblick hat sie zwischen seinen Beinen hindurch das nächste, höhere Trapez anzuspringen und entwischt ihm so wieder.

Es folgen einige schwierige Tricks an den beiden fliegenden Trapezen. Unter- und übereinander hinweg schwingen sich beide von Trapez zu Trapez — Saltos, Rollen, Rückwärtssaltos jagen einander blitzschnell, und dann kommt der grandiose Abgang. Dina erreicht noch gerade das nächste Trapez. Bertini folgt ihr, wieder zum nächsten in blitzschnellen Saltos, und zum nächsten — Dina fliegt mit einem Aufschrei in die Luft — auf der Bühne in die Kulissen, in den Reitergang, hinter dessen Gardine sie schlüpft — und Bertini folgt ihr, mit einem ungeheuren Krach ebenfalls hinter den Kulissen oder der Gardine landend.

Zwei Genickbrüche?

In wenigen Sekunden tauchen sie wieder auf, nun beide ohne groteske Maske — ein wunderbar gewachsenes Artistenpaar — und arbeiten im Seidentrikot die Nummer zu Ende.

Sie endet so — oder soll so enden! —, wie Dina es einmal geträumt hat. Während Bertini an den sich plötzlich verlängernden Trapezschnüren mit gewaltigem Schwung ins Publikum zu fliegen scheint, hält er Dina als fliegenden Engel in den Armen.

Er spürt selbst genau: Diese erweiterte Nummer „mit Partnerin“ muß der ganzen Arbeit, wenn sie erst gut sitzt, eine unerhörte Steigerung an Wirksamkeit geben. Und er spürt auch, Dina ist gerade die richtige Partnerin für ihn.

Noch klappt natürlich alles nicht so recht. Die Sauberkeit fehlt in den einzelnen Tricks. Dina ist hier und da noch unsicher. Aber das wird schon werden!

Heute zum Beispiel sind ihre Saltos schon beinahe vollkommen. Tom Tukkins ist ein scharfer und gerechter Beobachter, er ist bei jeder Probe mit dabei, und ihm entgeht kein Schnitzer.

„In einer Woche“, sagt er nachher, „geht's schon ohne Longe, glaube ich.“

Und er macht eine richtige kleine Verbeugung vor Dina.

„Es ist das Blut, Fräulein Gulliver — auch ich würde umkommen, wenn ich nicht in ‚Tuchfühlung' mit unserer Welt hätte bleiben können. Das wird eine Nummer werden — oh!“ Er schnalzt mit der Zunge. „Die beiden Bertinis — ha!“

Dina steigt plötzlich eine feine Röte in die Wangen. Die beiden Bertinis! Sie weiß ja — es ist nur ein Name, ein Begriff! Ohne jede persönliche Beziehung. „Die beiden Bertinis“ werden bleiben, wenn Fred und sie schon längst wieder abgetreten sind — irgendwann einmal — aus der farbigen Welt des Varietés und des Zirkus. Die Nummer wird bleiben! Dann werden andere sich darin eingearbeitet haben, die überhaupt nicht Bertini heißen.

Dina streicht sich hastig und etwas verwirrt das Haar zurück. Bertini sagt ruhig:

„Ich habe noch nicht darüber nachgedacht, ob ich die Nummer später ‚Die beiden Bertinis' nennen werde — oder vielleicht anders. Das wird sich schon noch zeigen. Es wäre natürlich das Gegebene: ‚Die beiden Bertinis'.“

Er lächelt flüchtig und legt den Arm um Dinas Schultern.

Oh, sie arbeitet auch sonst brav — am Abend. Sie muß ja „getummelt“ werden, sie muß „in Bewegung“ bleiben. Und darum hat Bertini dafür gesorgt, daß sie am Abend vorerst im „Nordland“-Zirkus in einer anderen kleinen Nummer auftritt.

Der Direktor Ole Jörgenson, ein alter Herr, der ein Menschenleben schon beim Bau ist, hat ebenfalls sehr schnell erkannt, was in Dina steckt. Eine Woche lang hat sie auf einem der Trakehner Pferde geübt, von Bertini unterstützt, und nun tritt sie für diesen Monat als Schulreiterin auf. So verdient sie sich ihr Geld bereits selbst.

# Kleine Reiterin - ganz groß

## Wir besuchten Renate Freitag

Atemlose Stille herrscht im Oval des Reitstadions einer deutschen Großstadt. Da ertönt die Startglocke. Schwungvoll und kühn galoppiert Renate an, das noch nicht vierzehnjährige Mädel aus der Pferdestadt Verden an der Aller. Mit bewundernden Blicken folgt das Publikum ihrem schneidigen Ritt. Sie fliegt über die Hürden, über die breiten Wassergräben, rast den Steilhang hinauf und hinunter, ohne ein Hindernis zu werfen oder auszulassen. Da muß man neidlos staunen, wie sie das schafft.

Renate hat eine große Liebe zu Pferden, zu ihren guten und zuverlässigen Kameraden.

**Für die JUGEND**

Am liebsten ist sie im Stall, füttert ihre Tiere selbst und unterhält sich mit ihnen. Sie hören ihr geduldig zu und lassen sich gern von ihrer kleinen Meisterin übers blanke Fell streichen. Besonders ihre stolze Freya ist Renate ans Herz gewachsen, die mit ihr schon so manche Erste Siege errang.

„Bitte, sagen Sie doch du zu mir, ich bin ja erst dreizehn Jahre alt und möchte auch nicht älter sein oder dafür angesehen werden", sagte Renate zu uns, als wir sie daheim in Verden besuchten. Renate weiß immer, was sie will, aber sie ist deshalb keineswegs eigensinnig. Eines Tages, sie war zwölf Jahre alt, bat sie ihren Vater, ihr doch zu Weihnachten ein Pferd zu schenken. Vater Freitag stellte sich zuerst etwas schwerhörig. Ein richtiges Pferd ist ja schließlich keine Kleinigkeit und sein Unterhalt ist auch nicht gerade billig. Aber weil er selbst ein Pferdenarr ist, kaufte er seiner Tochter schließlich einen alten Tattersallgaul. Die bekannte Reiterin Helga Köhler wurde Renates Lehrmeisterin in der Reit- und Springkunst. Die begabte Renate drang bei ihr so gründlich in die Geheimnisse dieses schönen Sports ein, daß sie im vergangenen Jahr die erfolgreichste deutsche Reiterin war. Niemand war darüber glücklicher als sie selbst. Aber ihre Erfolge sind ihr keineswegs in den Kopf gestiegen.

Renate reitet immer in flottem Tempo, oder, wie man sich in der Reitersprache ausdrückt: immer „vorwärts". So zwingt sie alle anderen Reiter ebenfalls so schnell wie möglich zu sein. Ihre Pferde, mit denen sie unermüdlich trainiert — ohne aber dabei die Schulaufgaben zu vernachlässigen — sind verhältnismäßig leicht. Renate hat ja noch nicht soviel Kraft, daß sie ein schweres Pferd unter ihren Willen zwingen könnte. Ihr meint vielleicht, Renate sei bei den Wettkämpfen dadurch im Vorteil, weil sie selbst weniger Eigengewicht hat als ihre erwachsenen Konkurrenten? Weit gefehlt! Die fehlenden Pfunde werden ihr nämlich in Form von Bleigewichten unter den Sattel ihres Pferdes gelegt.

Ob das harte Training und die Turniere nicht manchmal etwas zu anstrengend für sie seien, fragten wir sie noch. „Ach nein", meinte sie unbekümmert, „das macht nichts und außerdem paßt meine Mutter schon auf, daß ich mir nicht zuviel zumute, sie ist ja überall dabei." Viel Reiterglück auch in diesem Jahr haben wir Renate noch zum Abschied gewünscht.

**H. W**



Nach jedem ausgedehnten Ritt dürfen sich Renates Pferde an heißen Tagen im Bassin erfrischen. Ihre junge Herrin wird es ihnen bald nachtun. Denn sie ist eine begeisterte Schwimmerin. Im Wasser tummelt sie sich fast so gern wie auf dem Rücken der Pferde.

### Seit wann gibt es Landkarten?

*Um 3000 vor Christi gab es bei den Aegyptern schon Landkarten. Allerdings hatten diese kaum eine Aehnlichkeit mit unseren heutigen Straßen- und Wanderkarten. Noch 1284 erschien die Ebstorfer Weltkarte mit Jerusalem als Weltmittelpunkt. Wohl die erste Reise- und Wanderkarte Deutschlands schuf der Nürnberger Kartenzeichner und Kompaßbauer Erhard Etzlaub mit seiner, 1492 erschienenen Umgebungskarte Nürnbergs. 1501 schuf er eine zweifarbige Straßenkarte des Römischen Reiches. 1568 gab Philip Apian auf 24 Blättern seine „Bayerischen Landtafeln" heraus. Diese Karten im Maßstab 1:144 000 waren schon nach sehr genauen Landvermessungen gezeichnet.*

## *Seilspringen — nicht nur für kleine Mädchen*

Wer da meint, das Springseil sei nur etwas für kleine Mädchen, der hat weit gefehlt. Bei jeder Sportart, die rasche Beinarbeit und Ausdauer verlangt, ist das Springseil ein wichtiges Uebungsgerät. Wer Gelegenheit hat, einmal einem Boxer beim Training zuzuschauen, kann sich davon überzeugen. Wenn aber die Meister im Ring erkannt haben, wie wichtig die Uebungen mit dem Springseil sind, dann sollte sich auch kein Junge die Gelegenheit entgehen lassen, mit dem Seil seinen Körper zu schulen. Die Mädchen sind ja mit diesem einfachen Gerät, das man ohne Umstände zur Hand nehmen kann, längst gut Freund. Uebrigens sei den angehenden jungen Damen verraten, daß Seilspringen ein wichtiges Hilfsmittel ist, den beschwingten, federnden Gang und die graziösen Bewegungen zu erreichen, die sie vielleicht schon an manchem Filmsternchen bewundert haben.

Es kommt beim Seilspringen nicht nur darauf an, mit den Füßen das Seil glatt zu überspringen. Wichtiger ist es, ganz bestimmte Uebungen planmäßig zu wiederholen. Wir müssen das Seil aus dem Handgelenk und dem Unterarm heraus vorwärts schwingen. Kreisen wir nämlich mit dem ganzen Arm, kommt das Seil zu langsam und zu spät. Beginnt am besten mit dem Schlußsprung am Ort. Nach jeder Umdrehung des Seils folgt ein schneller, kräftiger Sprung, bei dem wir Fuß-, Knie- und Hüftgelenk strecken. Zur Abwechslung machen wir dann den gleichen Sprung mit einem leichten, federnden Zwischenhupf. Bei der nächsten Uebung bewegen wir uns bei dem gleichen Sprung ein Stück vorwärts. Auch das könnt ihr mit Zwischenhupf machen. Denkt aber daran, daß es mehr auf das Strecken, also auf den Sprung in die Höhe, als auf die Weite ankommt.

Warum sollten wir Seilspringen nicht auf einem Bein versuchen? Hebt das Spielbein ganz zwanglos und streckt dann das Sprungbein so, daß sich der ganze Körper strafft. Vergeßt nicht, die Beine zu wechseln. Dann verbindet die Uebung mit einem kleinen Vorwärtssprung und fügt auch den Zwischenhupf ein.

Und nun keine Zeit verlieren! Zum Seilspringen findet ihr überall ein Plätzchen.

—o—

### Wer errät die Ferienziele?

Wer in den Sommerferien auf Fahrt gehen will, muß schon jetzt allerlei überlegen. Elf Fahrtenziele geben wir euch als Tip. Setzt sie aus folgenden 29 Silben zusammen: a — am — burg — burg — dau — ei — fel — fen — flens — gens — hon — ka — kar — lin — mer — nal — nef — nek — nord — nus — ost — pas — re — sau — schaf — see — see — tau: 1. Eine der nördlichsten deutschen Städte, 2. Oberbayerischer See, 3. Ein hübsches Städtchen am Mittelrhein, 4. Stadt an der Donau, in ihrer Nähe besichtigt ihr die Walhalla, 5. Deutsches Mittelgebirge, 6. Gebirge des westl. Rheins, 7. Süddeutscher Fluß, mit manch altem Städtchen und einer berühmten Universitätsstadt, 8. Stadt an der Donau, „Dreiflüssestadt" genannt, 9. Besonders hübsches Städtchen auf der Insel in Deutschlands größtem See, 10. Das Ziel einer Main-Wanderung, 11. Großes technisches Bauwerk im äußersten Nordwesten von Deutschland. Lest ihr die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter von oben nach unten, so nennen sie euch das Ding, das ihr wirklich jetzt schon aufstellen solltet.

Auflösung: „Das Ferienziel": 1. Flensburg, 2. Ammersee, 3. Honnef, 4. Regensburg, 5. Taunus, 6. Eifel, 7. Neckar, 8. Passau, 9. Lindau, 10. Aschaffenburg, 11. Nordostseekanal = Fahrtenplan.

### Allerlei zum Lachen

*Peter und Willi müssen ein paar junge Ferkel auf dem Handwagen in die Stadt zum Markt fahren. Plötzlich hält ein chromblitzender Straßenkreuzer neben den Jungen.*

*„Ach bitte, ihr könnt mir sicher sagen, wie ich hier nach Rosenheim komme."*

*„Ganz einfach", sagt Peter, „Sie brauchen nur hinter uns herzufahren, wir wollen auch nach Rosenheim."*

☆

*Fritz hat nachmittags eine Stunde Arrest. Der Herr Rektor kommt in das Klassenzimmer und wendet sich an Fritz: „Warum bist du denn hier?"*

*„Ich habe Arrest", sagt Fritz.*

*„Kannst du nicht aufstehen, wenn ich mit dir spreche?" fragt der Herr Rektor.*

*„Herr Lehrer Huber hat gesagt, ich muß meinen Arrest absitzen, vom Stehen hat er nichts gesagt", entschuldigt sich Fritz.*

# Eine Mutter sucht ihren Sohn

Es war ein trüber Tag mit Regen und Wind. Ich fuhr mit der Eisenbahn durch eine mir völlig fremde Gegend. Mir gegenüber saß eine Frau.

Das Gesicht der Frau war schmal, fast unwahrscheinlich schmal. Ihre Farbe war blaß. Wie ein Strich war ihr Mund. Sie trug das Haar so schlicht wie eine Nonne, an der Schläfe war es schon etwas von silbrigen Strähnen durchzogen. Sie saß zum Fenster gekehrt, nahm von mir keine Notiz.

Du lieber Gott, was sie draußen nur sehen wollte! Nichts als Föhrenwälder und Föhrenwälder, dazwischen eintönige Heidestriche und ein seltenes Mal ein Stück Ackerland.

Es geschah gewiß nicht im Verlangen, mich geltend zu machen, aber diese Starrheit, dieses Stummsein war einfach nicht länger zu ertragen. Ich sprach sie also an, fragte, ob ihr die Gegend vielleicht bekannt wäre. Sie wandte sich mir zu, und ich sah, ihre Augen waren wie zwei blaue Blumen.

Ja, sie sei ihr bekannt, diese Gegend, sagte sie mit halber Stimme. Einer Stimme, die wie aus einer Ferne kam. Ein Hauch von Trauer, ein stiller Schmerz lag auf ihren Zügen.

Ich sagte, daß ich diese Landschaft nicht besonders schön fände. Es wollte mir im Augenblick nichts Besseres einfallen.

„Ich suche keine Schönheiten hier", sagte die Frau. „Ich suche meinen Sohn." Ihre Worte waren wie gefroren.

Ich wußte nun freilich nicht, wie das zu verstehen war. Doch — ich wagte keine weitere Frage zu tun. Aber die Frau half mir über meine Verlegenheit hinweg.

„Mein Sohn ist hier draußen die Bahnstrecke entlanggegangen ... Es war das sein letzter Weg in diesem Leben ... Seither ist er verschollen." Als müßte sie es aus einem tiefen Brunnen heraufholen, kamen diese Sätze von ihren Lippen.

„Es war damals, als es Schluß wurde mit uns."

Ich fing an zu begreifen: Einer von denen, die heim wollten, als alles keinen Sinn mehr hatte, als es keinen Befehl, keinen Gehorsam mehr gab.

„Er ist in zwei Bahnwärterhäuschen eingekehrt. Einmal um einen Trunk Wasser, das andere Mal um ein Stück Brot. Ich habe das nach vielen Nachforschungen in Erfahrung bringen können. Das war aber dann auch alles. Immer wieder fahre ich seitdem diese Strecke ..."

Ihre Stimme war wie zerbrochen. Sie wandte sich wieder dem Fenster zu.

**Karl Burkert**

### Gedanken

*Ganz auf sein Selbstbewußtsein zurückgewiesen zu sein, nirgends ein Paar Augen zu finden, die uns Beifall zunicken, — und doch recht tun, das soll freilich, sagt man, die Tugend der Helden sein. Aber wer weiß, ob Christus am Kreuz getan haben würde, was er tat, wenn nicht aus dem Kreise wütender Verfolger seine Mutter und seine Jünger feuchte Blicke des Entzückens auf ihn geworfen hätten?* (Heinrich v. Kleist)

*Eine fromme Mutter ist eine göttliche Vorsehung im kleinen, wie das Wachslichtlein eine Sonne.* (Johann Peter Hebel)

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung und Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

# Artistenliebe - Artistenleid

## ROMAN VON PAUL HAIN

Copyright by Lilog, Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(16. Fortsetzung)

Es ist keine große Nummer, mehr eine „Füllnummer" zwischen den großen Attraktionen, aber Dina erntet doch jeden Abend immer wieder Beifall. Es ist ihre Anmut, mit der sie, in schwarzem, engem Kleid und Hut, auf dem Schimmel „Minerva" sitzt, die jugendliche Eleganz ihrer Haltung, mit der sie die Zuschauer entzückt.

Am Abend dieses Tages, da Dina ein Lob von Bertini und Tom Tukkins erhalten hat, arbeitet sie mit besonderer Begeisterung. Bertini steht während der Nummer am Reitergang und beobachtet sie mit einem stillen, versunkenen Lächeln.

Gleich, als sie in famosem Schwimmtrab in die Manege reitet, klatschen die Leute. Die Logen sind heute besonders stark besetzt.

Wie gut sie im Sattel sitzt, denkt Bertini, wie entzückend sie aussieht, Mädchen und junge Dame zugleich. Eben trifft ihn ein Blick aus den warmen, blitzenden Augen, so daß er ihr leicht zunickt, ein Lächeln spielt um ihren roten Mund.

Dann beginnt sie mit dem Schulreiten.

Die Musik spielt mit scharfakzentuiertem Rhythmus, und Dina reitet spanischen Schritt, sehr sauber, sehr geschmeidig. Es folgen die üblichen anderen Gangarten, die „Minerva" exakt und leicht tänzelnd ausführt. Piaffes, Passagen und Galoppgangarten. Zuletzt ein richtiger „Dreischritt", also ein Galopp auf drei Beinen. Und alles sieht so wunderbar und anmutig aus, Dina sitzt graziös im Sattel und bietet ein schönes Bild in ihrem schwarzen Reitdreß auf dem seidigglänzenden Schimmel, daß man die Bewunderung und den Beifall des Publikums verstehen kann.

Atemlos gleitet sie im Reitergang aus dem Sattel — das Pferd wird angehalten, sie selbst wird von Bertini aufgefangen.

„Fein gemacht, Dina", flüstert er ihr zu und ist einen Augenblick versucht, den Mund in ihre Haare zu pressen.

„Ja, Onkel Fred? Das zweite Lob heute ...", gibt sie mit leisem Lachen zurück und eilt in die Arena, um sich mit einigen Kußhänden für den Beifall zu bedanken.

Ach ja — ich bin ja „Onkel Fred", geht es Bertini flüchtig durch den Sinn. Haltung, lieber Fred!

In der Pause erhält sie den ersten Blumenstrauß in ihre Garderobe geschickt. Wundervolle, dunkelrote Rosen. Ein Kärtchen liegt dabei. „Der scharmanten Kunstreiterin als Zeichen herzlicher Verehrung — von Sven Alting, der sich freuen würde, Sie näher kennenlernen zu dürfen", steht darauf.

Dina riecht an den Rosen und steckt sie in eine Vase ihrer kleinen Garderobe, die in der Nähe von Bertinis Garderobe liegt.

Leise lacht sie vor sich hin. Wer kann das sein?

Sie hat sich inzwischen umgezogen. Nun huscht sie hinüber zu Bertini, der sich bereits für seine Nummer fertig gemacht hat, die in zehn Minuten an der Reihe ist.

„Du, Onkel Fred — sieh mal", schwingt sie die Karte. „Mit einem Rosenstrauß, so einem riesigen Ding", sie beschreibt mit den Händen einen gewaltigen Umfang, „der erste Verehrer!"

„Das fehlte gerade noch!" brummt Bertini und zieht sorgfältig mit dem Schminkstift ein paar ulkige Clownsfalten um die Mundwinkel. „Was? Sven Alting? Na — viel Vergnügen!"

„Aber ich will ihn ja gar nicht kennenlernen", lacht Dina. „Und die Rosen kann ich doch nicht wegwerfen."

„Natürlich nicht."

Bertini ist mit seiner Schminkerei fertig und dreht den Kopf zu Dina.

„Also dein erster Kavalier. Deine erste Eroberung. Und keine schlechte, wie es scheint."

Dina stampft mit dem Fuß auf.

„Ich kann doch nichts dafür, wenn mir jemand so einen riesigen Rosenstrauß schickt — ach, du bist schrecklich, Fred!"

„Mädel, ich muß nach unten", sagt Bertini. Und so nebenbei: „Daran habe ich ja noch gar nicht gedacht, daß du außer einer tüchtigen Artistin auch ein hübsches Mädel bist."

„Ein ganz schrecklicher Onkel bist du!" wiederholt Dina mit einem kleinen, verlegenen Lächeln. „Ich dachte, dir kann ich alles erzählen — und da machst du nun so ein grimmiges Gesicht ..."

„Das ist ein Clownsgesicht, mein Kind", erwidert Bertini und schneidet eine fürchterliche Grimasse.

Er verläßt die Garderobe mit Dina zusammen, die schweigend hinter ihm hergeht.

✳

Sie wohnen beide im Palace-Hotel, einem kleinen, aber sehr gepflegten Hotel für Gäste, die nicht den lauten Trubel lieben. Dinas Zimmer stößt an Bertinis kleines Appartement.

An diesem Abend geht Dina früher nach Hause, ohne auf Bertini zu warten. Sie hat Tom Tukkins Bescheid gesagt.

Der blinzelt so ein bißchen und murmelt bloß: „Ja, ja!" Ein flüchtiger Blick von ihm streift den Rosenstrauch, den sie im Arm hat.

Und „Ja, ja!" sagt auch Bertini nachher, als er mit seiner Arbeit fertig ist. Er tupft sich dabei den Schweiß von der Stirn. „Schon weg? Na ja, die Herren aus der dritten Loge vom zweiten Reitergang sind auch seit der Pause fort. Massieren, Tom — los, los ..."

Tukkins nickt leichthin.

Fred Bertini bleibt heute länger im Zirkus als sonst, und nachher geht er mit Tukkins noch in die Artistenkneipe, gegenüber vom „Nordland"-Zirkus, wo sich viele der Kollegen nach der Vorstellung zusammenzufinden pflegen. Bertini ist sonst in solchen Lokalen ein seltener Gast.

Es ist spät, als er ins Palace-Hotel zurückkehrt.

Da stutzt er und sieht starr auf den Tisch. In einer Vase glühen einige dunkelrote Rosen. Wer hat denn die Rosen dorthin gestellt?

Und es fällt ihm im Augenblick ein: Dinas Rosenstrauß! Hat sie etwa einige davon in sein Zimmer gebracht?

Er blickt nach der Verbindungstür zum Nebenzimmer, das Dina innehat. Eine Portiere hängt über der oberen Hälfte, und die untere wird von einer Vitrine verdeckt.

Mit ein paar Schritten steht er davor und klopft leicht gegen die Tür.

„Dina!" ruft er leise.

Er hat es oft in diesen Tagen, da sie gemeinsam wohnen und arbeiten, des Abends gerufen, vor dem Schlafengehen, und Dina hat dann ebenso leise geantwortet und dicht am Schlüsselloch „Gute Nacht" geflüstert.

Lauschend steht er still.

Ist sie zu Hause?

Ein leichtes Rascheln hinter der Tür.

„Dina ..."

„Ich schlafe doch schon. Gute Nacht, Onkel Fred ..."

„Hast du mir die Rosen ...?" fragt er zögernd.

„Ja — du sollst doch auch welche davon haben."

„Schönen Dank, Dina ..."

„Rumtreiber. Nun schlaf' endlich ..."

Fred Bertini lacht lautlos in sich hinein, er weiß selbst nicht recht warum. Dann wendet er sich hastig um und geht in sein Schlafzimmer hinüber.

Und nebenan huscht Dina zum Tisch und hat ein kleines, mattes Lächeln um die Lippen.

Nein, sie hat noch nicht geschlafen, sie hat noch nicht schlafen können. Gewartet hat sie — bis Bertini heimkäme. Von Stunde zu Stunde. Und hat aufgeatmet, als sie ihn endlich hörte.

Vor ihr liegt ein Büchlein — in einem dicken, ledernen Deckel gebunden. Darauf steht: Tagebuch.

Dina streicht mit ihren Fingern darüber, dann schlägt sie es wieder auf, und greift noch einmal zu dem Federhalter, der daneben liegt.

(Fortsetzung folgt)



## *Teenager-Mode — farbenfroh und beschwingt*

*„Ich hab' nichts mehr anzuziehen!" Welche Mutter könnte diesem törichten töchterlichen Stoßseufzer widersprechen?*

*Erfolg ist — ein neues Kleid; denn Kleider und kleine Kostüme wünschen sich im Frühjahr die kleinen Evastöchter, ebenso wie die großen. Selbst wenn sie im Winter noch so sehr für lange enge Hosen und salopp Pullis schwärmen, wenn es auf den Sommer zu geht, wollen sie junge Damen sein und der Mutter oder einem angebeteten Filmstar gleichen. Da die meisten von ihnen noch keine figürlichen Probleme kennen, hatte es die Jungmädchen- — sprich Teenager-Mode — verhältnismäßig leicht. Ihre Vorschläge für diese Saison berücksichtigen die jugendliche Vorliebe für schwingende, tanzende Stoffbahnen und lebhafte Farben und Muster. Die Schnitte sind betont unkompliziert. Weite Röcke — angekraust oder in ungebügelte Falten gelegt — dominieren. Die Oberteile dazu sind eng anliegend gearbeitet, meist durchgeknöpft und mit den modischen halsfernen Kragen oder Krägelchen ausgestattet. Ein Jäckchen — taillenlang, mit kleinem Schoß oder kurz wie ein Bolero — gehört praktisch zu jedem Kleid. Die für diese einfachen Kleidchen bevorzugten Stoffe — Baumwoll- und Zellwollsatins sowie Popelines — wirken wie ihre jungen Trägerinnen vergnügt und lebensfroh.*



*Für Blusen und Hemdblusenkleider, die auch in der Teenager-Mode eine wichtige Rolle spielen, sind neben Popelines duftige Batistgewebe mit zarten Blüten- und Blumendessins bedruckt viel zu sehen. Farbenfroh sind die bei den jungen Mädchen besonders beliebten weiten Röcke, bei denen grobfädige Leinenimitate bevorzugt werden. Viele Kostüme und Jackenkleider weisen die modische „Blouson-Form" auf, zu der die schmalen Röcke sehr chic aussehen. Auch hier sind leinenähnliche Baumwoll- und Zellstoffe tonangebend. Die für den Sommer bestimmten Strand- und Tageskleider aus Chintz oder Kretonne lieben die Veränderung. Zwei-, vier- oder gar achtteilig lassen sie die verschiedensten Kombinationsmöglichkeiten zu.*

*Natürlich dürfen Tanz- und Cocktailkleider auf der modischen Liste nicht fehlen. Ganz wie bei den Großen, präsentieren sie sich mit aufregenden Dekolletés und in festlichen Materialien wie Chiffon und Organza mit zarten Blütendessins für ganz große Gelegenheiten oder — für die Tanzstunde und Sommerabende — aus schimmerndem Kunstseiden-Taft mit Golddruck oder Flockprints, aus Batist und Musseline, deren meist pastellfarbene Fonds anmutige Blumenzeichnungen aufweisen.*

*ERIKA*

# *Alle Tage deine Mutter*

**Von Irmgard Wolter**

Eine Mutter erzählt, daß ihr Fünfjähriger sie einmal prüfend angesehen und gefragt habe: „Sag mal, Mutti, was bist du eigentlich? Sieh mal, Tante Elli ist Klavierlehrerin, Frau Rengert ist Waschfrau, und Frau Scholz näht Kleider. Aber du? Du bist gar nichts." Die Mutter erwiderte: „Ich bin alle Tage deine Mutter." Da nickte der Junge zufrieden, obwohl er noch nicht verstand. Ob er's wohl je begriffen hat?

Eigentlich müßte es heißen: „Alle Tage und alle Nächte ...", wenn man es genau nähme. Aber die Mütter nehmen es nicht so genau.

„Jetzt kannst du dich aber freuen", pflegte meine Mutter immer zu sagen, wenn ich in die Ferien fuhr. „Bei Tante Else ist einfach alles erlaubt." Und sie lächelte ein bißchen wehmütig im Gedanken an ihre „undankbare" Aufgabe des Erziehenmüssens, die durchaus nicht „alles erlaubte". In der Tat: bei Tante Else war alles erlaubt. Wenn mir das Mittagessen nicht schmeckte, bekam ich sogleich das gewünschte Schinkenbrot. Und als ich einmal beim Stöbern auf dem Dachboden ein verstaubtes Harmonikabett entdeckte und fortan darin zu schlafen begehrte, schleppte die gute Tante es herunter, klopfte es aus und bereitete mir mein Lager darauf. Den ganzen Tag über war ich hochzufrieden, weil ich immer meinen Willen bekam. Aber ich hatte ein trauriges Geheimnis, das ich nicht preisgab. Abends vorm Einschlafen zerriß das Heimweh mein Herz und entpreßte mir heiße Tränen. „Wenn Mutti doch bei mir wäre", wünschte ich inbrünstig. „Und wenn ich auch nicht mehr barfuß laufen dürfte und alle Tage Spinat essen müßte!"

Auch die Väter sind im allgemeinen [illegible] daran. Bei ihnen heißt es nicht: „Alle Tage dein Vater", sondern: „Sonntags und nach Feierabend dein Vater." Und wenn die Mutter nach einem „bösen Tag", an dem das Kind sehr unartig war, den Heimkehrenden beschwört: „Greife doch einmal durch und strafe exemplarisch", so mag es wohl geschehen, daß der Angeredete abwehrt: „Ach, laß doch! Das Kind hat ohnehin wenig genug von mir. Soll ich nur den ‚bösen Papa' spielen, da ich mich doch so aufs Heimkommen gefreut habe?" Und er beläßt es bei einer milden und lahmen Ermahnung, um gleich darauf mit dem kleinen Unnütz zu scherzen und zu spielen. Manchmal fragt er dann: „Ich bin doch der beste Papa, nicht?" Das Kind bestätigt: „Ja, der beste Papa. Aber — Mutti ist die Allerbeste."

Gar so „undankbar" ist die Aufgabe der Mutter also doch nicht. Und wenn wir auch der allzeit gütigen und immer gewährenden Großmütter und Tanten nicht entraten konnten noch wollten, so brauchen wir weder eifersüchtig zu sein, noch uns zu kränken. Auch wenn wir manchmal streng sein müssen und strafen — wir sind doch die Allerbesten.

# Unsere Kinder schlafen viel zu wenig

Wissenschaftler der verschiedensten Länder haben festgestellt, daß die Kinder von heute zu wenig schlafen. Das unruhige Leben der Erwachsenen beeinflußt auch sie. Nicht selten nennen es die Eltern „moderne Lebenseinstellung", wenn sie die Kinder am Abend länger aufbleiben lassen, und wissen nicht, wie verhängnisvoll sich diese „Großzügigkeit" auf die Gesundheit der Kinder auswirken kann.

Auf verschiedenen Gesundheitskongressen der letzten Zeit ist immer wieder nachdrücklich auf die wissenschaftlich ermittelte Schlafdauer bei Kindern und Jugendlichen hingewiesen worden. Sie beträgt bei Säuglingen 13—16 Stunden, bei Kindern im Alter von 2 bis 4 Jahren 12—15 Stunden, im Alter von 4 bis 6 Jahren 11—13 Stunden, von 7 bis 9 Jahren 10—11 Stunden, von 10 bis 14 Jahren 9—10 Stunden, für 15- bis 19jährige 8—9 Stunden. Besonders die Jugendlichen nehmen es selbst mit dem Schlafen nicht so genau, um so mehr müssen die Eltern darauf achten, daß diese Schlafdauer unbedingt eingehalten wird. Uebrigens sollten auch Erwachsene nicht weniger als 8 Stunden täglich schlafen, und selbst alternde Menschen sollten darauf sehen, daß sie mehr als 6 Stunden täglich schlafen können.

In den ersten beiden Stunden der Nacht hat das Kind seinen tiefsten und erholsamsten Schlaf, wie Professor Nolte in Kiel nachwies. Im späteren Verlauf der Nacht liegen zwei weitere Spitzen der Schlaftiefe. Es ist irrig anzunehmen, Kinder könnten am Abend ruhig einmal zwei Stunden länger aufbleiben, wenn sie dann morgens ausschlafen. Der Tiefschlaf läßt sich nämlich nicht hinausschieben, weil das Kind einen ganz genauen Schlafrhythmus hat, der für den Aufbau des Körpers, für die spätere Entfaltung des Geistes und für die Gesundheit in den Jahrzehnten des Erwachsenseins wichtig ist. Bei den Erwachsenen hat dieser Schlafrhythmus dann keine große Bedeutung mehr. Wenn keine gesundheitlichen Störungen vorliegen, schlafen sie auch nach einer „langen Nacht" tief.

Aber es gibt nicht nur eine „Schlafkurve", sondern auch eine „Wachkurve". Sie ist für das Kind ebenfalls von hoher Bedeutung. Am leistungsfähigsten ist der Mensch etwa 3 Stunden nach dem Aufstehen, im allgemeinen gegen 10 Uhr und dann nachmittags zwischen 17 und 18 Uhr. Der Tiefpunkt hingegen liegt etwa zwischen 13 und 14 Uhr. Es wäre darum falsch, Kinder gleich nach dem Mittagessen die Schulaufgaben machen zu lassen.

**H. V.**

### Haben Sie schon eine „Bäckermütze"?

*Kleine „Bäckermützen" gestrickt, gehäkelt oder aus einem weichen Wollstoff — die modischen Jerseys eignen sich hierfür besonders gut — sind augenblicklich große Mode.*

*Sie kennen doch sicher die Konditormützen mit dem hohen Kopf? Sie sind das modische Vorbild. Messen Sie Ihre Kopfweite und die gewünschte Höhe aus. Am besten ist es, Sie machen sich erst einmal einen Papierschnitt. Danach wird gehäkelt oder zugeschnitten. Wenn Sie sich die Mütze häkeln wollen, wählen Sie die Wolle nicht zu fein. Der Rand wird wie ein Bandeau in festen Maschen gearbeitet. Dann geht's ringsherum, als ob Sie ein Netz häkeln wollen — abwechselnd Luftmaschen und Stäbchen. Für die Jerseymütze müssen Sie den Stoff schräg zuschneiden. Der Rand wird doppelt genommen, der Kopf an dem Randstreifen in kleinen Fältchen angenäht. Ebenso der Kopfdeckel — wie die Zeichnung zeigt.*



# Gibt es wirklich hysterische Frauen?

## Was die moderne Psychologie zu dieser Frage sagt

Gegen eine Frau, die einen Weinkrampf bekommt, ist der stärkste Mann machtlos. Und eine Sekretärin, die in Ohnmacht fällt, verwandelt die Arroganz von einem Dutzend Chefs in eilfertige Dienstbeflissenheit. Aber die Männer haben sich für die Tränen der Frauen, gegen die sie nicht ankommen, und für die Ohnmächte ihrer Sekretärinnen bitter gerächt: Sie haben „die hysterische Frau" erfunden. Die Wissenschaft, die Ende des vorigen Jahrhunderts den Männern dieses herrliche Schlagwort in die Hände gespielt hatte, bewies inzwischen jedoch, daß es auch hysterische Männer gibt. Aber man sprach weiter von „hysterischen Frauenzimmern". Schließlich — und das ist in den letzten Jahren geschehen — haben Psychologen und Psychotherapeuten den Begriff der Hysterie überhaupt fallen gelassen; er erwies sich nämlich als ein Abladeplatz für allen Seelenschutt, den man in die Fächer der Psychiatrie nicht so recht einbauen konnte. Trotz allem lebt die „hysterische Frauensperson" fort. Es ist ja so bequem, die Probleme einer Frau mit einem Wort abzutun.

### Notstand der Persönlichkeit

Unter dem schillernden Begriff der Hysterie versteht man, daß jemand einen Krankheitszustand unbewußt vortäuscht, ohne daß wirklich körperliche Ursachen vorliegen. Eine solche Flucht vor den Schwierigkeiten des Lebens, die man bei Männern genauso häufig wie bei Frauen findet, bedeutet, daß den Betreffenden die Kraft fehlt, bestimmte Erlebnisse zu verarbeiten oder daß sie die Fähigkeit verloren haben, Kontakt mit der Umwelt zu halten. Oft aber deutet dieses Ausweichen auch auf einen Mangel, vor allem einen Mangel an Erfüllung im persönlichen und beruflichen Leben hin, und stets handelt es sich in solchen Fällen um einen Notstand der gesamten Persönlichkeit, der schließlich zur Neurose führen kann.

Nun sind Frauen zweifellos solchen Notständen häufiger ausgesetzt als Männer. In Ehe und Beruf sind sie meist der passiv duldende Teil. Sie haben trotz aller Gleichberechtigung in der Regel weniger zu bestimmen und oft nicht die gleichen beruflichen Möglichkeiten wie die Männer. Es ist ferner nicht zu bestreiten, daß zahllose Frauen in einen Beruf flüchten, weil sie keinen Partner, keine Ehe, keine Familie gefunden haben, die sie innerlich ausfüllen könnten.

„An sich führt jede Verwendung der Frau in einem andern als ihrem natürlichen Beruf als Gattin und Mutter zu einem Mangelerlebnis", erklärt der bekannte Psychotherapeut Dr. Ernst Speer, „daraus braucht keineswegs Neurose zu entstehen. Diese entsteht vielmehr nur in den Fällen, in welchen dieses Mangelerlebnis nicht verarbeitet werden kann. Die Mangelneurosen der unverheirateten Frauen sind ganz falsch verstanden, wenn man sie als ‚Hysterien' auffaßt und sich vorstellt, daß hier ein körperliches Unbefriedigtsein vorliege. Das, was die Frauen entbehren, ist das ihnen bestimmte natürliche Leben innerhalb einer eigenen Familie, vor allem das Geborgensein in der schützenden Liebe des Gatten."

### Sind die Männer schuld?

Aber nicht immer ist ein anscheinend glückliches Familienleben Gewähr dafür, daß die Partner keinen Mangel leiden. „Ich habe Schicksale von Männern und Frauen kennengelernt", erzählt Dr. Speer, „die trotz blühender Kinderschar und bestem Ehepartner empfindlichen Mangel litten, wenn nämlich der Partner den letzten Kontakt nicht voll zu geben vermochte. Bei Ehefrauen, die den Partner letzten Endes nicht bejahen konnten, habe ich als Mangelneurosen schwerste Depressionen, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit beobachtet."

Hier nun sagt Speer etwas ganz Entscheidendes: Die Männer sollten einmal darüber nachdenken, ob sie nicht selbst die Schuld tragen, wenn ihre Frauen sich „hysterisch" gebärden; denn fast alle neurotischen Zustände bei Frauen beruhen auf einer gestörten Gemeinschaftsbeziehung. Liebe ist im Sinne der Psychologie Kontaktfähigkeit, d. h. Hingabefähigkeit im weitesten Sinne. Wie leicht werden Anfangskontakte hergestellt; aber wie selten sind die Männer in der Lage, Kontakte für lange Zeit wirklich lebendig zu erhalten. Frauen wissen meist viel besser um die Bedeutung des Menschlichen, Persönlichen und Seelischen im Leben.

Alles Unterhalten menschlich-seelischer Kontakte erfordert Zeit, Muße und eine Haltung, die nicht immer nach dem Nutzen fragt. Die Hast und die Wichtigtuerei unserer modernen Zivilisation zwingen die Männer immer wieder, die seelischen Probleme und Notstände ihrer Frauen zu überspielen; aber überspielen läßt sich eine Frau — und damit hat sie recht — nicht gern. So rächt sie sich und erzwingt die männliche Aufmerksamkeit durch auffallendes Gebaren und macht ihm damit deutlich, daß sich die Welt letztlich doch nicht um „Sachen" und „Interessen", sondern um Liebe zu drehen habe.

# Rhabarber, Rhabarber, Rhabarber . . .

**Rhabarber-Hügel**

Kleine Törtchen aus Biskuitteig backen, kleingeschnittenen Rhabarber mit Zucker und sehr wenig Wasser dämpfen, auf die Törtchen geben, mit sehr steifer Schlagsahne, der man geriebene Schokolade untermengt hat, garnieren und mit Splittern von gerösteten Mandeln bestreuen.

**Rhabarber-Suppe**

1 kg Rhabarber schälen und sehr klein schneiden, mit 150 g Zucker und 1 l Wasser garen. 50 g gewaschene Rosinen und 40 g Stärkemehl mit etwas kaltem Wasser angerührt hinzufügen und zugedeckt kaltstellen (um Hautbildung zu vermeiden). Beim Anrichten kleine Makronen in die Teller geben.

**Rhabarber-Torte**

Einen hellgebackenen Mürbteigboden mit ziemlich trocken gedämpftem gezuckertem Rhabarber belegen. 3 Eiweiße mit 3 gehäuften Eßlöffeln Zucker sehr steif schlagen und über den Rhabarber geben. Die Torte in den Ofen schieben und bei kleiner Flamme überhitzen, bis der Schnee ganz hell angebräunt und fest ist.

**Rhabarber-Götterspeise**

Rhabarber sehr klein schneiden und mit Zucker und etwas Vanille garen. Stark gekühlt mit reichlich steifer Schlagsahne vermengen, in Puddingschalen gleich servieren und Löffelbiskuits dazu geben.

**Rhabarber-Wein-Creme**

Abgezogenen kleingeschnittenen Rhabarber mit Weißwein, Zucker und Zitronenschale kochen. Zu je 1 l Masse 70 g Stärkemehl hinzugeben und aufkochen lassen. In hohe Gläser füllen und recht kalt mit süßer ungeschlagener Sahne servieren.

**Rhabarber lauwarm**

Rhabarber sehr klein schneiden und mit Zucker ohne Wasser langsam garen. Mit Vanille-Puddingpulver eine Vanille-Tunke kochen, pro Person 1 Ei, das Weiße zu Schnee, darunterrühren. Auf eine Schüssel eine Lage Zwieback geben, den Rhabarber darauf und die Tunke darübergießen und lauwarm servieren.

**Rhabarber als Beilage**

Rhabarber ohne Wasser nur mit Zucker gekocht, eignet sich gut als Beilage zu gekochtem Rindfleisch anstatt Preiselbeeren.

## *Flohbauch und müdes Oliv*

Der durchschnittliche Zeitgenosse ist nicht gerade farbenblind; er unterscheidet Grün von Rot und passiert lebend die nächste Straßenkreuzung. Jedoch die feineren Farbnuancen werden ihm ewig ein Geheimnis bleiben, und erst recht die hohe Kunst, mit der die Farbmischer der Mode immer wieder neue Farben erfinden und sie mit klangschönen, traumhaften Namen versehen. Was wäre denn Ingrids neuer Popelinmantel ohne dieses einzig zumutbare, auf das unvergleichliche Azurblau ihrer Augen abgestimmte Rivierablau! Und wie berauschend sind erst Kleidungsstücke, wenn sie palmgrün oder exotenrot, mimosengelb oder mandarin gefärbt sind! Der Zauber fremder Länder liegt in solchen Namen, und da „Florida" meistens ein Traum bleibt, erfreut man sich zunächst an der Farbe seines Himmels. Wer jedoch den Zusammenhang zwischen Mode und appetitanregenden Dingen nachspüren will, der wird die Farben Sekt, Milchkaffee, Biskuit auf der Zunge zergehen lassen.

Wie Senf aussieht, weiß man schließlich. Wenn man sich jedoch in Magnetgrau oder müdes Oliv kleidet, dann ist man der Geheimlehre der Farben gänzlich ausgeliefert. Vielleicht ist Magnetgrau eine besonders anziehende Farbe und müdes Oliv für eine schwüle Sommernacht am Lido von Venedig geeignet?

Aber nicht erst heute hat man eine Schwäche für Farbenphantasien. Schon 1775 berichtet man von der Königin Marie Antoinette, ihr Kleid habe die besonders charmante Farbe „ventre de Puce", „Flohbauch" gehabt!

# LZ Sport-NACHRICHTEN

## Viktoria Urberach ist Meister

Bereits am 1. Mai holte sich Viktoria Urberach im Spiel gegen Bensheim mit 1:3 den Meistertitel in der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt. Am letzten Sonntag spielte der neue Meister auf eigenem Platz gegen Dieburg gleichfalls 3:1. Mit viel Mühe verteidigte Erbach am letzten Sonntag gegen Langen seinen 2. Tabellenplatz. Es gab eine Punkteteilung. Da die beiden nachfolgenden Vereine Pfungstadt und Rüsselsheim ihre Auswärtsspiele verloren, änderte sich nicht viel in der oberen Hälfte der Tabelle. Desto mehr Interesse gilt nun der Abstiegsfrage. Hier scheint Erzhausen immer noch die besten Aussichten für den Klassenerhalt zu haben. Ihr Sieg von 2:6 in Büttelborn am letzten Sonntag spricht für sich. Eine überraschende Kunde traf aus Messel ein: Mörfelden gewann hier mit 1:5 Toren! Nach der Pause beim Stand von 0:2 ließ Laumann von Messel seine Mannschaft ohne ersichtlichen Grund im Stich.

Die Spiele im einzelnen:

| | |
|---|---|
| Viktoria Urberach — Hassia Dieburg | 3:1 |
| FC Erbach — FC Langen | 2:2 |
| SV Nauheim — TSV Pfungstadt | 4:3 |
| Groß-Umstadt — Opel Rüsselsheim | 2:0 |
| Heppenheim —SG Nieder-Roden | 4:5 |
| SV Münster — SG Egelsbach | 1:1 |
| SKV Büttelborn — SV Erzhausen | 2:6 |
| TSG Messel — SKV Mörfelden | 1:5 |
| FV Hofheim — VfL Michelstadt | 3:1 |
| SV 98 Amateure — FC Bensheim | 3:1 |
| SG Arheilgen — Lampertheim | 3:1 |

Der Tabellenstand

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Urberach | 43 | 149:55 | 67:19 |
| 2. Erbach | 43 | 121:73 | 60:26 |
| 3. Pfungstadt | 43 | 114:73 | 56:30 |
| 4. Rüsselsheim | 42 | 69:49 | 54:30 |
| 5. Dieburg | 42 | 108:78 | 53:31 |
| 6. SV 98 Amateure | 42 | 125:69 | 52:32 |
| 7. Nieder-Roden | 42 | 98:79 | 51:33 |
| 8. Groß-Umstadt | 43 | 127:98 | 49:37 |
| 9. Langen | 41 | 76:71 | 48:34 |
| 10. Münster | 43 | 86:74 | 48:38 |
| 11. Messel | 42 | 115:110 | 47:37 |
| 12. Mörfelden | 42 | 77:74 | 47:37 |
| 13. Egelsbach | 42 | 91:87 | 42:42 |
| 14. Lampertheim | 43 | 103:96 | 38:48 |
| 15. Bensheim | 41 | 69:90 | 35:47 |
| 16. Bischofsheim | 42 | 69:106 | 34:50 |
| 17. Hofheim | 43 | 69:103 | 34:52 |
| 18. Erzhausen | 40 | 82:105 | 30:50 |
| 19. Arheilgen | 43 | 81:113 | 30:56 |
| 20. Nauheim | 42 | 75:109 | 28:56 |
| 21. Büttelborn | 42 | 66:110 | 27:57 |
| 22. Heppenheim | 42 | 52:107 | 23:61 |
| 23. Michelstadt | 42 | 67:160 | 17:67 |

**Am kommenden Sonntag:** Erzhausen — Hofheim, Nieder-Roden — Büttelborn, Rüsselsheim — Erbach, Bischofsheim — Urberach, Groß-Umstadt — Nauheim, Pfungstadt gegen Heppenheim, Langen — Münster, Egelsbach gegen Messel, Mörfelden — SV 98 Amateure, Michelstadt — Arheilgen und Lampertheim gegen Dieburg.

## Langen spielte in Erbach eine gute Partie

**Das Spiel endete 2:2 (2:1)**

Trotz des ganz und gar nicht frühlingshaften Wetters begleiteten viele Langener ihren Club nach Erbach. Nun, wenn der Ausflug in den Odenwald auch nicht alle Erwartungen erfüllte, die Langener Mannschaft machte durch ihre fleißige und auch gekonnte Spielweise alles wieder gut. Bei leichtem Regen, der nach kurzer Zeit ganz aufhörte, begann auf dem teilweise morastigen und glatten Platz ein recht temperamentvolles Spiel. Die Langener Mannschaft ohne Repke, dafür mit Dietz in der Verteidigung und wieder Metzger im Tor zeigte vor ihrem Gegner, der im letzten Spiel Hofheim hoch mit 8:1 schlagen konnte, wenig Respekt. So hatte auch Langen nach 15 Minuten Spielzeit die erste große Torchance. Ein hoher, herrlich getretener Ball wäre ohne weiteres im gegnerischen Tor gelandet, wenn ein Erbacher Spieler ihn nicht mit der Faust über die Latte gelenkt hätte. Leider schoß Lotz den fälligen Elfmeter in die Hände des Torwarts. Für den Nachschuß kam der Elfmeterschütze zu spät. Trotzdem gelang dem Mittelstürmer der Langener, Metz, zehn Minuten später das Führungstor. Er erlief sich eine Vorlage und schoß, als der Torwart das Leder fallen ließ, aus spitzem Winkel ein. Erbach, das in dieser Zeit keineswegs die schlechtere Mannschaft war, kombinierte gut, zeigte teilweise auch die reifere Sturmleistung, scheiterte jedoch immer wieder an der Langener Hintermannschaft. Die Gefährlichkeit der gegnerischen Sturmreihe zeigte sich beim Ausgleichstor: Nur einen Moment zögerte die Langener Verteidigung und Metzger war geschlagen. Kurze Zeit später landete ein hoher Ball von rechts getreten zum 2:1 im Langener Heiligtum. Dieses Tor kam überraschend für die Langener und war vermeidbar. Dann ging es in die Pause.

Trotzdem Langen nun gegen den Wind zu spielen hatte, erzielte es im zweiten Durchgang eine leichte Überlegenheit. So war das Erbacher Tor mehr in Gefahr wie das der Langener. Man hatte sich in dieser Zeit etwas mehr Entschlossenheit vom Langener Sturm gewünscht, der manche Torchance ungenutzt ließ. Aber auch Erbachs Sturm kam nicht zum Ziel und rannte sich immer wieder fest an der Langener Verteidigung. Hier war H. Weger der Unüberwindliche. Der Ausgleich lag förmlich in der Luft als Lotz einen Ball an den Pfosten knallte und weiter Angriff auf Angriff vor das Gästetor getragen wurde. Lotz blieb es vorbehalten, durch einen schönen unhaltbaren Flachschuß aus ca. 16 m Entfernung den Ausgleich zu erzielen. Dann hatte Langen nochmals bange Minuten zu überstehen, als Erbach zu einem kräftigen Zwischenspurt ansetzte. Jetzt war auch Metzger nicht mehr zu schlagen. Die letzten Minuten gehörten wieder Langen, ohne daß sich noch etwas am Resultat änderte. Ein Sieg der Gäste lag im Bereich der Möglichkeit. Das Unentschieden darf man jedoch als gerecht bezeichnen. Von den Langenern tat jeder sein Bestes. Erbach spielte so wie es der Gegner zuließ, also für seine Anhänger in diesem Fall ungenügend.

Die Langener Mannschaft spielte mit Metzger; Leyer, Dietz; Flort, H. Weger, Follig, Lotz, Rascher, Metz, Schneider, Jung.

## Ein Eigentor verhalf Münster zum Unentschieden

**SV Münster — SG Egelsbach 1:1**

Auch das Rückspiel zwischen dem SV 1919 Münster und der SG Egelsbach endete unentschieden. Doch mußten die Egelsbacher diesmal beide Tore schießen, um es zu dieser Punkteteilung kommen zu lassen. Bereits in der zweiten Spielminute unterlief beim ersten Münsterer Angriff der Egelsbacher Abwehr ein Mißverständnis und an Torwart Köhler vorbei landete die verunglückte Ballrückgabe durch Stopper Gaußmann in den Egelsbacher Maschen. Obwohl die einheimische Elf entgegen allen Erwartungen die technisch bessere Mannschaft war, die die zwingenderen Torchancen herausspielte und fast über die ganze Zeit hindurch das Spiel gestaltete, blieb ihr der Siegestreffer, der wiederholt greifbar nahe in der Luft lag, versagt. Dafür sorgte vor allem die gegnerische Hintermannschaft, die den Egelsbacher Sturm [illegible] gestellte Abseitsfalle [illegible] Aktionen des Egelsbacher Angriffs [illegible]. Erst zwölf Minuten vor Spielende gelang es dem als Ersatz spielenden Linksaußen Krämer, durch einen wohlgezielten Flachschuß den längst verdienten Ausgleichstreffer zu erzielen.

Zum Spielverlauf: [illegible]

kämpfende Halbrechte Kühl spann bis zum Pausenpfiff die Fäden der spielerischen Egelsbacher Überlegenheit. Doch immer wieder war es in der gefahrvollen Situation die Münsterer Abseitsfalle, in das sich die Egelsbacher festrannten. So blieb es bis zum Halbzeitpfiff bei der knappen 1:0-Führung für Münster.

Obwohl die Egelsbacher nun mit dem Wind spielten, [illegible] ... eine prächtige Parade unschädlich macht, so daß es beim verdienten Punktgewinn der Egelsbacher bleibt.

Die Reserve unterlag im Vorspiel durch recht mäßige Leistungen mit 1:3 Toren.

**Spielergebnisse der A-Klasse Darmstadt**

| | |
|---|---|
| St. Stephan — Gräfenhausen | 3:3 |
| Wixhausen — Ober-Ramstadt | 3:1 |
| Eickenbach — SV Eberstadt | 4:2 |
| Liebe Darmstadt — FC Arheilgen | 4:4 |
| SSG Langen — SV 98 Reserve | 5:2 |

**Am kommenden Sonntag spielen:** TSG Darmstadt — Weiterstadt, Eberstadt — FC Arheilgen, Gräfenhausen — GW Darmstadt, Roßdorf gegen SV 98 Reserve.

## Erzhausen siegt überzeugend

**Büttelborn — Erzhausen 2:6 (1:2)**

Nach schönem Spiel konnte die Erzhäuser Mannschaft zur Freude der zahlreichen Schlachtenbummler [illegible] Mühe [illegible] Sieg vom Platz gehen. [illegible] war daß sich die technische Überlegenheit auch in Toren ausdrückte, wenn auch der Gastgeber bis zur letzten Spielminute Erzhausen den Sieg nicht leicht machte. Die [illegible] von Büttelborn waren ständig am Ball und eine sehr eifrige Mannschaft [illegible] Ball kämpfte.

Interessant war, daß [illegible] jeweils gegen starken W[illegible] beste Halbzeit [illegible] Spiel schnell und verteilt [illegible] ging auf und ab und [illegible] Zerstörerspiel [illegible] zur Ecke ablenken. [illegible] Zusammenspiel vom rechten [illegible] ausgehend, durch einen Prachtschuß [illegible] Bott unter die Latte knallte zum Führungstreffer für die Gäste. Bald merkte man, daß die Angriffe Erzhausens besser angelegt waren. Hier zeigte Bott als Mittelstürmer eine [illegible] gute Leistung. Büttelborn dagegen operierte mit Steildurchbrüchen, die leicht zu erkennen waren. In der 20. Spielminute wurde ein herrliches Kopfballtor von Bott nicht gegeben, aber als gerechten Ausgleich des Fußballschicksals erkannte der Schiedsrichter ein vom Gastgeber erzieltes Tor wegen Abseits auch nicht an. Kurz darauf hatte Büttelborn wohl die klarste Chance, aber es vergab frei [illegible] Meter vor dem Tor diese Möglichkeit zum Ausgleich. Einen Fehlschlag des Erzhäuser Mittelläufers, der seine sonstige Form kaum erreichte, machte Vetter durch eine prächtige Robinsonade wieder gut. Weniger Glück hatte sein Gegenüber, als er einen von Dilfer hoch abgegebenen Schuß aus den Händen fallen ließ und Bieldert zum 2:0 einschießen konnte. Aber schon drei Minuten später fiel im Anschluß an einen Strafstoß für Vetter unhaltbar der Anschlußtreffer.

Nach dem Wiederanpfiff des souverän amtierenden Schiedsrichters merkte man sofort, daß Erzhausen sich vorgenommen hatte, die so nötigen Punkte mit nach Hause zu nehmen. Vom Anstoß weg nahmen die Erzhäuser das Spiel fest in die Hand und ein feiner Schuß von Jost konnte noch gerade von dem Büttelborner Torwächter gemeistert werden. Kurz darauf wieder ein schöner Angriff von rechts, der Ball kommt zu Keusch, der wieder ein großes Pensum schaffte, und das 3:1 war geschafft. Schon 1 Minute später hieß es durch den gleichen Spieler 4:1. Immer wieder erkämpfte sich die Erzhäuser Hintermannschaft den Ball und warf ihren Sturm nach vorne. Hema und Best schafften unermüdlich, aber auch der Sturm zeigte vollen Einsatz. So erkämpfte sich wieder einmal Breidert den Ball, paßte zu Bott, der zum 5:1 einköpfte. Das war für die Gastgeber doch zu viel, sie wehrten sich gegen eine noch höhere Niederlage und im Anschluß an einen Eckball konnten sie aus einem Gedränge heraus auf 5:2 verkürzen. Jetzt zeigten sich einige Schwächen in der Erzhäuser Hintermannschaft, und mit dem Wind im Rücken stürmte Büttelborn immer wieder vor, aber durch taktisch richtige Einstellung schaffte sich Erzhausen immer wieder genügend Luft. So ging 13 Minuten vor Schluß Jost mit einer Steilvorlage mit und davon und sein placierter Schuß stellte das Endergebnis auf 6:2. Nun spielte Erzhausen immer tonangebend bis zum Schluß. Vetter im Tor zeigte noch einige gute Paraden und bei klarer Feldüberlegenheit von Erzhausen ging das Spiel zu Ende. Erzhausen kann also wieder hoffen!

2. Mannschaft 1:0 für Erzhausen.

## SSG Langen — SV 98 Darmstadt (Res.) 5:2

Im letzten Verbandsspiel besiegte die SSG die Reserve des SV 98 Darmstadt mit 5:2 Toren. Pech war es für die Gäste, daß sie nur mit 10 Mann das Spiel bestreiten mußten. So überzeugend das Ergebnis auch klingen mag, entsprach es aber keinesfalls dem Spielverlauf.

Den Führungstreffer der Gäste glich Werner aus und Winkel erzielte wenig später das Führungstor für die SSG. Nach einer schwachen Leistung des Gästetorhüters gelang Besken kurz vor der Pause ein weiteres Tor für die SSG.

Nach der Pause kamen die Gäste zum Anschlußtreffer, aber Werner und Besken stellten mit zwei weiteren Toren den Sieg endgültig sicher. In der Langener Mannschaft gab es diesmal einige schwache Punkte, wobei sich verschiedene Spieler durch große Lauflosigkeit besonders auszeichneten. Lediglich den schwachen Abwehrleistungen der Darmstädter Torhüters war es zuzuschreiben, daß der Sieg in dieser Höhe ausfiel.

Das Vorspiel der Reserven [illegible]

Kassiges Jugendfußballspiel hinter dem Realgymnasium [illegible]

SSG-Schüler — FC Arheilgen Schüler 7:4
SSG-A1-Jugend — 98 Darmstadt A1-Jugend 6:2 (2:2)

Die A1-Jugend der SSG [illegible]

[illegible] Hintertreffen geraten würde, [illegible] angenehm enttäuscht. Durch die Hereinnahme von Umstädter in den Innensturm und dem Talent Schmidt auf Rechtsaußen wurde der Druck der Langener Stürmerreihe stärker und zwingender. Nur dem Glück hat es die Darmstädter Jungens zu verdanken, daß der Führungstreffer für Langen erst in der letzten Viertelstunde fiel. Vorher war [illegible] Latte mehrmals Retter in höchster Not [illegible] der Darmstädter Schlußmann. Dafür war [illegible] der Führungstreffer, den Rechtsaußen Schmidt mit einem Schuß in die linke Ecke [illegible] unhaltbar war, der gerechte Ausgleich [illegible] Pech in den vorausgegangenen Minuten. Mit gewaltigen Schlußattacken der Darmstädter, die aber ohne Erfolg blieben, endete ein schönes und packendes Spiel, [illegible] wohl jeden anwesenden Zuschauer [illegible] haben dürfte.

Den Junioren der SSG gebührt [illegible] Leistung ein Gesamtlob. [illegible] in diesem Spiel eingesetzt und [illegible]

SSG Langen AH — SG Germania Lorsch 4:0

Die [illegible] Bad Münster a. St. fiel am vergangenen Sonntag nicht gerade vorteilhaft aus. Die Langener Mannschaft fand keinen Zusammenhang, und es entwickelte sich demzufolge keine besondere [illegible] Linie. Obwohl in der 1. Hälfte gegen den steifen Wind gespielt wurde, waren die Gastgeber überlegen und erarbeiteten sich einige schöne Tormöglichkeiten heraus, von denen aber nur eine durch H. Schneider im Nachschuß ausgenutzt wurde. Lorsch blieb in diesem Spielabschnitt immer mit am Drücker und legte sehr gefährliche Angriffe vor.

Nach der Pause war es jedoch um die Gäste geschehen, die vorzeitig ihre Kraft verbraucht hatten und nun gegen den Wind nicht mehr aus der Abwehr herauskamen. Trotz dauernder Überlegenheit gelang nur noch ein Tor durch Franz Keim, der eine Flanke direkt verwandelte.

In Münster a. St. beim großen AH-Turnier am Wochenende wird man wohl mit anderen Leistungen aufwarten müssen, um bestehen zu können. Immerhin ist der erste Gegner kein geringerer als 1860 München, bei dem Pledi, Bayerer, Schmidthuber, Müller, Thanner usw. stehen. Näheres über das Turnier in der Freitagausgabe.

### HSV Reserve Götzenhain ist Meister

Durch ihren 8:3-(4:[illegible])Erfolg über die zweite Mannschaft der Spielvereinigung Mühlheim holte sich die Reserve des Handballsportvereins Götzenhain am Sonntag die Meisterschaft in ihrer Gruppe. Mit diesem Sieg hat sich der Punktvorsprung des HSV den anderen Vereinen gegenüber so vergrößert, daß er in den restlichen Spielen nicht mehr aufzuholen ist.

Der ersten Mannschaft des HSV Götzenhain gelang am Sonntag der große Wurf noch nicht. Das mit Spannung erwartete Duell der beiden Meisterschaftsanwärter endete mit einem 5:4-(Halbzeit 2:0-)Sieg der Mühlheimer Gäste. Ein Götzenhainer Sieg hätte am Sonntag für den HSV die Meisterschaft bedeutet, da damit sein Punktvorsprung gegenüber Mühlheim u. Bruchköbel, das in Groß-Auheim mit 1:2 verlor, auf sieben Punkte angewachsen und in den letzten drei Spielen nicht mehr einzuholen gewesen wäre. So aber führt der HSV nur noch mit drei Punkten Vorsprung die Tabelle an und muß in seinen restlichen Spielen sehr aufpassen, daß ihm nicht noch in letzter Minute der Gruppensieg entrissen wird.

Mühlheim gewann dieses Spiel verdient. Es war Götzenhain in allen Mannschaftsteilen überlegen. Die Hintermannschaft arbeitete sicherer, und vor allem der Sturm war wesentlich schneller und spritziger als der der Gastgeber. Die HSV-Mannschaft zeigte nur in den letzten 20 Minuten des Treffens eine die zahlreichen Zuschauer befriedigende Leistung. In dieser Spielphase wurde in einem schönen Zwischenspurt innerhalb von zehn Minuten die 4:0-Führung Mühlheims ausgeglichen. Doch die Freude dauerte nicht lange, denn bereits kurz nach dem Ausgleich fiel der spielentscheidende fünfte Treffer der Gäste.

Ein Götzenhainer Sieg wäre durchaus möglich gewesen, wenn man nicht bereits nach Spielbeginn zwei 14-m-Bälle durch unkonzentrierte und überhastete Würfe vergeben hätte.

### Jeder Fünfte auf Urlaubsreise

Nach der jetzt vorliegenden Übersicht der über 600 deutschen Reisebüros haben im Jahre 1956 rund 7 Millionen Urlauber durch Vermittlung eines Reisebüros eine Urlaubsreise angetreten. Dazu kommt noch die Zahl derjenigen Personen, die ohne jede Vermittlung verreisen, so daß vermutlich mindestens 10 Millionen sich eine Urlaubsreise leisten dürften. Das ist dann jeder 5. Einwohner der Bundesrepublik.

### 840 Wellensittiche getötet

Der gesamte Bestand von 840 Wellensittichen einer Zuchtfarm in Nieder-Modau im Landkreis Darmstadt mußte auf Anordnung des Veterinärrates für den Kreis Darmstadt getötet werden. Unter den Tieren war die Papageienkrankheit ausgebrochen. Diese gefährliche Infektionskrankheit, die außer auf Vögel auch auf andere Tiere und auf Menschen übergreifen kann, war in der Zuchtfarm festgestellt worden. Der Züchter erhält dem Tierseuchengesetz entsprechend eine Entschädigung.

## Oeffentliche Aufforderung

**zur Abgabe von Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1956**

**Die Erklärungen der Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen für die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1956 sind in der Zeit vom**

1. Mai bis 31. Mai 1957

**bei den Finanzämtern abzugeben. Steuerpflichtige, die Gewinne aus abweichenden Wirtschaftsjahren bezogen haben, die nach dem 28. Februar 1957 geendet haben oder enden, müssen die Körperschaftsteuererklärung und die Gewerbesteuererklärung spätestens bis zum Schluß des dritten Kalendermonats, der auf den Schluß des Wirtschaftsjahrs folgt, einreichen; auch in diesen Fällen ist die Umsatzsteuererklärung für 1956 bis zum 31. Mai 1957 abzugeben.**

A. Körperschaftsteuererklärungen sind abzugeben:

1. von unbeschränkt Steuerpflichtigen (Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts), soweit sie nicht von der Körperschaftsteuer voll befreit sind;
2. von beschränkt Steuerpflichtigen (Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben) über ihre inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1956.

B. Gewerbesteuererklärungen sind abzugeben:

1. von Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtlichen Gewerkschaften),
2. von Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften und Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit,
3. von sonstigen juristischen Personen des privaten Rechts und nichtrechtsfähigen Vereinen, soweit sie einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht.

[illegible] Umsatzsteuererklärung müssen Unternehmer (Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen) abgeben, deren Gesamtumsatz [illegible] im Kalenderjahr 1956 mehr als 300 DM betragen hat.

Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die Land- und Forstwirtschaft betreiben, brauchen eine Einzelsteuererklärung nur abzugeben, wenn sie vom Finanzamt dazu aufgefordert werden.

Außerdem muß jede Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmasse eine Steuererklärung abgeben, die das Finanzamt [illegible] Steuererklärungs-Vordruck übersandt oder die in anderer Weise vom Finanzamt zur Abgabe einer Steuererklärung besonders aufgefordert wird.

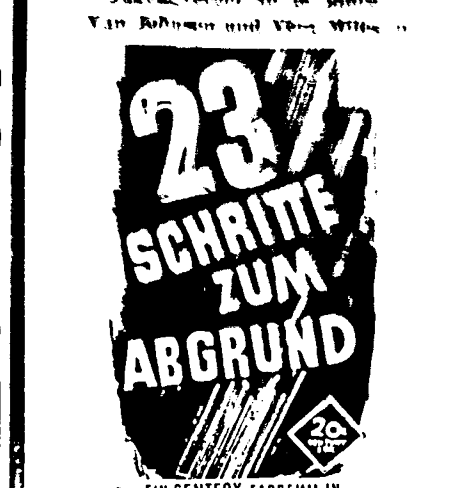
Die Steuererklärungen dürfen nur auf den amtlichen Vordrucken abgegeben werden. Diese sind beim Finanzamt erhältlich.

Wer später erkennt, daß eine abgegebene Erklärung unrichtig oder unvollständig ist, muß dies dem Finanzamt unverzüglich anzeigen.

Die Erklärungen der natürlichen Personen für die Einkommensteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1956 sind erst zu einem späteren Zeitpunkt abzugeben. Das gleiche gilt für die Erklärungen von Personengesellschaften und Gemeinschaften. Hierzu ergeht besondere Aufforderung.

Offenbach (Main), im April 1957
Langen/Hessen

Die Finanzämter:
Offenbach-Stadt und
Langen/Hessen


UT Filmbühne Langen

[illegible] Dienstag täglich 20.30 [illegible] Jugendverbot ab 16 Jahre. Van Johnson und Vera Miles in

Der Kampf eines erblindeten Schriftstellers gegen eine Londoner Unterweltbande. - Ein wahrhaft atemberaubender Kriminalreißer.

LiLi

[illegible] Des großen Erfolges wegen [illegible] Dienstag verlängert 20.30 Uhr

»Nichts als Ärger mit der Liebe«

[illegible] Das [illegible] Lustspiel

[illegible] Mittwoch u. Donnerstag 20.30 [illegible]



Der Film, der Hildegard Knef weltberühmt machte!

DIE Sünderin

Die Liebesbeichte einer jungen Frau! Jugendverbot!

Lichtburg

Tel. 209

verlängert bis einschl. Donnerstag den einmalig herrlichen Farbfilm

KONIGIN LUISE

Ein Werk deutscher Geschichte

Ruth Leuwerik, Dieter Borsche, Bernhard Wicki

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Mittwoch von 14.30—16.30 Uhr

A. van Kaick
Generatoren- und Motorenwerke OHG.
Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 233

stellt sofort ein:

Mehrere Prüffeld-Monteure
Elektro-Maschinenbauer
und Dreher

Leupin [illegible]
Ausschlag-Erzem
[illegible]

Bei wirklich schmutziger Wäsche geht es einfach nicht ohne Einweichen



Henko

Stadtpläne
von Langen
erhältlich bei den Kiosken und
Buchdruckerei
Kühn
Darmstädterstraße

4 Helfer der Hausfrau

Closet-Rein
[illegible] DM 1.20

Wannen-Rein
[illegible] DM —.90

Hydro-Rohr-Rein
beseitigt Verstopfungen an Abflußrohren DM 1.20

Rubin-Topf-Rein
[illegible] DM —.75

Erhältlich in
Fach-Drogerien
ENSTE
Lutherplatz - Bahnstr.

Hilfsarbeiterinnen
stellt bei guter Bezahlung sofort ein

Holzwerkstätten
H. Fengler GmbH.
Langen - Pittlerstraße

Suche für tagsüber fleißige ehrliche Frau oder Mädchen f. Hausarbeit. Cafe Treusch




In Langen: Friseur CHRIST Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche,
In Egelsbach: Friseur K. HERFURTH, E.-Ludwig-Str. 2, Mittelstelle der Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Henche.
Staatl. Lotterie-Einnahme WILLENBÜCHER, Darmstadt, Ernst Ludwig Str. 21 - Tel. 3527

Wir stellen ein:
Stahlbau- und Behälterschlosser
Nieter • Kranführer • Anstreicher
Offenbach a. Main STAHLBAU LAVIS OFFENBACH-MAIN Senefelderstr. 167


Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Philipp Gerhardt
Gastwirt

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Gehrmann-Offenbach für die tröstenden Worte am Grabe, der Sport- und Sänger-Gemeinschaft, dem VdK, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Geflügelzuchtverein und den Schulkameradinnen und -kameraden für die ehrenden Worte am Grabe und die Kranzniederlegungen, sowie all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Gerhardt geb. Haller

Offenthal, Mai 1957.

## Amtliche Bekanntmachungen

**EINLADUNG**

**zur 6. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** am Donnerstag, dem 9. Mai 1957, 20.15 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses zu Langen

**Tagesordnung**

Teil A

Tagesordnung I

1. Beratung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes Rj. 1957
2. Änderung des Fluchtlinien- u. Bebauungsplanes in der oberen Südlichen Ringstraße
3. Besetzung der Kommissionen
4. Eingabe der Freien Demokratischen Partei, Ortsgemeinschaft Langen, betr. Straßenumbenennung
5. Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen

Teil B

Tagesordnung II

6. Gewährung von Darlehen
7. Verkauf von Industriegelände
8. Verkauf von Industriegelände

Langen, den 6. Mai 1957

Der Stadtverordnetenvorsteher
gez. Dr. Mehne

Der Entwurf der Haushaltssatzung der Stadt Langen für das Rj. 1957 liegt gem. § 113 Abs. 4 HGO in der Zeit vom 8. 5. 1957 bis 14. 5. 1957 auf dem Rathaus — Zimmer 5 — öffentlich aus.

Die nächste Beratungsstunde für die Mütter- und Säuglingsfürsorge findet am Mittwoch, dem 8. Mai 1957, von 14—15 Uhr im städt. Kindergarten, Flachsbachstraße 1 statt.

Angebotsunterlagen für Kanalisationsarbeiten I in der Gleisstraße von Elisabethen- bis Liebigstraße II in der Elisabethenstraße zwischen Nördl. Ring- und Westendstraße
a) für die Ausführung der Arbeiten
b) für Materiallieferung
können ab sofort auf dem Rathaus — Zimmer 13 — abgeholt werden.
Submission am 18. Mai 1957, vorm. 10 Uhr
Langen, den 6. Mai 1957

Der Magistrat Umbach, Bürgermeister

## Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung — Abführung — der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert

Bis zum 10. Mai 1957 sind zu zahlen:

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat April 1957 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer der Arbeitnehmer für den Monat April 1957 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der monatlichen Lohnsteueranmeldung

   Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung einbehaltener Lohnsteuer ist strafbar.
3. Vermögensteuer-Vorauszahlung 2. Rate in Höhe eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld.
4. Vorauszahlungen zur Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz — § 75 LAG —.

   Soweit noch kein Vorauszahlungsbescheid über die Vermögensabgabe ergangen ist, sind Vorauszahlungen in Höhe des bisherigen Soforthilfeabgabe - Vierteljahresbetrages zu entrichten.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträgen erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die zuständige Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht bis zum Fälligkeitstage bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu entrichten. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben. Es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungskosten zu entrichten.

Offenbach a. M., den 3. Mai 1957

Finanzamt Offenbach-Stadt
Finanzamt Offenbach-Land
Finanzamt Langen

Wieder in Langen!

Überall Bombenerfolge — Überall Massenandrang

**Original-Immerbrand**

1915 **Heißluftherd-Öfen** 1957

Neu mit Wasserschiff! (Dauerbrand-Allesbrenner) in groß u. klein, in braun u. elfenbein — Neu Kleinheißluftherd!

Nach Anschl. 3 Kochflächen, bequemste Reinigungsmöglichkeit, unsichtbar eingebauter Anheizung, Sommerfeuerung. Auf Wunsch mit eingebauter Heizschlange f. Warmwasserbereiter (100 Liter), winzig kleine Feuerung (für 2 Briketts) gibt große Hitze

und bis zu 50% Brennstoffersparnis

- Kein Anbrennen
- Kein Überkochen
- Kein Verkochen
- Kein Kochdunst
- Kein Einkochapparat trotzdem 24 Gläser
- Immer koch- u. backbereit
- Immer Dauerbrand
- Immer heißes Wasser
- Immer heißes Eisen
- Immer saubere Töpfe
- Immer warme Küche

Wir braten 1 Braten u. 1 Kotelett
Wir backen 1 Kuchen
Wir kochen Ei und Fleisch ohne Wasser, Kartoffeln, Milchreis, warme Wurst u. a. m.
alles mit 1 Union-Brikett

Bequeme Teilzahlung — für jedermann

**Wir rufen alle**

zu unserer Koch-, Brat-, Back- und Heizvorführung

**Gaststätte „Frankfurter Hof"**, Inh. Scholl
Donnerstag, 9. Mai, und Freitag, 10. Mai, jeweils 20 Uhr

Eintritt frei — **Nur 2 Tage** — Anfangszeiten beachten!

Veranst.: Immerbrand-Vertrieb, Hannover
Vertr.: H. Gladis, W.-Bierstadt, Venatorstr. 1

**Gesangverein »Frohsinn« 1862**

Auf die Wichtigkeit d. morgigen Singstunde sei besonders hingewiesen. Wir bitt. deshalb um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen der Sänger.

Der Vorstand.

**Turnverein 1862 (e.V.)**

**Turnabteilung**

Am Samstag, d. 11. 5., 20 Uhr in Urberach

**Turnkampf**

uns. 1. Turnriege geg. Urberach u. einen weiter. Verein. Üb. Fahrtgelegenh. morg., Mittwoch, in der Turnstunde (Wallschule). – Wer mitfahren möchte, muß anwesend sein. Der Turnkampf unser. „Jüngsten" Geräteturner findet [illegible] endgültig [illegible] Mai 1957 um 14.30 Uhr in unserer Turnhalle statt.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen**

**Abt. Turnen**

Wiederbeginn der Turnstunden:

**Montag:**
Schüler, 17.30 Uhr Wallschule
Turnerinnen, 20.30 Uhr Wallschule

**Dienstag:**
Kleinkinder, 17.30 Uhr Wallschule
Frauen, 20.30 Uhr Erkschule
Turner, 20.30 Uhr Wallschule

**Donnerstag:**
Schülerinnen, 17.30 Uhr Wallschule
Turnerinnen, 20.30 Uhr Wallschule
Turner, 20.30 Uhr Wallschule

**Schachklub Langen**

Morgen, Mittw., 20 Uhr im „Schützenhof" Besprechung wegen Beginn eines **Vereins-Ranglistenturniers.** Alle Mitglieder und solche, die Interesse hieran haben, sind hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

**Jahrgang 1886**

einschl. Kameradinnen treffen sich am Mittwoch, 8. Mai, im Gasthaus „Rebenstock" um 17 Uhr.

**Jahrgang 1888/89**

Morgen, Mittwoch,

**Ausflug**

n. Bayerseich (Oswald) Abfahrt 17.30 Uhr ab Krone – Fahrtvergütg.

**HOCH die GLÄSER**

S&F

**RUNTER die PREISE!**

Die deutschen Winzer erhoffen eine gute Weinernte für 1957. Diesem Optimismus schließen wir uns an und senken ab sofort die Preise für deutsche Weine, ohne Rücksicht auf die noch hohen Einkaufspreise.

| | | bisher | |
|---|---|---|---|
| Maikammerer | 1/1 Fl. o. Gl. | ~~1.75~~ | 1.55 |
| Liebfraumilch | 1/1 Fl. o. Gl. | ~~2.20~~ | 1.90 |
| Rüdesheimer Rosengarten (Nahe) | 1/1 Fl. o. Gl. | ~~2.40~~ | 1.95 |
| Niersteiner Domtal | 1/1 Fl. o. Gl. | ~~2.50~~ | 2.10 |
| Caseler Riesling | 1/1 Fl. o. Gl. | ~~1.95~~ | 1.80 |
| Bernkasteler Riesling | 1/1 Fl. o. Gl. | ~~2.40~~ | 2.— |
| Zeller schwarze Katz | 1/1 Fl. o. Gl. | ~~3.—~~ | 2.65 |

. . . und 3% Rabatt

**SCHADE & FÜLLGRABE**

TURNVEREIN 1862 LANGEN E.V.

Am Samstag, dem 11. Mai 1957

***Frühlingsfest***

2½ Stunden Buntes Programm

mit

*Gerd v. Wege*, Ansager mit eigener Note
*Elli Corelli*, die lachbombardierende Putzfrau
*3 Cavallinos*, modernes Gesangstrio
*Duo Lastré*, Elastik und Schönheit

*Fetta Francelli*

mit den

*2 Sylvias*

Der Zauberkavalier bekannt vom Fernsehen



Anschließend TANZ mit den

**„MELODY STARS"**

Anfang: 20.15 Uhr — Saalöffnung: 19.30 Uhr

Karten im Vorverkauf, Turnhalle
Mitglieder 2,— DM — Abendkasse 2,50 DM

**Lichtpausen** und **Fotokopien**

Foto-Derfelt

Langen - Bahnstr. 73 1/10 - Tel.: 798

Allen denen, die mich anläßlich des 40. Arbeitsjubiläums durch Geschenke und Glückwünsche erfreuten, danke ich hiermit herzlich.

Friedrich Heese

Lerchgasse 28

Allen denjenigen, die mich am Tage meiner 1. hl. Kommunion durch Glückwünsche und Geschenke erfreuten, sage ich, auch im Namen meiner Eltern, herzlichen Dank.

*Ingrid Hugoth*

Darmstädter Straße 17

Herzlichen Dank für die lieben Aufmerksamkeiten zur 1. hl. Kommunion.

*Hermann Schreiber*
**und Eltern**

Zimmerstraße 3

Herzlichen Dank möchten wir hiermit allen denen sagen, die am Tage der 1. hl. Kommunion unseres Sohnes Heinz durch wohlgemeinte Glückwünsche und Aufmerksamkeiten seiner gedachten.

*Josef Heß u. Frau*

Rud.-Breitscheid-Straße 20

**Stuhlkissen**

neu eingetroffen
p. Stück DM 1,25

**Paul Reiser**

Fachgeschäft für Aussteuer
Langen - Hessen - Fahrgasse 8

**Jahrgang 1900/01**

**Zusammenkunft**

Mittwoch, 8. 5., 20 Uhr im „Rebenstock".

**Jahrgang 1906/07**

Auf die Versammlung des Jahrgangs heute abend im „Goldenen Löwen", Frankfurter Str., sei nochmals besonders hingewiesen. — Es geht d. Einberufern darum, grundsätzliche Klarheit für die Vorarbeiten zu der 50-Jahr-Feier zu gewinnen. — Deshalb sollten alle 1906/07er erscheinen, ob sie nun Schulkameradinnen u. -kameraden od. ob sie zugezogen sind.

Guterhaltener **Korbkinderwagen** zu verkaufen

Jung, Gartenstr. 52

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **gelernte SCHUHMACHER** bei gutem Lohn. Vorzustellen zwischen 11 und 13 Uhr Offenbach/M., Kleiner Biergrund 15

**SCHUH-HANSA**
Das Geschäft der guten Schuhreparatur

**1,5 cbm Granit Bruchsteine** für 40 DM (auch einzeln) sowie
**15 m Maschendraht** 2,0x60x1000 à 0,90 DM zu verkaufen

E.-Thälmann-Str. 16

**4 flam. Gasherd** mit Backofen billig abzugeben

Fr.-Ebert-Str. 18

Tausche **Zwei-Familien-Haus** gegen **kleines Haus**
Offerten unter Nr. 501 an die Geschäftsstelle

Welcher junge Mann möchte sich eine **Wohnung ausbauen?** (Maurer bevorzugt)
Offerten unt. Nr. 500 an die Geschäftsstelle

**Möbliertes Zimmer** von berufstätig. Dame gesucht
Offerten unter Nr. 498 an die Geschäftsstelle

**Bauplatz** (ca. 500 1000 qm) zu kaufen gesucht
Offerten unter Nr. 502 an die Geschäftsstelle

**Frau zum Putzen** zweimal wöchentlich f. halbe Tage gesucht
Offerten unter Nr. 499 an die Geschäftsstelle

**Küchenbüffet** (1,60 m), Kirschbaum, gut erhalten, f. 80 DM zu verkaufen

Langestraße 6 p.

Zwei eingeführte **Münsterländer Zuchtrinder** 1 und 2 Jahre alt, rotbunt, zu verkaufen

Sprendlingen, Darmstädter Str. 16

**Waschmaschine** neuwtg., [illegible] für 365 DM und **Wäscheschleuder** 3 kg, 140 DM, zu verkaufen

Fladung, Neu-Isenburg Rheinstraße 31

**Luftgewehr** neuwertig, billig zu verkaufen

Wallstraße 5

**Knittax** fast neu, für 150 DM zu verkaufen

Fahrgasse 2

Kleiner **Handwagen** gesucht

BÄCKEREI LUFT Lutherplatz

Suche sofort für halbe Tage

**männliche Kraft**

für leichte Lagerarbeiten.

Ing. Max Schnurpfeil
Apparatebau
Darmstädterstr. 41 Tel.: 381

Suchen zum sofortigen Eintritt:

**Bohrwerksdreher, Dreher, E-Schweißer, Schlosser u. Blechschlosser**

Fleissner & Sohn
Maschinenfabrik
Egelsbach b. Ffm.

preist **KINESSA** Hartwachs, weil so glänzend

Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.



**Bald ist Muttertag!**

Denken Sie rechtzeitig daran: das Wichtigste für Ihre Mutter ist die Gesundheit! Schenken Sie der Mutter daher den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST, der ihr hilft, frisch und froh den Alltag zu meistern, Beschwerden von Kopf, Herz, Magen und Nerven zu bekämpfen. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien eine extragroße Packung!

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags
Bezugspreis: Monatlich 1,85 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn
Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26 - Ruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 36 — Freitag, den 10. Mai 1957 — Jahrgang 9/57

## Die Woche

Das politische Kaleidoskop der Woche zeigt diesmal ein buntes Bild. Ein Mosaik, und in dem „ist alles drin", vom Atom bis zu billigen Fleischkonserven. Ins Auge stechen am eindringlichsten wieder einige „atomare Steine". In Göttingen, dem Ort, an dem deutsche Atomwissenschaftler ihre Warnung aussprachen, gab nun eine Gruppe von Frauen eine Erklärung ab. Sie betonen, daß sie verschiedenen Parteien und Konfessionen angehören, daß sie aber gemeinsam den atomaren Krieg, die Rüstung mit Atomwaffen und auch jede Drohung mit diesen Vernichtungswaffen ablehnten. Diese Frauen stehen im öffentlichen Leben, das sie friedlich für jedermann wünschen.

Diese Frauen haben es ausgesprochen, was uns schon lange als ein unwürdiger Zustand erscheint: Den Frieden nur mit [illegible] sichern, das ist doch ein sehr fragwürdiges Unterfangen.

Die Politiker lassen natürlich, und das müssen sie wohl tun, jeg[illegible] Gefühl beiseite bei ihren Beschlüssen und Handlungen. So hat der belgische Außenminister Spaak in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ministerrates der in Straßburg tagenden Westeuropäischen Union erkannt: „Es ist ganz klar, daß die Sowjetunion wünscht, wir sollten unsere Armeen ohne Schlagkraft organisieren. Unsere Truppen sollen nur mit den Waffen des letzten Krieges ausgerüstet sein, während ihre die entscheidenden modernen Waffen besitzen sollen." Deshalb sprach man sich in Straßburg für eine alsbaldige Ausrüstung aller Mitgliedstaaten der WEU mit Atomwaffen aus. „Alle gleichmäßig damit ausrüsten" — das soll dabei beachtet werden, wie am Mittwochabend verlautete.

Mittlerweile hat Sorin als Vertreter der Sowjetunion wieder einmal die Forderung erhoben, man solle die Atomversuche einstellen. Seine Worte haben den Nachteil, daß ihnen in der westlichen Welt niemand den rechten Glauben schenken mag. Heute wird es nun im Bundestag zur großen Atomdebatte kommen. Die SPD hat schon angekündigt, daß sie die Bundesregierung mit einem Antrag auffordern werde, gemeinsam mit anderen Regierungen auf die sofortige Einstellung der Atomversuche hinzuarbeiten. Das ist vom SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer auf einer Konferenz der Parteisekretäre in Frankfurt verkündet worden.

Im Bundestag forderte die Opposition inzwischen, daß für die Wissenschaften mehr Mittel im neuen Etat bereitgestellt werden sollten. Die Unterstützung der Wissenschaften müsse auf jeden Fall den Vorrang vor der Verteidigung haben. In zweiter Lesung ist der Etat gebilligt worden, dessen Entwurf die Regierung dem Bundestag vorgelegt hat.

In dieser Woche hat MacMillan als erster britischer Regierungschef der Bundesregierung einen dreitägigen Staatsbesuch abgestattet. Er kam im Gespräch mit Bundeskanzler Adenauer überein, daß sich die Verteidigung des Westens nicht ausschließlich auf atomare Waffen stützen dürfe. Ein starker Schild konventioneller Waffen müsse ebenfalls vorhanden sein. Das „Atomschwert" der NATO aber solle als Abschreckung wirken. Nachdrücklich erklärte MacMillan, daß die europäischen Probleme nicht ohne die Wiedervereinigung Deutschlands gelöst werden könnten. Eingehend beschäftigten sich die Regierungschefs mit den sowjetischen Drohungen, und man erzielte Übereinstimmung darüber, wie die Antworten auf diese Drohungen auszusehen hätten. So steckte auch das Adenauer-MacMillan-Gespräch voller atomarer Gedanken . . .

Es war dem Bundespräsidenten Heuss zu gönnen, daß ihm Gedanken an diesen Schrecken der Menschheit in der Türkei erspart blieben. Alle Pracht des Orients hatte sich für Heuss in Ankara, der türkischen Hauptstadt, entfaltet. Eine Abordnung des Städtischen Parlamentes überreichte dem Bundespräsidenten die Ehrenbürgerurkunde von Ankara. Heuss zeichnete eine Reihe führender türkischer Persönlichkeiten mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik aus. Gerade zu liebevoll waren die Türken darum bemüht, recht viele Zeichen ihrer Freundschaft den Deutschen gegenüber sichtbar werden zu lassen. So konnte Außenminister v. Brentano, der den Bundespräsidenten begleitet hatte, am Mittwoch aber schon zurückgekehrt ist, voller Genugtuung sagen: „Der Staatsbesuch des Bundespräsidenten ist ein voller Erfolg. Er trägt dazu bei, die traditionelle Freundschaftsbande zu festigen, die Deutschland und die Türkei verbinden."

Wir freuen uns über jedes Zeichen dafür, daß die Zeit des traurigsten Kapitels in der deutschen Geschichte jetzt so betrachtet wird, wie man sie betrachten muß, wenn man gerecht sein will.

Wir selbst erblicken auch in diesem Kaleidoskop der Woche ein seltsames Kapitel aus dieser Zeit des „Tausendjährigen Reiches": In München beschäftigt sich ein Schwurgericht mit dem „30. Juni 1934". Das war jener Tag, an dem Röhm erschossen wurde. Röhm war nicht allein das Opfer seiner eigenen Parteifreunde; etwa 200 Personen wurden in Deutschland am 30. Juni und 1. Juli erschossen. Wir verzichten darauf, diese „Geschichte" in die Erinnerung zu rufen. Wer sie miterlebte, kennt sie. Wer damals noch zu klein war, nun der hat nicht viel verloren, wenn er sie nicht kennt . . .

Wenden wir uns zum Schluß noch etwas Erfreulichem zu: Man vernahm in dieser Woche, daß die deutschen Hausfrauen nun doch bald billige Fleischkonserven kaufen können. Frühestens Ende Mai sollen sie kommen. Das ist die Politik für den kleinen Mann. Interessanter für ihn [illegible] aufgewärmte SA-Geschichten.

## Wahlfieber [illegible] sich im Landtag

Der hessische Landtag hielt am Mittwoch in Wiesbaden [illegible] ab. Man konnte erkennen: [illegible] so allmählich das Wahl[illegible]. Die Fraktionen der SPD und des GB/BHE, der CDU sowie der FDP gaben Erklärungen zur Atomrüstung ab. Ursprünglich war eine gemeinsame Erklärung aller Parteien geplant, die vom Landtagspräsidenten verlesen werden sollte. Über den Text konnten sich die Fraktionen jedoch nicht einigen.

Die SPD und der GB BHE, die Regierungskoalition also, dankten den 18 deutschen Atomphysikern in einer gemeinsamen Erklärung, daß sie als verantwortungsbewußte, mutige und im besten Sinne unabhängige Forscher in dem Augenblick ihre warnende Stimme erhoben" hätten, da die Bundesrepublik vor „nicht wiedergutzumachenden Entscheidungen über die atomare Bewaffnung unseres Landes" stehe. Die Warnung der Gelehrten möge die Bundesrepublik „vor einem Abenteuer bewahren, das in einer Katastrophe enden müsse".

Von der CDU-Fraktion wurde bedauert, daß es bis jetzt noch nicht gelungen sei, das sowjetrussische Ja zur internationalen Kontrolle einer atomaren Abrüstung zu erreichen. Die CDU erwarte mit allen um den Frieden und die Freiheit aufrichtig bemühten Menschen von den verantwortlichen Staatsmännern in Ost und West, daß sie keine Mühe scheuten, um die Menschheit vor den Gefahren der Atomwaffen zu bewahren. „Wir wünschen ebenso aufrichtig wie inständig, daß es für den deutschen Beitrag zur Sicherung des Friedens Verantwortlichen erspart bleibt, den Großmächten auf dem gefahrvollen Wege der atomaren Rüstung folgen zu müssen", heißt es in der CDU-Erklärung.

Die FDP-Fraktion würdigte die Mahnrufe der 18 deutschen Atomphysiker, Albert Schweitzers, des Papstes u. kirchlicher Würdenträger als „äußerst ernsten Appell an das Gewissen der verantwortlichen Staatsmänner in aller Welt". In dieser Lage sollte eine Aufrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen unterbleiben.

Anschließend begann der Landtag mit der zweiten Lesung des Staatshaushaltes für das Rechnungsjahr 1957. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2 066 267 500 DM ausgeglichen ab. Abgeschlossen werden die Beratungen erst nach zwei Sitzungstagen.

## Der zweite Arbeitsplatz

**Unerwartete Auswirkungen der Arbeitszeitverkürzung in den USA**

Die „Internationalen Arbeitsmitteilungen" berichten über die Auswirkungen der Arbeitszeitverkürzung in den USA. In vielen Betrieben wurde jahrelang nur 6 Stunden täglich gearbeitet. Seit 1956 ist man vielfach wieder zum 8-Stunden-Tag zurückgekehrt. In den Nachkriegsjahren glaubten viele Arbeiter, den Lebensstandard, den ihnen die 48-Stunden-Woche ermöglicht hatte, bei 36 Arbeitsstunden in der Woche nicht beibehalten zu können und suchten sich andere, zusätzliche Arbeitsstellen. In der Untersuchung wurde nun festgestellt, daß einen vollen zweiten Arbeitsplatz mit 6 oder 8 Stunden täglich etwa 10% der in den Gummiwerken von Akron beschäftigten Arbeiter laufend innehaben. Weitere 30 bis 40% dürften neben einer regulären Arbeit noch einer Halbtags- oder stundenweisen Beschäftigung nachgehen. Durch diese zweite Beschäftigung haben die Arbeiter einen sehr hohen Lebensstandard erreicht, den sie natürlich nicht gern aufgeben möchten.

In der Untersuchung wurde darauf hingewiesen, daß ein Teil der Arbeitnehmer glaubt, ein 6-Stunden-Tag biete ihnen eine größere Sicherheit des Arbeitsplatzes. Ein amerikanischer Gewerkschaftler nannte als Begründung für die Verkürzung der Arbeitszeit in Amerika die Wirtschaftskrise. Es heißt in der Untersuchung: „Der Ruf der Arbeitnehmer nach einer kürzeren Arbeitszeit ist größtenteils auf die Überlegung zurückzuführen, daß Kürzung der Arbeitszeit mehr Beschäftigungsmöglichkeiten bedeute." Dem widerspricht das Untersuchungsergebnis insofern, als doch ein großer Teil der Arbeitnehmer einen zweiten Arbeitsplatz fand, daß also genug Arbeitsmöglichkeiten vorhanden sind.

Da die Arbeiter in den Gummifabriken, die 35 oder 36 Stunden arbeiten, im allgemeinen verhältnismäßig hohe Stundenlöhne erhalten, nehmen sie zum Teil bereitwillig schlechter bezahlte Stellen als zweite Einkommensquelle an. Arbeiter, die zwei Arbeitsplätze haben, sind kaum noch bereit, Zeit und Energie auf die Gewerkschaftsarbeit zu verwenden. So sei es z. B. vorgekommen, daß die Gewerkschaften bei ihren Bemühungen um Lohnangleichung nicht die nötige Unterstützung von seiten der Arbeitnehmer gefunden haben, was darauf zurückgeführt wird, daß die Arbeiter auch noch anderen Ortes Geld verdienen. Eine allerdings unerwartete Auswirkung der Arbeitszeitverkürzung, kommentieren die Statistiker. Ob eine Änderung dieser Verhältnisse herbeigeführt wird, wenn jetzt die amerikanische Industrie die tägliche Arbeitszeit bei 7—7½ Stunden hält bei einer 5-Tage-Woche oder bei 8 Stunden mit einer 4—4½-Tage-Woche, scheint den Fachleuten fraglich, denn es entstehen dann gleich mehrere zusammenhängende freie Tage.



**Eine Rose für den Gast**

Bundeskanzler Dr. Adenauer heftete dem britischen Premierminister Sir Harold MacMillan anläßlich eines Empfanges im Palais Schaumburg in Bonn eine Rose an den Frack. (dpa)

## Die Uebersicht

**Mit Wohlwollen.** US-Präsident Eisenhower erklärte, er werde jeden angemessenen Vorschlag zur Errichtung einer neutralen Zone in Europa, die kommunistische und westliche Gebiete einschließen [illegible] mit Wohlwollen prüfen.

**Vertrag.** In Ankara unterzeichneten Bundesaußenminister von Brentano und sein türkischer Kollege Menderes ein zunächst fünf Jahre laufendes Kulturabkommen.

**Munition aus der Türkei.** Der Verteidigungsausschuß des Bundestages hat eine erste Rate von 255 Millionen DM für Munitionslieferungen aus der Türkei bewilligt.

**UNO-Charta.** Vertreter aller 81 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen wollen eine Konferenz zur Überprüfung der UNO-Charta vorbereiten.

**Nachfolger Schärfs.** Die Sozialistische Partei Österreichs hat den bisherigen Fraktionsvorsitzenden der Partei im Nationalrat, Dr. Bruno Pittermann, als Nachfolger von Dr. Adolf Schärf zum Parteivorsitzenden gewählt und für den Posten des Vizekanzlers der Koalitionsregierung unter Bundeskanzler Raab nominiert. Schärf ist bekanntlich zum neuen Bundespräsidenten gewählt worden und legte alle Parteiämter nieder.

**Traurige Statistik.** In Hessen ereigneten sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres stündlich sechs Straßenverkehrsunfälle. Nahezu 6000 Menschen wurden bei den 13 170 Unfällen verletzt, 174 kamen ums Leben.

**Evangelischer Friedhof geschändet.** Der Friedhof der evangelisch-lutherischen Johannesgemeinde in Hamburg-Harburg ist geschändet worden. 200 Grabdenkmäler wurden umgestürzt, teilweise zerstört und Grabstätten sowie gärtnerische Anlagen verwüstet.

**Agartz auf freiem Fuß.** Der am 26. März wegen dringenden Verdachtes der Unterhaltung staatsgefährdender Beziehungen zum sowjetzonalen FDGB in Köln verhaftete Geschäftsführer der „Gesellschaft für wirtschafts-wissenschaftliche Forschung" (Köln), Dr. Viktor Agartz, ist vom Kölner Amtsgericht auf Weisung des Bundesgerichtshofes gegen Hinterlegung einer Kaution von 50 000 Mark vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Kaution wurde von dem Kölner Bankkonto von Dr. Agartz abgehoben.

**Offenbachs neuer OB.** Die Offenbacher Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen Leiter des Rechtsamtes der Stadt Offenbach, Oberrechtsrat Georg Dietrich, zum neuen Oberbürgermeister der Stadt Offenbach gewählt.

**Berliner Synode.** Eine Erklärung der Verbundenheit zu Bischof D. Dr. Otto Dibelius wurde von der Berliner Synodaltagung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg abgegeben. In ihr heißt es wörtlich: „Die Synode läßt sich nicht von dem Bischof trennen, den sie selbst zum leitenden Geistlichen ihrer Kirche berufen hat. Die Synode erwartet, daß auch die zuständigen staatlichen Organe Angriffe dieser Art gegen Bischof und Kirche zurückweisen und in Zukunft unterbinden, um ein sinnvolles Gespräch zwischen Staat und Kirche, wie es wiederholt gewünscht worden ist, nicht unmöglich zu machen."

**Ostseeflotte zieht ab.** Die Sowjetunion hat damit begonnen, ihre Ostseeflotte abzuziehen. Man erklärt das damit, daß die Sowjets fürchteten, die Ostsee könnte im Kriegsfall am Kattegat blockiert und die sowjetische Flotte damit „gefangengesetzt" werden.

**Coty in Italien.** Der französische Staatspräsident René Coty reiste in Begleitung von Außenminister Christian Pineau im Sonderzug zu einem sechstägigen Staatsbesuch nach Rom. Coty erwidert den Besuch, den ihm der italienische Präsident Gronchi im vergangenen Jahr in Paris abgestattet hat.

**Zum Tode verurteilt.** Sieben Ungarn sind als „Konterrevolutionäre" zum Tode verurteilt worden. Zwei von ihnen wurden zwei Stunden nach der Verkündung des Todesurteils bereits hingerichtet.

**Trommfest im Schnee.** Das traditionelle Trommfest, der Zusammenkunft zahlreicher Odenwaldklub-Ortsgruppen auf der 580 Meter hohen Tromm, mußte am Sonntag in einer reinen Schneelandschaft begangen werden.

**Schüler sparen Millionensummen.** Das Schulsparen der öffentlichen Sparkassen erbrachte 1956 die erkleckliche Summe von 19,1 Millionen DM, wie die Sparkassen mitteilen. Das sind 18 Prozent mehr als 1955.

## Aus Stadt und Land

Langen, den 10. Mai 1957

### Weiterer Taufpate Mai

Es ist erstaunlich, wie vielen Pflanzen und Tieren wir denen wir nicht annehmen können, einen Namen zu dem Mai irgendwelche Beziehungen haben. dieser Monat seinen Namen gegeben hat. Dadurch kommt die große Bedeutung zum Ausdruck, die der Wonnemonat im Volksglauben und -brauch hat.

Wohl das bekannteste Beispiel in dieser Hinsicht ist das Maiglöckchen. Außer den hauptsächlich in Laubwäldern vorkommenden Maiglöckchen werden auch Löwenzahn, Schattenblümchen und Weißwurz im Volksmund unter dem Sammelnamen „Maiblumen" zusammengefaßt.

Unter den Tieren wird der Wonnemonat durch den Maikäfer, den Maivogel, eine Seeschwalbe und den Maiwurm, einen hurtigen, weitverbreiteten Laufkäfer, der nach seinen eigenartigen, weichen Flügeldecken auch Ölkäfer genannt wird, vertreten. Ja ganz besonders Maike aber scheinen es die Fische dem Mai angetan zu haben. Da kennen wir das Maigänschen, das keineswegs zu dem im gebratenen Zustand so hochgeschätzten Hausgeflügel, sondern zu den Elritzen und Pfrillen gehört. Die Maiforelle dagegen zählt zu den Karpfen. Schließlich werden auch einige Heringe u. Lachse als „Maifische" bezeichnet.

Kaum ein anderer Monat kann sich also rühmen, so vielen Pflanzen und Tieren seinen Namen gegeben zu haben, wie gerade der Mai. Vom Maiglöckchen und Maikäfer über die Maifische bis zum Maiwurm ist es eine stattliche Reihe duftiger Kinder Floras und der verschiedensten Lebewesen, die uns an den Wonnemonat erinnern.

*WIR GRATULIEREN*

. . . Herrn Konrad Sallwey, Neckarstraße 8, zum 81. Geburtstag am Samstag, 11. Mai;

. . . Frau Katharina Blaschke, Leukertsweg 32, zum 86., und Herrn Phillipp Wettengel, Taunusstraße 16, zum 79. Geburtstag am Montag, 13. Mai.

Möge es den Geburtstagskindern vergönnt sein, ihren Ehrentag in Freuden zu begehen! Für das neue Lebensjahr und für alle Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Christoph Dietzel und seine Ehefrau Anna geb. Zeitang, Sandweg 2, feiern am Dienstag, 14. Mai, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich dem Paare!

* **Neuer Schulhof.** Dort wo früher der Pfarrgarten lag, ist heute ein Schulhof entstanden. Er ist für die Schule in der Frankfurter Straße und die Kirchschule bestimmt. Der Untergrund wurde wasserdurchlässig ausgestattet und mit Bessunger Kiesbelag abgedeckt. Der Hof ist im Osten und Norden von einer schönen Mauer umgeben und so geräumig, daß die Kinder reichlich Platz haben. Ein abgestufter Teil hinter der Kirchschule macht das Ganze sogar noch recht abwechslungsreich und vielseitig verwendbar.

* **Was im April gefunden wurde.** Die nachfolgend verzeichneten Gegenstände wurden im April beim hiesigen Fundbüro abgeliefert: 1 brauner Damenschal, 1 blauer Schal mit braunen Streifen, 1 Paar graue Damenhandschuhe, 1 Geldbörse mit kleinem Geldbetrag, 1 Paar Wildleder-Damenhandschuhe, 1 Herrenfahrrad, 1 Kinder-Anorak, 1 kompletter Reservereifen für Lastkraftwagen, 1 schwarzweißes Umschlagtuch. — Empfangsansprüche können im Rathaus, Zimmer 9, geltend gemacht werden.

* **Rechtzeitig Pässe beantragen.** Mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit werden auch die im Sommer geplanten Reisen festgelegt. Soweit es über die Grenzen geht, benötigt man für manche Länder auch einen Reisepaß. Man sollte diesen Ausweis jetzt beantragen, da noch Zeit ist und es auf eine Woche nicht ankommt. Das gleiche gilt auch für Paßverlängerungen. Nähere Auskünfte werden im Rathaus, Zimmer 3, erteilt.

* **Noch Brennholz vorhanden.** Die Stadt hat immer noch geringe Mengen an Brennholz vorrätig, die verkauft werden. Es handelt sich um Eichenholz sowie um Kiefern-Reis-Knüppel. Letzteres ist für Anmachzweeke geeignet. Nachfragen im Rathaus, Zimmer 9. Da der Vorrat zu Ende geht, werden die Interessenten gebeten, unverzüglich nachzufragen.

Neu
BLAU BLAU
Feinschnitt LANDFRIED
1.25

### Hinweis auf Beilagen

Das Möbelhaus Steyer ließ dieser Zeitung eine Karte beilegen, mit der man Möbelkataloge bestellen kann. Wer sich für ein Eigenheim interessiert, der antworte auf einer Karte der GdF Wüstenrot, die er ebenfalls als Beilage findet. Schließlich gibt die Langener Volksbank mit einer Beilage einen guten Rat den Rentnern unseres Heimatgebietes. Sie übergibt ihnen gleichzeitig ein Antragsformular, mit dem um Überweisung der Rente gebeten werden kann. Wir bitten darum, all diese Beilagen zu beachten.

Bei schönem Wetter:

## Schwimmstadion wird eröffnet

**Start am Wochenende**

Die Eisheiligen haben zwar Vorboten geschickt, aber schon gewinnt die Sonne wieder mehr an Kraft. Was liegt da näher, als an den Beginn der Badefreuden zu denken?

Ungeachtet der Unbilden der Witterung wurde das städtische Schwimmstadion auf den Tag der Eröffnung vorbereitet. Wer bereits einmal einen Blick hineingeworfen hat, der sah, daß es auch in diesem Jahr seine Schönheit zur Schau trägt. Die Schwimmbecken mit Ausnahme der Kampfbahn, die noch einer Ausgestaltung bedarf, wurden mit herrlicher azurblauer Farbe gestrichen; der Zehnmeter-Sprungturm in ein schlichtes neues Weiß gekleidet. Das leuchtende Rot der Begrenzungen und der Gartenmöbel wirken mit dem Grün der Natur als herrliche Farbkomposition.

Erstmalig in diesem Jahr wird auch die Kampfbahn mit Leitungswasser gefüllt. Die Becken haben nahezu die für den Badebetrieb erforderlichen Wassermengen in sich. Das Wasser ist so klar, daß man auf dem Grund ein Sandkörnchen liegen sieht. Übrigens ist die rechtzeitige Füllung wegen der Erwärmung des Wassers durch die Sonne sehr wichtig. Die Anlagen werden gegenwärtig fein herausgeputzt. Die Gärtner geben der satten Grasnarbe den letzten Schnitt. Blumen, vornehmlich viele Rosen, sind wieder angepflanzt worden. Das Restaurant hat sich auch herausgemacht.

Die Jugend nimmt die Stätte ihrer Sommerfreuden schon tüchtig in Augenschein. Man hat sich bereits von der Qualität des klaren Wassers und von der Anziehungskraft der ganzen Anlage überzeugt, und wahrscheinlich werden die jüngsten den Tag des Badebeginns kaum erwarten können. Dieser liegt alljährlich in der Mitte des Monats Mai, aber wenn die Erwärmung weiter anhält und das Wetter am Wochenende zum Baden einlädt, dann öffnet das Schwimmstadion bereits am Samstag seine Pforten. Ansonsten ist offizieller Badebeginn am 15. Mai. Möge der Wettergott in diesem Jahre den Badefreuden besser als in den vorangegangenen Jahren gesinnt sein. Dann wird auch das Langener Schwimmstadion die Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung wieder anziehen und ihnen Erholung und Entspannung bieten.



**Für die Saison gerüstet**

Bereit steht in Langens Stadion der große Sprungturm, der die weite Anlage beherrscht; bereit stehen Tische und Stühle für die Badegäste; die Becken bekamen ein schönes Blau; grün leuchten die hohen, alten Bäume im Sonnenschein. Die Saison kann beginnen.

## Ausgedehnte Sitzung mit lebhaften Debatten

**Langens Stadtverordneten tagten bis gegen Mitternacht**

Zu der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Langen hatten sich im Rathaus-Saal bemerkenswert viele Zuhörer eingefunden.

Die Erwachsenen unter ihnen brachten das größte Interesse wohl der Diskussion über eine Eingabe der Ortsgemeinschaft Langen der FDP (Freie Demokratische Partei) entgegen. Sie wurden aber auf eine Geduldprobe gestellt. Zu einem Beschluß hinsichtlich der Straßenumbenennungen, die von der FDP gewünscht wurde, kam es aber nicht im Sinne der Antragsteller, die bekanntlich im Langener Stadt-Parlament nicht mehr als Fraktion vertreten sind. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte nach einer Debatte, die sowohl von der CDU, als auch der SPD mit einer tiefen Leidenschaft geführt worden war, den Antrag ab. 16 Stimmen waren gegen die Eingabe, 7 Stadtverordnete hatten sich der Stimme enthalten.

Bei Beginn der Sitzung war von Bürgermeister Umbach der Entwurf des Magistrats für den Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1957 vorgetragen worden. Er schließt im ordentlichen Teil mit 3 350 000,— DM und im außerordentlichen Teil mit 1 437 000,— DM. Die Fraktionen nahmen nur kurz zu dem Etat Stellung über den in der nächsten Zeit ausgiebig im Haupt- und Finanzausschuß beraten wird.

Anlaß zu einer umfangreichen Debatte war auch der Antrag, man solle eine Zuchthalle im Bebauungsplan der oberen Südl. Ringstraße ändern. Man gab schließlich Zustimmung zu diesem Antrag, stellte aber eine Bedingung: Gebaut werden darf erst dann, wenn der Haushalts- u. Finanzausschuß seine Zustimmung gab.

Schließlich bildete man eine Reihe Kommissionen.

Wir werden über die Sitzung in unserer nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

### Verkehrsunfall mit Fahrerflucht

Donnerstag nachmittag gegen 15.30 Uhr wurde ein in der Karl-Marx-Straße vor der Wohnung des Rechtsanwalts und Notars Dr. Drapela abgestellter Personenwagen beschädigt. An dem Unfall muß ein anderes Fahrzeug beteiligt gewesen sein, dessen Fahrer jedoch davonfuhr. Da sich der Eigentümer des beschädigten Wagens nur etwa drei Minuten von seinem Fahrzeug entfernt hatte, muß der Unfall ziemlich rasch vonstatten gegangen sein. Die Polizei bittet alle Personen, die diesbezügliche Wahrnehmungen gemacht haben, um Mitteilung.

### Aus der evangelischen Gemeinde

Der Konfirmandenunterricht für den Johannesbezirk beginnt am Mittwoch, 15. Mai, wie seither in der Ludwig-Erk-Schule für Mädchen um 16 Uhr, Buben um 17 Uhr, für den Paulusbezirk ebenso am Mittwoch, 15. Mai, wie seither in der Frankfurter Schule für Mädchen um 16 Uhr, Buben um 15 Uhr. Der Konfirmandenunterricht für den Petrusbezirk fällt vorläufig aus. Anmeldungen der Vorkonfirmanden werden in der Zeit vom 3. bis 5. Juni bei den Pfarrämtern entgegengenommen. Näheres wird noch bekanntgegeben. Der Vorkonfirmandenunterricht für alle Bezirke beginnt am Mittwoch, 12. Juni. Ort und Zeit werden ebenfalls veröffentlicht.

Freitag, den 10. Mai 1957

## RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener,

mer sollt immer uff alles gefaßt un gerist sei, obwohl in de Sofiesstraß schon seit e paar Woche e Gerist an enem „Block"-Haus steht, ohne daß ebbes gemacht worn is. Naja, vielleicht hat mers ganz un gar vergesse — soll alles schon vorkomme sei.

Es is ja auch schon — am 1. Mai nämlich — bassiert, daß anner e Welt abgeschlosse hat. Des is ja im allgemeine nix Besonneres, wann awwer die Welt darum geht, daß aaner in voller „Ausristung" dorch die Sterzbach leeft — dann is des zu erem Zeitpunkt schon ebbes. Also is doch unserm „Wetter" mit Schuh un Strimb in die Bach gestiejc un hat e ganz beachtlich Streck im Schlambes zurickgelegt. Am End von dere Knipp-Kur hat net bloß en Haufe Leut, sonnern auch en Kaste Bier als Belohnung gewunke. Oh sich awwer unsere fladderhafte Wassersportler auffer dem Bier noch ebbes geholt hal, des is net bekannt — awwer net ganz ausgeschlosse.

Eigeschlosse geheern eichentlich Leut, die wo annern Leut's Dieng uffschließe. Wann awwer en allumgutse Spaziergänger erjendwo in unserm Städtche de Hut erunnergehaache kricht — un zwar net vom Wind — dann scheint da aach ebbes net ganz richtig zu sei.

Kerzlich hat aaner zu mer gesacht: „Du, Schorsch — Lange is jetzt die reinste Stadt der Banke geworn". Ei, dem muß mer direkt Recht gewwe. Am Brinche nune hawwe mer jetzt e neu Volksbank kricht, un vis-à-vis de Lutherplatz-Volksbank dun jetzt sogar aach noch zwaa „Volksbänk" — Bänk fors Volk — stehn.

Mer waaß ja haal net mehr, wo mer sich noch all hiesetze soll. Awwer scheer is es doch, daß mer jetzt aach am Latherplatz sich zur Ruh setze kann. Wann die Ami-Panzer dorch unser Straße rolle, dann kann von Ruh ja kaa Redd mehr sei. Aan Trost bleibt uns, die dadrauff sitze frieern genau so wie mir — es sieht wenigstens so aus. Awwer es werd aach widder wärmer — un unser Schwimmbad meeht baal uff. Dann kann mer sich widder in die Brieh un uff de Wassem (Rasen) sterze.

Iwwerigens, weil mer grad vom Bade babbele — im innere Geschäftszentrum hat sich aach widder e neu Reinigungsanstalt niedergelasse. Was sein mer doch for sauwere Leut Un dademit for heut:

De Frieh'r dreht uff an manch em Baam,
die Tulpe sin im Blieh
es riecht im Freie un dehaam,
wo mir aach Blumme zieh,
es is jetzt alles wunnerschee
fors Aag un for de Nos.
un hoffentlich läßt mer bestehn
die Lang'ner Goethestruß . . .

Adschee
Euer Schorsch vom Vierröhrbrunoe

### SSG-All fährt zum Jubiläums-Fußballturnier

Am Samstag und Sonntag treten die Altfußballer der SSG zum 9. Male im schönen Stadion Salinental zwischen Kreuznach und Bad Münster a. St. zum großen Fußballturnier für Alte Herren an. Diesmal hat die Veranstaltung ihr 10jähriges Jubiläum, und deshalb ist sie auch mit einer besonderen Note ausgestattet. Während in den letzten Jahren 22 Vereine teilnahmen, sind es nun deren 30. Die Konkurrenz reicht von München bis nach Bremerhaven. Alles was im Deutschen Fußball Rang und Namen hat, gibt sich ein Stelldichein. Wuppertaler SV, Preußen Münster, Bremerhaven 93, Borussia Dortmund, 1860 München, 1. FC Saarbrücken, FK Pirmasens, Hessen Kassel, Borussia Neunkirchen, SSV Reutlingen, Eintracht Trier, 1. FC Pforzheim, Saar 05 Saarbrücken, das sind schon Namen, die Geltung und Ansehen besitzen. Und wenn man die Namen der gemeldeten Spieler liest, dann entdeckt man darunter viele Spielerpersönlichkeiten, die noch vor nicht allzu langer Zeit zu den Lieblingen auf den Oberligaplätzen zählten.



## Muttertag

Mütter sind Symbole ewiger Madonnen. Sie sind es, die verstehen, noch im Leid zu lächeln, dem verlorenen Sohn noch etwas Liebes, Gütiges zu erweisen, dem Gatten zu verzeihen, wenn harte, bittere Worte aus seiner Seele quollen. Niemand vermag wie eine Mutter ein Kind zu pflegen und zu betten in Krankheitstagen. Und auch in der Todesstunde ist sie es, die um das Wohl der Kinder- und Gattenseele bangt.

Für die milde, gütige Mutterhand ist aller Gärten Zauber nicht ausreichend, zu danken.

Mitten im Frühling, da der Flieder blüht u. die Levkojen duften, feiern wir den Muttertag, einen Tag der Ehrfurcht, der Mutter dankend, deren Liebe die kalte Erde zur Heimat macht. Gibt es eine größere seelische Macht als die Mutterliebe?

Mütter sehen wir als Freundinnen u. Beraterinnen ihrer großen Söhne, der Dichter, Wissenschaftler, Maler und Musiker. Wir sehen sie aber auch eingehüllt in die Verlassenheit des Herzens, einsam im Fenster stehend über das Häusermeer großer Städte mit Gedanken gehend, fragend und unruhevoll sich verzehrend um den fernen Sohn, um die Tochter. Wir sehen sie, sich abmühend für ihre Kinder als Arbeiterin in der Fabrik, mit nimmermüden Händen am Fließband stehend, Stunde um Stunde voll Hast. Wenn sie abends nach Hause kommt, wartet aufs neue Arbeit und Sorge auf sie.

Die Bäuerin tritt vor uns hin, die ihren letzten Sohn dahingab, um für die Heimat zu kämpfen; das harte Los der Bauernarbeit manchmal allein auf ihre schwachen Schultern gebürdet.



# Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Johann Peter Becker, Woogstraße 17, seinen 71. Geburtstag, und Frau Apollonia Zwanziger geb. Fertig, Niddastraße 21, kann auf 77. Lebensjahre zurückblicken. Am kommenden Sonntag wird Frau Margarete Kunz geb. Vollhardt, Rathausstraße 10, 73 Jahre alt. Am Montag vollendet Frau Elisabeth Vollmuth geb. Schmidt, Niddastraße 62, ihr 80. Lebensjahr, und Herr Leonhard Fantz, Schaffhofstraße 9, wird 72 Jahre alt. Wir gratulieren den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

e **Elternabend im Bürgerhaus.** Dr. med. Ockel (Frankfurt) hält vor den Kindern, die aus der Schule entlassen wurden, und deren Eltern einen Aufklärungsvortrag morgen ab 20.30 Uhr im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses.

e **Berufswahl und Lehrstellenvermittlung.** Am Montag ab 20.30 Uhr halten die Berufsberater für die männliche und weibliche Jugend im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses einen Vortrag. Alle Eltern, deren Kinder Ostern 1958 aus der Schule entlassen werden, oder Eltern, die beabsichtigen, ihre Kinder auf eine weiterführende Schule zu schicken, werden zu diesem Vortrags- und Aussprache-abend herzlich eingeladen.

## Hoher Besuch im Bürgerhaus

e Der Gemeindevorstand Egelsbach hatte am letzten Mittwochnachmittag hohen Besuch zu Gast im Bürgerhaus. Eine Anzahl Damen und Herren aus Frankreich befanden sich mit dem Omnibus auf einer Studienfahrt durch Hessen, um hier ländliche Sozialeinrichtungen zu besichtigen und neue Eindrücke und Anregungen für ihre Tätigkeit in Frankreich zu sammeln. Die Fahrt wurde organisiert in Zusammenarbeit der Fédération Francaise des Maison des Jeunes et de la Culture in Neuilly sur Seine mit dem Institut Francais de Francfort in Frankfurt und dem Hessischen Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr in Wiesbaden. Die Mitglieder der Deligation waren Landbürgermeister aus Frankreich, Landesjugendpfleger, Mitglieder von Departementsverwaltungen, Mitglieder von ländlichen Jugendorganisationen sowie Mitglieder des Jugendausschusses im französischen Landwirtschaftsministerium.

Die Gruppe besichtigte zwei Tage vorher schon verschiedene andere Dorfgemeinschaftshäuser in Nordhessen, Kindergärten, das Schuldorf Bergstraße, die Opelwerke in Rüsselsheim, den Frankfurter Flughafen sowie die Sportschule in Grünberg. Das Egelsbacher Bürgerhaus mit seinen vorbildlichen sozialen Einrichtungen war Höhepunkt und Abschluß der Besichtigungsfahrt.

Zur Begrüßung hatten sich Bürgermeister Wannemacher und Rektor Lohr von der Volksschule eingefunden. Die Führung durch das Bürgerhaus übernahm Oberregierungsrat Kuhnmünch vom Hessischen Ministerium für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr. Die Teilnehmer zeigten sich sehr beeindruckt von den vielen Einrichtungen und dem guten Zweck des Hauses. Ganz besonders hatte es ihnen natürlich der schöne Kindergarten angetan. Die Teilnehmer besichtigten das Bürgerhaus vom Keller, wo die Segelflieger eifrig beim Bau ihres Hochleistungsseglers waren, bis in die Lehrküche im ersten Stock. Dort bereitete die technische Lehrerin, Frau Schroth, gerade ihren Schützlingen die ersten Fertigkeiten im Kochen bei. Auch das vorbildliche Gemeindebad mit der modernen Sauna waren Gegenstand eingehender Inspektion.

Im Eigenheim-Saalbau ward eine verspätete Mittagsmahlzeit eingenommen. Herzlich war der Abschied der Besucher aus Frankreich, als sie gegen 17 Uhr den Omnibus bestiegen, um wieder in ihr Hotel in Wiesbaden zu kommen und von da aus die Heimreise nach Frankreich mit einer Unzahl neuer Eindrücke u. Erkenntnisse anzutreten.

## Filmabend des Kulturkreises

e Auch der zweite Filmabend, der am Dienstag im Bürgerhaus in Egelsbach stattfand, war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Zufrieden begrüßte Herr Hans Müller die vielen Gäste. Möglich wurden dem Filmkreis dadurch, daß sich Herr Walter Kraft als Mitarbeiter ehrenamtlich zur Verfügung stellte. Fünf Filme, zum Teil farbig, wurden gezeigt.

„Entfesseltes Atom" ließ die Zuschauer „im Taschenformat" die Atomausstellung des amerikanischen Informationsdienstes miterleben. „Atome für uns alle" zeigte, wie die Atomenergie helfen könnte, Mangel und auch Krankheit in der Welt zu besiegen. Dieser Film war im Hinblick auf die „Göttinger Erklärung" der 18 deutschen Atomwissenschaftler besonders aktuell. Dann kam ein herrlicher Farbfilm, der die westdeutschen Flugsportbegeisterten beim „Deutschlandflug 1956" zeigte. Mit diesem Flug, so hörte man den Sprecher im leichten Plauderton, wurde zum ersten Mal wieder eine Tradition des deutschen Luftsports ausgenommen, die ihren Ursprung im ersten Start zu einer solchen Leistungsprüfung im Jahre 1911 hat. Die Filmkamera begleitete in einem Sportflugzeug des Deutschen Aeroklubs die Teilnehmer auf ihrem Flug über der schönen deutschen Heimat. Der Film bestach besonders durch seine einmaligen Aufnahmen.

Der vierte Streifen unter dem Titel „Der dritte Strom" führte die Zuschauer in das kulturgeschichtlich bedeutsame Land des Irak, wo seit Menschengedenken die beiden Ströme Euphrat und Tigris die Lebensspender für dieses sonnendurchglühte Land waren, ohne die auch die alten Kulturen von Ur und Babylon nicht denkbar gewesen wären. Im neueren Zeitalter kommt hier noch ein drittes Stroh hinzu: Der Strom des Erdöls. Der schöpferische Geist des Menschen macht die Schätze des Bodens nutzbar und ermöglicht diesem Land durch die Förderung des Erdöls den Anschluß an die moderne Zivilisation.

Der letzte Film, „Die tödliche Sekunde", schließlich zeigte mit erschreckender Deutlichkeit, wie die Menschen, getrieben durch die Hetze des Alltags, auch oft unaufmerksame Verkehrsteilnehmer sind, wie gerade durch zu schnelles und unvorsichtiges Fahren Unfälle passieren, die bei Beachtung der Verkehrsregeln hätten vermieden werden können. Gültig für das ganze Problem der Verkehrssicherheit ist der Ausspruch, den im Film ein junger Arzt tat, der zu einer eiligen Operation zu einem todkranken Menschen gerufen wurde. Beim Einsteigen meinte er ermahnend zu seinem Fahrer: „Fahren Sie langsam, ich habe es sehr eilig".

Es war ein schöner Abend, der – zudem noch kostenlos dargeboten – sicher für alle Besucher in guter Erinnerung bleiben wird.

### Amtl. Bekanntmachungen der Gemeinde Egelsbach

**Ortssatzung**
**Satzung der Gemeinde Egelsbach über die Hundesteuer**

Auf Grund der §§ 5 und 115 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. Februar 1952 (GVBl. S. 11) und der §§ 5 Abs. 1 und 17 des Hundesteuergesetzes vom 9. März 1957 (GVBl. Seite 28) hat die Gemeindevertretung am 29. 3. 1957 folgende Satzung über die Hundesteuer beschlossen, die hiermit bekannt gemacht wird.

§ 1
**Steuersatz**

Der Steuersatz nach § 5 des Hundesteuergesetzes wird

| | |
|---|---|
| für den ersten Hund auf | 16,— DM |
| für den zweiten Hund auf | 24,— DM |
| für jeden weiteren Hund auf | 32,— DM |

festgesetzt.

§ 2
**Steuerermäßigungen**

(1) Anträge auf Steuerermäßigung oder Steuerbefreiung sind von den Hundehaltern in schriftlicher Form binnen zwei Wochen nach Anschaffung eines Hundes zu stellen und vor Beginn eines jeden neuen Rechnungsjahres zu wiederholen. In gleicher Weise ist der Antrag vor Beginn des nächsten Monats anzubringen, wenn für einen versteuerten Hund Steuerermäßigung oder Steuerbefreiung beantragt wird. Die unter § 9 Abs. 1 Nr. 9 und 10 fallenden Personen können von der Verpflichtung zur alljährlichen Erneuerung des Antrages befreit werden.
(2) Bei verspäteten Anträgen ist die Steuer für den laufenden Monat auch dann zu entrichten, wenn eine der Voraussetzungen der Steuerermäßigung oder Steuerbefreiung vorliegt. Wird jedoch die rechtzeitig nachgesuchte Steuerermäßigung oder Steuerbefreiung für einen mit angeschafften Hund abgelehnt, so wird von der Erhebung der Steuer Abstand genommen, wenn der Hund binnen einer Woche nach Zustellung des ablehnenden Bescheids wieder abgeschafft wird.
(3) Über die erfolgte Ermäßigung oder Befreiung wird eine Bescheinigung ausgestellt.

§ 3
**Fälligkeit der Steuer**

(1) Die Steuer wird in vierteljährlichen Raten jeweils zum Beginn eines Kalendervierteljahres fällig. Sie ist in den ersten vierzehn Tagen jeden Kalendervierteljahres an die Gemeindekasse zu entrichten.
(2) Es ist den Hundehaltern freigestellt, die Steuer bis zum vollen Jahresbetrag vorauszuzahlen.

§ 4
**Hundesteuermarken**

(1) Für jeden Hund wird in jedem Steuerjahr bei Zahlung der ersten Steuerrate, bei steuerfreien Hunden bei Bewilligung der Steuerfreiheit, von der Gemeinde eine Hundesteuermarke verabfolgt. Bei Verlust der Steuermarke wird dem Halter des Hundes auf seinen Antrag gegen Vorzeigen der Quittung über die gezahlte Steuer oder der Bescheinigung über die Befreiung von Hundesteuer und gegen Erstattung der Selbstkosten eine Ersatzmarke erteilt.
(2) Die zur Zwingersteuer veranlagten Züchter (§ 7 des Gesetzes) und die nach § 8 des Gesetzes zu veranlagten Händler erhalten in jedem Falle nur zwei Steuermarken.

§ 5
**Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt mit Wirkung v. 1. 4. 1957 in Kraft.

Egelsbach, den 29. 3. 1957.

**Der Gemeindevorstand:**
Wannemacher, Bürgermeister.

## Erzhausen

cz **Von der Volksbücherei.** Aus dem Tätigkeitsbericht des Leiters der Volksbücherei Erzhausen, Herrn Lehrer Kühl, ist zu entnehmen, daß auch im vergangenen Jahr die Zahl der Leser und auch die Zahl der Entleihungen konstant geblieben ist. An Romanen und Erzählungen war ein Zugang von 66 Bänden, und an belehrenden Schriften, Technik usw. ein Zugang von 20 Büchern zu verzeichnen, so daß ein Gesamtbestand von 359 gemeindeeigenen Büchern zu verzeichnen ist. Ein moderner Bücherschrank konnte angeschafft werden. Zu den Einnahmen aus den Entleihungen in Höhe von 225,90 DM kamen noch ein Zuschuß der Gemeinde und eine Zuwendung aus staatlichen Mitteln. Der Leserkreis setzt sich aus Erwachsenen und schulentlassenen Jugendlichen zusammen, die jeweils dienstags von 19.30 bis 21 Uhr zur Ausleihe der Bücher in die Schillerschule kommen. Interessenten können sich zur gleichen Zeit einfinden, um sich über das Vorhandene Lesegut zu informieren und sich beraten zu lassen.

cz **Familienfeier der Sportvereinigung.** Am morgigen Samstag findet im „Erzhäuser Hof" eine Familienfeier statt, verbunden mit einer Ehrung von Mitgliedern, die 25 Jahre und länger, teilweise heute noch aktiv, der Sportvereinigung angehören. Beginn 20.30 Uhr.

## Öffentbal

**Goldene Hochzeit**

o Am kommenden Sonntag feiern die Eheleute Gg. Voltz und Frau Susanna geb. Stapp, Messeler Straße, ihre Goldene Hochzeit. Wir entbieten dem Jubelpaar hierzu unsere herzlichsten Glückwünsche. Mag ihnen weiterhin Gesundheit und geistige Frische beschieden sein, und mögen sie unter dem Segen Gottes einen frohen Lebensabend genießen. - 7 Kinder wurden dem Ehepaar geschenkt, von denen ein Sohn im letzten Kriege fiel und einer vermißt wurde. Zahlreiche Enkel werden froh mitfeiern können. Einsegnungsgottesdienst ist Sonntag, 14 Uhr in der Kirche.

o **Silberne Hochzeit.** Am kommenden Montag feiern die Eheleute Emma und Wilhelm Keim ihr silbernes Ehejubiläum. Wir gratulieren ihnen hierzu auf das herzlichste und wünschen ihnen ein schönes Fest im Kreise ihrer lieben Angehörigen und Freunde. Für die nächsten 25 Jahre mag ihnen Gesundheit und Schaffenskraft und viel Freude beschieden sein.

o **Wir gratulieren.** Heute feiert Frau Anna Zeiske, Schulstraße 12, ihren 83. Geburtstag. Am kommenden Montag vollendet Herr Phil. Würz, Messeler Straße 25, sein 81. und Herr Georg Voltz, Messeler Straße 19, sein 77. Lebensjahr. Wir wünschen den Hochbetagten einen gesegneten Lebensabend im Kreise ihrer lieben Angehörigen.

### Evangelische Kirche Egelsbach

**Sonntag, den 12. 5.:**
10.10 Uhr Gottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst
**Montag, den 13. 5.:**
20.30 Uhr Kirchenchor

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir auf diesem Wege allen herzlich. Besonderen Dank dem gemischten Chor der Sängervereinigung 1861 für den schönen Gesang und das Geschenk.

*Heinrich Werner u. Frau*
Marie geb. Dauhert

Egelsbach
Heidelberger Str. 13

**EINLADUNG**
**zur**
## Generalversammlung

**der Baugenossenschaft eGmbH. Egelsbach/H. am 18. Mai 1957**
im Kolleg des Eigenheim-Saalbaues.
Versammlungsbeginn 20 Uhr

Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung
2. Vorlage und Genehmigung des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1955
3. Vorlage und Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 1955
4. Entlastung des Vorstandes
5. Entlastung des Aufsichtsrates
6. Anfrage
7. Verschiedenes.

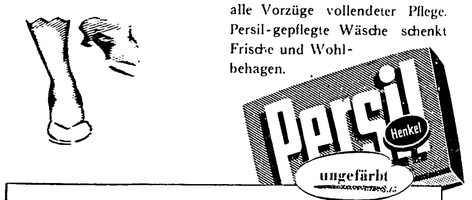
Anträge für die Generalversammlung sind fristgerecht einzureichen.

gez. Wannemacher
Vorsitzender des Aufsichtsrates


Frauengold
das Geschenk zum Muttertag


Einfacher waschen mit neuem Persil!

Einfacheres, modernes Waschen durch erhöhte Wasch-Energie – das bietet Ihnen das neue Persil. Ob große oder kleine Wäsche, ob im Kessel oder in der Waschmaschine: Stets besitzt Ihre Wäsche alle Vorzüge vollendeter Pflege. Persil-gepflegte Wäsche schenkt Frische und Wohlbehagen.




Der neue, einfachere Weg zu persil-gepflegter Wäsche:

Persil kalt angerührt in kaltes Wasser geben, Wäsche locker einlegen, langsam erhitzen, 15 Minuten kochen und etwas ziehen lassen. KALT klarspülen. – Buntwäsche, Nylon, PERLON und alles, was nicht kochfest ist, wird in warmer Lauge gut durchgewaschen.

Persil modern gewaschen, vollendet gepflegt!

## 30 Jahre Handball in der SSG Langen

Schon bald nachdem der 2. Weltkrieg beendet war, regten sich auch bei den Handballern wieder Kräfte, die spielen wollten. Wieder waren es die Spieler der alten Sport- und Sängervereinigung, die sich zum Aufbau des Handballsportes in Langen zur Verfügung stellten. In der 1. Spielerversammlung am 29. 10. 45 wurden H. Dröll und Ph. Wiederhold als Obleute, Ph. Sallwey als Jugendwart, W. Fendt als Trainer, Fr. Wiederhold als Ballwart und K. Brehm als Schriftführer gewählt. Wenig später fand dann auch das erste Spiel statt; natürlich gegen Sprendlingen. Die Mannschaft Döbert, Dittrich, Sallwey, Wiederhold Fr., Bärenz, Brehm, Wiederhold Ph., Hippler, Fendt, Schäfer M., Bär gewann mit 14:4 Toren. Noch im gleichen Herbst wurde eine Qualifikationsrunde gestartet, die Langen auf dem 2. Platz hinter Dietzenbach, vor Sprendlingen, Egelsbach, Nieder-Roden und Urberach sah. Dabei wurden die ersten Spiele auf dem erst notdürftig hergerichteten alten „Freien Turner-Platz", auf dem nur Pfosten u. Querlatten standen, ausgetragen. Nach dieser Runde spielten Dietzenbach und Langen in der neugebildeten Bezirksklasse. In dieser Klasse belegte die Langener Mannschaft jeweils Mittelplätze.

Erstmals 1946 fand dann das heute schon zur Tradition gewordene Turnier nach Hallenregeln auf der Rollsportbahn statt, das sportlich und auch finanziell ein großer Erfolg war. Diese Veranstaltung übte, besonders zur damaligen Zeit, eine große Anziehungskraft aus, nicht zuletzt dadurch, daß den teilnehmenden Mannschaften ein Mittagessen gereicht wurde. So sah man nicht nur guten Sport von Spitzenmannschaften, es wurden auch Rekorde aufgestellt im Essen. Dieses Turnier hat bis heute seine Zugkraft behalten, und durch die Stiftung eines wertvollen Wanderpokals durch die Stadt Langen aus Anlaß des 10. Turniers im vergangenen Jahre wurde diese noch erhöht.

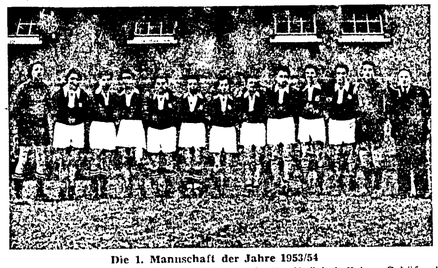
In der Abteilung kristallisierte sich nun langsam eine Stammannschaft heraus. Ältere Spieler machten Kameraden Platz, die aus harter Gefangenschaft nach Hause kamen, fremde Spieler, die in Langen eine neue Heimat fanden, verstärkten die Mannschaft. Trotz allem reichte es nie zu einer Meisterschaft.

Zu erwähnen sind auch die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Trikots, Bällen, Schuhen usw.; aber der Opfergeist der Sportler schaffte auch dies. Weiter hatten die Handballer ein festes Veranstaltungsprogramm, aus dem die über die Grenzen bekannten Maskenbälle der SSG-Handballer herausragten. So kam das Jahr 1950 heran, das den Schnitt im Langener Handballager bringen sollte. Ostern 1950 spielte man noch einmal in Schifferstadt, dann trennten sich die Wege. Während die älteren Spieler größtenteils zum TV Langen abwanderten, blieben die jungen bei ihrem Verein. Die neugebildete Mannschaft — ein Mischung zwischen jung und alt — hielt sich in der Verbandsrunde sehr gut und belegte nach deren Abschluß den 6. Platz. Was aber auf dem Platz verhindert wurde, nämlich ein Abstieg, erlitt Langen vom „grünen Tisch" her. Durch eine Neueinteilung der Bezirksklasse mußte Langen absteigen. Damit kam die Mannschaft der SSG in die Kreisklasse A, der sie heute noch angehört.

In der Abteilung begann nun ein planmäßiger Aufbau, und bald war die alte Stärke mit I., II., I. u. II. Jugend und Schülermannschaft wieder erreicht. Kameradschaft und Geselligkeit wurden gepflegt und 1952 konnte man auch den ersten sportlichen Erfolg wieder verbuchen. Die Mannschaft Seiffert, Brehm, Knöchel, Görner, Regenauer, Huch, Sommerlad, Vögele, Heim wurde Meister im Hallenhandball. Großen Anteil an der Förderung des Zusammenhaltes in der Abteilung hatten die Auslandsfahrten der Handballer, die in die Schweiz, nach Österreich und nach Jugoslawien führten.

Heute verfügt die Handballabteilung der SSG über einen „Schlag" junger Menschen, mit dem es sich zu arbeiten lohnt. All denen aber, die halfen, den Handballsport in Langen aufzubauen und zu erhalten, wird gedankt. Namentlich seien die genannt, die in den vergangenen Jahren an erster Stelle in der Abteilung standen:

| | |
|---|---|
| 1926—1928 | Heinrich Leiser |
| 1928—1933 | Karl Adam Schäfer |
| 1933—1945 | — |
| 1945—1946 | Heinrich Dröll † |
| 1946—1948 | Philipp Wiederhold |
| 1948—1950 | Otto Eckert |
| 1950—1954 | Philipp Wiederhold |
| 1954—1956 | Heinrich Dröll † |
| 1957 | Karl Brehm |



**Die 1. Mannschaft der Jahre 1953/54**
Von links: Maul, Jähnert, Huck, Schlapp, Brehm, Steitz, Knöchel, Prinz, Schäfer L., Löhr, Steitz A., Schäfer 2., Obmann Dröll.


**Kurzer Weg — Zeitersparnis — Somit Dienst für Sie!**

**Die Langener Volksbank mit einer Zweigstelle jetzt im westlichen Stadtteil**

Scheck- u. Überweisungsverkehr

Kreditgewährung - Darlehen gegen bankübl. Sicherheiten

Diskontierung von Handelswechseln

Akkreditive
Dokumenten · Inkasso
Devisenverkehr · Reiseschecks




Annahme von Spargeldern und Einlagen mit vereinbarter Kündigung zu günstigen Zinssätzen

Abholsparverkehr

Freizügigkeitsverkehr

Beratung in allen Geldangelegenheiten

**Eröffnung**
**morgen, Samstag, den 11. Mai**

**Ecke Bahn-, Karl-Marx-Str. (früher Schade & Füllgrabe)**

**Schalterstunden:**
**8–12 und 14.30–16 Uhr**
**Mittwoch u. Samstag nur von 8–12 Uhr**

**Wir finanzieren Ihr Bauvorhaben**

Wenn Sie sich rechtzeitig billiges Baugeld und beträchtliche Steuerersparnisse sichern wollen, dann empfehlen wir Ihnen den Anschluß an unser Gemeinschaftswerk. In unserer neuerrichteten Beratungsstelle

**im Hause der Volksbank**

Ecke Bahn- u. Karl-Marx-Straße, halten wir jeden Montag und Donnerstag von 14.30—16.00 Uhr Sprechstunden ab. Wir unterrichten Sie kostenlos und unverbindlich über alle Eigenheim - Finanzierungsfragen und zeigen Ihnen den Weg, wie auch Sie zu einem eigenen Heim kommen können. Es wurden bereits über 100 000 Eigenheime mit unserer Hilfe erstellt.

Größte deutsche Bausparkasse
**GdF Wüstenrot**
gemeinnützige G. m. b. H., in Ludwigsburg / Württ.

*Wir zeigen jetzt noch mehr*

**WMF**-Bestecke und Silberwaren
Moderne Wanduhren etc.

*ab heute in einem Schaufenster der neu eröffneten Volksbank-Zweigst.*

**FRITZ HEIDEGGER**
Uhren - Schmuck - Trauringe - WMF-Erzeugnisse
Karl-Marx-Straße 21

**Wieder in Langen!**

Überall Bombenerfolge — Überall Massenandrang

**Original-Immerbrand**
**1915 Heißluftherd-Öfen 1957**

Bequeme Teilzahlung — für jedermann

Neu mit Wasserschiff! (Dauerbrand-Allesbrenner) in groß u. klein, in braun u. elfenbein Neu Kleinheißluftherd!

4fach. Anschl., 3 Kochflächen, bequemste Reinigungsmöglichkeit, unsichtbar eingebauter Anheizung, Sommerfeuerung. Auf Wunsch mit eingebauter Heizschlange f. Warmwasserboiler (100 Liter), winzig kleine Feuerung (für 2 Briketts) gibt große Hitze

und bis zu 50% Brennstoffersparnis

- Kein Anbrennen
- Kein Überkochen
- Kein Verkochen
- Kein Kochdunst
- Kein Einkochapparat trotzdem 24 Gläser
- Immer koch- u. backbereit
- Immer Dauerbrand
- Immer heißes Wasser
- Immer heißes Eisen
- Immer saubere Töpfe
- Immer warme Küche

Wir braten 1 Braten u. 1 Kotelett
Wir backen 1 Kuchen
Wir kochen Ei und Pitch ohne Wasser, Kartoffeln, Milchreis, warme Wurst u. a. m.
alles mit 2 Union-Briketts

**Wir rufen alle**
zu unserer Koch-, Brat-, Back- und Heizvorführung

**Gaststätte „Frankfurter Hof"**, Inh. Scholl
Freitag, 10. Mai, 20 Uhr

Eintritt frei — **Heute letzter Tag** — Anfangszeiten beachten!

Veranst.: Immerbrand-Vertrieb, Hannover
Vertr.: H. Gladis, W.-Bierstadt, Venatorstr. 1



*»Merkst du, wie begeistert alle sind?«*



Die Gäste im Haus begeistern sich für das kalte Büfett mit delikaten Rama-Broten. Das kann man verstehen. Rama hat genau den vollen naturfeinen Geschmack, den Sie wünschen. Und es gibt überall Rama im praktischen Würfel, der sich so leicht in die Aufstrichdose streichen läßt. Sie gehört auf den gepflegten Tisch des Hauses.

**RAMA ist eben RAMA**

überall - über alles gelobt

**SPAR HILFT SPAREN**

**Prinzeß-Creme Schokolade** 5-fach sort. mit feinem Schokoladenüberzug 3 Tfl. à 100 g DM -,88
**Pfefferminzbruch** erfrischend und auffällig zart
**Brillant Gebäck** 100 g DM -,22 fein sortiert und reichlich mit Schokolade überzogen 100 g DM -,45
**Zum Muttertag** große Auswahl in Pralinen, Weinen und Likören
**Besonders zu empfehlen:** REGIO-Kaffee - stets frisch gebrannt und beliebt durch sein kräftiges, reines Aroma und 3% Rabatt

**Franz Sack · Langen**
E.-Thälmann-Str. 2 Ecke Goethestr.

**IM DIENSTE DER HAUSFRAU**

*Die Zeitungsanzeige*
STEHT AN DER SPITZE ALLER WERBEMITTEL!

Ein Besuch lohnt sich!
Über 120 preiswerte Fahrzeuge aller Marken mit Gutachten am Lager!
Ratenzahlung!
BAUER AUTOMOBILE GMBH.
Frankfurt/M.-Süd
Ziegelhüttenweg 37 - Tel. 65033

*Rotbäckchen*

Für Kinder die nicht essen...
oder sonst nicht gut gedeihen: „Rotbäckchen"!
Alle Müller sind begeistert!
Prospekte bei:
Fachdrogerien
**Eyste**
Langen
Bahnstr. - Lutherplatz

**über 60 Jahre**

*Merk dir das* **Möbel Trass**

Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
**Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)**

Inserieren — bringt Gewinn

*Fußpflege*
führt gut u. gewissenhaft aus, tägl. v. 9-12 und 14-18 Uhr, außer Do. u. Sa.
Auch Hausbesuche!
**Hildegard Nippold,** fachärztl. geprüfte Fußpflegerin
Langen, Hügelstr. 22 Ecke „Vor der Höhe"

**Bettfedern**
**Inlett**
**Fertig-Betten**
Nur vom Fachgeschäft!
**PAUL REISER**
Aussteuer-Fachgeschäft
Langen - Fahrgasse 8

**Gg. Becker & Co.**
Reisebüro / Langen, Leukertsweg 43
Tel. 778

**Am Sonntag, den 12. 5. 57**
zum Fußballspiel nach Frankfurt (Stadion)
**I. FC. Nürnberg — Offenbach Kickers**
Abfahrt 12.45 Uhr, Lutherplatz

**Am Sonntag, den 12. 5. 57:**
Tagesfahrt nach Bingen - Münster a. St. - Stromberg - Rheinböllen - Bacherach - Bingen.
Fahrpreis DM 7,—

**Am Dienstag, den 14. 5. 57:**
Kaffeefahrt zum Rhein-Main-Flughafen. Fahrpreis DM 2,— (mit Eintritt)

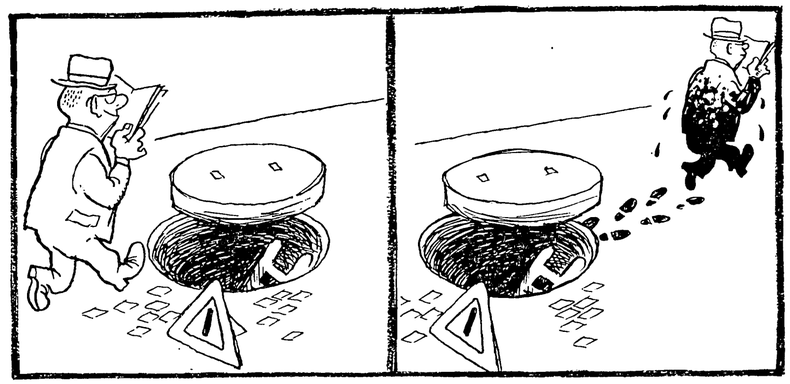
**Am Mittwoch, den 15. 5. 57:**
Kaffeefahrt durch den Taunus nach Bad Nauheim. Fahrpreis DM 5,—

**Am Sonntag, den 19. 5. 57:**
Tagesfahrt nach Köln zur „Bundesgartenschau 1957".
Fahrpreis DM 11,50

Wegen der starken Nachfrage eröffnen wir im Westen Langens eine

**2. Annahmestelle**
im Hause
**Bahnstraße 123**
(Langener Volksbank)

**Gottschall u. Burkhardt**
G. M. B. H.
Reinigungswerk
Neu-Isenburg Ruf 8181



*Nimms nicht tragisch — GEH ZU* **GOBU**

**Das Angenehme mit dem Nützlichen**

verbinden Sie mit Ihrem „Mal-Ausflug" nach Neu-Isenburg zur großen Möbelschau bei Möbel-Müller. In wenigen Minuten sind Sie — mit dem Bus, per Fahrrad oder Auto — inmitten einer

**vorbildlichen Großstadtauswahl auserlesener Möbel**

zu Preisen, die weit niedriger sind, als Sie vielleicht vermuten bei·

**Möbel Müller**

NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

---

SCHILDER-Götsch

INH. FRED GOTSCH

*Gegründet 1871 in Leipzig*

**NEON-ANLAGEN**

Buchstaben · Transparente · Schilder aller Art

**LANGEN b. Ffm.**
Bürgerstraße 25
Fernsprecher 390

**FRANKFURT/Main**
Musikantenweg 66
Fernsprecher 48115

---

**Amtliche Bekanntmachungen**

Auf den Fälligkeitstermin der 2. Rate Gewerbesteuer 1957, zahlbar bis 15. 5. 57, wird hiermit hingewiesen.
Langen, den 9. Mai 1957

Stadtkasse

---

Umzugshalber billig gegen Gebot abzugeben:

**1 Daunendeckbett**
mit Zubehör
**1 kl. Couch**
**1 Wohnzimmerlampe**
dreiflammig
**1 Zuglampe**
**1 Kinderwagen**

Feger, Egelsbach, Westendstr. 26
nachmitt. 16—19 Uhr

---

Wir grüßen als Verlobte

*Wilfriede Hartmann*
*Hans Sehring*

Worfelden
Neustraße 23

Langen
Feldstraße 55

9. Mai 1957

---

**M.K. Steitz** Langen, Mühlstr. 22

— Seit 1931 —

**Herstellung moderner Strickwaren**

**Laufmaschen-Reparaturen prompt und fachmännisch**

Mitglied der Stricker-Innung

---

**Sauna Buchschlag** Telefon 9636

Damen: Montag und Donnerstag
Herren: Dienstag und Samstag
von 9.00—21.00 Uhr
und Sonntag 8.00–11.30 Uhr

Fußpflege, Bestrahlungen, med. Bäder, Unterwassermassagen täglich.

---

*Für alle die Sie lieben!*

Ein Geschenk der Freude und Gesundheit zugleich ist der rote Rabenhorster, der reine Saft reifer Trauben in der festlichen Packung. DM 2.90 je Fl. o. Glas

ZUM MUTTERTAG!

Fach-Drog. ENSTE, Lutherplatz - Bahnstraße

---

**Gelegenheitskauf**

**wegen Todesfall**

neues poliertes, komplettes Schlafzimmer weit unter Preis zu verkaufen.

**Möbel-Barth**

Dieburgerstraße 14

---



**Fahrräder**

in allen Ausführungen und Preislagen

**Schneider**

Dorotheenstr. 8-10

---

**Lichtpausen und Fotokopien**

**Foto-Derfelt**

Langen - Bahnstr. 73 1/m - Tel: 798

---

**Sortierte Eintagsküken**
(7 Rassen) jeden Samstag
Junghennen, Pekingentenküken, Masthähnchen, 1956er Legehennen

Rassegeflügelzucht **H. Günther**
Wixhausen Bushaltestelle

---

**Junghennen**
in allen Größen DM 5, bis 7,-

**Eintagsküken**
jeden Sonntag

**Eintagshähnchen**
jeden Montag Stück 5 Pfg.

**Paradiesfarm, Walldorf/H.**

---

**Dreieichenhain**
Tel. 9655

*Sonderangebot*
*aus frischen Schlachtungen*
*Solange Vorrat reicht*

| | |
|---|---|
| **Rindermastfleisch II** | 500 g 1.60 |
| **mit Beilage** | bis 1.90 |
| **Rinderbrust, beste Qualität** | 500 g 2,— |
| **Hackfleisch** | 500 g 2,— |
| **Schweinefleisch zum Braten mit Beilage** | 500 g 2.40 |
| **Kassler-Rippenspeer** | 500 g 2.80 |
| **Schweinehaspel** | 500 g 1,20 bis 1.40 |

Preisgünstige Wurstwaren

Verkauf: Freitag, Samstag, Dienstag

---

**Rasenmäher schleift - repariert**
Hartmann, Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 17

**Annahmestelle in Langen:**
Eisenhdl. H. Pfannemüller, Rheinstr. 23

---

**Reichhaltiges Lager in sämtlichen Brennstoffen**

**Ab sofort Sommerrabatt**

**Sepp Spath**
Nutzholz - Brennstoffe
Bahnstr. 11-13 Telefon 419

---

**LEIHBÜCHEREI POLITZER**

**Karl-Marx-Straße/Ecke Bahnstraße**
**Neueinstellungen in dieser Woche:**
Dr. B. Grzimek: Kein Platz für wilde Tiere
Christel Harms: Des Herzens letztes Sehnen
William Me Leod Raine: Klirrende Sporen
Robert Martin: Küsse, die der Teufel gab
und weitere 16 Neuaufnahmen

---

**Hilfsarbeiterinnen**

stellt bei guter Bezahlung sofort ein

Holzwerkstätten
**W. H. Fengler GmbH.**
Langen - Pittlerstraße

---

Suchen zum baldigen Eintritt

**E-Schweißer**
(Zeichnungslesen Bedingung)
**perfekte Spitzendreher**
**Dreher u. Blechschlosser**

Ausführliche Bewerbungen erbeten an
**Maschinenfabrik Fleissner & Sohn**
Egelsbach bei Ffm.

---

*Jeden Donnerstag 15.00 Uhr*

Wasch-Vorführung

ZANKER Vollwaschmaschine kocht, wäscht spült




Musterschau
FRANKFURT/M. Basler Haus
Goetheplatz

---

**A. van Kaick**

Generatoren- und Motorenwerke OHG.
Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 233

stellt sofort ein:

**Mehrere Prüffeld-Monteure**
**Elektro-Maschinenbauer**
**und Dreher**

---

**SONDERSCHAU**

**für Gebrauchtwagen, über 100 Fahrzeuge**

| | |
|---|---|
| Taunus-12 M 52-53-54 | ab 2650,— |
| Taunus-Spezial u. de Luxe | ab 650,— |
| Taunus-12 M 0,5 to | ab 2500,— |
| DKW 3/6 Combi 54-55 | ab 2950,— |
| VW-Standard u. Export 49-55 | ab 1395,— |
| Lloyd 400 ccm 53-54-55 | ab 1750,— |
| Lloyd 600 ccm 56 | ab 2850,— |
| Fiat 1100 ccm | ab 3350,— |
| Opel-Rekord 53-54-55 | ab 3200,— |
| Opel-Blitz 1,5 to | ab 850,— |
| Borgward-Isabella-Combi 53 | 3650,— |
| Mercedes 170 V u. D | ab 1170,— |
| Champion 54 | 1600,— |
| Ford-Vedette 53 | 2500,— |
| BSA-Krad und Beiwagen | 850,— |

**Günstige Finanzierungsbedingungen**
Anzahlung ab DM 300,—

**AUTOHAGE**
Ffm., Schmittstraße 47

---

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

**weibliche und männliche**

**Arbeitskräfte**

**Alter der weibl. Arbeitskräfte 18-40 Jahre**

Vorstellungen in unserem Werk Neu-Isenburg erbeten.

**ADOX-Fotowerke**
Dr. C. Schleussner GmbH.

---

Schöne, helle

**Werkstatt**

(100 qm, Elektr. und Wasser) zu vermieten

Egelsbach, Heidelberger Straße 3

---



**Am Blutdruck**

machen sich oft die Folgen ungesunder und gehetzter Lebensweise bemerkbar. Sorgen Sie für rechtzeitigen Ausgleich und beugen Sie vor! Greifen Sie zu den „Jungbrunnen der Natur": Weizenkeim- und Knoblauchöl, verstärkt durch lebenswichtige Vitamine, in den geruchlreien Klosterfrau Aktiv-Kapseln. 48 Kapseln DM 2,85 (150 Kapseln DM 7,50). In Apotheken und Drogerien.

Klosterfrau Aktiv Kapseln

nach Dr. Doerenkamp

---

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Mittwochabend mein lieber Mann und treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Martin Mann**

im Alter von 38 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Gerda Mann** geb. Stolz
**mit Sohn Norbert**
**und alle Angehörigen**

Langen, Karl-Liebknecht-Straße 3

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 11. Mai 1957, 11 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes.

---

**Kirchliche Nachrichten**

**Evangelische Kirchengemeinde**

Sonntag, den 12. Mai 1957 (Jubilate)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche mit Feier der goldenen Konfirmation des Jahrgangs 1892/93. Im Anschluß daran die Feier des Heiligen Abendmahls (Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: Lukas 1, 46—50
Lieder: 81 - 205 - 279 - 274
11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche
10.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Matthäus 22, 23—32
Lieder: 449 - 81 - 88
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus
Dienstag, den 14. Mai 1957
20.15 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk im Gemeindehaus
Mittwoch, den 15. Mai 1957
**Konfirmandenstunde f. den Johannesbezirk:** wie seither in der Ludwig-Erk-Schule
**Mädchen** um 16 Uhr, **Buben** um 17 Uhr.
**Konfirmandenstunden für den Paulusbezirk:** wie seither in der Frankfurter Schule
**Mädchen** um 16 Uhr, **Buben** um 15 Uhr.
Die Konfirmandenstunde für den Petrusbezirk fällt vorerst aus.
Donnerstag, den 16. Mai 1957
20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus und Probe des Posaunenchors.
Freitag, den 16. Mai 1957
20 Uhr Probe des Kirchenchors.

**Evangelische Stadtmission**

Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag: fällt aus

**Neuapostolische Kirche**
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

**Kirche Jesu Christi**
**der Heiligen der Letzten Tage**
Birkenstraße 24
Sonntag, 10.00 Uhr: Sonntagsschule
18.00 Uhr: Predigtgottesdienst

---

**Apotheken-Dienst in Langen**
**mit Nachtdienst-Bereitschaft**
vom 11. bis 17. Mai 1957
Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr
**Montag—Freitag**
Nachtdienst von 18.30—8 Uhr
**Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.**

---

**Aerztl. Sonntagsdienst**
Samstag, 14 Uhr bis Montag, 8 Uhr
12. Mai:
Dr. Kober, Schillerstr. 3, Tel. 797

---

**Stadt-Bücherei, Heegweg**
**Bücher-Ausgabe:**
Samstag von 14 bis 16 Uhr

---

**UT Filmbühne** seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag bis Montag tägl. 20.30 Uhr
Samstag 18.00, 20.30; Sonntag 18.00, 20.30




nach dem gleichnamigen Roman von Robert Pilchowski

mit **Elisabeth Müller, Hans Söhnker, Hannelore Schroth, Inkijinoff,**

Alexander Kerst, Annie Rosar, Klaus Kinski, Gerhard Bünte, Hannes Tannert, Giselle Vesco, Panos Papadopulos, Ah Yeu Lou u. v. a. - Regie E. v. Borsody.

**Eine dramatische Liebesgeschichte im dunklen, geheimnisvollen Indien**

Jugendverbot!

---

Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung

Eine Kriminalgeschichte — eine Spionageaffaire
Yvonne Sanson, Frank Villard, Francoise Rosay in

**Es begann auf der Straße**

Jugendverbot!

---

Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

James Gagney




---

**Lili** Telefon 112

tägl. 20.30, Samstag, 18.15, 20.30, Sonntag, 16.00, 18.15, 20.30
**Jugendfrei ab 10 Jahre**

Der preisgekrönte U-Boot-Farbfilm

**DIE GROSSE HOFFNUNG**



Die erregenden Erlebnisse einer U-Boot-Besatzung auf Fernfahrt, gestaltet nach einer wahren Begebenheit.

**Ein Film, der am Gewissen der Welt rüttelt**
**Ein Film, von dem die Weltpresse spricht**

**Freitag und Samstag je 22.30 Uhr Spätvorstellung**

**Kronzeuge gesucht**

Spannende Kriminal-Geschichte! — Jugendverbot

---

*Zum Muttertag*

*Schöne Geschenke für die liebe Mutter*

Schokoladen - Gebäck - Kaffee - Weine
Reiche Auswahl, feine Qualität in allen Preislagen

Ludwig Dröll
Am Lutherplatz

---

**Lichtburg**
Tel. 209

Freitag bis Montag
Wo.: 20.30; Sa.: 18.00 u. 20.30;
So.: 16.00, 18.00, 20.30




Ein spritziges Lustspiel um die Liebesabenteuer des jungen Herrn Alexander. Seitensprung mit Bauchlandung.

**Christine Jansen, Hans Reiser, Hanna Rucker, Paul Hörbiger, Rudolf Vogel, Günther Lüders, Hubert von Meyerink, Ursula Herking, Petra Unkel.**
Das Frl. vom Modesalon: **Ingrid Funkler** (Miß München 1956).

**Es spielt die Jazzkapelle May Greger. Es singt Jimmy Makulis.**

Nicht jugendfrei!

Freitag und Samstag: **Spätvorstellung** je 22.30

***Port Afrika***

Ein Farbfilm aus dem Marokkanischen Unruhcherd. Felsengebirge, verbotene Gassen, schöne Frauen, Abenteuerfilm fesselnd und sensationell.

---

**Zehnplattenspieler** (Koffer)
**Lautsprecheranlage**
**Mädchenzimmer** (komplett)
**Kinderbett m. Matratz.**
**Laufgitter**
**Central-Heizung** (Körper)
**Gasherd, vierflamm.**
**Bratröhre u. Grill**
**Lampe, 6-fl., (Lüster)**
**2 Wohnzimmerlampen** fünfflammig
**Kaninchenstall** 6 Fächer
**Eßzimmer** (dunkel Eiche) preisgünstig umzugsh. abzugeben.
Buchschlag, Bahnhofstraße 3

---

Schöner
**Mistbeetsalat**
starke
**Tomaten**
unpikierte
**Sellerieptlanzen**
zu verkaufen.
**Gärtnerei Breidert**
Flachsbachstr. 31

---

Echtes
**Lakritz**
in Scheiben bei allen Magenleiden
Beutel —.50
Drogerien
**Enste**

---

**Pelz-Müller**
**Pelz-Verarbeitung**
**Maßanfertigung**
**Egelsbach**
Westendstraße 8
Ruf: Langen 338

---

*Wohin führt Ihr Spaziergang?*




Ins
**Café Weber**
nach
Egelsbach am Kirchplatz

---

**1 to FORD**
neuwertig zu verkaufen, Tel. 62422

---

*Café Krone*

Samstag, ab 20.00 Uhr
**TANZ**
Sonntag, ab 16.00 Uhr der beliebte
**TANZ-TEE**

Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

---

*Jahrgang 1906/07*

Alle Interessenten der *50-Jahrfeier* ob alte Langener oder Zugezogene, schreiben sich umgehend ein bei
Kloak Daum, Bahnstraße 86 oder
Elisabeth Hill, Bahnstraße 2 oder
Käthe Schütz, Rheinstraße 21 oder
H. Umbach, Fahrgasse 15
Schluß der Einschreibung: 25. Mai 1956
**Der Ausschuß**

---

Morgen, Samstag, den 11. Mai 1957



*Großes Schlachtfest*

in der Gaststätte zum **FELDBERG** am Taunusplatz. Es ladet freundl. ein
Familie Baumgärtel

---

**GOGGOMOBIL**
**Hermann Hess jun.**
Wixhausen Frankfurter Straße

---

TURNVEREIN 1862 LANGEN E.V.

Am Samstag, dem 11. Mai 1957

***Frühlingsfest***

2½ Stunden Buntes Programm

mit
*Gerd u. Wege,* Ansager mit eigener Note
*Elli Corelli,* die lachbombardierende Putzfrau
*3 Cavallinos,* modernes Gesangstrio
*Duo Lastré,* Elastik und Schönheit



*Ferro Francelli*
mit den
*2 Sylvias*
Der Zauberkavalier bekannt vom Fernsehen

Anschließend TANZ mit den

**„MELODY STARS"**

Anfang: 20.15 Uhr Saalöffnung: 19.30 Uhr

Karten im Vorverkauf, Turnhalle
Mitglieder 2,— DM Abendkasse 2,50 DM
Der Saal ist geheizt!

---

*Zum Muttertag*

kann man vielerlei schenken was bestimmt

*Freude*

macht. Wir können Ihnen vieles zeigen an

Trägerschürzen ● eleg. Kleiderschürzen ● Damen-Unterkleider aus Perlon oder Charmeuse ● Damen-Garnituren 2 teilig und 3 teilig ● elegante Blusen Damen-Nachthemden ● Perlon Strümpfen ab 2,50 bis zu den teuersten Markenstrümpfen ● Tischdecken in weiß und bunt ● Bettwäsche aus Couvertüre, Irisette oder Mako Damast

Das alles finden SIE in großer Auswahl in Ihrem
**Fachgeschäft für Berufsbekleidung und Wäsche**

**H. HEINIG**
**jetzt Fahrgasse 14**

---

**GUTE MÖBEL**
preiswert kaufen;
*das ist Ihr Wunsch!*

Wir versuchen, Ihnen diesen Wunsch weitgehend zu erfüllen.

Sie finden in unseren Ausstellungs- u. Lagerräumen eine große Auswahl geschmackvoller

Möbel und Polstermöbel

Lassen Sie sich durch eine unverbindliche Besichtigung unserer Räume überraschen!

MÖBELHAUS *Sallwey*

Obergasse 1 (Ecke Fahrgasse) und Obergasse 21—23

---

Die neuesten
**NSU-Modelle**
alle zur Zeit am Lager bei

**AUTO-GÖRICH**
NSU-VERTRETER
Langen b. Ffm. Fernsprecher 39

---

**Geschäfts-Drucksachen**
liefert preiswert und gut
**Buchdruckerei KÜHN**

---

**Suche Frau oder Mädchen**
halbe Tage, für alle vorkommenden Arbeiten.
**WASCHSALON GUDRUN**, Wallstr. 22

---

**Junger Kfz.-Mechaniker**
bei übertariflichem Lohn sofort gesucht.
**AUTOHAGE**
Ffm., Schmittstraße 47

**Volkschor »Liederkranz« Langen 1838**

Heute, Freit., 20.30 Uhr im Vereinslokal

**Singstunde.**

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen**

**Abt. Leichtathletik**

Alle Leichtathletinnen u. Leichtathleten treffen sich am Sonntag, d. 12. 5. 57, vormittg. pünktl. 10 Uhr auf d. Sportplatz z. Training

**Abt. Faustball**

Alle Sportfreunde, die Faustball spielen wollen, sind für Sonntag, den 12. 5. 57 um 9 Uhr zum ersten Training auf dem Sportplatz herzlichst eingeladen.

**Abt. Handball**

Heute 20.30 Uhr

**Spielerversammlung**

Sonntag, d. 12. 5. 57: 9 Uhr Training der Traditionsmannsch. 13 bis 14 u. 15 Uhr Spiele der Jgd.-Res. u. I. Mannschaft in Langen gegen Tgd. Sprendlingen

I. FC. L.

**Betriebssport**

**Pittler AG. gegen G. Rodenstock, München,** Samstag, 11.5., 14.30 Uhr auf dem I. FC-Platz

**Jugendabteilung**

Heute, Freitag, 19 Uhr

**Spielerversammlung** im Rebenstock.

**Samstag, 11.5.:** Pokalspiel C 1 — SKG Sprendlingen, hier 13.30 Uhr

**Sonntag, 12.5.:** B I — KSV Urberach, dort 10 Uhr; A I Pokalspiel gegen Rumpenheim, dort 10 Uhr

Freitag, 10. 5., 20.30

**Spielausschuß-Sitzung**

i. Rebenstock, anschl. Spieler-Versammlung Spiel der 1. Mannsch. am **Samstag,** 11. 5. 57 in Langen geg. Münster. - Spielbeg. 17.15

**Bayernverein**

**„Alpenrose" LANGEN**

Sonntag, 12. 5., 15 Uhr findet eine

**Monatsversammlung**

statt, wozu hierm. alle Mitglieder eingeladen werden. Um pünktl. u. vollzählig. Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

ADAC

Heute, Freitag, 20.30

**Mitgliederversammlung** i. Deutsch. Haus.

**R.T.Z.-Verein Heimkehr Langen (01880)**

Morgen abend, 20.30

**Monatsversammlung**

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

**OWK. Ortsgr. Langen**

Sonntag, d. 12. 5. 1957

**Wanderung**

Treffpunkt 14 Uhr pünktl. Ortsausgang Heegweg.

Frisch Auf!

Gäste willkommen!

**Futterkartoffeln**

zu verkaufen.

Egelsbach, Langener Str. 3

**Turnverein 1862 (E.V.)**

**Fechtabteilung**

Montag, den 13. 5. 57, 20.30 Uhr

**Versammlung**

der Fechtabteilung in der Turnhalle! - Erscheinen dringd. notwendig.

Abfahrt zum

**Gerätewettkampf**

nach Urberach, morgen, Sonnt., 19.15 Uhr ab Wallschule.




Am Samstag, 11. Mai 1957, abends 20.30 Uhr findet im Vereinslokal „Zum Lämmchen" eine

**Monatsversammlung**

statt.

Alle Mitglieder mit ihren Frauen sind herzlich eingeladen und wird um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand

**1. K. K. - Schützen-Verein Folke e.V. Langen**

Sonntag 12. 5. 57 im Vereinslokal „Lämmchen", Pausch Anschießen 9-12 — 14-16 Uhr

Der Vorstand

**Jahrgang 1886**

Der gemeinsame Ausflug findet am Mittw., 22. Mai, Abfahrt 12.30, statt, mit dem Ziel Mespelbrunn, Paradeismühle. - Diejenig. Kameraden u. Altersgenossen, die sich an dieser Fahrt noch beteiligen möchten, können sich bei mir bis spätest. 18. Mai melden. J. K. Bach, Fahrgasse 17

**Jahrgang 1893/94**

(1908 d. Schuleentlass.)

Die **Zusammenkunft** am 11. 5. 57 fällt aus. Neuer Termin **18. 5. 57** abends 20.30 Uhr. Pünktl. und zahlreich. Erscheinen wird erwartet, da an diesem Abend d. Ausflug festgelegt wird.

**Jahrgang 1931/32**

(Klasse Funk)

Alle Schulkameradinnen und -Kameraden treffen sich am Montag, 13. 5. 57, 20 Uhr im „Pfälzer Hof".

Betrifft: Ausflug!

## Gebrauchtwagen

**Opel Record 55**
**Opel Record 54**
**Oly 51 54 000 km**
**Oly 51 72 000 km**
**Oly 50**
**Goliath 700 Combi 17 000 km**
verkauft

**Autohaus Schroth**
Opel-Händler
Esso-Station
Telefon 453

**NSU Max**

gut erhalten, zu verkaufen.

Langen, Loh 82 (Am Bahnübergang zwischen Langen und Egelsbach)

**Lloyd L P. 600**

(18 450 km gelaufen) umständehalber für 2500 DM (1000 DM Anzahlung) zu verkf.

Walldorf, Treburer Str. 49

**Blaue Adler**

M 200, Baujahr 53, 22 000 km gefahren, in gutem Zustand preiswert zu verkaufen

Georg Hcenes, Bachgasse 5

Ihre Vermählung geben bekannt

*KARL-HEINZ KEIM*
*RENATE KEIM*
geb. Rudolph

11. MAI 1957

Langen b. Ffm, Fahrgasse 5 — Sprendlingen, Kirchstr. 20

Kirchliche Trauung: Samstag, 11. Mai 1957, 15.00 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen

**Blumenstauden**
**Tomaten u. Sellerie**
verschiedene Sorten
**Sommerblumen**
zu haben bei
**Maninger**
**Gärtnerei**
Nördliche Ringstraße

Ihre Vermählung geben bekannt

*Otto Medler*
*Karin Medler*
geb. Wettengel

Langen, 11. Mai 1957

Fahrgasse 20 — Lutherstr. 65

*Wir danken herzlich*

für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen freundlichen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten

*Kurt Berg und Frau*
Irmtraut, geb. Sallwey

Langen, Nördliche Ringstraße 4, Im Mai 1957

*Allen Freunden, Bekannten und Kunden, die uns am Tage unserer Verlobung mit ihrem Gedenken erfreut haben, danken wir recht herzlich.*

*HANNELORE SALLWEY*
*HELMUT GRAF*

*Langen, im Mai 1957*
*Frankfurter Straße 4*

**Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer**

SILBER-HOCHZEIT | VERMÄHLUNG

**danken wir recht herzlich**

*E. Wilh. Jänecke u. Frau* — Katharina geb. Walter
*Wilh. R. Jänecke u. Frau* — Elisabeth geb. Seibert

Langen, im Mai 1957

Unseren Dank an alle, die uns an unserem Goldenen Hochzeitstag so zahlreich mit Geschenken, Blumen und Glückwünschen bedachten. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die Andacht im Hause und Herrn Bürgermeister Umbach, der für die Landesregierung und die Stadtverwaltung Glückwünsche und Geschenke überbrachte.

**Zacharias Daniel Kaiser u. Frau**
Susanne geb. Leyer

Langen, Leukertsweg 26.

HERZLICHEN DANK

allen, die uns zur Goldenen Hochzeit mit Aufmerksamkeiten aller Art erfreuten. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Umbach für die Überbringung der Glückwünsche der Landesregierung, der Stadtverwaltung und Herrn Pfarrer Dr. Ziegler und dem Gustav - Adolf - Frauen-Verein für die guten Wünsche.

**Georg Philipp Breidert 3. u. Frau**
Marg. geb. Sehring

Langen (Fuhrg. 22), Mai 1957.

Statt Karten!

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir allen recht herzlich.

**Elfriede Weber**
**Hans-Eduard Dietzel**

Langen, im April 1957
Nördl. Ringstr. 43 - Obergasse 24

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meines 50jährigen Berufsjubiläums danke ich herzlichst.

*Hch. Burgmayer*
Fachgeschäft für Uhren, Schmuck, Bestecke

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke anläßlich meines 50jährigen Dienstjubiläums danke ich recht herzlich.

**Philipp Jäckel**

Bahnstraße 49

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner I. hl. Kommunion danken herzlich

**Walter Himmelreich**
**und Eltern**

Langen, Leukertsweg 84

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu meiner I. heiligen Kommunion danken herzlich

**Renate Buron**
**und Eltern**

Im Birkenwäldchen 5

**Waschmaschine**
neuwtg., Garantie, für 365 DM, und
**Wäscheschleuder**
3 kg, 140 DM, zu verkaufen.
Fladung, Neu-Isenburg, Rheinstraße 31

**Kinderwagen**
(blau) für 20 DM zu verkaufen.
Westendstr. 37

Guterhaltenes
**Klavier**
zu verkaufen.
Breitscheidstr. 4

Eine frischmelkende
**Ziege**
und
**Speisekartoffeln**
zu verkaufen.
Kaplaneistr. 3

**Schöne Läuferschw.**
verkauft
Georg Lenhardt, Offenthal, Bahnstr. 18

Kleiner weißer
**Herd**
(links), billig abzugeb.
Schmidt, Lerchgasse 5

**Weißer Herd**
(rechts) billig zu verkaufen. Lerchgasse 26

**1 Ladentheke**
**2 Regale**
preiswt. zu verkaufen
Off. 512 an die G.-St.

**Holzschuppen**
dreiteil., 3,10x1,80x1,15 zu verkaufen
Rob.-Koch-Str. 2 (nach 18 Uhr)

**Auto-Verleih**
Selbstfahrer
VW Export, Modell 57
**Recke, Langen**
Südliche Ringstraße 47

**Putzfrau**
für Büroreinigung gesucht.
Hermann Seitz
Frankfurterstr. 84

**Putzfrau**
2x halbe Tage in der Woche gesucht.
Off. 525 an die G.-St.

Suche für tagsüber fleißige ehrliche
**FRAU**
oder **Mädchen** f. Hausarbeit. Café Treusch

Suche ab sofort für montags und freitags
**eine Stundenfrau**
Mainstraße 15

**Ältere Frau zur Mithilfe i. Haus u. Pflege eines Pensionärs gesucht.** - Leerzimmer vorhanden.
Südliche Ringstr. 34

**Putzfrau**
mögl. f. samstags vormittag einige Stund. i. 2-Personen-Haushalt gesucht. - Ebenfalls
**Schneiderin**
gesucht.
Off. 524 an die G.-St.

Zuverlässige tüchtige
**Hausgehilfin**
für Privathaushalt (3 erw. Pers.) gesucht. Eig. schönes Zimmer.
**Ullrich, Frankfurt/M.**
Jakobystr. 29-II
Telefon 455 56

Selbständige
**Haushaltshilfe**
dringend gesucht.
Buchschlag, Breitseeweg 6

Berufstätiger Herr (50) sucht
**nette Dame**
zwecks Freizeitgest.
Bildzuschr. u. Off. 503 an die Geschäftsstelle

Such j. f. Abendstunden
**Schreibkraft**
mit perfekten Steno-Kenntnissen. Schreibarbeit kann i. eigenem Heim ausgeführt werden. - Angebote mit Stundenpreis u. Nr. 507 an die Geschäftsstelle


**SALAMANDER**

*Ein guter Schuh, das mit des Fußes geht*



**Diana**
Modernerr Jeunesse Slipper mit neuartiger Zierlochung in hummer und bernstein Mollessa.
DM **26,50**

MARKE SALAMANDER



**Diana**
Ein Modell in der neuen, ruhig — vornehmen Linienführung aus zeder Wildleder
DM **26,50**

Alleinverkauf:
**Schuhhaus KÖBLER Langen**


Erfahrene
**Stenotypistin**
mit eig. Masch. nimmt Heimarbeit an.
Off. 508 an die G.-St.

Älterer
**Buchhalter**
gesucht. - Off. u. 513 an die Geschäftsstelle

Suche übers Wochenende
**Pflegestelle**
für Kleinkind.
Off. 520 an die G.-St.

**Bauplatz**
(ca. 500-1000 qm) zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 502 a. d. Gesch.

**Bauplatz**
ab 500 qm von Privat geg. Barzahlg. gesucht (Preis). - Off. u. 514 an die Geschäftsstelle

**Baugrund**
(Baustelle Lutherstr. - Schnainweg) kostenlos abzugeben.
Mühlstr. 33

Gebr. LKW-
**ANHÄNGER**
(Pritschen u. Kipper) i. allen Größen, generalüberholt, m. Garantie nach StVZO und Bremsentestkarte. Günstig. Finanzierung. Neu-Anhänger kurzfristig.
**C. Blumhardt**
Generalvertretung
Frankfurt/Main
Niedenau 43 Tel. 722176

**PKW. Lloyd 300**
Ia Zustand, preiswert zu verkaufen.
Off. 517 an die G.-St.

Gebrauchter
**Heinkel-Roller,**
(175 ccm)
und sonstige
**Kinderwagen**
und sonstige
**Haushaltgegenstände**
zwecks Auswanderg. günstig zu verkauf.
Bönsch, Darmstädter Str. 18 (abends v. 18—19 Uhr)

**Einige gebrauchte, guterhaltene Motorräder verschiedener Typen preisgünstig zu verkaufen**
Auch Teilzahlung gestattet
**AUTO - GÖRICH**
Langen/Hess., Ruf 489

Kleiner weißer
**Roederherd**
(links), email. Zimmerofen
zu verkaufen
Blumenstr. 10

Suche in Dreieichenhain, Götzenhain oder Egelsbach
**2-Zimmerwohnung**
mit Küche.
Zahle 120 DM monati.
Off. 516 an die G.-St.

Kinderloses Ehepaar sucht
**2-3 Zimmer-Wohnung**
Off. 504 an die G.-St.

**Suche**
**2½-3 Zimmer**
m. Küche u. Bad geg. BKZ oder MVZ.
Off. 505 an die G.-St.

Suche
**2½ - 3 Zimmer-Whg.**
Biete Mietvorauszahlg. gegebenenfalls BKZ.
Off. 515 an die G.-St.

**Rentnerin** sucht
**großes Zimmer**
u. Küche, evtl. Mietvorauszahlg. od. Hilfe beim Ausbauen einer Wohnung.
Off. 523 an die G.-St.

**Wer bietet bald kleines**
**Leerzimmer**
**mögl. Bahnhofsnähe**
Angebote erbeten, Langen, postlagernd
**Hedwig Ullmann**

**Möbliertes Zimmer**
an berufstätig. Herrn zu vermieten.
Sterzbachstr. 12

Alleinstehend. berufstätiger Herr (Angest.) sucht ab 1. 6. in Langen oder Umgebung
**möbl. Zimmer**
Unterstellmöglichkeit für Wagen erwünscht.
Off. 511 an die G.-St.

Ruhiges, gutmöbl.
**Zimmer**
mit fließd. Wasser für 4 bis 6 Monate zu vermieten. - Off. unt. 510 an die Geschäftsstelle

**Möbliertes Zimmer**
evtl. mit Badbenutzg. für Mitarbeiter, ruhiger Mann, möglichst Nähe Bhf., gesucht.
Angebote mit Preis u. Nr. 506 an die G.-St.

**Möbliertes Zimmer**
für Angestellten ab 20. Mai in Bahnnähe zu mieten gesucht.
Off. 518 an die G.-St.

Jg. Angestellte sucht
**Leerzimmer**
mögl. Bahnhofsnähe.
Off. 519 an die G.-St.

**Bausparvertrag**
über 16 000 DM zu verkaufen!
Off. 509 an die G.-St.

# „Der lachende Spiegel"

**Karin Urban rezitierte in Langen**

Karin Urban bot einen Rezitationsabend in Langen. Neues brachte sie: Einen „Lachenden Spiegel". Was alles aus dem „Lachenden Spiegel" schnaute, erfreute Mitglieder und Freunde der Volkshochschule/Kunstgemeinde am Dienstagabend im „Lindenfels" schr.

Altmeister des Humors in der Literatur schauten heraus, Moderne, der Mensch im allgemeinen, und schließlich bot er ein Spiegelbild auch manch eines Hörers selbst, der ehrlich genug ist, seine kleinen menschlichen Schwächen zuzugeben. Da folgte beispielsweise der „Erkenntnis" mit dem heiter-philosophischen Gehalt von Wilhelm Busch einer „Schulaufsätze", die „Karlchen" Ettlinger 1912 schrieb: „Schon die alten Ägypter fuhren herum", wird da das heute ebenfalls brennende Verkehrsproblem geschildert, „aber nicht mit Automobilen, denn die Hunde und Katzen waren ihnen heilig. Eisenbahnschienen durchbrausen heute das Land, und in den See stechen Ozeanriesen. Wenn ich Eisenbahn fahre, bin ich sechs Jahre alt, sonst clf. Mit dem Eierplan wird über die Kanalisation geflogen. Es gibt auch Frauen, die fliegen, die nennt man Drachen."

Mit Fritzchens dummdreistem, unbeweglichen Gesicht hatte Karin Urban diesen Aufsatz so vorgetragen, daß die Zuhörer herzlich lachten u. gern mehr hörten. Deshalb „außerhalb des Programms" ein weiterer Aufsatz von „Kaiss Geburtstag". Ein glühender Patriot muß der Kleine gewesen sein, der diesen Festtag beschrieb, als „der Kaiser neu geprägt (auf einem Fünfmarkstück) worden war, als „abends alle Leute illuminiert" waren und „alle Häuser die Fahnen herausstecken". Denn der Aufsatzverfasser würdigte das hohe soziale Werk seines Herrschers, der, „wenn ein Preuße zum siebenten Male ein Kind bekommt, herbeieilt, um zu trösten".

Nach einem bunten Kaleidoskop heiteren Geschehens, in verschiedencn deutschen Mundarten dargebracht, wurde es nochmals „ganz modern". Eine amerikanische Fassung des Märchens von Rotkäppchen und dem Wolf beispielsweise erheiterte ungemein. In diesem amerikanischen Falle wird der Wolf von dem Mädel mit dem Browning totgeschossen. Denn das Kind hat den Bösen sofort erkannt, weil „ein Wolf selbst mit Nachthaube von einer Großmutter so gut zu unterscheiden ist wie der Metrogoldwynmayer-Löwe vom amerikanischen Präsidenten".

Auch hinsichtlich der Sieben Geißlein erfährt der Wolf, wie aus einem anderen „modernen Märchen" hervorging, tiefes Leid. Er kommt als Gasmann zu den neckischen Geißlein, die aber antworten ihm aufs Begehren um Einlaß: „Kuchen — bei uns elektrisch." Als der Wolf sie ins Kino locken will, hört er die Antwort: „Wir sind schon lange Fernschempfänger". „Das ist die Jugend von heute; wie folgsam waren die Kinder doch zu den Zeiten der Brüder Grimm", klagt resignierend der Wolf, der seine Opfer halt nicht bekommt.

Ein weiterer Blick auf Karin Urbans Lachenden Spiegel zeigt das Motto: „Gäben alle Küsse Flecken, wären alle Mädchen Schecken". Damit kehrte die Vortragskünstlerin zu bekannterer Literatur zurück. Zu „uraltem Problem" hatte sie „Anzüglichkeiten" ausgegraben, die sie zusätzlich „Auszüglichkeiten" nannte.

Vom Buster-Keaton-Gesicht während der Schulaufsätze abgesehen, zeigte Karin Urban ein bewegtes Mienenspiel, das vom Publikum so gern gesehen wurde wie es begeistert die Rezitationen vernahm.





DM 1.30 und DM 0.70

**Davon habe ich immer geträumt!**

**Noch nie hatte ich ein strahlenderes Weiß**
Ich kann es wirklich nicht beschreiben, dieses neue, dieses strahlende Weiß. Man muß es selbst erlebt haben, man muß gesehen haben, wie die Lauge dunkler und dunkler wird und meine Wäsche weißer, immer, immer weißer.

**Haben Sie je Ihre große Wäsche einfacher und bequemer gewaschen?** Früher habe ich immer eingeweicht. Erst bei Sunil merkte ich, wie altmodisch das Einweichen ist. Auch Enthärtungs- und Spülmittel kann ich jetzt sparen. Ich bringe die Wäsche nur zum Kochen, lasse sie 10 Minuten ziehen — fertig! Und alles, meine Bettlaken, die Oberhemden und Handtücher sind immer weiß, ja strahlend weiß.

**Einfach wunderbar, wie mild Sunil ist.** Diese himmelblaue Sunil-Lauge ist ja so weich wie Regenwasser! Man kann es direkt fühlen und merkt es gleich. Sunil ist ohne Soda, ohne Chlor. Ja, und darum wasche ich jetzt auch meine ganze Feinwäsche mit dem milden Sunil.



- Was ich auch wasche, wie ich auch wasche, immer habe ich strahlend weiße Wäsche!

**Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL**


## Artistenliebe-Artistenleid

ROMAN VON PAUL HAIN

Copyright by Litag, Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(17. Fortsetzung)

Oh, es sind schon viele beschriebene Seiten darin. Die schmalen Finger blättern darin — und Dina lächelt stärker und versonnener, als sie gerade einige Seiten aufschlägt, die noch die unsichere, etwas kritzelige Handschrift ihrer Kinderjahre zeigen. Hier sind die Blätter schon etwas vergilbt.

Dann aber schlägt sie energisch die zuletzt beschriebene Seite auf.

Sie hat an diesem Abend schon viel Neues in das Buch hineingeschrieben. Nun blickt sie zur Tür hinüber, an die eben noch Bertini so leise geklopft hat, und die hier in ihrem Zimmer unverstellt ist. Und schnell schreibt sie weiter:

„Eben ist er zurückgekommen — nun kann ich schlafen gehen. Ich bin froh, daß er noch einmal angeklopft hat. Vielleicht war er gar nicht böse auf mich — wie ich es noch vorhin geglaubt habe. Ich vertrage es nur nicht, wenn er einmal unfreundlich zu mir ist. Ach, wenn ich erst wirklich mit ihm zusammenarbeiten kann! Ich will mich darauf freuen — immer nur freuen. Ich bin ja noch immer so froh darüber, daß er nach Berlin kam, und daß sich alles so glücklich fügte, wie es gekommen ist. Gute Nacht — Fred. Bis morgen — auf der Probe!"

Sie legt die Feder hin, klappt das Buch zu. Ihr Blick ruht auf den Rosen in der Vase, die auch auf ihrem Tisch stehen. Sie hat sie redlich geteilt.

„Nun aber ins Bett", flüstert sie und dreht rasch das Licht aus.

Der Geschäftsführer nähert sich dem Tisch, an dem Gregor Gregorowitsch und seine Gattin mit einigen guten Bekannten sitzen.

Zuweilen — wie auch heute — gibt es im Miramare-Hotel Einlagen in Form von kleinen artistischen Darbietungen.

Eben hat Olga Gregorowitsch getanzt. Oh, sie hat nichts verlernt — hier kann sie noch immer ihre Tanzkunst, die früher auf den großen Theaterbühnen die Menschen entzückte, im kleinen Rahmen zu bewunderter Geltung bringen.

Der Beifall ist eben verrauscht. Olga Gregorowitsch dankt lächelnd und kehrt schon zu ihrem Tisch zurück.

Da tritt der Geschäftsführer an den Tisch und neigt sich zu Gregorowitsch, um ihm einige Worte zuzuflüstern.

Der zieht die Stirn kraus. Ein Schatten gleitet über sein Gesicht. Mißlaunig sagt er:

„Aber was geht uns denn das an . . .?"

Olga Gregorowitsch beugt sich zu ihm:

„Was gibt's denn, Gregor?"

„Zwei Herren von der Kriminalpolizei warten auf mich in der Halle."

Olgas Augen werden dunkel.

„Was wollen sie denn?"

„Es soll sich um — um den Mord an d'Estoban handeln — irgendwelche Auskünfte —"

„Das ist doch schon eine Weile her", seufzt Olga und zieht ihre in einem leichten Frost die Schultern hoch.

„Aber man scheint in den Ermittlungen noch nicht sonderlich weit gekommen zu sein. Da nützt es also nichts — man muß natürlich die Herren sprechen." —

Er steht aus dem Sessel auf und bittet die anderen bekannten Tischgäste um Entschuldigung.

„Ich komme mit, Gregor", sagt Olga und geht an seiner Seite den läuferbelegten Gang entlang zwischen den Tischen der Halle zu. Der Geschäftsführer eilt ihnen voraus.

Zwei Herren erheben sich aus den Sesseln, als sich ihnen die Gregorowitschs nähern.

„Kommissar Reinelt", murmelt der eine und verneigt sich leicht vor Olga Gregorowitsch.

Er ist ein hochgewachsener Mann mit scharf ausgeprägten Gesichtszügen und einer kräftigen Hablchtsnase. Eine Handbewegung zu dem kleineren Herrn neben ihm, der wie ein biederer Bürgersmann aussieht. Nur daß er auch einen bemerkenswerten sicheren und festen Blick hat.

„Kriminalassistent Lehmann! Entschuldigen Sie die Störung, gnädige Frau — Herr Gregorowitsch, wir können wohl hier sitzen bleiben? Es fällt am wenigsten auf."

Sie nehmen alle vier in den bequemen Ledersesseln um den runden Tisch Platz.

„Es handelt sich um den Tod des Herrn Alfonso d'Estoban — den Sie ja gekannt haben", beginnt Reinelt sofort. „Sie wissen natürlich haben es ja sicher in den Zeitungen gelesen, welchem Verbrechen er zum Opfer gefallen ist."

Sein Gesicht gleitet vom Gesicht Gregorowitschs zu dem schmalen Gesicht seiner Gattin, um das das schwarze, glänzende Haar wie eine Maske liegt. Der Blick ihrer dunklen Augen ist gerade auf ihn gerichtet.

„Die Ermittlungen haben ergeben, Herr Gregorowitsch, daß d'Estoban auch in Ihrem Hotel verkehrt hat. Sie und Ihre Frau Gemahlin haben ihn also sicher gut gekannt."

Gregorowitsch hebt die Hand.

„Gut ist ein bißchen zuviel gesagt, Herr Kommissar."

„Nun, jedenfalls hat er doch, wie aus anderen Aussagen — wir haben bereits viele seiner engeren Bekannten vernommen — hervorgeht, als Gast bei Ihnen verkehrt, nicht wahr? Es wird auch behauptet, daß er — daß Ihre Frau Gemahlin früher — es ist allerdings schon jahrelang her — ihn sehr oft in Ihrer Begleitung gehabt hat. Entschuldigen Sie, gnädige Frau, es war wohl einer Ihrer vielen Verehrer, nicht wahr?" Ein karges, aber liebenswürdiges Lächeln.

Olga Gregorowitsch antwortet kühl:

„Ja — so ungefähr, Herr Kommissar. — Aber was hat das mit dem Mord zu tun? Herr d'Estoban hat sich im letzten Jahr selten in unserem Hotel sehen lassen."

Sie vermeint, ein leichtes Aufblitzen in den Augen des Kommissars zu sehen, und nestelt an ihrem funkelnden Armband.

„Ja, bitte?" fragte Gregorowitsch höflich. „Wss hat das mit dem Mord zu tun?"

„Es wäre möglich, daß Sie uns einiges über andere Bekannte des Toten sagen könnten. Ueber seine Lebensgewohnheiten — seine — ihm — Freundinnen — oder dergleichen? Sie oder die gnädige Frau. Sie werden verstehen, daß die Polizei die Pflicht hat, jede Möglichkeit, die zur Aufklärung des Verbrechens führen kann, ins Auge zu fassen. Nur deswegen sind wir hier."

„Gewiß — das verstehe ich durchaus, aber ich befürchte, Ihnen nicht groß von Nutzen sein zu können", murmelt Gregorowitsch.

„Nun, denken Sie nur einmal nach — auch Sie, gnädige Frau. Der kleinste Hinweis kann nützlich sein. Ich kann Ihnen leider nicht verhehlen, daß wir bis jetzt noch keine positive und erfolgversprechende Spur von dem Täter entdeckt haben. Der Tote war Ausländer — seine Freunde und Bekannten waren es zumeist auch — so etwas erschwert oft die Ermittlungen. Das eine steht jedenfalls fest, daß d'Estoban ein ziemlich leichtsinniger Mensch war, was man so einen Windhund nennt."

„Ja — gewiß, das war er wohl", wirft Gregorowitsch ein, „das stimmt. Man nannte ihn wohl in Freundeskreisen den brasilianischen Abenteurer' — es war nicht böse gemeint. Er war ja auch äußerlich eine sehr gute Erscheinung."

„Ja — gewiß." Reinelt lächelt. „Also brasilianischer Abenteurer — sehr schön. Dabei war er doch von Hause aus sehr gut gestellt, soweit wir ermittelt haben. Er hatte hier eine glänzende Stellung als Vertreter des väterlichen Geschäfts. Allerdings scheint seine Buchführung nicht immer einwandfrei gewesen zu sein. Er muß schrecklich viel Geld verbraucht haben. Unser Sachverständiger hat seine Geschäftsbücher geprüft — na — die falschen Buchungen waren nicht sehr geschickt gemacht."

„Liegt denn nicht die Vermutung nahe", unterbricht ihn Olga Gregorowitsch, „daß er — Selbstmord begangen hat?"

**Wenn Ihr besten KAFFEE wollt: ONKO-GOLD**

## LZ Sport-NACHRICHTEN

### 1. FCL im Heimspiel gegen Münster bereits am Samstag nachmittag

Am vergangenen Sonntag erreichte der 1. FC Langen in Erbach zum zwölften Male in dieser Verbandsrunde ein Unentschieden und nimmt jetzt den achten Tabellenplatz ein dicht gefolgt von Münster, dem auf eigenem Platz gegen Egelsbach ebenfalls nur eine Punkteteilung gelang. Am Samstag stehen sich nun die Mannschaften von Langen und Münster gegenüber. Das Vorspiel in Münster endete 0:0, so daß man dem Club vor eigenem Publikum einen Sieg zutrauen könnte. Allerdings darf man den Platzvorteil nicht überschätzen, denn obwohl Langen in der Vorrunde in Groß-Umstadt einen Punkt gewann, holten sich die Gäste im Rückspiel vor vierzehn Tagen beide Punkte in Langen. Somit kann man den Ausgang des Kampfes am kommenden Samstag auch als völlig offen bezeichnen, wobei die Tagesform den Ausschlag geben wird. Beide Vereine verfügen über eine stabile und konditionsstarke Hintermannschaft, während dem Sturm die Gefährlichkeit einer Spitzenmannschaft fehlt. Da das Spiel lediglich für die Plazierung im Mittelfeld von Bedeutung ist, erwarten wir von beiden Seiten besonders technisch schöne Leistungen ohne übertriebene Härte, so daß die Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen.

Das Spiel der Reserven fällt aus.

### Betriebssport

Die Betriebssportabteilung der Fa. Pittler AG. wird anläßlich ihres Betriebsfestes Samstag, den 11. 5. 57, nachmittag 14.30 Uhr ein Fußballspiel gegen eine Münchener Betriebsmannschaft durchführen.

Das Spiel findet als Vorspiel zum Punktespiel des 1. FC auf dem Platz des 1. FC Langen statt.

Es spielen:

**Pittler AG. gegen G. Rodenstock, München (Opt. Werke)**

Die Sportfreunde aus Langen sind zum Besuch dieses Spieles herzlich eingeladen.

### Egelsbacher Fußball-Vorschau !

**Rückspiel gegen Messel auf morgen Samstag vorverlegt**

Die Verantwortlichen des Egelsbacher Fußballs haben es vorgezogen, das termingemäß für Sonntag angesetzte Punkterückspiel gegen den TSV Messel im Einvernehmen mit dem Gegner in Anbetracht der Begegnung Kickers Offenbach gegen 1. FC Nürnberg bereits auf den Samstag vorzuverlegen, um damit allen Fußballinteressenten Gelegenheit zu geben am Sonntag dem Treffen im Frankfurter Stadion beizuwohnen. Mit dem vorletzten Punktheimspiel haben die Egelsbacher eine im Vorspiel erlittene 2:0-Niederlage wettzumachen. Ob ihnen dies Vorhaben gelingt, hängt diesmal nicht allein von dem spielerischen Können, sondern auch von der Einsatz- und Kampffreudigkeit der Egelsbacher Elf ab, will man den spielstarken Messelern Paroli bieten. Zweifellos werden die Gäste alles daransetzen, auch diesmal zum Sieg zu kommen. Für die Platzherren gilt es daher, um seinen Tabellen-Punktkontostand, der sich mit 42:42 Punkten die Waage hält, zu verbessern. Ein Besuch nach den Brühlwiesen dürfte sich jedenfalls morgen Samstag für die Fußballfreunde lohnen. Spielbeginn 17.30 Uhr. Reserve-Vorspiel um 16 Uhr,

### Erzhausen erwartet Hofheim

Mit großer Spannung sieht man in Erzhausen den noch ausstehenden Spielen entgegen, werden sie doch Aufschluß geben, ob der Klassenerhalt noch geschafft werden kann. Die Mannschaft der Gäste steht nach Verlustpunkten gerechnet jetzt schon zwei Punkte schlechter als Erzhausen, so daß der Platzbesitzer bei einem Siege seinen Vorsprung auf 4 vergrößern könnte. Diese Chance müßte eine Mannschaft eigentlich wahrnehmen und nach den am vergangenen Sonntag in Büttelborn gezeigten Leistungen müßte Erzhausen zu einem klaren Siege kommen. Aber Erfolge müssen errungen werden, und so heißt es für die Mannschaft, wie im letzten Spiele, um jeden Ball kämpfen und den unbeugsamen Willen zum Siege mitzubringen. Die Gäste werden sicher mit dem Mute der Verzweiflung antreten, denn ein Sieg in Erzhausen wäre ihre letzte Chance. Auf jeden Fall wird es zu einem kampfbetonten und spannenden Spiel kommen, dem hoffentlich ein qualifizierter Pfeifenmann vorstehen wird.

## Internationales Jugendfußball-Turnier

**Pfingsten 1957 in Langen**

Das von der Jugendleitung des 1. FC Langen mit viel Liebe und Mühen vorbereitete Internationale Jugendfußballturnier ist nunmehr komplett. Leider haben von den beiden vorgesehenen Mannschaften aus Mitteldeutschland bisher nur die Mannschaft von Motor Rochlitz die Ausreisegenehmigung erhalten. Wenn nunmehr also das Turnier mit 5 Mannschaften durchgeführt wird, so ergeben sich einige besonders interessante Paarungen — wie Zürich gegen Paris. Den Fußballfreunden aus Langen und seinen Nachbarorten wird also Gelegenheit gegeben sich ein Bild über den Stand im Jugendfußball verschiedener Nationen zu machen.

Bei den Schweizer und französischen Jugendmannschaften handelt es sich um Teams, welche bereits auf vielen Internationalen Turnieren Erfahrungen gesammelt haben.

Die Spiele sind wie folgt gesetzt:

**1. Pfingstfeiertag:**

| | |
|---|---|
| 14.00—14 50 | 1. FC Langen — Stade Francaise Paris |
| 15.00—15.50 | Blue Stars Zürich — Motor Rochlitz |
| 16.00—16.50 | Stade Francaise Paris — SV 98 Darmstadt |
| 17.00—17.50 | Motor Rochlitz — 1. FC Langen |
| 18.00—18.50 | SV 98 Darmstadt — Blue Stars Zürich |

**2. Pfingstfeiertag:**

| | |
|---|---|
| 14.00—14.50 | Motor Rochlitz — SV 98 Darmst. |
| 15.00—15.50 | Blue Stars Zürich—Stade Francaise Paris |
| 16.00—16.50 | 1. FC Langen — SV 98 Darmst. |
| 17.00—17.50 | Motor Rochlitz — Stade Francaise Paris |
| 18.00—18.50 | 1. FC Langen—Blue Stars Zürich |

Die Leitung der Spiele haben die beiden Frankfurter Oberliga-Schiedsrichter Alt u. Reicherdt übernommen.

**Einige Aufklärungen für alle Sportfreunde**

Einen Turniersieger wird es nicht geben, jedoch wird von einem Beobachter des Hessischen Fußballverbandes diejenige Mannschaft zum Fairneß-Sieger erklärt, welche im Verlauf der Spiele allgemein die sportlichste Haltung gezeigt hat.

Es wird nach den Internationalen Regeln der FIFA gespielt. Zeitliche Herausstellungen sind möglich (5 Minuten). Ein einmal wegen Foul vom Spielfeld geschickter Spieler, darf während des gesamten Turniers nicht mehr eingesezt werden. Die Spieldauer ist auf 2 x 20 Minuten festgesetzt.

Da die Anlagen des neu geschaffenen Waldsportplatzes in der kurzen noch zur Verfügung stehenden Zeit nicht in den Zustand gesetzt werden können, welcher für ein Internationales Turnier nötig ist, wird das Turnier aus diesem Grunde auf dem Schulsportplatz (SSG-Platz) hinter der Ludwig-Erk-Schule durchgeführt.

Der Kartenvorverkauf beginnt Freitag, den 10. Mai 1957. Die Karten sind erhältlich bei: Kiosk Daum, Bahnstraße, Friseur Fertig, Bahnstraße, Buchhandlung Politzer, Sporthaus Langen, Heinrichstraße, Friseur Christ, Frankfurter Straße.

Die Eintrittspreise sind wie folgt festgesetzt: Dauerkarten: Erwachsene DM 1,—, Tribünen-Sitzplatz nur durch Dauerkarte — alle Plätze sind numeriert, DM 1,50, Tribünensitzplatz (Schwerbeschädigte) gegen Ausweis DM 1,— (nur Tageskasse). Alle Eintrittskarten können natürlich auch an der Tageskasse am Haupteingang des SSG-Sportplatzes gelöst werden. Außerdem werden die Eintrittskarten von den Spielern der Jgd.-mannschaften des 1. FC Langen selbst zum Kauf angeboten werden.

### SSG-Handballvorschau

**Tgd. Sprendlingen in Langen zu Gast**

Nachdem die Handballer der SSG am vergangenen Sonntag pausierten, ist am kommenden Sonntag die Tgd. Sprendlingen in Langen zu Gast. Die Tgd. wurde lange von dem Dietzenbacher Kühl als Spielertrainer betreut. Ihm gelang es, aus den Sprendlingern eine ausgezeichnete Mannschaft zu formen, die heute einen schnellen und gepflegten Handball spielt. Die Mannschaft der Tgd. spielt in der Bezirksklasse Frankfurt, also eine Klasse höher als Langen. Die Langener Mannschaft aber muß zeigen, daß sie weit mehr kann, als sie in Walldorf bot. Es gilt dem Langener Publikum eine gleichgute Leistung wie gegen Arheilgen und Mörfelden zu zeigen. Wenn dies gelingt, dann sollte man auch gegen die starken Sprendlinger bestehen können. Auf alle Fälle ein Spiel, das für die Zuschauer interessant zu werden verspricht. Beginn 15 Uhr.

Im Vorspiel muß man der Reserve nach den wirklich guten Spielen dieses Jahres eine reelle Chance einräumen, auch wenn die Leistungsstärke der Sprendlinger nicht bekannt ist. Spielbeginn 14 Uhr.

Wenig Aussichten auf einen Sieg hat die Jugendmannschaft, die um 13 Uhr spielt, denn Sprendlingen verfügt über eine ausgezeichnete Jugendmannschaft.

**Traditionsmannschaft der SSG-Handballer trainiert**

Um sich auf die Spiele der Traditionsmannschaft beim 30jährigen Bestehen der Handballabteilung der SSG etwas vorzubereiten, werden die Mitglieder dieser Mannschaft am kommenden Sonntag ab 9 Uhr trainieren. Alle früheren Spieler der „Freien Turner“ sind zu diesem Training herzlich eingeladen, sonstige Interessenten ebenfalls willkommen. Siehe auch Vereinskalender der SSG!

## Volkshochschule/Kunstgemeinde

**Bollwerk Ungarn**

Erst der Abstand von den Ereignissen läßt ein objektives Urteil zu. Über die Revolution vom 23. Oktober 1956 in Ungarn sind inzwischen vielerlei Versionen in Umlauf geraten. War sie ein spontaner Aufstand gegen ein volksfremdes System, war sie eine von fremden Mächten gesteuerte Revolte bezahlter Elemente? Woher erwuchsen den Aufständigen die Kräfte zu einer Auflehnung gegen ein rücksichtsloses Polizeisystem? Sind die Vorgänge im Zusammenhang mit gleichartigen Versuchen in Polen zu sehen? Welche Rückwirkungen kann die freie Welt auf das System des bolschewistischen Machtblockes erwarten? Über alle diese Fragen wird ein Augenzeuge des Aufstandes in Ungarn, der Journalist Janos Bardi in einem Vortrag am kommenden Dienstag, den 14. Mai berichten. Bardi war Akteur u. Zeuge der Revolutionsvorgänge, dem es gelang, eine Reihe wichtiger Bilder aufzunehmen und sich den Verfolgern zu entziehen. Dienstag, den 15. Mai, 20 Uhr, Ludwig-Erk-Schule, Saal 3,

**Gibt es ein Halbstarken-Problem ?**

Schon heute möchten wir alle Erziehungsberechtigten: Eltern, Lehrer, Lehrherren und die Jugend auf unseren Vortrag am kommenden Freitag, den 17. Mai unter dem Thema: „Sind unsere Sorgen um die Jugend berechtigt“, hinweisen. Die ernsthafte Befassung mit der Entwicklung unserer Jugendgenerationen sollte das Anliegen aller Erwachsener sein. Wie oft wird mit Gleichgültigkeit oder Resignation an den Entwicklungsnöten der Jugend vorüber gegangen. Wie wenig macht man sich Sorgen um die Einflüsse, denen sie ausgesetzt ist. Wie leichtfertig bezeichnet man sie als Halbfertige, die man mit dem häßlichen Slogan Halbstarke stempelt. Wir rufen insbesondere die Jugend auf, sich an dem Vortrag eines Mannes, der sich ernsthaft um eine Verständigung mit und um die Jugend bemüht, zu beteiligen. Anschließend Aussprache. Näheres erfolgt in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung.

**Sondervorstellung im Theater-Ring**

Wie bereits in der Langener Zeitung und auch den Abonnenten direkt mitgeteilt, findet am Mittwoch, 15. Mai, 20.15 Uhr, im Turnhallensaal die Sondervorstellung der Landesbühne „Rhein-Main“ statt, die den Abonnenten des vergangenen Winters als Zugabe und kostenlos geboten wird. Zur Aufführung kommt das Kriminalstück von Bayard Veiller „Der Prozeß Mary Dugan“. Für diejenigen, die ihn noch nicht kennen, vom Inhalt des Stükkes sprechen, hieße die Spannung zerstören und die verblüffende Lösung des Knotens vorwegnehmen. Soviel darf aber gesagt werden, daß der Ablauf des Stückes bis zur letzten Minute fesseln und Gelegenheit geben wird, den eigenen kriminalistischen Scharfsinn zu tummeln und an der Lösung zu überprüfen. Der Theater-Ring hofft, mit dieser Aufführung eine gute Überleitung zur nächsten Spielzeit zu geben.

**Eine wichtige Mitteilung hat der Theater-Ring für seine Mitglieder**

**„Bitte geben Sie Ihre alte Abonnementskarte — auf der Rückseite mit Namen und Adresse versehen — baldmöglichst auf dem Rathaus, Zimmer 9, oder bei der Buchhandlung Franz Politzer, Friedrich-Keßler-Platz, ab. Sie sichern sich dadurch auch für die nächste Spielzeit, die Sie doch wieder mitmachen wollen, Ihren alten Platz. Der Schlußtermin für diese Erneuerung des Abonnements wird noch bekanntgegeben. An diesen Termin anschließend, werden dann auch neue Anmeldungen für die im Herbst beginnende Spielzeit entgegengenommen.“**

## Artistenliebe - Artistenleid

ROMAN VON PAUL HAIN

Copyright by Litag. Westendorf, durch Verlog v. Groberg & Görg, Wiesbaden

(18. Fortsetzung)

„Hm — Selbstmörder pflegen ihre Pistolen nicht nach begangener Tat unauffindbar zu verstecken, gnädige Frau. Man fand nämlich keine Waffe bei dem Toten. Außerdem ist der Schuß auch aus einer ziemlich geringen Entfernung abgegeben worden. Bei der todbringenden Waffe handelt es sich übrigens aller Wahrscheinlichkeit nach um einen amerikanischen Coltrevolver kleinen Kalibers, älteres Fabrikat. Fünfeinhalb Durchmesser, wie die gefundene Kugel erweist.“

Der Assistent Lehmann faßt wie von ungefähr in die Tasche und legt ruhig den Revolver auf den Tisch.

„So muß er aussehen“, sagt er. „Mit solcher Waffe wurde geschossen.“

Olga Gregorowitsch starrt auf das blinkende Ding aus Stahl und schließt die Augen halb.

Solche Waffe — oder war es gar diese — hat sie einmal in der Hand gehabt. Aber nein — diese dort kann es ja nicht gewesen sein — die Todeswaffe ist ja nicht gefunden — die hat ein andereri

Unwillkürlich hat sich ihre Hand nach dem Revolver ausgestreckt — nun zuckt sie zurück.

Reinelt hat sie genau beobachtet.

„Bitte? Fällt Ihnen etwas daran auf, gnädige Frau?“ fragt er rasch. „Vielleicht haben Sie eine solche Waffe einmal bei einem von d'Estobans Bekannten gesehen? Wie gesagt — die scheinbar geringfügigsten Hinweise können von Nutzen sein.“

Olga Gregorowitsch blickt ihn an und sagt ruhig:

„Ich glaube, d'Estoban selbst besaß eine solche.“

Im gleichen Augenblick möchte sie die Worte zurücknehmen Sie sind ihr über die Lippen gekommen — unter dem Eindruck der Vision, die noch immer in ihr ist: Sie — mit dieser Waffe in der Hand — an einen Schreibtisch gelehnt, den Revolver auf d'Estoban gerichtet, der vier Schritte von ihr entfernt steht — und dann laut auflacht: ‚Sie ist nicht geladen, mein Täubchen. Drück nur ab!‘ —

Ihre Augen flackern unsicher.

„Er zeigte sie einmal — ich entsinne mich dunkel — als er etwas animiert war. Vielleicht vor einem Jahr“, stößt sie hastig hervor. „Ich verstehe mich auf Waffen.“

„Ah . . .“

Reinelt blickt Olga Gregorowitsch an und scheint doch durch sie hindurchzublicken. Sieht er etwa gar die Vision hinter ihrer Stirn?

„Dann also könnte er — mit seiner eigenen Waffe erschossen worden sein . . .“

Er blickte Lehmann an. Der zuckt die Schultern.

„Warum nicht?“ sagt Olga Gregorowitsch, nur um etwas zu sagen. Ihr ist unbehaglich zumute. „Ist denn überhaupt etwas geraubt worden? Ich habe die Zeitungen in dieser Sache nicht mehr so genau verfolgt . . .“

„Es stand darüber auch nichts drin“, erwidert Reinelt. „Ich kann Ihnen immerhin verraten, daß — offenbar auch etwas geraubt worden ist. Man fand ein Schreibtischfach offen. Man kann annehmen, daß noch mehr Geld drin war. Man weiß es nicht genau. Bei dem Toten fand man auch noch Geld in der Brieftasche.“

Wieder zielt sein Blick in Olga Gregorowitschs Gesicht. Es ist etwas Starres in diesen dunklen, schillernden Augen.

„d'Estoban — hatte er nicht einen Diener?“ fragt sie plötzlich.

„Gehabt, gnädige Frau Soviel wir ermitteln konnten, ist er etwa vier Wochen vor der Tat aus d'Estobans Dienst getreten. Er konnte das etwas abenteuerliche Leben seines Herrn nicht mehr mit ansehen — sagt er. Im übrigen hat er sein Alibi. Sonst wären wir ja auch nicht hier.“

Olga Gregorowitsch senkt den Kopf.

„Wir könnten Ihnen auch nur die Namen einiger Damen und Herren nennen, mit denen wir d'Estoban gelegentlich hier gesehen haben — zum Beispiel einen Rumänen Bela Lasey, den Schauspieler Wengheim, die Schauspielerin Traute Huberte.“

Lehmann notiert bereits die Namen.

„Aber es ist natürlich ausgeschlossen, daß jemand von diesen Herrschaften überhaupt — für eine solche Tat in Betracht kommt.“

„Ausgeschlossen!“ wirft Gregorowitsch ein.

Reinelt lehnt sich im Sessel zurück und schließt die Augen halb Es ist, als hätte er die Anwesenheit der anderen vergessen.

„Es braucht niemand von seinen Bekannten aus der letzten Zeit gewesen sein“, murmelt er, „es muß auch kein Raubmord sein. Die Gründe zu der Tat können weit zurückliegen. Was weiß man denn zum Beispiel darüber, warum d'Estoban durchaus nicht nach Rio zurück wollte? Was für ein Geheimnis mag seine Vergangenheit bergen? Er hatte viele Abenteuer mit Frauen. Die Vergangenheit — dort könnte eine Spur versteckt sein.“

Seine Augenlider sind jetzt fast ganz geschlossen. Und nur Lehmann, der seit vielen Jahren mit ihm zusammenarbeitet, ahnt, daß dennoch zwischen den schmalen Augenlidern des Kommissars Blicke, scharf wie Dolchklingen, auf der Lauer liegen.

Olga Gregorowitsch fühlt, wie ihr Herz einige Augenblicke lang aussetzt. Wie das Blut aus ihrem Gesicht weicht.

„Vielleicht — daß Sie da einige Namen wüßten — oder überhaupt eine bestimmte, etwas anrüchige Affäre — wie?“

Einige Sekunden lang herrscht Schweigen. Gregorowitsch schüttelt den Kopf. Nein, er weiß nichts. Zum Teufel, was geht ihn auch diese Geschichte an!

Olga Gregorowitsch setzt sich steifer im Sessel aufrecht. Unmöglich, daß dieser Kommissar, der so schrecklich neugierig ist, etwas — von ihrer Vergangenheit wissen kann! Unmöglich ist das! Seit Jahren ist es unmöglich.

Sie hat in diesem Augenblick eine neue Vision: eine Begegnung auf dem Kurfürstendamm — einen guten Monat mag es her sein.

Ein bekanntes Männergesicht dicht vor ihr — und doch wieder fremd. „Sie haben mich verkannt, gnädige Frau . . .“

Ganz deutlich hat sie in dieser Sekunde die Stimme im Ohr.

Nein — nichts davon!

„Der Senor d'Estoban war uns wirklich kein so intimer Bekannter, Herr Kommissar, daß er uns in irgendwelche Angelegenheiten seines Privatlebens eingeweiht gehabt hätte.“

„Hm . . .?“

Kommissar Reinelt öffnet die Augen wieder

„Sie müssen es ja wissen“, sagt er höflich „Es war auch nur eine vage Vermutung, daß Sie oder Ihr Herr Gemahl etwas Besonderes wüßten. In so einem großen Hotel mit seinem bestimmten Kundenkreis erfährt man ja vieles. Also entschuldigen Sie freundlichst.“ Er seufzt. „Es ist manchmal nicht leicht, der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen.“

Er nestelt aus seiner Westentasche ein Zigarettenetui hervor.

„Sie gestatten?“ neigt er verbindlich den Kopf zu Olga Gregorowitsch.

„Aber bitte“, lächelt sie. „Sie dürfen mir auch eine anbieten. Ich habe mein Etui auf dem Tisch im Café zurückgelassen.“

Er hält das Zigarettenetui in der Hand — dreht es spielerisch — es ist ein kostbares, kleines Kunstwerk. In dem schweren goldenen Deckel ist kunstvoll ein Elefant eingraviert, die Stoßzähne mit Elfenbein ausgelegt, die kleinen Elefantenäuglein sind kleine, stark blitzende Rubine. Sie glühen geheimnisvoll. wie die Augen der dickhäutigen Urwaldriesen vielleicht glühen mögen, wenn sie des Nachts durch die Bambuswälder stampfen.

„Oh — was für ein herrliches Etui!“ sagt Olga Gregorowitsch. „Entzückend!“

Er läßt es aufspringen, bietet ihr eine Zigarette an und bedient sich selbst.

Gregorowitsch reicht Feuer.

Langsam läßt der Kommissar Reinelt das Etui wieder zuschnappen. Steckt es in die Tasche.

Bald darauf verabschiedet er sich mit seinem Assistenten und verläßt die Halle.

Tag für Tag Millionen Tassen JACOBS KAFFEE wunderbar 832/2

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 37 Dienstag, den 14. Mai 1957 Jahrgang 9/57

## Vor einer Wende im Nahen Osten

Wenn nicht alles trügt, so ist die politische Entwicklung im Nahen Osten, die seit einem halben Jahr die ganze Welt in Sorge und Unruhe versetzte, an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt. Bagdad, die Hauptstadt des Irak, ist am Wochenende in den Brennpunkt des politischen Geschehens im Nahen Osten gerückt. König Saud von Saudi-Arabien traf dort zu Besprechungen mit König Feisal von Irak ein. Nach einer Meldung von Radio Damaskus ist es sehr wahrscheinlich, daß auch König Hussein von Jordanien nach Bagdad reisen wird. Der libanesische Staatspräsident Camille Schamun hatte bereits bei früherer Gelegenheit den Wunsch geäußert, an den Bagdader Verhandlungen teilzunehmen.

Nach Ansicht politischer Beobachter dürften die interarabischen Beziehungen im Lichte der jordanischen Krise im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen, wobei man mit stark antikommunistischen Akzenten der Gespräche rechnet. Besonders das Verhältnis Saudi-Arabiens, des Irak, Jordaniens und des Libanon zu Ägypten und Syrien wird auf eine neue Formel gebracht werden müssen. In den Hauptstädten der Nahostländer verweist man darauf, daß die von Ägypten und Syrien proklamierte Politik der „positiven Neutralität“ schwer vereinbar mit dem prowestlichen Kurs der vier anderen Araberstaaten sei.

König Hussein hat eine neue Phase in der politischen Entwicklung des Nahen Ostens eingeleitet. Er bewies den Mut, im entscheidenden Augenblick gegen den Willen der Straße zu handeln. Denn zu groß ist sonst die Gefahr, in die Abhängigkeit der Massen zu geraten, wie das Beispiel Nassers in Ägypten zeigt.

Es ist auch schon zu erkennen, daß das Durchgreifen König Husseins im benachbarten Syrien Eindruck gemacht hat. So wird aus Damaskus berichtet, daß die aus Jordanien wegen ihrer Gegnerschaft zur Politik König Husseins nach Syrien geflohenen Offiziere keineswegs die erhoffte Unterstützung von seiten der syrischen Regierung erhalten haben, weshalb sie sich nun nach Kairo gewandt haben. Eine syrische Zeitung schrieb dieser Tage bezeichnenderweise hierzu: „Man darf die Lage in Jordanien nicht nach der übelwollenden Propaganda der geflüchteten jordanischen Offiziere beurteilen“. Weiter hört man aus Damaskus, daß der syrische Staatspräsident bereits von der Möglichkeit gesprochen habe, daß er sich von den lautesten Moskaufreunden in seiner Regierung trennen möchte. Die Tatsache, daß Nasser in seinem Memorandum über den Suezkanal doch eine Reihe von Zugeständnissen machen mußte, scheint in Damaskus der Befürchtung Raum verschafft zu haben, daß man vielleicht eines Tages isoliert dastehen könnte, umgeben von lauter „andersdenkenden“ Nachbarn.

Ihren praktischen Ausdruck soll nun diese neue Entwicklung im Nahen Osten durch die Einberufung einer arabischen Viererkonferenz finden, an der Saudi-Arabien, Jordanien, der Irak und die Republik Libanon teilnehmen sollen. Das Bemerkenswerteste an diesem Plan ist die Teilnahme des Irak, der ja bisher bei den anderen arabischen Staaten als „abtrünnig“, weil an den Westen gebunden galt, Wenn sich jetzt die anderen genannten arabischen Staaten mit dem Irak an einen Tisch setzen wollen, so liegt gerade hierin das eigentlich Neue und Bedeutsame dieser ganzen Entwicklung. Es zeigt sich hier, daß sich die genannten arabischen Staaten zu einer arabischen Politik zusammenfinden wollen, die den ureigensten Interessen der Araber entspricht. Diese aber liegen gleichzeitig auch in einer Bejahung der Zusammenarbeit mit dem Westen, mit dem ihre wirtschaftliche und zivilisatorische Entwicklung aufs Engste verknüpft ist. Schließlich kauft der Westen das arabische Erdöl für gute Dollar, und der Westen war es, der diese Länder aus ihrem Dornröschenschlaf herausriß und ihnen in ihrer technischen und zivilisatorischen Entwicklung Jahrhunderte überspringen half. Ebenso bestehen keine Widersprüche in der geistigen Haltung des Westens und dem islamischen Denken, als dessen Todfeind sich auf der anderen Seite die kommunistische Ideologie erweist.

Es scheint somit, als fänden die arabischen Staaten und Völker allmählich ihren Platz in den Wirren des politischen Geschehens, im Vorfeld der weltpolitischen Auseinandersetzungen. Es wird gewiß noch viel Zeit vergehen und es werden noch manche Krisen durchgestanden werden müssen, bis sich die arabischen Völker ihre politische Position endgültig gesichert haben werden. Aber die ersten Schritte in dieser Richtung werden jetzt getan.

## Parteitage mit Wahlkampfcharakter

**Dr. Adenauer sprach in Hamburg bei der CDU — Drei FDP-Parteitage**

Das Wochenende stand innenpolitisch im Zeichen von Parteitagen. Sie waren alle beeinflußt vom Wahlkampf. Dieser Wahlkampf soll von der CDU, wie deren höchster Chef in Hamburg sagte, unter der Devise „Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit“ geführt werden. Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach auf dem 7. CDU-Parteitag in der Hamburger Staatsoper, wo er bei seinem Erscheinen stürmisch gefeiert wurde. Als das feste Fundament der CDU bezeichnete Adenauer die Prinzipien der christlichen Humanitas. Dieses Fundament führe immer wieder Menschen beider Konfessionen, aller Schichten und jeder Altersstufe „in Geschlossenheit und Einheit“ zusammen. Es gebe der CDU die Möglichkeit, „in dieser furchtbar schweren Zeit, in der wir leben, ihren Führungsanspruch zu behaupten und zu verwirklichen“.

Die Grundposition der CDU stehe zu dem „kollektivistischen Trend des modernen Massenstaates in Todfeindschaft“, sagte Gerstenmaier. Mit anderen Parteien könne sich die CDU nur verständigen, wenn diese ihre Grundposition gewahrt bleibe.

Der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Krone, bekannte sich zu einer Politik der Sicherung des Friedens und der Freiheit in der Welt. Er forderte eine allgemeine kontrollierte atomare Abrüstung und die Abschaffung der Massenvernichtungswaffen. In seinem Bericht über die Tätigkeit der Fraktion bezeichnete er ferner die Wiedervereinigung des deutschen Volkes als die zentrale Frage der deutschen Politik. Zur Ostpolitik stellte Krone fest: „Für uns Deutsche ist die Oder-Neiße-Linie weder heute noch morgen die endgültige Friedensgrenze.“ Es sei kein Appell an die Gewalt, „wenn wir sagen, das Unrecht müsse wieder zu Recht werden. Doch unser Recht bleibt bestehen, und auf dieses unser Recht können wir nicht verzichten.“ Schließlich appellierte er an Pankow und an Moskau: „Gebt uns unsere Gefangenen frei.“

**Die hessische FDP**

hielt ihren Landesparteitag in Alsfeld ab. Der einstimmig wiedergewählte zweite Landes- und Bundesvorsitzende Dr. Oswald A. Kohut aus Langen erklärte: „Dieser Wahlkampf wird hart werden! Wir Freien Demokraten müssen einen Zweifrontenkrieg führen. Nichts liegt uns ferner, als den Bemühungen der SPD, die an die Macht will, Vorschub zu leisten. Aber ebensowenig können wir es verantworten, einer Partei, die im zweiten Bundestag von ihrer absoluten Mehrheit rücksichtslos Gebrauch macht, zu versichern, daß sie mit unserer Hilfe auf alle Fälle in dieser Form weiterregieren kann“. Mit diesen Worten grenzte er die Politik der FDP im kommenden Wahlkampf ab.

Landesparteitage der FDP fanden auch in Rheinland-Pfalz u. Baden-Württemberg statt.

**Vor der SPD**

sprach deren Vorsitzender Ollenhauer in Ludwigshafen. Seine Partei sei überzeugt, daß am Ende des Bundestagswahlkampfes trotz der größeren materiellen Möglichkeiten der CDU der Sieg der SPD stehen werde. Als entschlossene Kampfgemeinschaft wolle die SPD alle ideellen Kräfte mobilisieren. Ollenhauer war Redner auf einer öffentlichen Kundgebung zum pfälzischen Bezirksparteitag in Ludwigshafen. Er wies darauf hin, daß in der internationalen und inneren Politik Entscheidungen heranreiften, die für das gesamte deutsche Volk von allgemeiner Bedeutung seien.

## Atomdebatte: Im Bundestag und in aller Welt

Der Bundestag führte vorige Woche, von Rundfunk und Fernsehen übertragen, die große Atomdebatte. Die Sorge um das atomare Wettrüsten in der Welt und um das Schicksal der deutschen Bevölkerung im Falle eines Atomkrieges sprachen aus ihr. Vor vollbesetzten Tribünen entwickelte sich eine scharfe und tiefschürfende Diskussion, in die auch Bundeskanzler Dr. Adenauer, Verteidigungsminister Strauß, Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier (CDU) und Bundestagsvizepräsident Prof. Carlo Schmid (SPD) eingriffen. Starken Beifall von allen Seiten des Hauses erntete der Bundestagspräsident, als er erklärte, daß er persönlich bereit sei, dem von der SPD eingebrachten Antrag zuzustimmen, an die Großmächte zu appellieren, ihre Atomwaffenversuche einzustellen.

Der Oberste Sowjet beendete seine Sitzungsperiode in Moskau. Er richtete einen Appell an das britische Parlament und den amerikanischen Kongreß, sich für eine Beendigung der Atomwaffenversuche in der Welt einzusetzen. Man solle einen interparlamentarischen Dreierausschuß einsetzen, der die besten Möglichkeiten für ein Verbot der Atomwaffen zu untersuchen habe.

In Tokio erklärte Joseph Kardinal Frings, der Erzbischof von Köln, die Katholische Kirche trete vorläufig nicht für eine Ächtung oder das Verbot von Kernwaffenversuchen ein. Kardinal Frings, der sich auf Einladung des Tokioter Erzbischofs Peter Tatuso Doi zu einem dreiwöchigen Besuch in Japan aufhält, wurde die Würde eines Ehrendoktors der Philosophie verliehen. In seiner Rede sagte der Kardinal, jede Nation habe das Recht, sich selbst zu verteidigen. Mit diesem Recht sei aber auch jede Nation verpflichtet, „mit der Bombe nicht in unverantwortlicher Weise zu spielen“.

Der Hamburger Physiker Prof. Pascual Jordan befürwortete eine internationale Konferenz namhafter Atomphysiker über die Gefahren der Atombomben - Experimente und einer Anwendung von Kernwaffen. Voraussetzung für das Zustandekommen einer solchen Konferenz soll sein, daß ihre Verlautbarungen in den Heimatländern aller Teilnehmer veröffentlicht werden.

**Neue Versuche . . .**

Die Vereinigten Staaten werden am Donnerstag in der Wüste von Nevada die sechste Serie ihrer Atomwaffenversuche beginnen. Beobachter aus 47 Staaten — darunter auch der Bundesrepublik — sind von den USA eingeladen worden.



Sieht so der Manager von morgen aus? Wenn einmal die Arbeitsaffen Wirklichkeit werden, werden sie uns wohl leider nicht das leidige Telefonieren abnehmen können, wenn auch dieser fortschrittliche Schimpanse schon ganz den Anschein erweckt, als sei es soweit . . .
Foto: Herzog

### Wettbewerb der Jugend

Unter der Schirmherrschaft des Bundeswirtschaftsministers Prof. Erhard wird zur Zeit ein großer Wettbewerb der deutschen Jugend durchgeführt. Das Thema lautet: „Was ist soziale Marktwirtschaft?“ Die besten Aufsätze werden ausgezeichnet mit 500 wertvollen Prämien, darunter Mopeds, Schreibmaschinen, Radios, Fahrräder usw. Teilnahmeberechtigt sind alle Jungen und Mädel von 14—25 Jahren. Die Teilnahme ist gebührenfrei. Die Aufsätze im Umfang von zwei bis vier Schreibmaschinenseiten müssen bis spätestens 10. Juni d. J. abgesandt werden an die Adresse: Wettbewerb der Jugend, Darmstadt, Postfach 409. Dort kann auch ausführlicher Prospekt (kostenlos) angefordert werden.

**Ölfeuer in den Weinbergen.** In den Weinbergen Oppenheims wurden in den letzten Nächten Ölfeuer zum Schutz der Reben unterhalten, um sie vor Frost zu bewahren. Bisher wurden über 100 000 Liter Öl (25 000 DM) verbraucht. Bisher waren die Ölfeuer von Erfolg.

**Oppenheimer Wäldcheskerb.** Die Oppenheimer Wäldcheskerb, die immer stark auch aus der Darmstädter Gegend und aus dem Ried besucht wird, findet in diesem Jahre vom 8. bis 11. Juni statt. Der herkömmliche Pfingsttermin ist also beibehalten. Sie wird wieder auf dem Festplatz neben dem Sportplatz am Rheinufer abgehalten.

## Die Uebersicht

**Staatsbesuch zu Ende.** Der achttägige Staatsbesuch des deutschen Bundespräsidenten in der Türkei ging gestern zu Ende.

**Beim Autorennen . . .** Beim Automobilrennen Milli Miglia in Italien ereignete sich ein schwerer Unfall, bei dem zehn Personen getötet wurden. Der Ferrari des Spaniers de Portago geriet in die Zuschauermenge.

**Zu Amerikabesuch bereit.** Der sowjetische Parteisekretär Chruschtschow ist zu einem Besuch der Vereinigten Staaten bereit, um mit Präsident Eisenhower zu verhandeln. Chruschtschow gab diese Erklärung in einem Interview ab.

**Spionage?** Die Sicherungsgruppe Bonn und das Bundeskriminalamt Wiesbaden haben in Kassel und Hamburg bei den Henschelwerken zwei Konstrukteure, einen technischen Zeichner, einen Boten und einen Erwerbslosen unter dem Verdacht festnehmen lassen, geheime Konstruktionspläne über Bundeswehrfahrzeuge an die Sowjetzone und an Polen verraten zu haben. In der Wohnung des „Erwerbslosen“ wurden ein Fernsehapparat, eine kostspielige Musiktruhe und andere Luxusgegenstände gefunden.

**Hungerstreik.** Die ungarischen Flüchtlinge sämtlicher Lager in Österreich wollen in Hungerstreik treten, wenn die amerikanische Regierung den Einwanderungsstopp nicht aufhebt. Das bedeutet, daß 35 000 Menschen keine Nahrung zu sich nehmen werden.

**Fehlschlag.** Das Brotpreisabkommen, das im März zwischen der Bundesregierung und dem Bäckereigewerbe abgeschlossen wurde, hat sich als Fehlschlag erwiesen. Die Brotpreise sind über das in diesem Abkommen vorgesehene Maß hinaus gestiegen. Dies geht aus der Lebenshaltungskostenstatistik des Statistischen Bundesamtes hervor.

**7600 Ungarn fanden Arbeit.** Von den 13 000 in der Bundesrepublik aufgenommenen Ungarnflüchtlingen haben sich etwa 8000 bei den Arbeitsämtern als arbeitsuchend registrieren lassen. Auf Grund der Aufnahmebereitschaft der Betriebe konnten bisher davon 7600, das sind mehr als 95 Prozent, in Arbeit vermittelt werden.

**Im Fernsehen.** Der Fußball-Länderkampf **Deutschland — Schottland** am 22. Mai in Stuttgart wird vom Deutschen Fernsehen übertragen (ab 17 Uhr). Sprecher ist Sportreporter Herbert Zimmermann.

**Eine internationale Trachtenwoche** findet vom 7. bis 14. Juni im Landkreis Erbach statt. Ministerpräsident Dr. Zinn hat die Schirmherrschaft übernommen. Es wird mit über 400 auswärtigen Teilnehmern in Tracht gerechnet.

*** Weitere 106 Millionen DM für Bausparer.** Auch die zweite diesjährige Zuteilung der Bausparkasse GdF Wüstenrot überschritt die 100-Millionen-Grenze. Diesmal wurden 7 341 Bausparern 106 Millionen DM bereitgestellt. Den Bausparern ist mit der auf diese Weise gesicherten Kernfinanzierung ihres Bauvorhabens auch der Zugang zu den Landesmitteln nach dem Zweiten Wohnungsbaugesetz erleichtert worden. Das Gesetz sieht bekanntlich vor, daß Bauherren von Familienheimen, die selbst einen angemessenen Beitrag zu den Gesamtkosten leisten, bei der Bewilligung öffentlicher Mittel bevorzugt zu berücksichtigen sind. Die GdF Wüstenrot hat in der neueröffneten Zweigstelle der Volksbank, Ecke Bahn- u. Karl-Marx-Straße, eine Beratungsstelle eingerichtet. Sie veranstaltet dort regelmäßig jeden Montag und Donnerstag von 14.30 bis 16 Uhr für alle Eigenheim-Interessenten Sprechstunden. Es wird hier jeder unverbindlich und kostenlos darüber beraten, wie man mit Hilfe der GdF Wüstenrot zu einem eigenen Heim kommen kann.

### Waldbrände verhüten!

In jedem Jahr werden große volkswirtschaftliche Vermögenswerte in der Bundesrepublik durch Waldbrände vernichtet. So betrug die Zahl der Brände im Jahre 1955 allein 836, die betroffene Waldfläche war 814 ha groß. Im Jahre 1956 stieg die Zahl der Waldbrände auf 1500 an u. es brannte eine Fläche von etwa 2200 ha ab. Die überwiegenden Brandursachen waren: Fahrlässigkeit der Menschen (34 v. H. aller Brände), 29 v. H. wurden durch Funkenflug und ähnliche Ursachen, 4 v. H. durch Brandstiftung, 1 v. H. durch Blitzschlag und 32 v. H. durch unbekannte Gründe verursacht. Die unaufgeklärten Fälle sind vermutlich ebenfalls meist auf fahrlässiges Rauchen und Abkochen im Wald zurückzuführen. (AID)



## Aus STADT und Land

Langen, den 14. Mai 1957

### *Abschalten . . .*

Der Feierabend bedeutet für viele eigentlich nur einen Schauplatzwechsel unserer Arbeit. Auch die Hausfrauen schütteln etwas bekümmert den Kopf, wenn man sie an den Feierabend erinnert. Sie verweisen mit einem Seitenblick auf den Berg Wäsche, der unbedingt noch gebügelt werden muß, und auf den hochgetürmten Flickkorb.

Es gibt zu viele Menschen, die — außer im Urlaub — gar keine freie Zeit mehr für sich kennen, und die auch, und das ist das Entscheidende, gar nicht auf den Gedanken kommen, sich diese arbeitsfreien Stunden zu nehmen. Denn es ist nicht nur eine Sache der Organisation, der Arbeitsplanung, daß wir selbst an einem ausgefüllten Tage uns ein paar Minuten für uns selbst finden, sondern in erster Linie eine Angelegenheit des Willens.

Wir sind heute alle übermäßig beansprucht, aber im Trubel des Alltags verlieren wir immer mehr unser Eigenleben, und die Mühle der Arbeit dreht uns so lange mit sich fort, bis uns am späten Abend die Augen vor Müdigkeit zufallen. Wir denken nicht mehr daran, auch dem Feierabend sein gutes Recht zu geben, weil wir es nicht vermögen, die Hast unserer Arbeit nach beendeter Tätigkeit von uns abzustreifen. Und wenn wir glauben, daß wir nicht fertig würden, wenn wir uns am Abend wirklich zur Ruhe setzten, dann irren wir gewaltig. Ein paar geruhsame Stunden des Abschaltens geben uns doppelte Kraft und Frohsinn für den kommenden Tag.

Auch unsere Großeltern und Urgroßeltern haben hart arbeiten müssen, mehr und oft viel länger als wir heute. Aber sie hielten ihren Feierabend ein und hatten immer Zeit für eine geruhsame halbe Stunde auf der Bank vor ihrer Haustür oder ein Schwätzchen mit dem Nachbarn über den Gartenzaun.

Und wir sollten nicht dazu fähig sein?

☆

* **Silberne Hochzeit.** Herr Georg Ph. Sehring und seine Ehefrau Susanne geb. Stroh, Ernst-Thälmann-Str. 60, feiern heute am 14. Mai das Fest der silbernen Hochzeit. Ebenfalls heute begehen Silberhochzeit Herr Adam Bretsch und seine Ehefrau Anna geb. Dietz, Dorotheenstr. 11. Wir gratulieren beiden Paaren herzlich.

* **Bitte der Bahn.** Die Bundesbahn bittet uns, ihren Rentnern mitzuteilen: Die von der Post erhaltene Mitteilung über die Umstellung der Renten soll umgehend im Bahnhof Langen abgegeben werden.

* **Konzert.** Auf das am Samstag, 18. Mai, in der Turnhalle stattfindende Konzert des Handharmonika-Spielrings Langen wird hingewiesen. Näheres siehe Freitagausgabe! — Karten bei den Mitgliedern u. an der Abendkasse.

* **Die „Unverwüstlichen" kommen.** Am Sonntag, 19. Mai, um 20 Uhr gibt sich ein munteres Völkchen mit vielseitigen Darbietungen der Artistik und des Kabaretts ein Stelldichein in der Langener Turnhalle. Parodist Werner Zey wird Filmkomiker wie Hans Moser, Theo Lingen, Heinz Rühmann, G. Lüders, Richard Romanowski und andere imitieren. Mit von der Partie sind: Addi Obermeyer, der Hamburger „Singende Musikclown", ferner die Revue- und Filmtänzerin Marietta Corell, Conferencier, Blitzdichter u. Humorist Hannes Richter vom „Allotria" in Hamburg und die „Happy-Stars". — Der Kartenvorverkauf ist in den Vorverkaufsstellen bei Friseur Christ, Buchhandlung Politzer u. im Restaurant der Turnhalle im Gange. Siehe auch das Inserat!

* **Fahrgäste belästigt.** Im Bahnhof belästigte am Freitagabend ein betrunkener Mann verschiedene Fahrgäste. Die Polizei stellte fest, daß es sich um einen Studenten aus Darmstadt handelte. Er wurde zur Ausnüchterung in die Polizeizelle gebracht.

#### Langener Kommissionen

In der Stadtverordnetensitzung, über die wir an anderer Stelle berichten, wurden drei Kommissionen gebildet. Ihnen gehören sowohl Stadtverordnete als auch andere sachkundige Bürger an.

Es bilden die **Fürsorgekommission** die Stadtverordneten Marianne Markowitz, Heinrich Anthes, Paul Hermann, Hans Muschik, Ludwig Sallwey (Vertretr: Georg Sallwey, Daniel Werner, Alfred Schenko, Gustav Lux, Christian Schneider) sowie die sachkundigen Bürger Helene Schäfer (DRK), Fritz Fehrmann (VdK), Pfarrer Dr. Kratz und Gertrude Steitz (Caritas), Otto Stroh und Paula Arndt (Arbeiterwohlfahrt); **Verkehrskommission:** die Stadtverordneten Friedrich Jensen, Paul-Hermann Rehart, Heinrich Hartmann, Hans Muschik, Christian Schneider (Fritz Hunkel, Robert Baeumerth, Alfred Schenko, Gustav Lux, Ludwig Sallwey sowie die sachkundigen Bürger Kurt Birken und Friedrich Görich (MSC), Alfred Oeder, Josef Kegler, Heinrich Mühlhause; **Landwirtschaftskommission:** die Stadtverordneten Georg Sallwey, Daniel Werner, Alfred Schenko, Gustav Lux, Christian Schneider (Georg Kiefer, Erich Mühl, Paul Hermann, Hans Muschik, Ludwig Sallwey) sowie die sachkundigen Bürger Philipp Jakob Schring, Joachim Oppermann, Heinrich Kolb, Jakob Bärenz.

#### Schutzimpfungen in Langen

Am kommenden Mittwoch von 14—16 Uhr wird in der Turnhalle der Wallschule die erste Schutzimpfung gegen Kinderlähmung durchgeführt. Die Impfung ist freiwillig und nur für die Geburtsjahrgänge 1954 und 1955. Die Eltern der in Frage kommenden Kinder wurden benachrichtigt.

Die Pockenchutzimpfungen finden am Montag, 20. Mai, 14 Uhr für die Kinder des Geburtsjahrgangs 1956 in der Turnhalle Wallschule statt. Nachschautermin ist der 27. Mai 1957. - Die Schulkinder, die in diesem Jahr 12 Jahre alt werden, werden am Mittwoch, 22. Mai, in ihren Schulen gegen Pocken geimpft. Nachschautermin ist der 29. Mai 1957. Amtliche Bekanntmachung erfolgt in der Freitagausgabe der Langener Zeitung.

* **Einfriedigung beschädigt.** In der Nacht zum Samstag wurde die Einfriedigung eines Kioskes in der Walter-Rathenau-Straße beschädigt. Für die Tat kommen einige Betrunkene in Frage. Die Polizei konnte bei ihrem Erscheinen die Täter nicht mehr antreffen. Sie bittet um sachdienliche Hinweise.

* **Betrunken aufgefunden.** In den frühen Morgenstunden des Samstags wurde ein Mann in total betrunkenem Zustand auf dem Bürgersteig des Taunusplatzes schlafend aufgefunden. Wie festgestellt wurde, wohnt er in Egelsbach. Man brachte ihn zur Ausnüchterung in die Polizeizelle.

* **Film- und Lichtbildervortrag.** Ein westberliner Student bringt am Donnerstag, dem 16. Mai, um 20 Uhr im „Frankfurter Hof" 140 ausgesuchte Farbfotos und 2 Bergfilme: „Hölle der Berge" und „Das war Oberammergau 1950". - Man beachte bitte die Anzeige.

* **Unfug im Schwimmstadion.** Vermutlich Jugendliche verübten zur Nachtzeit am Wochenende im städtischen Schwimmstadion Unfug. So wurde ein Hydrant beschädigt und aufgedreht. Außerdem haben die Burschen verschiedene Gegenstände in das klare Wasser geworfen. Die Polizei bittet alle Personen, die irgendwelche Hinweise auf die Täter geben können, dies zu melden.

* **Gestohlene Blumen.** In der Nacht zum Sonntag wurden aus einem Garten in der Riedstraße Pfingstrosen entwendet. Der Täter, dessen Fußspuren deutlich zu sehen waren, hat in den Drahtzaun ein großes Loch gestoßen, ist dann in den Garten eingedrungen und schnitt einen ganzen Busch über der Erde ab. Die Polizei nimmt sachdienliche Hinweise entgegen.

#### Das Reisejahr 1957 der Taubenliebhaber hat begonnen!

**1. Preisflug ab Orschweier, ca. 220 km**

Die Mitglieder der RZV „Klub" Langen haben nach einigen Vorflügen vorletzten Samstag 159 Tiere nach Orschweier bei Freiburg geschickt, um in der großen Konkurrenz der Rvgg. Ffm. u. Umg. (insgesamt nahmen 4823 Tauben an diesem ersten Preisflug teil), ihr Material zu prüfen. Es waren also 1206 Preise zu erringen. Der „Klub" Langen hatte dabei einen ausgezeichneten Start und konnte trotz des denkbar schlechtesten Wetters 52 Siegertauben melden. Die erste Taube, die in Langen eintraf errang den 16. Preis von den 1206 Siegertauben und gehörte dem jungen Züchter Erwin Muthig.

## Zweigstelle der Langener Volksbank eröffnet

Zur Zweigstellen-Eröffnung der Langener Volksbank am Freitagnachmittag fanden sich in einer kurzen, eindrucksvollen Feierstunde im Gebäude Bahnstraße 123 (Ecke Karl-Marx-Straße) Vertreter der Behörden, berufsständischer Organisationen sowie der Wirtschaft mit den Verwaltungsorganen und Betriebsangehörigen der Bank zusammen.

Das 1. Vorstandsmitglied der Bank, Optikermeister Alfred Oeder, richtete an die Gäste herzliche Worte der Begrüßung. Sodann gab er ein Bild vom Werden und Entstehen der neuen Zweigstelle sowie von den Schwierigkeiten, die dabei zu überwinden waren. Als besondere Aufgabe stellte er die bankwirtschaftliche Erschließung des westlichen Stadtteils heraus, wobei die Bank unverändert eine Politik der guten Nachbarschaft mit ihrer großen Schwester, der Bezirkssparkasse Langen, betreiben wolle.

Herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung galten Architekt Metzger für die geschmackvolle wie zweckentsprechende Ausgestaltung und Ausstattung der neuen Zweigstelle, die ohne Zweifel dazu beitrage, das Straßenbild an dieser Stelle bedeutend zu heben.

Als Vertreter des Magistrats der Stadt Langen sprach Bürgermeister Umbach. Die Stadt erachte es als ihre Pflicht, auch diese Stelle in ihren Schutz zu nehmen und werde alle Maßnahmen ergreifen, die ihrer Förderung zum Nutzen der Allgemeinheit dienten.

Die Vertreter der berufsständischen Organisationen aus Frankfurt sprachen ebenfalls anerkennende Worte hinsichtlich der geleisteten Arbeit und das vollbrachte Werk.

Man würdigte „das uneingeschränkte Verdienst des 1. Vorstandsmitgliedes, Herrn Oeder". Der Zweigstelle wünschten die Sprecher vollen Erfolg. Die weiteren Redner, darunter Herr stellvertretender Direktor Herth von der Bezirkssparkasse, gaben ebenfalls ihrer Anerkennung Ausdruck und wünschten gleichfalls eine recht ersprießliche Aufbauarbeit!

In einem besinnlichen Zusammensein, das die Verbundenheit allen Erschienenen dokumentierte, klang der Tag der Eröffnung der Zweigstelle, der einen neuen Lebensabschnitt der Bank darstellt, aus. A.

## Immer wieder: Thema Verkehrsuhr

Am Verkehrsabend des MSC Langen, über den wir ausführlich berichteten, wurde ausgiebig über die Sicherung der Kreuzung der Bundesstraße mit Dieburger und Rheinstraße diskutiert. Herr Ingenieur Albert Lev in Langen, Westendstraße 9, hält es für erforderlich, die gesamte Bürgerschaft über die Auffassungen, welche bei der Diskussion vertreten wurden, durch die folgenden Ausführungen nochmals zu unterrichten!

Die Anhänger der Blinkanlage stellen heraus, daß die Verkehrsuhr leicht zu übersehen sei und dem Fußgänger und den Schulkindern keine gefahrlose Überquerung der Straße ermögliche. Die nach ihrer Ansicht bei einer Blinkanlage gegebene größere Sicherheit macht sie bereit, in diesem Falle das Gesetz der Sparsamkeit außer acht zu lassen und die erheblich größeren Aufwendungen für die Blinkanlage — es dürfte sich immerhin um 15 000 bis 16 000 DM handeln, in Kauf zu nehmen.

Die Verfechter der Verkehrsuhr, welche die Vorteile der Verkehrsuhr zum Teil aus ihrer ständigen Berührung mit dieser Anlage in anderen Gebieten kennen, stellen folgende Gegenargumente heraus:

1. Verkehrsuhren haben in hunderten von Fällen in Deutschland, Österreich und in anderen Ländern an für diese Anlage geeigneten Kreuzungen seit Jahren ihre Bewährungsprobe, auch für die Fußgänger, bestanden. Da durch Vorwarnungen auf die Verkehrsuhr hingewiesen wird, können nur unaufmerksame und leichtsinnige Fahrer die Verkehrsuhr übersehen. Gegen solche Fahrer ist auch bei einer Blinkanlage kein Kraut gewachsen.

2. Der besondere Vorteil der Verkehrsuhr liegt darin, daß **jeder** Verkehrsteilnehmer die Sperr- u. Freizeiten seiner Fahrt- oder Gehrichtung ständig übersehen kann, was den Verkehrsfluß außerordentlich begünstigt. Der Fußgänger kann, sobald für seine Gehrichtung Grün kommt, **sofort** die für den Kreuzverkehr gesperrte Fahrbahn gefahrlos überschreiten. Er hat vor dem Einbiegeverkehr Vorgangrecht und kein einbiegendes Auto wird ihm ein Härchen krümmen, auch keinem Schulkind.

Auch der Fahrverkehr gestaltet sich bei einer Verkehrsuhr flüssiger. Bei einer Blinkanlage treten schon allein Brems- u. Startverzögerungen ein, weil der Wechsel grün auf rot oder umgekehrt überraschend kommt, oder diese Verzögerungszeit wird durch gelbes Zwischenlicht in Anspruch genommen. Ferner wird bei der Blinkanlage der gesamte fließende Verkehr in beiden Richtungen jeweils mindestens 10 Sekunden für die Fußgänger angehalten. Dies ist an Verkehrsschwerpunkten der Großstadt nicht mehr zu vermeiden, in Langen aber kaum zu vertreten und zwar hauptsächlich aus folgendem Grund:

Die Kreuzung an der Dieburger Straße, die Enge der Fahrgasse u. der Dieburger Straße vertragen keine unnötige Verkehrsstauung. Die Verlustzeiten der Blinkanlage bergen in außerordentlichem Maße die Gefahr in sich, daß es an dieser Kreuzung zu Verkehrsstockungen kommt.

3. Neben diesen sachlichen Gesichtspunkten vertrete ich folgenden Standpunkt: Die Lieferfirmen beider Anlagen haben sich bereit erklärt, diese ½ Jahr kostenlos zur Probe in Betrieb zu setzen. Bei der Verkehrsuhr kostet die Aufhängung vielleicht 200,— bis 240,— DM und geschieht ohne Behinderung des fließenden Verkehrs. Bewährt sich die Anlage in den 6 Monaten ihrer Aufhängung für den Langener Verkehr nicht, ist nichts verloren und man kann an die Aufstellung der Blinkanlage gehen. Die Blinkanlage erfordert umfangreiche Kabelverlegungen in der Erde, deren von der Stadt zu tragende Kosten vorsichtig geschätzt 5—6000 DM betragen dürften. Wie der Durchgangsverkehr während der nicht kurzen Bauzeit umgeleitet werden kann, bedarf noch besonderer Überlegungen. Bewährt sich die Blinkanlage nicht, d. h. treten die befürchteten Verkehrsstockungen ein, wird man gegen bessere Erkenntnis die Blinkanlage nicht mehr entfernen, weil man das investierte Kapital für die Kabelverlegung nicht nutzlos geopfert haben will.

4. Ich bringe noch ein nicht zur Sprache gekommenes Argument. In absehbarer Zeit wird die Umgehungsstraße für Langen Tatsache werden. Die Kreuzung wird dann vom Durchgangsverkehr erheblich entlastet. Der Ortsverkehr wird dann zwar noch eine Verkehrsregelung erfordern. Hierfür wird aber eine Verkehrsuhr auch in späteren Jahren noch vollauf ausreichen. Der hohe Aufwand für die Blinkanlage rechtfertigt sich auch aus diesem Grunde nicht."

## Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung - Verantwortung überlassen wir in jedem Fall dem Einsender

#### Verkehrsverhältnisse

„Aus den Veröffentlichungen in der Langener Zeitung geht hervor, daß man sich in letzter Zeit sowohl in der Hauptversammlung des VVV wie auch im Verkehrs-Quiz des ADAC mit der Frage der Verkehrsverhältnisse in Langen befaßte. Die hierbei gegebenen Anregungen veranlassen uns, auf folgendes hinzuweisen:

Im Auftrag der Elternschaft wiesen wir schriftlich und mündlich seit dem Jahre 1951 den Magistrat der Stadt Langen wiederholt auf die Gefährdung der Schulkinder an den Übergängen Bahnstraße und Darmstädter Straße hin. Für die Bahnstraße wurde die Bitte ausgesprochen, dort einen gesicherten Übergang, u. a. markiert durch Zebrastreifen, zu schaffen, während unser Wunsch für die Darmstädter Straße eine Verkehrsampel war, wie sie sich an vielen anderen Orten bewährte.

Seit 1955 hat die Elternschaft auch durch uns wiederholt, einen Schülerlotsendienst in Langen einzurichten. Zu diesem Zeitpunkt lagen günstige Erfahrungen aus anderen Orten des Bundesgebietes schon vor.

Zu unserem Bedauern führten diese Anregungen und Bitten bis heute noch zu keiner befriedigenden Regelung. Die auf der Bahnstraße angebrachten Zebrastreifen können wir nicht als einen Erfolg buchen, da diese stets nur wenige Tage sichtbar waren und die Beschilderung vor diesem Schulübergang so wenig ins Auge fällt, daß die meisten motorisierten Verkehrsteilnehmer diese Stelle ohne besondere Vorsicht überfahren. Die dort eingetretenen Unfälle bewiesen dies ja. An der Darmstädter Straße haben sich die Verhältnisse noch verschlechtert, insbesondere nachdem durch das ständige Halten der Omnibusse an dieser Kreuzung die Übersicht für die motorisierten Verkehrsteilnehmer mehr als schlecht geworden ist."

Der Elternbeirat der Ludwig-Erk-Schule

## Morgen wird offiziell eröffnet

**Das zum Wochenende erhoffte Badewetter trat leider nicht ein. Der Sonntag war zwar heiter, doch die Temperaturen lagen noch so niedrig, daß es kaum jemand ins Bad zog. Ab morgen gilt das Städt. Schwimmstadion offiziell als eröffnet.**

#### DLRG-Einsatz im Schwimmstadion

Die sehr rührige Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), Ortsgruppe Langen, wird in der Badesaison im Rettungshilfsdienst im städtischen Schwimmstadion eingesetzt. Es soll damit die Sicherheit für die Besucher erhöht werden. Die Rettungsschwimmer sind durch eine schwarze Hose und ein blaues Trikot, auf dessen Mitte sich ein Kreis mit dem DLRG-Abzeichen befindet, gekennzeichnet. Die DLRG verfügt jetzt auch über ein sehr modernes Tauchgerät, das mit einer Sauerstoffflasche ausgestattet ist und mit dessen Hilfe längere Zeit unter Wasser geblieben werden kann.

## Volkshochschule/Kunstgemeinde

#### Die Revolution in Ungarn und ihre Hintergründe

Janos Bardi, Journalist aus Budapest, spricht zu diesem Thema heute um 20 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule. Wir alle wissen noch um das unerhörte Ereignis im Oktober 1956, daß in einem nach Sowjetmuster regierten Land eine vom Volk ausgehende Auflehnung gegen das System ausbrach. Wie war das möglich? Es konnte nur in einem Land geschehen, dessen Volk noch charakterliche Voraussetzungen erfüllte, die bei den übrigen Völkern des Abendlandes zum großen Teil der Zivilisation zum Opfer gefallen sind. Bardi verbindet seinen Vortrag mit Lichtbildern aus seiner Heimat, die seine Ausführungen auflockern werden.

Saal 3, Gäste DM 1,—.

#### Sind unsere Sorgen um die Jugend berechtigt?

Das Wintersemester 1956/57 endet am kommenden Freitag mit einem Diskussionsvortrag Peter Ledigs zu den Problemen unserer Jugend. Der Vortragende, Kulturreferent im DGB und Synodale der Ev. Landeskirche, hat sich eingehend mit Jugendstudien befaßt und weiß um unsere Sorgen. Wir laden alle Jugendlichen, ihre Verbände und Lehrer, Lehrherren und öffentliche Organisationen der Jugendpflege zu dem Aussprache-Abend ein.

Ludwig-Erk-Schule, 20 Uhr, Saal 13/14.

#### Aus der Welt des Films

**„Mein Wille ist Gesetz"** (UT). Ein realistisches, menschlich ergreifendes Epos aus dem Mittelwesten, der des Erfolges wegen z. Zt. noch im UT läuft.

**„Umfange mich, Nacht"** (Lichtburg). Der Film wurde nach den Motiven einer wahren Begebenheit gedreht, die vor einiger Zeit die Weltöffentlichkeit in Atem hielt. In dramatischen Bildern und einmaliger Milieuzeichnung zeigt er die Geschichte einer jungen Frau, die aus Liebe zur Mörderin wird.

**„Die linke Hand Gottes"** (Li-Li). Der Film führt in das China des Jahres 1944. Er schildert das seltsame Schicksal eines abgestürzten amerikanischen Piloten, der in die Dienste eines chinesischen Bandengenerals gezwungen wird.

Noch ist's Zeit
**Ziehung 1. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie**
am 16./17. Mai
LOSE BEI ALLEN STAATL. LOTTERIE-EINNAHMEN



# Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Herr Bruno Stemmler, Rheinstr. 22, seinen 77. Geburtstag, und Frau Johanna Schramek geb. Kaliba, Taunusstraße 35, wird am gleichen Tage 75 Jahre alt. Wir gratulieren den beiden Egelsbacher Geburtstagskindern herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihnen alles Gute.

e **Dr. med. Oekel sprach vor Schülern und Eltern.** Im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses sprach am Samstagabend in einer gut besuchten Versammlung vor den Kindern, die Ostern aus der Schule entlassen wurden, und ihren Eltern, der Arzt Dr. Ockel. Mit seinen Aufklärungsvorträgen, so sagte Rektor Lohr, habe man recht gute Erfahrungen gemacht. Dr. Ockel führte aus, daß es eine der wichtigsten Aufgaben auf dem Gebiet der Erziehung sei, die Kinder in einer schönen, sauberen und ehrfürchtigen Art aufzuklären. Leider sei es so, daß sehr viele Eltern auf diesem Gebiet versagten. Dr. Ockel zeigte den Eltern Wege, wie man den Kindern in allen Altersstufen die Wahrheit über sexuelle Dinge in einer anständigen, sauberen und für das Kind auch verständlichen Form sagen kann. Daß er die Herzen der Kinder und der Eltern bei seinem Vortrag gewann, beweist das große Interesse, mit dem alle Zuhörer seinen Ausführungen folgten. Es wurde vereinbart, einen weiteren Aufklärungsvortrag folgen zu lassen.

e **Berufsberatung.** Gestern abend wurde im Bürgerhaus eine Berufsberatung für die Ostern 1958 zur Schulentlassung kommenden Kinder durchgeführt. Wir berichten in unserer nächsten Ausgabe darüber.

## Nach 13 Jahren wieder glücklich vereint

Worauf Herr Ludwig Szesny seit nunmehr 13 Jahren wartete, das ist jetzt in Erfüllung gegangen: Er konnte dieser Tage seine Familie, von der er durch ein schweres Kriegsschicksal getrennt war, im Flüchtlingsdurchgangslager Iba bei Friedland überglücklich in die Arme schließen. Wie kam es zu dieser langen Trennung?

Herr Szesny wurde bei Kriegsausbruch zum Militär eingezogen. Seine Heimat ist Ostpreußen: Flosten im Kreis Johannesburg. Im Jahre 1944 wurde er verwundet und kam in ein ostpreußisches Lazarett. Hier hat ihn seine Frau besucht. Als der Krieg näher kam, wurde er verlegt, seine Frau mit den drei Kindern — sie waren damals 1, 3 und 5 Jahre alt — mußte flüchten, kam aber nicht mehr aus Ostpreußen heraus.

Herr Szesny geriet als Verwundeter in amerikanische Kriegsgefangenschaft und damit nach Egelsbach in das Kriegsgefangenenlazarett im Elgenheim-Saalbau. Hier blieb er bis zum Kriegsende; im Lager Babenhausen wurde er entlassen. Herr Szesny ließ sich in Egelsbach bei der Familie des Schuhmachermeisters Löbig nieder, mit der er sich inzwischen angefreundet hatte. Von dem Schicksal seiner Familie hatte er keine Ahnung. Er wußte nicht, ob sie noch am Leben war.

Zunächst arbeitete Herr Szesny in der Schuhmacherei seines Gastgebers. Unternehmen konnte er im Jahre 1945 noch nichts. Das nächste was er tat, als die Post wieder funktionierte: er schrieb an Geschwister seiner Frau, die sich schon vor dem Krieg in Westdeutschland verheiratet hatten. Aber auch diese hatten kein Lebenszeichen von seiner Familie erhalten. Bis dann eines Tages ein Brief aus Ostpreußen bei der Schwägerin in Hagen/Westfalen eintraf. In ihm war zu lesen, daß Frau und Kinder noch am Leben waren, im Jahre 1945 ihre Heimat verlassen mußten, aber nur bis nach Sensburg, Kreis Allenstein, kamen. Hier wurden sie von den Russen festgehalten und konnten nicht mehr weiter.

Herr Szesny hat gegen Ende des Jahres 1946 zum ersten Mal seiner Frau schreiben können. Von da ab hat er nichts mehr unversucht gelassen, die Zusammenführung seiner Familie in der Bundesrepublik zu betreiben. Aber, das war ein schwerer Weg!

Von deutscher Seite war 1955 alles erledigt, aber die polnischen Behörden gaben noch immer nicht ihr Jawort. Zunächst wurde Frau Szesny bedeutet, daß sie — falls man ihr die Ausreisegenehmigung überhaupt erteilen werde — die Ausreise selbst bezahlen müsse. Das hieß für Frau Szesny, daß sie 2000 Zloty werde aufbringen müssen, um überhaupt ausreisen zu können. Es mußten noch einmal eineinhalb Jahre vergehen, bevor die polnischen Behörden auf die immer wiederholten Bitten und Anträge hin die Ausreise genehmigten. Frau Szesny zahlte die 2000 Zloty, und ab ging es in Richtung Westen.

Schwere Jahre hat Frau Szesny mit ihren Kindern hinter sich. Gleich nach 1945 war sie in einer polnischen Kaserne als Küchenhilfe tätig, später wurde sie von ihren Kindern getrennt und mußte auf einer Kolchose arbeiten, weil sie sich weigerte, die deutsche Staatsangehörigkeit abzulegen. Sie tat das nicht, weil sie fürchtete, dann überhaupt nicht mehr mit ihrem Mann zusammen zu kommen.

In dieser Zeit mußte die 84jährige Mutter von Frau Szesny für die drei kleinen Kinder sorgen. Das alte Mütterchen ist vor zwei Jahren verstorben. Anfang des Jahres 1949 zwang man die Deutschen, die „Masurische Staatsangehörigkeit" anzunehmen. Danach wurde das Leben etwas besser.

Vater Szesny, Frau und die drei Kinder sind froh und glücklich, nach so vielen Jahren der Trennung endlich wieder vereint zu sein. Gemeinsam wollen sie jetzt wieder einen eigenen Hausstand aufbauen. Herr Szesny denkt sogar daran, vielleicht in absehbarer Zeit ein eigenes Häuschen zu bauen. Zunächst sind sie einmal zufrieden, wieder beieinander sein zu können.



Die froh vereinte Familie

## Erzhausen

ez **Erfolgreiche Stute.** Der Darmstädter Frühjahrs-Pferdemarkt zeigte am Sonntag auf der einen Seite den hohen Stand der südhessischen Pferdezucht und auf der anderen Seite einen beachtlichen Pferdesport. Bei der Bezirkspferdeschau errang einen 2. Preis eine Warmblutstute von Ldg. Thomas-Erzhausen.

## Götzenhain

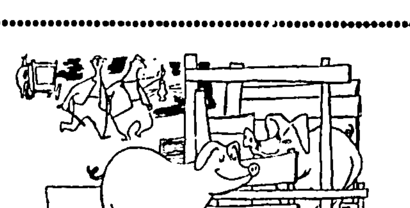
g **Zu schnell in der Kurve.** Auf der schmalen und kurvenreichen Strecke nach Dreieichenhain streifte am Samstagabend ein Motorradfahrer mit Beifahrer in einer Kurve am Alten Berg die linke Seite eines entgegenkommenden Kraftwagens. Fahrer und Beifahrer der Maschine stürzten und mußten mit Verletzungen ins Krankenhaus Langen eingeliefert werden.

## Offenthal

o **Kanal- und Wegebau sind Hauptanliegen für 1957.** In der letzten öffentlichen Sitzung verabschiedeten die Gemeindevertreter einstimmig den Haushaltsplan 1957. Er weist im ordentlichen Teil rund 207 000 DM und im außerordentlichen Teil 51 000 DM auf. Wie aus den Erläuterungen von Bürgermeister Zimmer hervorging, wird die erste Sorge des Jahres dem Weiterausbau des Ortsstraßennetzes gelten. Sehr vieles konnte auf diesem Gebiet seit der Feldbereinigung bereits geschehen. Die Feldstraße wurde auf dem alten Rückertsweg nach Süden zu und in letzter Zeit auch durch die Borngärten nach Norden fast bis zur Rheinstraße verlängert. Die Hauptstraße erhielt so eine wesentliche Entlastung. Demselben Zwecke dient auch der neue Durchbruch an der Dieburger Straße neben der Metzgerei Haller, der über den Oberrenzer Weg nach dem Kisselrod und der Beune oder über den Rückertsweg und den Würzeweg nach Süden und Südwesten führt. Dazu kommen dann noch die neuen Sommerwege entlang der Landstraßen 1. Ordnung, die auch in erster Linie dem landwirtschaftlichen Fahrverkehr dienen werden. Zum Teil sind diese neuen Wege schon bestückt oder beschottert. Der weitere Ausbau wird im neuen Jahr in Angriff genommen werden müssen. Im Ort selbst sind erhebliche Aufwendungen für Wegebau nach der Kanalisierung nötig. Kanalisierung wurde nach Vollendung des jetzt im Bau befindlichen Teiles der Feldstraße in der Taunusstraße und der Querstraße vorgesehen. Im Zuge dieser Vorhaben soll möglichst auch die Wiesenstraße im kommenden Jahr eine feste Decke erhalten, nachdem sie im Vorjahr kanalisiert wurde. Viele Jahre hat gerade sie auf ihre Vollendung warten müssen. Die Bordsteine liegen bereit.

#### Gegen baumeisternde Maurer

In einer Diskussion zwischen Architekten, Wirtschaftlern und Politikern wandte sich der frühere hess. Finanzminister Dr. Troeger kürzlich gegen die baumeisternden Maurermeister. Vor allem auf dem Lande, sagte Dr. Troeger, sei die Ansicht weit verbreitet, daß auch bauen könne, wer mauern kann. Das Ergebnis sei dann entsprechend. Dr. Troeger forderte, daß der Staat solchen drauflosbauenden Maurern das Handwerk legen sollte, indem die Bauämter von ihnen keine Baupläne mehr annehmen. Dr. Troeger kritisierte ferner, daß die Bauherren oft auf dem Standpunkt beharrten: Mit meinem Geld und auf meinem Grundstück kann ich machen, was ich will.



**Herr Müller brachte mit Herrn Weber**
**gemeinsam eine Sau zum Eber**
**im Nachbardorf und geht inzwischen**
**ins Wirtshaus, ein paar Bier zu zischen**
**und Schnäpse. Endlich lädt das Schwein**
**man in den Wagen wieder ein**
**und rollt selbdritt in leichtem Trab**
**nach Hause. Doch das Schwein haut ab,**
**weil an dem Zwinger der Verschluß**
**nicht zugehalten wie er muß.**
**Zu Hause, als man will entladen,**
**entdeckt man nun zu spät den Schaden.**
**Mit Sturmlaternen und mit Fluchen**
**zieht nachts man aus, das Schwein zu**
**suchen. Und bald findet es Herr Weber**
**zart grunzend vor dem Stall beim Eber.**
**Fast alle Schranken überwindet**
**ein Herz, das viel Gefühl empfindet.**

**LANGENER ZEITUNG**
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung und Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

#### Ev. Kirchengemeinde Erzhausen

Dienstag, 20.00 Uhr: Posaunenchor
Mittwoch, 14.30 Uhr: Konfirmandenunterricht
20.00 Uhr: Evang. Frauenhilfe
Donnerstag, 20.30 Uhr: Kirchenchor
Freitag, 20.30 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, den 19. Mai 1957: Cantate
9.15 Uhr: Christenlehre
10.00 Uhr: Gottesdienst zum Sonntag Cantate (Mitwirkung des Kirchenchors)
11.20 Uhr: Evang. Jugend

#### Egelsbacher Kirchliche Nachrichten

**Mittwoch, den 15. 5.:**
15.00 Uhr Mädchenkreis
20.00 Uhr Evangelische Jugend
**Donnerstag, den 16. 5.:**
15.00 Uhr Frauenkreis
**Freitag, den 17. 5.:**
16.00 Uhr Knabenjungschar
20.30 Uhr Elternabend der Vorkonfirmanden

Zur geregelten Verdauung . . . DRIX
100 Dragees 2.25 DM in Apotheken und Drogerien

Schöne, helle
**Werkstatt**
(100 qm, Elektr. und Wasser) zu vermieten
Egelsbach, Heidelberger Straße 3

**Anzeigen-Annahme für Egelsbach**
Oskar Drechsler
zur Heidelberger Straße

# Artistenliebe - Artistenleid

ROMAN VON PAUL HAIN

Copyright by Litag, Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(19. Fortsetzung)

„Na, Lehmann?"

Sie gehen gemächlich die belebte Straße dahin.

Lehmann knurrt:

„Wenn sie wüßte, daß wir herausgebracht haben, wie nahe ihr dieser d'Estoban vor Jahren stand. In der Hinsicht also hat sie bestimmt geschwindelt, daß der Tote ihr immer nur ein Bekannter war von der Art, bei der zwölf aufs Dutzend kommen."

„Richtig, Lehmann!" gibt Reinelt zurück. Er wirft die Zigarette im Bogen weg. „Aber das konnte man ihr natürlich nicht sagen. Es war ja auch nicht nötig. Jedenfalls — das ist mein Eindruck — weiß sie mehr über d'Estobans Vergangenheit, als sie zugab. Das wäre alles, was uns diese Unterhaltung eingebracht hat — und dafür können wir uns wahrhaftig nicht viel kaufen, Lehmann."

„Nee — leider nicht. Und das Etui schien sie auch nicht zu kennen."

„Und das wird auch stimmen. Trotzdem — lieber Lehmann", der Kommissar bleibt stehen, mitten im Straßengewühl, und macht ein verkniffenes Gesicht, daß seine Habichtsnase noch länger zu werden scheint — „haben wir was erreicht."

„Was denn?" fragt der Assistent, der sonst wahrhaftig nicht auf den Kopf gefallen ist.

„Mensch, Lehmann", schmunzelt Reinelt, „denken Sie doch an den Coltrevolver! Na?"

Lehmann kneift erst ein Auge zu, dann das andere und sieht einige Augenblicke wie ein gut genährter Marabu aus. Dabei pfeift er auf echt Berliner Art durch die Zähne. —

„Stimmt ja —"

Reinelt zieht ihn weiter.

„Na?"

„Also die Knallbüchse hat diese verdammt rassige Frau Gregorowitsch gekannt. Das ist ihr so ‚rausgerutscht'. Könnte ja sein, daß d'Estoban mit seiner eigenen erschossen worden ist —"

„Richtig — zumal nach unseren Ermittlungen damals zweifellos ein kurzer Kampf zwischen dem Täter und dem Ermordeten stattgefunden hat. Die Waffe könnte in dem Schubfach des Schreibtisches gelegen haben, in dem sich auch Geld befand. Oder sonst was Wichtiges, was der Täter suchte. Na, und weiter, Lehmann?"

„Wenn die Zigarettendose, die Sie Frau Gregorowitsch so hinterlistig zeigten, ihr ebenfalls bekannt wäre — hätte sie nicht so interessiert das Ding bewundert. Sie hätte es eben auch erkannt gehabt, und das hätten wir schon gemerkt!"

„Jawohl, mein Lieber — so ist das! Und ich bin überzeugt, daß sich die Gregorowitsch sehr deutlich verraten hätte. Also? Was wir bisher nicht genau wußten, das", er lächelte etwas dünn, „das wissen wir zwar auch jetzt noch nicht genau, aber die Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit, daß das Etui — gar nicht d'Estoban gehört. Hm?"

Lehmann nickt eifrig.

„Wir fanden es vor der Tür von d'Estobans Arbeitszimmer halb unter den Läufer geschoben. Gut fünf Schritte vom Toten entfernt. Möglich — daß es ihm aus der Tasche gefallen ist — möglich aber auch, daß es der Täter verloren hat."

„Jawohl — durchaus möglich."

„Zumal niemand von all den Bekannten d'Estobans aus der letzten Zeit, die noch häufig mit ihm zusammengewesen sind und denen ich das Etui ebenfalls unauffällig unter die Nase hielt, es als Eigentum des Toten erkannte — nicht wahr?"

Lehmann nickt noch eifriger.

„Und schließlich hätten doch einige unter ihnen, bei dem auffallenden Aeußeren des Etuis, es wiedererkennen müssen!"

„Sollte man annehmen!"

„Was werden Sie also tun, Herr Kommissar?"

„Wir werden etwas Dampf hinter die Geschichte machen, mein Junge. Die Beobachtung dieses früheren Dieners Mulack bleibt vorläufig natürlich bestehen. Sicher ist sicher. Eine neue Stellung hat er noch nicht, wie Sie mir neulich mitteilten. Vielleicht — er war immerhin zwei Jahre in d'Estobans Diensten — packt er doch gelegentlich noch mal aus, wenn erst mehr Zeit über diese Geschichte vergangen ist. Vorläufig will er sich wohl — als anständiger Diener seines Herrn — nicht weiter aushorchen lassen, und sein Gedächtnis ist auffallend schwach. Das Etui hat er auch nicht gekannt — na. Also in dieser Hinsicht bleibt alles beim alten, Lehmann, nicht wahr? Auch diese Olga Gregorowitsch werden wir ein bißchen unter Kontrolle halten. Und dann vor allem . . ." Er zieht das Zigarettenetui aus der Tasche und steckt sich eine neue Zigarette an. „Das hier! Aber darüber wollen wir noch im Büro genauer sprechen!"

☆

Bis auf den letzten Platz ist der Zirkus am letzten Monatstage ausverkauft. Es ist, als wäre es der Erste und Programmwechsel. Nun, es hat sich herumgesprochen, daß die kleine, reizende Kunstreiterin heute zum ersten Male als Partnerin von Fred Bertini arbeitet.

Bertini und Gulliver, die Menschen ohne Gewicht — heißt die Nummer. Die neue Nummer Bertinis mit Partnerin. So hat er es beschlossen. Der Name Gulliver soll in der artistischen Welt wieder neu aufleben — es ist eine Verneigung vor den beiden Gullivers in Berlin, den beiden alten Kollegen, die Bertinis erste Schritte in der bunten Welt des Zirkus gesehen haben.

„Bertini und Gulliver!"

Sie stehen beide noch hinter der Gardine im Aufsitzraum, aus dem sonst die Trakehner Pferde preschen. Tom Tukkins hat den Aufbau der Geräte und Requisiten beobachtet und geleitet.

Die Nickelstangen blitzen, die hohen Trapeze hängen wie in einer lächelnden Erwartung, der gewisse Laternenpfahl steht da, und seine Laterne brennt sogar.

Der Zuschauerraum verdunkelt sich. Denn so ist es gedacht: Bertini bringt seine Holde, den Kobold, schwer beschwipst, nach Hause. Bis zum Laternenpfahl. Nur der Beleuchter knallt den beiden einen gelben Scheinwerfer Mondlicht auf und begleitet sie, wenn sie beide durch die Manege gehen. Später, im „Laufe der Geschehnisse", blenden natürlich die Lichter wieder auf, damit die Zuschauer die Nummer in vollem Licht genießen können.

Aber zuerst macht es sich besser, wenn die brennende Laterne sich unter Bertinis narrenhaften Springversuchen auf und ab neigt.

„Angst, Dina?" flüstert Fred ihr zu, während sie noch hinter dem Vorhang stehen und in der Arena zwei Auguste arbeiten.

„I wo —", flüstert Dina zurück.

Und doch schlägt ihr das Herz bis zum Halse.

Zum ersten Male wird sie vor großem Publikum die neue Nummer mit Bertini zeigen! Vater Anton, Mutter Ria — heute schaffe ich es — oder ich schaffe es nicht.

Da fühlt sie Bertinis starken Händedruck. Es ist ein harter, kräftiger Druck.

„Natürlich klappt es", raunt er, als hätte er ihre geheimsten Gedanken erraten.

In diesem Moment beginnt die Kapelle oben auf der Empore einen schmetternden Marsch zu spielen. Auftritt!

Der Vorhang fliegt beiseite!

Bertini und Gulliver! Die Menschen ohne Gewicht!

Der Scheinwerfer wirft sich über sie.

Beifall knistert auf. Vorschußlorbeer.

„Mut, Dina . . .!"

„Hab' ihn . . . Fred!"

Die Nummer beginnt. Beginnt, wie sie dutzend- und aber dutzendmal durchgearbeitet wurde. Jeder Trick berechnet auf den Bruchteil einer Sekunde.

Jede Angst ist in Dina weg — wie weggepustet. Sie hat plötzlich das Gefühl: es kann ja gar nicht schiefgehen, mit Fred Bertini als Partner. Unmöglich, daß etwas verkehrt geht.

# Die Prüfung im Zirkusklub

**Von Liane Halberstadt**

„Wer angibt, hat mehr vom Leben" hieß Klaus' Wahlspruch. Damit machte er sich in den Ferien bei Tante Lise besonders unbeliebt. Bernd und Lotte hatten gar nichts für Angeberelen ihres Vetters übrig und Tante Lise verspottete ihn oft deswegen. Aber Klaus war nicht zu helfen. Wirklich nicht? Bernd und Lotte überlegten, und dann riefen sie ihre Freunde zusammen. „Der fährt kuriert nach Hause", lachte Ernst, und Walter kramte in seinem Geldbeutel. „Da, eine kleine Spende

**Für die JUGEND**

kann ich auch zugeben. Das wird ein Spaß werden!"

Nach einigen Tagen war es soweit. „Kommst du heute nachmittag zur Aufnahmeprüfung?" fragte Bernd den Vetter. „Was ist denn das?" fragte Klaus erstaunt. „Aufnahme in unserem Zirkusklub", berichtete Bernd. „Davon habe ich ja noch gar nichts gehört?" meinte Klaus. „Zirkus haben wir auch daheim gespielt. Mensch, das war Sache!" gab er an. „Na ja, ob es ‚Sache' wird, weiß ich ja nicht. Ilse wird aufgenommen, das heißt, wenn sie genug kann. Ein bißchen was muß man ja auch können, wenn man in den Zirkusklub will. Das übrige lernt sich dann beim Training im Klub."

Also ging Klaus mit. Unterwegs gab er nicht schlecht an, was sie alles machten, wenn daheim Zirkus gespielt wurde. Bernd und Lotte sagten nicht viel dazu. Endlich kamen sie auf eine Waldwiese. Eine ganze Schar Kinder saß ringsum im Kreis. Bernd und Lotte wurden mit Hallo begrüßt. Klaus rückte mit ran. Horst, der Größte, stand auf. „Mal sehen, ob unser Prüfling schon da ist", murmelte er und verschwand hinter einer Tannengruppe. Richtig, Ilse war gekommen und stand nun ein wenig schüchtern, wie es schien, im Kreis. „Viel kann ich ja noch nicht", sagte sie entschuldigend. Die Kinder riefen ihr zu: „Macht nichts. Fang nur mal an. Was nicht ist, kann ja noch werden."

Also begann Ilse mit ihren kleinen Kunststücken. Sie schlug Rad rund um den Kreis herum. Die kleine Ilse — wer hätte das gedacht. So zierlich und scheu stand sie nun wieder da und konnte doch so lange und so tadellos radschlagen. „Hätte er gar nicht geglaubt", meinte Klaus anerkennend. „Hm, ja . . ." zögerte Bernd mit der Anerkennung, „hoffentlich kann sie noch etwas mehr."

Ilse konnte noch mehr. Sie holte sechs Bälle herbei und begann damit zu jonglieren. Wie eine Perlenschnur sahen die fliegenden Bälle aus. Klaus hielt die Luft an. „Mensch! Sowas!" staunte er, als Ilse die Bälle wieder einfing und fortlegte. Die anderen Kinder aber schüttelten die Köpfe. „Bloß sechs Bälle?" sagte Ulla. Da lief Ilse auf den Händen. Schlug dazwischen ein Rad und lief wiederum auf den kleinen Händen durch den Kreis. Nun spannte sie ein Seil von einem Baum zum anderen. Es war ja nicht hoch gespannt, aber es war doch immerhin ein Seil, Ilse ging tatsächlich langsam, vorsichtig über dies Seil. Klaus klatschte in die Hände vor Entzücken. Die anderen Kinder murrten. „Wenn du das schon beklatschen willst", sagten sie. „Sie soll ja nur die Aufnahmeprüfung machen; aber wenn sie fleißig mit uns trainiert, wird aus ihr schon noch etwas werden."

Ganz still war Klaus, der Angeber, auf dem Heimweg. „Und sowas nennt ihr Aufnahmeprüfung" seufzte er, „die habt ihr alle gemacht?" Wirklich. Klaus war tief beeindruckt. zum ersten Male.

Hinter der kleinen Tannengruppe aber drückte Horst der kleinen Ilse ein blankes Fünfmarkstück in die Hand. „Da, für die schöne Vorstellung. Aber nun laß dich nur nicht mehr blicken." — „Danke", lachte das Mädel, „ist gar nicht möglich, denn morgen fährt unser Zirkus weiter in die nächste Stadt."

## Fotografieren will gelernt sein

Für die Fotofreunde kommt jetzt wieder große Zeit. Nun können wir auf Jagd gehen! Auf Motivjagd natürlich. Jetzt wachsen die jungen Tiere heran. Vom Vogel im Nest bis zur Katze, die mit ihren Jungen spielt, gibt es unendlich viel lustige oder interessante Motive. Wir müssen sie nur suchen — und finden lernen. Die eben aufgeblühten Blumen, die jungen Blättchen, ach, Motive gibt es wirklich übergenug. Nur gelingen die Aufnahmen oft nicht so gut.

Ein kleiner Tip ist dazu schnell gesagt. Gebt einem so kleinen Motiv, wie es ein Tier oder eine Blüte ist, einen unscharfen Hintergrund. Die klaren Linien des Hintergrundes lassen das Motiv selbst unwesentlich erscheinen. Eine Blüte aus einem Beet kommt überhaupt nicht zur Geltung, wenn alle anderen Blumen und Kräuter ebenfalls scharf zu sehen sind. Die kleine Katze, die nach dem Ball springt, müssen wir erst zwischen den vielen Dingen, die im Hof herumliegen, suchen, wenn all diese Gegenstände scharf gezeichnet sind. Oeffnet ihr aber die Blende möglichst weit und stellt die Entfernung genau auf die kleine Katze ein, so wird diese scharf herauskommen und erst recht gut erscheinen gegen den leicht verschwommenen Hintergrund.

Ebenso ist es bei Blumenaufnahmen. Die Blüte wirkt erst gut und fein, wenn sie alleine ist. Unscharfe Linien im Hintergrund brauchen dabei absolut nicht zu stören, sondern können das Bild sogar schmücken. Die Entfernung müßt ihr allerdings genau messen, sonst wird am Ende das Motiv unscharf und der kleine Stein im Vordergrund füllt das Bild.

Wer im Zimmer fotografieren will, sollte es einmal mit einem Blitzgerät versuchen. Man kann es auch an einen einfachen Apparat anschließen. Ein Tip: Wenn ihr die Möglichkeit habt, mit einer seitlichen Lichtquelle, z. B. mit einer Stehlampe, den Gegenstand aufzuhellen, nutzt sie immer aus; die scharfen Schatten des Blitzlichts werden dadurch etwas gemildert.



### Wußtet ihr . . .

*. . . daß der Vogel Strauß 33 Meter in der Sekunde zurücklegen kann? Er ist demnach der beste Läufer unter den Tieren. Die flinke Gazelle bringt es „nur" auf 27 Meter.*

*. . . daß das erste Zeppelin-Luftschiff, das im Jahre 1900 aufstieg, nur eine Höchstgeschwindigkeit von 27 Kilometern erreichen konnte?*

*. . . daß es in Pavia (Italien) ein Gebäude gibt, das das Echo dreißigmal zurückwirft?*

## Zum Kopfzerbrechen

**Der Weinstock**

In einer schönen Gegend eines südlichen Landes stand ein Haus, das mit seiner häßlich nackten Front die Straße verunzierte. Seinem neuen Besitzer gefiel dies nicht, weshalb er einen schnellwüchsigen Weinstock einpflanzte. Der Gärtner, bei dem er ihn kaufte, versicherte ihm, daß die ganze Fläche in 7 Jahren grün sein werde, denn der Weinstock habe die Eigenschaft, jedes Jahr die bedeckte Fläche zu verdoppeln. Der Mann freute sich schon im voraus, besah sich die kahle Wand und rechnete aus, bis wann sie halb bedeckt sein werde.

Könnt Ihr das auch ausrechnen?

☆

**Was sind's für Wörter?**

Das erste knistert, lodert, brennt,
Das zweite Wasserläufe hemmt,
Wo sich das erste zeigt im Nu,
Das Ganze rast „Tatü" dazu.

☆

**Zehn geschützte Tiere**

Wenn ihr die folgenden Silben richtig zusammenstellt, findet ihr zehn bei uns heimische Tiere, die unter Naturschutz stehen: Ben — blind — che — der — der — er — fer — fer — feu — fle — frosch — gel — gel — ha — hirsch — l — kä — ke — la — laub — man — maus — maus — nat — rin — sa — sel — sie — schlä — schlei — ter — un.

☆

**Was ist es?**

Die Bundesbahn hat's erste Wort,
Das zweite sticht mal da, mal dort,
Das Ganze ragt weit über's Land,
Weil ich das Eins mit Zwei verband.

☆

**Vier Ausländer**

An Bord eines Schiffes trafen sich vier Ausländer. Ihre Namen waren: Isa Penn, Austen Rail, Enak Drame, und Ivan Jelusog. Wenn ihr euch die Namen der einzelnen näher anseht und die Buchstaben richtig stellt, wißt ihr auch, aus welchem Land jeder gekommen ist.

**Auflösungen:**

**Lösung:** Da der Weinstock jedes Jahr die bedeckte Fläche verdoppelt, so muß er nach 6 Jahren die halbe Wand bedecken, da die Fläche nach sieben Jahren völlig bedeckt ist.

**„Was sind's für Wörter?":** Feuer - Wehr, Feuerwehr.

**„Zehn geschützte Tiere":** 1. Igel, 2. Fledermaus, 3. Siebenschläfer, 4. Haselmaus, 5. Blindschleiche, 6. Ringelnatter, 7. Feuersalamander, 8. Unke, 9. Laubfrosch, 10. Hirschkäfer.

**„Was ist es?":** Zug - Spitze, Zugspitze.

**„Vier Ausländer":** Isa Penn - Spanien, Austen Rail - Australien, Enak Drame - Daenemark, Iwan Jelusog - Jugoslawien.

## HUMOR

**Wetterregeln**

„Ein Wind, der von Ostern bis Pfingsten regiert, im ganzen Jahr sich wenig verliert."
„Wenn der April bläst in sein Horn, dann steht es gut um Heu und Korn."
„Guter April, schlechter Mai!"

**BUNT GEMISCHT**

Der junge Schotte war mit seiner Freundin ausgegangen. Als er nach Hause kam, bemerkte der Papa brummend: „Wohl wieder viel Geld ausgegeben?"

„Nicht so schlimm", erwiderte der Sprößling, „nur drei Schilling!"

„Na, das geht ja noch", meinte der Vater mit einem Seufzer der Erleichterung.

„Ja, mehr hatte sie nicht bei sich", schloß schlicht der Kavalier.

☆

„Aber Fritzchen, woher hast du wieder die dicke Beule? Habe ich dir nicht gesagt, artige kleine Jungen hauen sich nicht?!" — „Ja, Mama, ich hab' ja auch gedacht, es wäre ein artiger kleiner Junge. Erst als ich ihn ein bißchen gepufft hatte, merkte ich, daß es keiner war."

☆

Der englische Dichter T. S. Eliot erhielt vom Finanzamt ein Steuerformular, das er gewissenhaft ausfüllte. Als er an die Frage kam: „Wer ist an dem Geschäft noch beteiligt?" schrieb er ohne Zögern hin: „Nur das Finanzamt!"

Ein Mann, der jahrelang die Kochkünste und das Gezänk seiner Frau ertragen hatte, wollte wenigstens an einem Abend beidem entgehen u. flüchtete in ein Gasthaus. „Bringen Sie mir ein großes Schnitzel und ein kleines Glas Wein", bat er. Als kurze Zeit darauf die hübsche Kellnerin das Gewünschte auf den Tisch stellte, strahlte er über das ganze Gesicht. „Wenn Sie mir jetzt noch etwas Nettes sagen, wäre ich restlos glücklich." „Gerne, mein Herr, im Vertrauen gesagt, essen Sie das Schnitzel lieber nicht!"

☆

Mit keinem Mittel war der faule Schuldner zum Zahlen zu bewegen. Als alle Versuche fehlgeschlagen waren, wandte sich der Gläubiger an einen Anwalt und versprach ihm die Hälfte des Schuldbetrages, wenn er den Gegner zum Zahlen zwingen könnte. Es vergingen Wochen und Monate. Schließlich kam ein Brief des Anwalts: „Endlich ist es mir gelungen, den Schuldner zum Zahlen zu bringen. Meine Hälfte habe ich eingezogen. Die Ihrige auch noch zu bekommen, halte ich für ausgeschlossen!"

☆

Bobby hatte sich bei einem Schneider einen Anzug bauen lassen, aber noch nicht bezahlt. Eines Tages kommt der Kleiderkünstler: „Ich komme um mein Geld!" — Sagt Bobby: „Lieber Mann, wenn Sie das schon wissen, weshalb besuchen Sie mich überhaupt noch?"

## Artistenliebe - Artistenleid

**ROMAN VON PAUL HAIN**

Copyright by Litag. Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(20. Fortsetzung)

Die Scheinwerfer blenden auf — von allen Seiten —, die Lichter in dem großen Zuschauerraum werden langsam heller und heller. Jetzt ist die ganze Manege von Licht überflutet. Und die Menschen folgen atemlos der Arbeit der beiden geschmeidigen Menschenkörper.

Als dann der sensationelle Schlußschlager, das fast ins Publikum hineinschwingende Trapez mit den beiden daranhängenden Artisten, die Nummer abschließt, will der Beifall über die hervorragende Leistung kein Ende nehmen.

Immer wieder rufen die Menschen nach Bertini, nach der Gulliver.

Bertini drückt Dinas Hand.

„Fein gearbeitet, Dina!" raunt er ihr zu. „Die Nummer sitzt!"

Hinter dem Reitergang gratulieren später die Kollegen. Neidlos. Die Nummer Bertini und Gulliver, das wissen sie, wird ihren Weg machen.

Inzwischen ist Tom Tukkins dabei, die Koffer zu packen. Noch in der Nacht wird die Reise ins neue Engagement angetreten. Morgen muß man an Ort und Stelle sein. Wohin geht es? Nach Paris, an den Zirkus Roland.

Zum ersten Male in ihrem Leben besteigt Dina ein Flugzeug. Die Maschine wurde ihnen zur Verfügung gestellt, sie würden sonst nicht zeitig genug in Paris eintreffen.

In sich versunken, sitzt Dina in der Kabine und blickt schweigend in den gestirnten Nachthimmel, unter dem der Apparat durch den leeren Raum schießt. Mit gleichmäßigem Sang brummt der Propeller.

Nun ist sie mit Bertini auf Hieb und Stich verbunden in gemeinsamer Arbeit. Ein Wunsch ist in Erfüllung gegangen, ein Wunsch, der wohl schon das kleine, sehnsüchtige Herz des Kindes Dina Gulliver erfüllt hatte — vor etlichen Jahren.

Aber sie schläft nicht. In diesen schwebenden Nachtstunden so hoch über der Erde und so nahe den Sternen wird ihr das Geheimnis in ihrer Seele bewußt — ganz bewußt.

Und es ist nur ein winziges Geheimnis, das in dieser Nachtfahrt unter den Sternen die Seele der kleinen Dina Gulliver erschüttert und ihr fremde Schauer durch das Blut jagt. Dieses Geheimnis ist wahrhaft eine Welt von neuen und ergreifenden Dingen, eine Welt der Wunder, die ein Mädchenherz durchrütteln und es nicht zum Schlafen kommen lassen.

Und es heißt: Ich liebe! Ich liebe ihn ja!

✱

Jim Thiebold geht seit Tagen stumm umher. Seine Arbeit im „Orpheum" verrichtet er wie immer mit selbstverständlicher Exaktheit. Aber er spricht nicht viel zu den Kollegen. Er ist noch verbissener als sonst, seitdem das Nummernmädchen nicht mehr da ist.

Oh — jetzt, jetzt hat er diesen „großen Bertini" in der Hand. Es ist ein sonderbares, erregendes, sieghaftes und auch wieder beklemmendes Gefühl, zu wissen, daß man jemanden „in der Hand" hat.

Jim Thiebold muß erst selber damit fertig werden.

Er wird natürlich tun, was nötig ist. Aber er muß dieses Wissen erst einige Tage auskosten, muß sich berauschen daran. Ja — und er wird nur seine Pflicht tun — nichts weiter. Kein Mensch wird ihm deswegen einen Vorwurf später machen können. Er tut seine Pflicht — nicht mehr und nicht weniger.

Und außerdem wird er dabei noch — tausend Mark gewinnen.

Eine schöne, runde Summe — haha! Man kann sie mitnehmen, kann sie gebrauchen.

Es tut mir leid — Dina, es tut mir sehr leid um dich! Aber nun wirst du vielleicht wieder zur Besinnung kommen und wieder zurückkehren.

Jawohl — man tut nur seine Pflicht.

Jim Thiebold holt zum soundsovielten Male in diesen Tagen das Zeitungsblatt aus der Tasche, als er wieder nach der Abendvorstellung zu Hause in seinem möblierten Zimmer ist. Das Blatt ist schon reichlich abgegriffen und verschmiert.

Und wieder liest er die Notiz über den Mord an einem gewissen Alfonso d'Estoban. Die Ermittlungen in dieser Sache, so steht da, seien leider bisher noch nicht erfolgreich gewesen. Die Kriminalpolizei bittet daher, daß jeder aus dem Publikum, der glaube, in dieser Angelegenheit besondere Angaben machen zu können, sich auf dem Präsidium bei Kommissar Reinelt melden möge. Auf Wunsch werde jede Auskunft diskret behandelt. Es werde noch auf die ausgesetzte Belohnung von tausend Mark verwiesen, die derjenige bekäme, dessen Angaben auf die Spur und zur Festnahme des Täters führen.

Neben der Notiz ist eine Abbildung eines Zigarettenetuis. Und es wird besonders darauf hingewiesen, daß jeder, der über den Besitzer dieses Etuis etwas auszusagen habe, sich bei der Polizei melden solle.

✱

Kommissar Reinelt sitzt auffallend ruhig auf seinem Stuhl, als ihm am nächsten Vormittag Jim Thiebold von dem, was er während einer Vormittagsprobe am „Orpheum" erlauscht hatte, erzählt. Dem ist etwas unbehaglich zumute unter dem starren, kühlen Blick des Kommissars.

„Fred Bertini!"

Der Name ist dem Kommissar nicht unbekannt. Wie ein elektrischer Schlag hat es ihn durchzuckt, als dieser Name fiel. Du lieber Gott, es haben sich viele aus „dem Publikum" gemeldet, um in der Mordsache d'Estoban gewisse Beobachtungen, Vermutungen und sonstige Auskünfte zu Protokoll zu geben. Im großen und ganzen haben sie zu nichts geführt. Heute — mit dieser Aussage von diesem Herrn Thiebold — wird zum ersten Male eine ganz neue Spur aufgezeigt.

Reinelt hat das sofort gespürt. Diese Angaben Thiebolds sind sehr bestimmt. Seine Erzählung klingt völlig glaubwürdig. Fred Bertini! Wahrscheinlich ein Amerikaner. Ein Artist! Die ganze Angelegenheit rückt plötzlich in ein ganz anderes, bestimmtes Licht.

Fred Bertini!

Dann allerdings kann von einem Raubmord kaum die Rede sein. Andere Gründe müssen dem Verbrechen zugrunde liegen — und das ist Reinelts Ahnung von Anfang an gewesen.

Nun, man wird ja sehen!

„Haben Sie geschrieben?" wendet sich der Kommissar an den Protokollanten, der an einem Fenstertisch eifrig die Aussage Thiebolds mitgeschrieben hat.

„Jawohl . . .!"

Der Schreiber liest das Protokoll vor.

„Das also können Sie unterschreiben . . . mit gutem Gewissen, Herr Thiebold?"

Jim Thiebold wird rot.

„Jawohl — unbedingt! Sonst hätte ich es doch nicht erzählt."

„Eine Frage: Wo befindet sich dieser Bertini zur Zeit?"

„Wo er in diesem Monat arbeitet, weiß ich nicht. Aber das läßt sich ja ermitteln."

Jim Thiebold unterschreibt das Protokoll.

✱

Verdammt — nochmal — man braucht nun bloß hinzugehen und . .

Franz Mulack ist mit einem Ruck stehengeblieben, dicht vor der Girokasse der Deutschen Bank. Er ist ein kleiner, drahtiger Mensch, gut angezogen, mit der guten, straffen Haltung, die ein gut geschulter Diener an sich hat.

Aber ihm ist gar nicht so gut und straff zumute.

Er blickt durch das Fenster in die Bankfiliale hinein.

Nein — es ist zu voll, denkt er. Und dreht sich ab, und geht weiter, und ahnt nicht, daß jemand wie ein Schatten hinter ihm her ist. Der Kriminalassistent Lehmann, der so betulich und bieder aussieht, als wäre er ein Pensionär, der seinen Vormittagsspaziergang macht. (Forts. folgt)



# Der Etat, eine Fluchtlinie und Namen . . .

## Das waren Anlässe für ausgiebige Diskussion in der letzten Stadtverordnetensitzung

**Seit langer Zeit hatte eine Stadtverordnetensitzung in Langen nicht mehr so starken Besuch aus dem Kreise der Bürgerschaft aufzuweisen wie die letzte. Sie fand, wie schon kurz berichtet, am Donnerstagabend im Rathaussaal statt.**

Vom Magistrat wurde der Entwurf der Haushaltssatzung und der

**Haushaltsplan**

für das Rechnungsjahr 1957 vorgelegt. Dessen ordentlicher Teil nennt eine Summe von 3 350 000 Mark, und 1 437 000 Mark stehen im außerordentlichen Teil auf beiden Seiten. Bürgermeister Umbach gab einen Überblick über den Vermögensstand Langens; siebzehn Prozent gegenüber dem Rohvermögen betrage die Schuldensumme, so daß 106,66 Mark auf den Kopf der Bevölkerung kämen. Als vordringliche Aufgaben für 1957, aber auch die beiden folgenden Jahre noch, nannte Bürgermeister Umbach:

**Ausbau von Straße und Kanal, Toiletten und Heizung für das jetzige Gymnasiumsgebäude, Volksschulneubau für den westlichen Stadtteil, Lösung des Problems „Kreuzung Main - Neckar - Bahnlinie und Straße"**

Mit einem Blick auf die Stadtwerke-Tätigkeit verband es der Bürgermeister, Zahlen zu nennen, die die enorme Steigerung der Energieabgabe beleuchteten.

**In der Debatte**

über den Haushaltsplan bedauerte es Stadtverordneter Thomas von der SPD, daß von der großen Etatsumme nur 400 000 Mark der Stadt zur freien Verfügung für eigene Aufgaben ständen. Das seien zwölf Prozent, und das sei ein Beweis dafür, daß die Selbstverwaltung im Bund nicht hoch im Kurs stehe. Es sei mit 140 000 Mark-Gewerbesteuerausfall wegen eines neuen Gesetzes zu rechnen. Demgegenüber bedeute der Steuerverbund ein allzu winziges „Netpflästerchen".

Stadtverordneter Sallwey von der Überparteilichen Wählergemeinschaft (Wehrdienstgegner) wies darauf hin, daß die Stadtwerke eine Schuldenlast von über einer Million Mark trügen. Die müsse man bei der Finanzlage der Stadt berücksichtigen. Dann zeige sich ein Verhältnis Vermögen—Schulden, das nicht so günstig sei, wie es vom Bürgermeister entwickelt wurde.

Stadtverordneter Hartmann von der CDU bemerkte zu den Vorwürfen des SPD-Sprechers gegenüber dem Bund, daß auch die hessische Landesgesetzgebung mit daran schuld sei, wenn Gemeinden kaum Geld für eigene Aufgaben hätten. Als Sprecher des BHE nannte Stadtverordneter Lux den „Plan sehr ausgewogen". Stadtverordneter Baeumerth von den Nichtparteigebundenen Einwohnervertretern schließlich meinte, er müsse den Haushaltsplan „erst noch genau unter die Lupe nehmen; es wird sich aber nicht viel ändern".

**Die Änderung**

des Fluchtlinien- und Bebauungsplanes für das Gebiet der oberen Südlichen Ringstraße war Thema des Punktes 2 der Tagesordnung. Dieser Plan ist seinerzeit von den Stadtverordneten genehmigt worden. „Es handelt sich jetzt lediglich darum, eine Fluchtlinie zu ändern", stellte Bürgermeister Umbach im Verlaufe der Debatte fest, die über dieses Thema sehr lebhaft geführt wurde. Denn es ging den Stadtverordneten eben um mehr als eine Fluchtlinie. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Langen beabsichtigt, in dem genannten Gebiet, dem Umlegungsgebiet „im Singes", 28 Einfamilien-Reihenhäuser zu erstellen. Die Baufluchtlinie war auf fünf Meter Vorgartenbreite festgesetzt. Nun will die Genossenschaft bloß drei Meter Vorgartenbreite. Wegen der zwei Meter Differenz erhitzten sich die Gemüter nun keineswegs. Es drehte sich vielmehr immer wieder um die Bebauung überhaupt, gleichwohl dies schon beschlossene Sache ist.

Zunächst sagte Stadtverordneter Rehart (Nichtparteigebundene), daß man sich „die Sache genau überlegen solle". Das müsse wegen der Aufschließungskosten geschehen. In seine Kerbe schlug heftig Stadtverordneter Sallwey (ÜWG): „Es ist jetzt undiskutabel, dort aufzuschließen. Wir wenden uns jedenfalls dagegen. Warum? In der Stadt liegen viele Straßen noch da wie zu Zeiten Adams und Evas. Man soll lieber erst einmal die Baulücken schließen. Auch Reihenhäuser kann man innerhalb der Stadt in einer Front unterbringen."

Außerhalb der Stadt umzulegen, das nannte Stadtverordneter Baeumerth (Nichtparteigebundene) paradox: „Auf der einen Seite schaffen wir Kanalgemeinschaften, damit die Bürger in der Stadt bald zu Kanal kommen; auf der anderen Seite will man nun Tausende von Mark für tote Leitungen ausgeben. Das ist das schlechteste, was ich je in meinen Akten hatte". Man könne auch nicht mit dem Argument kommen, der Kanal habe Zeit: Rechtlich sei die Stadt verpflichtet, den Kanal zu legen in solch ein großes Wohngebiet. Schließlich erblickte Stadtverordneter Hermann (CDU) in der heftigen Debatte den Beweis dafür, daß sein Veto im Ausschuß wegen dieser Sache richtig gewesen sei. Er nannte nochmals die Begründung: „Nicht baureif ist dies Gelände". Vermittelnd wollte Stadtverordneter Lux vom BHE wirken: „Ich bitte um Zustimmung. Es braucht ja nicht morgen der Kanal zu kommen." Nachdem Stadtverordneter Dautermann von der SPD zunächst um Zustimmung gebeten und dann den Bürgermeister nach einer Baumöglichkeit innerhalb der Stadt gefragt hatte (Bürgermeister Umbachs Antwort: „Schon an anderes Gelände gedacht; ist aber nicht zu erwerben . . ."), machte er den Vorschlag, der als Antrag schließlich mit 13 gegen 10 Stimmen angenommen wurde:

**Der Fluchtlinienänderung wird zugestimmt. Mit dem Bau darf aber erst dann begonnen werden, wenn der Haupt- und Finanzausschuß genau die Kostenfrage geprüft und er seine Zustimmung zum Bau gegeben hat.**

Die Abstimmung über einen Antrag des Stadtverordneten Rehart (Nichtparteigebundene), die Sache erst dem Haupt- und Finanzausschuß und dann dem Bauausschuß zu übergeben, wurde abgelehnt — 10:11 bei zwei Stimmenthaltungen.

**Kommissionen**

mußten besetzt werden. Viel Zeit verwendete man darauf. Dabei war alles klar. Alle Fraktionen waren sich von vornherein einig. Geheime Abstimmung aber wurde für nötig gehalten. Deshalb sagte Stadtverordneter Dautermann (SPD): „Ich habe es satt, wegen jeder kleinen Sache, über die sich alle klar sind, so viele Formalitäten zu erledigen. Nur in Langen macht man das noch so."

Wie man das machte, das war den Vorschriften der HGO genau entsprechend: Während die Zuhörer auf „ihr Thema" warteten, wurde eine Wahlurne herbeigeschafft, man verteilte Stimmzettel. Immerhin: Es lief alles wie am Schnürchen ab, doch dies Schnürchen brauchte natürlich seine Zeit. Die Namen der Mitglieder der Kommission veröffentlichen wir an anderer Stelle.

**Die Eingabe**

der Ortsgemeinschaft der Freien Demokratischen Partei wurde zu einem Zeitpunkt behandelt, da Dr. Wallenfels schon längst den Zuhörerstuhl in dem Saal verlassen hatte, in dem er früher als Stadtverordneter wirkte. Seine Voraussage: „Es wird doch nichts dazu gesagt werden, traf ganz und gar nicht ein. Es wurde sehr viel gesagt. Bekanntlich wollte die FDP den Straßenzug Goethestraße —Thälmannstraße in Berliner Straße umbenennen, aus der Luxemburg- eine Leipziger und aus der Breitscheid- eine Chemnitzer Straße machen. Die Namen, an denen die FDP Anstoß nimmt, „verherrlichten ein System, das für die Aufrechterhaltung der Spaltung des deutschen Volkes verantwortlich" sei. Diese Eingabe war von dem Haupt- und Finanzausschuß abschlägig beschieden worden, die FDP drängte aber auf Behandlung im Plenum. Das Ergebnis war nicht anders.

Stadtverordneter Dautermann (SPD) hat nun in der Sitzung es ganz entschieden zurückgewiesen, daß „der Name eines sozialdemokratischen Märtyrers mit denen in Verbindung gebracht wurde, die für die Spaltung mit verantwortlich sein mögen. Breitscheid ist niemals für diese Spaltung verantwortlich." Lächerlich sei es, einen Goethe in diesem Zusammenhang zu nennen. „Wir betrachten die Eingabe der FDP als eine Provokation der SPD gegenüber". Schließlich erklärte Herr Dautermann, daß die Stadtverordneten „ganz andere Sorgen und Nöte" hätten.

Stadtverordneter Sallwey (ÜWG) erklärte, 1945 habe man mit diesen Straßennamen ein Symbol schaffen wollen. Heute wende man sich nun dagegen. Das könne der Anfang von Zuständen sein, wie wir sie früher schon einmal erleben mußten. „Wehret den Anfängen!" rief Herr Sallwey deshalb aus. Sein Fraktionskollege Schneider nannte es unmoralisch, „die Ehre eines Toten abzuschneiden". Stadtverordneter Schenko (CDU) meinte, er verstehe den Antrag der FDP nicht: „Ich finde einfach keine Linie und Erklärung für ihn. Ich verstehe nicht, wie ein Breitscheid auf diese Liste kommen kann, der einer der besten Demokraten war. Nie würde ich zulassen, daß eine solche Ehrung dieses Mannes zurückgenommen werde. Wir müssen aber zu der Eingabe Stellung nehmen, weil sie ein in der Bürgerschaft viel diskutiertes Thema behandelt, weil manche Straßennamen in Langen auch ein Schönheitsfehler sind. Wenn wir einfach die Diskussion ablehnen, wird es in der Bevölkerung darüber nie zur Ruhe kommen."

Herr Schenko nannte dann die Namen Luxemburg, Liebknecht, Thälmann: Er erinnerte daran, wer diese Leute ehrte. „Heute würden es die damaligen Gesetzesgeber gewiß nicht mehr tun. Ich will den Männern, die gelitten haben, nicht weh tun. Ich will aber auch denen nicht weh tun, die heute leiden müssen", sagte Herr Schenko. Die Namen der drei seien in einer demokratischen Stadt einfach nicht tragbar. Ihre Träger hätten halt „das Pech gehabt, daß sie nicht mehr Begriffe sind, die mit versöhnlichen Augen angesehen werden können. Sie werden heute als Helden der Sowjetunion gefeiert. Das paßt nicht zu uns."

Eingangs seiner Rede hatte es Herr Schenko bedauert, daß „die Oeder-Gruppe wieder nicht Stellung nimmt". Herr Rehart hatte bei diesen Worten gemurmelt, daß wisse Herr Schenko doch gar nicht. Eine Stellungnahme im Schenko-Sinne war es dann wohl nicht, was Herr Rehart sagte: Er könne sich die Aufnahme der Eingabe in die Tagesordnung nur als Versehen erklären. „Sie gehört nicht drauf. Ein Antragsrecht hat die FDP überhaupt nicht. Der Antrag es deshalb absetzungsreif."

Dazu sprach nun auch Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne aufklärende Worte. „Es war kein Versehen, sondern bittere Notwendigkeit". Er begründete diese Notwendigkeit mit einem Hinweis auf die Geschäftsordnung, die sich die Langener Stadtverordneten gegeben haben. Danach seien Anregungen aus der Bürgerschaft zu berücksichtigen.

Mit sechzehn Stimmen wurde die Eingabe der Freien Demokraten abgelehnt. Sieben Stadtverordnete (auf der rechten Seite) enthielten sich der Stimme.

Damit dürfte die Diskussion um das Thema, das die FDP anschnitt, doch noch nicht beendet sein. Während der Debatte war erklärt worden: Zu gegebener Zeit könne man sich getrost auf anderer Grundlage über das Problem unterhalten. Einen rechten Zeitpunkt dafür hatte Stadtverordneter Lux vom BHE genannt: „Bis nach den Wahlen zurückstellen . . .", war von ihm erklärt worden, „weil es sich um große Politik handelt . . ." H.H.

# ADAC-Fahrt ins Blaue

**Langener in Heppenheim und Heidelberg**

Petrus zeigte fürwahr sein schlechtestes Gesicht, als am Sonntag, dem 5. Mai, früh gegen 7.30 Uhr, die Langener Motorsportler mit geladenen Clubkameraden aus Offenbach und Dieburg, eine Fahrt ins Blaue" starteten. Als sich wenige Minuten nach halb 8 Uhr die mit frischem Maigrün geschmückte schwere Lok in Bewegung setzte, um den vollbesetzten Sambazug der Bundesbahn gen Süden zu ziehen, verbarg sich die Sonne noch hinter einem dicken Hochnebelschleier. Aber flotte Musik, die über sämtliche Lautsprecher des Sambazuges ausgestrahlt wurde, ließ bei keinem der über 300 Teilnehmer eine Mißstimmung aufkommen. Der moderne Sambazug der Bundesbahn barg in seiner nicht kurzen Wagenreihe den berühmten Tanzwagen, in dem sich neben der Übertragungsanlage und Filmapparatur auch eine Bar befand, die für das leibliche Wohl der Gäste sorgte. Fröhlich wurde getanzt, ohne daß man wußte, wohin der Zug rollte, und für die Motorsportler war es ein angenehmes Gefühl, nicht auf Verkehrszeichen oder Vorfahrt achten zu müssen. Dafür stellte man von Zeit zu Zeit fest, wo man sich befand und versuchte zu erraten, wohin die Fahrt ginge, wo der zweistündige Aufenthalt sein werde und wo sich das Ziel dieser Fahrt befand. Gegen 9 Uhr fuhr der Sambazug in den neuen Bahnhof Heidelberg ein, just in dem Augenblick, als die Sonne über Wolken und Hochnebel Sieger wurde. Der zweistündige Aufenthalt wurde von vielen Teilnehmern dazu benutzt, das Schloß und Riesenfaß, die Altstadt und den Neckarstrand zu besuchen. Beim Anblick der nunmehr wieder bemützten Studenten, die hier in der altehrwürdigen Stadt für viele Semester ihr Domizil haben, schlugen die Herzen der Alten Herren höher, eingedenk ihrer eigenen Studentenzeit. Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren, spielten die Lautsprecher des Sambazuges, als der Zug sich gen Norden in Bewegung setzte, um in Heppenheim, dem endgültigen Ziel dieser Fahrt, für viele Stunden zu halten.

Während der Großteil der Fahrtteilnehmer im Hotel „Halber Mond" zum Mittagessen Station machte, zogen viele Teilnehmer in die kleineren Lokale, um dem Regen auszuweichen, der nunmehr für viele Stunden die Stimmungen beeinträchtigen sollte. Gegen 15.00 Uhr traf man sich gemeinsam im „Halben Mond", um hier das Tanzbein zu schwingen und einer Künstlertruppe Beifall zu spenden. Als die Sonne zaghaft den Wolkenschleier zerriß, und der Schießstand einen umfangreichen „nichtmilitärischen" Kundenkreis begrüßen konnte, wurde auch die Starkenburg das Ziel einiger Unentwegten.

20.30 Uhr setzte sich mit Musik der Sambazug in Richtung Langen in Bewegung. Noch einmal stand der Tanzwagen des Sambazuges im Mittelpunkt des Interesses und etliche Tropfen gingen den Weg alles Irdischen, unbeschadet dessen, daß die „Drei Eisheiligen" verfrüht das Programm dieser Fahrt in einigen Punkten umgeworfen hatten.

Vielleicht ließe sich zu einer günstigeren Jahreszeit der Wunsch vieler Teilnehmer verwirklichen, den Sambazug zu einer längeren Fahrt wieder in Bewegung zu setzen. Trotz allem, es war recht nett. kahega

### Weshalb die Lärche nur eine kleine Krone trägt

Einmal an einem hellen Sommertag beschlossen die Nadelbäume, unter sich eine Königin zu wählen.

„Ich bin die Schönste", meinte die Fichte, um damit ihren Anspruch auf diese Würde zu begründen. — „Ich bin die Größte", trumpfte die Tanne auf, die Kiefer aber meinte, man müsse mehr von praktischen Erwägungen ausgehen und stellte fest: „Ich bin die Nützlichste und am meisten verbreitet."

Da nahte — die Bäume konnten damals noch gehen — majestätischen Schrittes die Lärche in ihrem hellen, herrlichen Grün, mit ihrem mächtigen Stamm, gekrönt von einer riesigen Pyramide und mit dem weichen Schleier ihres dichtbenadelten Geästes. Geblendet von ihrer Erscheinung beschlossen die anderen Bäume, die Wahl auf später zu verschieben.

Als dann der Winter gekommen war, versammelten sie sich wieder in ihrem dunklen, immerwährenden Grün, aber die Lärche wollte nicht erscheinen. Herbeigerufen, kam sie schließlich doch, eingehüllt in einen Schneemantel, und als man sie bat, diesen abzulegen, stand sie mit grauem, kahlem Gezweig da. Da lachten die anderen Bäume sie aus und wählten die Tanne zur Königin.

Seither trägt die große Lärche die kleinste und leichteste Krone unter den Nadelhölzern, seither ist sie aber auch ungesellig geworden und steht am liebsten auf freier Weite fernab von den andern.

SUMATRA-HAVANA
VIER STERN
Eine Landfried-Zigarre 20 Pfg.

### Erdbeeren überstanden Kälte

An der Bergstraße hat der Kälteeinbruch der letzten Tage bisher keine Schäden verursacht. Wie das Landwirtschaftsamt in Heppenheim weiter mitteilt, seien die Mitte April festgestellten starken Frostschäden an den Erdbeeren durch eine zweite Blüte vollkommen ausgeglichen worden. Allerdings hat dieser Aprilfrost, wie jetzt eindeutig festgestellt werden kann, die Kirschen, frühen Pflaumen, Mirabellen, Äpfel, Birnen und Johannisbeeren stark in Mitleidenschaft gezogen. Mit Ertragsausfällen müsse gerechnet werden.



# LZ Sport-NACHRICHTEN

### Der letzte volle Spieltag

In der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt gingen am letzten Wochenende die Verbandsspiele für acht Vereine zu Ende. Es bleiben nur noch Nachholspiele, die für den noch zu erwartenden Absteiger von Wichtigkeit sind. Diese Vereine, die nun eine Klasse tiefer spielen müssen, stehen in Michelstadt, Heppenheim, Büttelborn, Arheilgen und Nauheim fest. Der letzte Absteiger ist in Erzhausen oder Hofheim zu suchen. Hofheim hat seine Spiele beendet, so daß sich Erzhausen nur noch aus eigener Kraft retten kann. Im übrigen imponierten am letzten Spieltag die Absteiger noch einmal durch gute Leistungen. So schlug Nauheim in Groß-Umstadt seinen Gegner klar mit 1:4.

Die Spiele im einzelnen:

| | |
|---|---|
| Erzhausen — FV Hofheim | 3:3 |
| Opel Rüsselsheim — FC Erbach | 2:0 |
| SG Nieder-Roden — SKV Büttelborn | 4:0 |
| SV Bischofsheim — Urberach | 2:2 |
| Groß-Umstadt — SV Nauheim | 1:4 |
| TSV Pfungstadt — Heppenheim | 2:1 |
| FC Langen — SV Münster | 5:3 |
| SG Egelsbach — TSG Messel | 0:0 |
| SKV Mörfelden — SV 98 Amateure | 1:1 |
| VfL Michelstadt — SG Arheilgen | 1:0 |
| Olympia Lampertheim — Hassia Dieburg | 3:3 |

### Der Tabellenstand

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Urberach | 44 | 151:57 | 68:20 |
| 2. | Erbach | 44 | 121:75 | 60:28 |
| 3. | Pfungstadt | 44 | 116:74 | 58:30 |
| 4. | Rüsselsheim | 43 | 71:49 | 56:30 |
| 5. | Dieburg | 43 | 111:81 | 54:32 |
| 6. | SV 98 Amateure | 43 | 126:70 | 53:33 |
| 7. | Nieder-Roden | 43 | 102:79 | 53:33 |
| 8. | FC Langen | 42 | 81:74 | 50:34 |
| 9. | Groß-Umstadt | 44 | 128:102 | 49:39 |
| 10. | Messel | 43 | 115:110 | 48:38 |
| 11. | Mörfelden | 43 | 78:75 | 48:38 |
| 12. | Münster | 44 | 89:79 | 48:40 |
| 13. | Egelsbach | 43 | 91:87 | 43:43 |
| 14. | Lampertheim | 44 | 106:99 | 39:49 |
| 15. | Bensheim | 41 | 69:90 | 35:47 |
| 16. | Bischofsheim | 43 | 71:108 | 35:51 |
| 17. | Hofheim | 44 | 72:106 | 35:53 |
| 18. | Erzhausen | 41 | 85:108 | 31:51 |
| 19. | Nauheim | 43 | 79:110 | 30:56 |
| 20. | Arheilgen | 44 | 81:114 | 30:58 |
| 21. | Büttelborn | 43 | 66:114 | 27:59 |
| 22. | Heppenheim | 43 | 53:109 | 23:63 |
| 23. | Michelstadt | 43 | 68:160 | 19:67 |

**Am kommenden Sonntag:** Erzhausen — SV 98 Amateure, Rüsselsheim — Dieburg, Nieder-Roden — Michelstadt, Egelsbach — Mörfelden, Heppenheim — Messel, Langen — Bensheim und Bischofsheim — Nauheim.

## Der Club siegte im Endspurt

Bereits am Samstagnachmittag standen sich der SV Münster und der 1. FC Langen zum Rückspiel „Im Linden" gegenüber. Die Gastgeber siegten mit 5:3 (2:1) Toren, obwohl Münster bis zur 70. Minute noch 3:2 führte. In der 9. Minute erzielte Rascher mit einem Aufsetzer aus 40 m Entfernung den ersten Treffer für den Club. Danach zeigten die Gäste durchaus gleichwertige Leistungen und sorgten durch ihre schnellen Außenstürmer einige Male für gefährliche Situationen vor dem Langener Tor, doch im entscheidenden Augenblick fehlte es meist an Entschlossenheit, so daß die Verteidigung oder Torhüter Metzger meist klären konnten. Auf der anderen Seite verstand man sich auch im Angriff des Clubs nicht und ließ so einige Chancen ungenutzt. Mitte der 1. Halbzeit gelang Münster der Ausgleich, als Kreher aus einem Gedränge heraus flach neben den sich werfenden Torwart Metzger einschoß. Kurz danach gab Jung eine Flanke genau vor das Tor, Lotz erreichte zwar den Ball, doch sein Schuß landete in den Armen des mitunter etwas unsicheren gegnerischen Torhüters. Die nächste Chance ergab sich für Schneider, der von Metz gut eingesetzt worden war, aber vom Mittelläufer der Gäste hart genommen wurde und den Ball verlor. Zwei Minuten vor der Pause schloß Metz eine schöne Kombination zwischen Rascher und Lotz mit einem Torschuß aus sechs Meter Entfernung ab.

Gleich zu Beginn der 2. Halbzeit nahm Kreher eine gefährliche Flanke von rechts geschickt auf und sorgte mit einem Bombenschuß in die kurze Ecke für den 2:2-Ausgleich. In der 52. Minute vergab Lotz eine sichere Torchance, als er nach einem Alleingang den herauslaufenden Torwart anschoß. Beim nächsten Angriff der Gastgeber gelang Metz ein Durchbruch auf halblinks, doch Schiedsrichter Weißbach aus Hofheim pfiff wegen Abseitsstellung ab. Dagegen übersah der Unparteiische, der in der letzten halben Stunde immer mehr die Übersicht verlor, ein klares Abseits der Gäste. H. Weger reklamierte. Münster erhielt daraufhin einen indirekten Straßstoß zugesprochen und kam so zur 3:2-Führung. Der Club fand sich danach und allmählich wieder zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung zusammen. In der 70. Minute glich der mit nach vorn gegangene H. Weger im Anschluß an einen indirekten Straßstoß schließlich aus, und sechs Minuten später erzielte Schneider das 4:3 für Langen. Kurz danach vergab Schneider jedoch eine ausgezeichnete Torgelegenheit, als er nach einer guten Flanke des Linksaußen Jung von Metz eingesetzt wurde und völlig unkonzentriert hoch über die Latte schoß. Fünf Minuten vor Schluß brach Metz noch einmal durch, legte sich das Leder zu weit vor, doch der gegnerische Torhüter ließ den Ball wieder fallen, so daß er doch noch zum 5:3-Endstand im Netz landete.

*

Das Vorspiel der Reservemannschaften lief aus.

## Ein unterhaltsames Spiel — mehr nicht

**Egelsbach und Messel trennen sich 0:0**

Auf den Egelsbacher Brühlwiesen boten die beiden Rivalen den paar hundert Zuschauern im Punktrückspiel am Samstag ein zwar unterhaltsames, aber keineswegs überzeugendes Spiel, das weder die erwarteten guten Leistungen, noch ein entscheidendes Tor brachte. Die Platzherren verstanden es diesesmal wieder nicht, aus einem fast durchweg überlegenen Spiel und den besten Chancen zu Toren zu kommen. Allerdings machte eine taktisch und äußerst zähe Leistung der Messeler Abwehrreihe den Egelsbachern das Torschießen nicht leicht, zumal der amtierende Schiedsrichter Graulich (Stockstadt) in punkto Abseits im Messeler Strafraum den Gästen sehr zuvorkam und ein von Rüster einwandfrei erzieltes Tor nicht anerkannte. Die Gäste, die mit einer verjüngten Mannschaft erschienen, hatten in ihrer Hintermannschaft mit Torwart Spielmann, Berz und Volk den besten Mannschaftsteil, dagegen knüpften die Einheimischen nicht an die Leistungen der letzten Spiele.

Zum Spielverlauf: Wie immer, begannen die Egelsbacher mit lebhaften Vorstößen ihr Spiel, und wohl niemand hätte vornehmlich in der ersten Spielhälfte daran gedacht, daß diese Begegnung mit einem torlosen Remis enden würde, denn auch die junge Messeler Sturmreihe, bei der sich Eifer und Kampfkraft vereinten, brachte bei energischen Gegenangriffen den Egelsbacher Schluß wiederholt in Verlegenheit. Zunächst diktierten die Platzherren das Spielgeschehen und erkämpften sich auch eine Reihe guter Einschußmöglichkeiten, doch die gebotenen Chancen wurden leichtfertig ins Leere gedroschen oder die totsichersten Sachen landeten in den Armen des Messeler Torwarts.

Auch im zweiten Durchgang hoffte man vergeblich auf den entscheidenden Treffer. Zwar lagen die Egelsbacher meist im Angriff, gegen die hart dazwischenfahrende Messeler Abwehr fand man nicht das wirksame Rezept. So plätscherte das Spiel, das keineswegs den Charakter einer Bezirksklassenbegegnung trug, bei wechselhaften beiderseitigen Angriffen, und ohne besondere Höhepunkte, über die Zeit dahin. Erst in den Schlußminuten konnte der Egelsbacher Mittelstürmer das Tor des Tages erzielen, aber auch hier hatte Schiedsrichter Graulich, wie so oft bei brenzlichen Situationen im Messeler Strafraum, auf Abseits entschieden. Und damit blieb es bis zum Schlußpfiff trotz größter Anstrengungen bei der vergeblichen Jagd nach dem Traumtor.

Egelsbach spielte mit: Köhler, Büttner, Rückert; Gaußmann, G., Gaußmann, W., Benz; Christiansen, Rühl, Rüster, Jungermann und Büsse.

Das Vorspiel der beiden Reservemannschaften endete ebenfalls mit einem Unentschieden 1:1.

## Erzhausen verspielte einen wichtigen Punkt

**Erzhausen — Hofheim 3:3 (1:2)**

Nach dem guten Spiel der Erzhäuser in Büttelborn war die Mannschaft diesmal kaum wiederzuerkennen. Zugegeben, daß das Spiel mit einer großen Nervenbelastung für beide Mannschaften ausgetragen wurde, so gab es aber böse Schnitzer und Fehlschläge in der Hintermannschaft, ja, in der zweiten Halbzeit zeigten sich sogar Konditionsmängel. Die Gäste stellten eine körperlich kräftige Mannschaft, bei der der Mittelläufer immer wieder seine Männer antrieb und die von der ersten Minute an bewußt um den Klassenerhalt kämpften.

Das Spiel begann sehr nervös auf beiden Seiten, und so kamen keine geschlossenen Aktionen zustande, viel Spiel im Mittelfeld, bis sich dann Erzhausen freimachte und die ersten Angriffe, zumeist vom rechten Flügel, vorgetragen wurden. So prallte ein von Dilfer scharf geschossener Ball gerade noch vom Verteidiger zur Ecke. Aber auch Hofheim machte sich in dieser ersten halben Stunde, die vorwiegend Erzhausen gehörte, immer wieder Luft. Der Schiedsrichter pfiff glasklare Entscheidungen, und so kamen auch nicht die geringsten Unsportlichkeiten auf. Nachdem sich nun wieder einmal Breidert am linken Flügel den Ball erkämpft hatte, kam sein Flankenschuß zu Jost, dessen Kopfball, gut plaziert, aber von dem sicheren Gästetorhüter gemeistert wurde. So konnte er kurz darauf dem anstürmenden Jost gerade noch den Ball vom Fuße nehmen. Aber in der 25. Spielminute war es dann so weit. Nach einem Strafstoß von Dilfer, gut vor das Tor gegeben, war es Keusch, der unhaltbar zum 1:0 einköpfen konnte. Aber schon eine Minute später brachte genau die gleiche Situation für die Gäste den Ausgleich. In der letzten Viertelstunde der 1. Halbzeit zog Erzhausen seine Halbstürmer zurück; im Sturm konnten zwei oder drei Mann einfach zu nichts kommen, und dieses Defensivspiel ließ Hofheim immer mehr an Boden gewinnen. Hier zeigten sich große Deckungsmängel in der Hintermannschaft, die nicht scharf abdeckte u. keine klaren Abschläge brachte. In der letzten Spielminute gab es gleich zwei schwere Fehler in der Hintermannschaft, und um das Maß voll zu machen, warf sich auch noch der sonst gut haltende Vetter im Tor zu früh. Hofheim führte 2:1 und ging beruhigt in die Halbzeitpause.

Nach Seitenwechsel versuchte Erzhausen mit allem Einsatz zum Ausgleich zu kommen, aber Hofheim verteidigte geschickt seinen Vorsprung. Ja nach 10 Spielminuten hieß es schon 3:1 für die Gäste. Hofheim aber blieb weiter offensiv, verstärkte nur ab und zu bei Gefahr seine Hintermannschaft. In der Mitte der 2. Spielhälfte konnte Dilfer einen Handelfmeter zum Anschlußtreffer verwandeln. Nun schaltete man nochmals den schnelleren Gang ein u. versuchte mit letztem Einsatz noch den Ausgleich zu erzwingen, aber Latte und gute Torwächterleistungen machten vorerst alle Bemühungen zunichte. Die letzten fünf Minuten sahen dann fast alle Spieler vor dem Hofheimer Tor, in dem dann in der allerletzten Spielminute ein Kopfball von Keusch noch zum Ausgleich landete. Die Erzhäuser Mannschaft spielte weit unter Form. Sie schien nicht gut vorbereitet in dieses wichtige Spiel gegangen zu sein. Ob aus den drei ausstehenden Spielen noch fünf Punkte zu schaffen sind?

*

2. Mannschaften 2:1 (1:0) für Hofheim.

## FK Pirmasens gewann den Rheingrafenschild

**SSG-AH beim 10. Jubiläums-Turnier in Bad Münster a. St.**

Das 10. AH-Fußballturnier in Bad Münster am Stein hatte diesmal mit 30 Mannschaften eine besonders ausgezeichnete Besetzung. Es setzten sich ausnahmslos die Klassenmannschaften durch, so daß sich am Ende die Vereine FK Pirmasens, SSV Wuppertal, 1. FC Saarbrücken, 1860 München, 1. FC Pforzheim und Borussia Neunkirchen um den Turniersieg stritten. Eine Außenseiterchance gab es nicht. Die Konkurrenz wird von Jahr zu Jahr stärker und was man diesmal an Klassefußball sah, überstrahlte alles, was bisher gezeigt wurde. Die Mannschaften, die bis in die Endspiele durchkamen, brachten erwähltes Spielermaterial mit, das schon rein physisch den anderen haushoch überlegen war. Kein Gramm Fett zu viel auf dem Körper, ständig in scharfem Training, mit einem unwahrscheinlichen spielerischen Können ausgestattet, so präsentierten sich die Mannschaften der Großvereine, die sich im wahrsten Sinne des Wortes den Erfolg erspielten. Die Langener gaben sich von vornherein keiner Illusion hin, auch nur die geringsten Chancen zu besitzen. Es kam ihnen deshalb mehr auf die sportliche Seite der Veranstaltung an, nämlich dabei gewesen zu sein und einmal gegen den einen oder anderen ganz Großen gespielt zu haben. Was in einem Spiel drin sein kann, das bekamen die Hiesigen schon im ersten Kampf gegen 1860 München zu spüren. Die mit Pledl, Müller, Glas, Schmidthuber, Bayerer, Thanner und Hornauer angetretenen Isarstädter zauberten mit dem Ball, daß die Langener zu wahren Abwehrheroen werden mußten, um das Schlimmste zu verhüten. Besonders Linksaußen Hornauer, der Langens schnellsten Mann Görner gegen sich hatte, war kaum zu bremsen. Dennoch hielt man bis in die zweite Halbzeit ein 0:0, und dann kam plötzlich das Unglück. Durch vermeidbare Tore führten die Münchener am Ende 3:0, ein Ergebnis, das trotzdem noch ehrenhaft ist, wenn man bedenkt, daß den Süddeutschen in einem der Turnierspiele sogar einmal ein 11:0-Sieg gelang. Ausgesprochenes Pech hatte man gegen den Zweitbesten der Gruppe, nämlich Saar 05 Saarbrücken. Einmal erkannte man die wahre Stärke der Mannschaft viel zu spät und außerdem wurde taktisch völlig falsch gespielt. Obwohl das Spiel vollkommen verteilt war und ein Unentschieden gerechtfertigt gewesen wäre, ging die Partie mit 0:2 verloren. Die Tore resultierten aus überaschenden Angriffen während einer Langener Drangperiode. Den Gegner kommen lassen und aus der verstärkten Dekkung heraus angreifen, das wäre das richtige Rezept gewesen. Nach diesen zwei Niederlagen am Samstag war natürlich ein Teil des Mutes geschwunden. Dennoch gelang am Sonntagvormittag mit ersatzgeschwächter Mannschaft ein 3:1 gegen Bremerhaven und man war sich eines Sieges gegen Remscheid bereits zu sicher, weshalb es am Schluß dann 0:1 für den Gegner hieß. Diese Niederlage war eine ausgesprochene Panne, denn sie kostete den 3. Platz in der Gruppe E.

Die am Nachmittag ausgetragenen Endkämpfe waren fußballerische Genüsse am laufenden Band. Leider mußte das Los die beiden Endspielgegner, 1. FC Saarbrücken u. FK Pirmasens, ermitteln, ein Beweis dafür, wie ausgeglichen die Mannschaften waren. Mit 1:0 errang Pirmasens den Turniersieg gegen die favorisierten Saarländer und damit den Rheingrafenschild.

### SSG-Jugendfußball

**Knappe Niederlage an der Rheingauallee**

Am Sonntag war die A-Jugend der SSG Gast bei Rotweiß Frankfurt und mußte durch deren A 1 eine knappe 3:2 (3:0)-Niederlage hinnehmen. Rotweiß, eine technisch gute Mannschaft, begann mit Rückenwind spielend, „ganz groß". Ehe sich die SSG-Hintermannschaft auf ihren Gegner eingestellt hatte, stand es durch einen herrlichen Schrägschuß des Frankfurter Linksaußen bereits 1:0.

Doch auch Langens Sturm stellte die Hintermannschaft der Rotweißen auf harte Proben, aber der sehr gute Torwart der Frankfurter vereitelte so manche Torchance. Innerhalb sehr kurzer Zeit erzielten die Rotweißen noch zwei weitere Tore, die den 3:0-Halbzeitstand ergaben.

Nach dem Seitenwechsel ein ganz verändertes Bild. Langens große halbe Stunde begann. Mit schönem Flachpaßspiel wurde die Hintermannschaft des Gegners aufgerissen und Torchancen am laufendem Band hervorgezaubert. Mit aller Macht stemmte sich Frankfurts Hintermannschaft gegen den Ansturm der Blauschwarzen. In der 15. Minute der zweiten Halbzeit war es Umstädter, der auf 1:3 verkürzte. Kurze Zeit später konnte Rechtsaußen Schmidt den Torwart zum zweiten Male überlisten.

Angriff auf Angriff rollte weiter auf das Frankfurter Tor. Eckball auf Eckball wurde erzielt, doch alles vergebens. Als der Schiedsrichter in der 35. Minute, also fünf Minuten zu früh abpfiff, hatte Langens Mannschaft unverdienterweise einmal ein Spiel mehr verloren.

Der Mannschaft gehört für ihr besonders in der zweiten Halbzeit vorgeführtes schönes Flachpaßspiel ein Gesamtlob. Allerdings dürfte ihr geraten sein, das Spiel etwas mehr auf links zu verlegen, weil sie in ihrem Linksaußen Fink einen ganz vorzüglichen Außenstürmer besitzt.

**Nachholspiele A-Klasse Darmstadt**

| | |
|---|---|
| Gräfenhausen — GW Darmstadt | 0:0 |
| SV Eberstadt — FC Arheilgen | 4:1 |
| SKG Roßdorf — SV 98 Reserve | 0:1 |

## SSG-Handballer schlagen Tgd. Sprendlingen 8:5 (3:0)

Schon in den ersten Minuten des Spieles merkte man, daß die Langener Mannschaft anders wie in Walldorf spielte. Ehrgeizig wurde um jeden Ball gekämpft, und zum Schluß hatten auch die Handballer der SSG das bessere Ende für sich. Besonders die Deckung, in der der junge Metzger ein ausgezeichnetes Debüt gab, verdient ein Gesamtlob, während es im Sturm trotz allem noch nicht so reibungslos lief, wie es sollte.

Zu Beginn des Spieles sah man beiderseitig schöne Züge. Sprendlingen ist ungemein schnell. Immer wieder gelingt es der Langener Hintermannschaft zu klären, was aufs Tor kommt, hält Schäfer in bestechender Manier. Doch auch die Langener Stürmer kommen wieder zum Wurf. Nachdem Wambold ein schönes Fallwurftor erzielte, gelingt es Prims, der mit einigen schönen Sprungwürfen Pech hatte, das 2:0 herzustellen. Rang endlich stellt mit einem für ihn typischen Tor, durch letzten Einsatz erzielt, den Pausenstand her.

Nach der Halbzeit entgleitet dem schwachen Schiedsrichter das Spiel. Die Gästedekkung fällt immer wieder durch überhartes „Einsteigen" auf. Durch 14-Meter-Ball holt Sprendlingen ein Tor auf, aber Prims stellt den alten Abstand wieder her. So geht es dann bis zum Schlußpfiff. Sprendlingen holt jeweils ein Tor auf, aber Spengler, Sommerlad, Rang und Prims sorgten jeweils dafür, daß der alte Torabstand von drei Toren gewahrt wurde.

Zum Schluß ist festzustellen: wiederum wurde eine klassehöhere Mannschaft von den SSG-Handballern geschlagen. Zur Hintermannschaft darf man heute schon vollstes Vertrauen haben, während es im Sturm noch einige „Unebenheiten" abzuschleifen gilt. Eifriges Training kann auch dies erreichen. Zum Abschluß der Mannschaft: Schäfer, Krüger, Metzger, Wambold, Clement, Knöchel, Spengler, Kern, H., Prims, Sommerlad, Rang, ein Gesamtlob für das aufopfernde Spiel.

**SSG Langen II — Tgd. Sprendlingen II. 10:5**

Auch dieses Spiel lief klar für Langen. Gestützt auf eine sichere Hintermannschaft ist der wurfkräftige junge Sturm immer für Tore gut. Gegen Wind und Sonne spielend, wurde ein 3:0-Vorsprung gleich zu Beginn herausgespielt, der der Grundstein zum Erfolg war. Der erfolgreichen Mannschaft Strohmeyer, Brehm, Steitz, Geyer, Rohrbach, Adler, Maul, Westmann, Jähnert, Ungeheuer, Vollhardt ein Lob. In die Tore teilten sich: Vollhardt 2, Maul 2, Westmann 2, Ungeheuer, Jähnert, Rohrbach und Steitz.

**SSG Langen Jgd. — Tgd. Sprendlingen Jgd. 10:3**

Die größte und angenehmste Überraschung bereitete erneut die Jugend. In einem wirklich ausgezeichneten Spiel wurde die körperlich weit überlegene Sprendlinger Mannschaft klar ausgespielt. Die fehlende Körperkraft wird von den jungen SSGlern durch Spielwitz ersetzt. So scheint, als sollte sich bei der Jugend ebenfalls eine gute Mannschaft bilden. Für das sonntägliche Spiel aber gebührt der Mannschaft Wiederhold, Ditrich, Junkert, Steitz, Fritzsche, Bernhardt, Prims II, Bohrmann, Krüger II, Naumann, Schäfer II alle Anerkennung. Ein Sonderlob für Junkert und Krüger.

**HSV Götzenhain vor der Meisterschaft**

Sicherer als erwartet, siegte der Handballsportverein Götzenhain am Sonntag in seinem schweren Auswärtsspiel bei der Tgd. Dörnigheim mit 10:4 (4:3) Toren. Der HSV, der mit vier Mann Ersatz antreten mußte, bot eine wesentlich bessere Partie als im letzten Heimspiel gegen Mühlheim. Er verdankt seinen Sieg einer ausgezeichneten Leistung des Sturmes in der zweiten Halbzeit, in der er ein weiträumiges Flügelspiel aufzog, durch das die Dörnigheimer Deckung immer wieder vor Probleme gestellt wurde.

In der ersten Spielhälfte jedoch war, wie schon aus dem Halbzeitergebnis hervorgeht, das Spiel durchaus ausgeglichen. Es sah keineswegs nach einem deutlichen Sieg der Gäste aus. Auf den Führungstreffer Götzenhains folgte prompt der Ausgleich. Auch im weiteren Verlauf lag der HSV stets nur mit einem Tor in Führung. In dieser Zeit wurden zahlreiche Torchancen vom Sturm vergeben, und in den ersten Spielminuten wirkte die Götzenhainer Deckung sehr unsicher. In der zweiten Halbzeit jedoch lief das Götzenhainer Spiel. In regelmäßigen Zeitabständen wurde der Vorsprung immer weiter ausgedehnt.

Nach diesem wichtigen Sieg in Dörnigheim fehlen dem HSV Götzenhain, der zur Zeit mit drei Punkten Vorsprung die Tabelle der Offenbacher Handball-B-Klasse anführt, nur noch zwei Punkte bis zur Meisterschaft, die in den beiden restlichen Pflichtspielen errungen werden müssen. Die Entscheidung zugunsten Götzenhains wird sehr wahrscheinlich am kommenden Sonntag fallen, an dem der HSV sein letztes Heimspiel gegen Oberrodenbach bestreitet.



## TV-Turner auf dem zweiten Platz

**beim Turnkampf in Urberach**

| | |
|---|---|
| TV 1846 Groß-Gerau | 221,40 Punkte |
| TV 1862 Langen | 212,65 Punkte |
| KSV Urberach | 211,50 Punkte |

Mit sieben aktiven Turnern weilte der Turnverein 1862 Langen am letzten Samstag in Urberach. Ein Turnkampf mit den Mannschaften von Groß-Gerau, Urberach und TV Langen mit sehr guten Leistungen an Reck, Barren, Querpferd, Langpferd und am Boden und sehr gut wertenden Kampfrichtern kam hier zur Durchführung. Von vornherein war Groß-Gerau mit seinen beiden Hessenriegenturnern Oskar Schüssler und Heinz Dilgen Favorit. Diese beiden belegten dann auch mit 46,80 und 46,30 Punkten Platz 1 und 2. Auf den 3. Platz konnte sich trotz schwerer Fingerverletzung unser Georgheinz Sehring setzen. Auf dem 6. Platz sehen wir Hanspeter Sehring mit 43,10 Punkten. Die weiteren TVler sind: Hubert Ulrich 41,85 P., Günter Stoz 40,85 P., Herbert Kirschner 38,60 P., Hasso Schäler 37,45 P., Heinrich Döring 31,95 P.; Letzterer turnte eine Übung weniger.

**Von den jüngsten TV-Geräteturnern**

Der bereits für 19. Mai angesagte Turnkampf zwischen Nieder-Roden, Götzenhain, Weiskirchen, TV Langen und evtl. Egelsbach und Wixhausen mußte um eine Woche verschoben werden. Er findet nun am Sonntag, 26. Mai, um 14.30 Uhr in der Turnhalle am Jahnplatz statt.

**Hanspeter Sehring auf dem 7. Platz bei den Hess. Jugendmeisterschaften**

70 Jugendturner waren in Marburg zu den Hessischen Jugendmeisterschaften im Geräteturnen angetreten. Vom TV 1862 Langen war Hanspeter Sehring dabei. Mit 89,80 Punkten kam er auf den doch sehr beachtlichen 7. Platz. Es hätte sogar der 4. Platz sein können und damit die Teilnahmeberechtigung an den Deutschen Meisterschaften, die in Landau zum Austrag kommen. Wie nachstehend ersichtlich, fehlten zum 4. Platz 0,60 Punkte. Beim Reckturnen kam Hanspeter Sehring auf nur 8 Punkte, das war Pech. Aber auch auf den 7. Platz darf er stolz sein, zählte er doch mit seinen 16 Jahren zu den jüngsten Teilnehmern. Noch zwei Jahre hat Hanspeter Sehring Gelegenheit, auch bei den „Deutschen" dabei zu sein. Dem sympathischen jungen Turner unseren allerherzlichsten Glückwunsch zum 7. Platz und auch weiterhin das Allerbeste.

Nachstehend die 20 Besten der Hessischen Meisterschaften:

| | |
|---|---|
| 1. Ulrich, Gerhard, TV Beerfelden | 92,80 |
| 2. Treber, Karlheinz, TuS Trebur | 91,20 |
| 3. Hock, Peter, Tgm. Rüsselsheim | 90,65 |
| 4. Preiss, Rudolf, TV Merkenbach | 90,40 |
| 5. Winkler, Edgar, TV Viernheim | 90,35 |
| 6. Manfred, Michel, TuS Griesheim/D. | 90,10 |
| **7. Sehring, Hanspeter, TV Langen** | **89,80** |
| 8. Friedrich, Volker, ACT Kassel | 89,50 |
| 9. Reimann, Günther, TV Niederscheid | 88,95 |
| 9. Grosse, Günter, ACT Kassel | 88,95 |
| 10. Grosse, Gernot, ACT Kassel | 88,45 |
| 11. Welsch, Roland, SKG Eppertshausen | 88,15 |
| 12. Schmidt, Hz., TV Offenbach-Bieber | 88,10 |
| 13. Schmidt, Herb., TV Da.-Eberstadt | 87,85 |
| 14. Jaschek, Willi, TSV Heusenstamm | 86,50 |
| 15. Jost, Horst, TV Bensheim | 86,20 |
| 16. Held, Siegfried, TSG Bürstadt | 85,90 |
| 17. Lehr, Manfred, Tschft. Ffm.-Griesh. | 85,55 |
| 18. Laubner, Klaus, Tg. Biblis | 85,50 |
| 19. Dinger, Manfred, TSG Darmstadt 46 | 85,15 |
| 20. Gutschlak, Horst, TSG Bürstadt | 85,05 |

Bemerkenswert schon bei den 20 Besten das gute Abschneiden der südhessischen Jugendturner.

## Jugendliche des TV. stellen sechsmal den Sieger

**TV 1862 Langen beim bezirksoffenen Leichtathletiktag am 12. Mai 1957 in Darmstadt**

Am letzten Sonntag hatten sich zehn Jugendliche des TV 1862 zu einem Wettkampf nach Darmstadt aufgemacht, um in Disziplinen zu starten, die im allgemeinen bei den Leichtathleten nicht besonders beliebt sind. Es ist dies ein Vorhaben, das der Leichtathletikbezirk Darmstadt in sein Jahresprogramm aufgenommen hat, um das Interesse an bisher wenig gepflegten Übungen der Leichtathletik zu heben. Unsere Jugendlichen haben sich bei schönstem Maienwetter ausgezeichnet halten können. In verschiedenen Übungen wurden dabei 1. Sieger: Hans Peter Reichel beim 400-m-Lauf (52,6 Sek.), 110-m-Hürdenlauf (17,2) und im Dreikampf (1414 Punkte); Eckart Cybinski im Kugelstoßen (12,30 m) und Hammerwerfen (32,75) und Reinhard Kretzschmar im Diskuswerfen (29,35 m). Weitere Plätze in den einzelnen Kämpfen erreichten:

Weibliche Jugend B: Brigitte Reichel im Speerwurf 2. (22,16), Diskuswurf 4. (19,67), Kugelstoßen 4. (7,73) u. Hochsprung 6. (1,27 m).

Männliche B: Klaus Götz im 80-m-Hürdenlauf 4. (13,7), Eckart Cybinski 5. (13,9), Rudolf Schmidt im Kugelstoßen 7. (8,84 m), Erhard Hein im 1000-m-mLauf 6.

Männliche A: Hans Peter Reichel: Hammer 2., Diskus 2.; Eckart Cybinski: Diskus 3.; Reinhard Kretzschmar: Speerwurf 3. (40,60), Kugel 5; Joachim Glemann: Speerwurf 4.; Lutz Vogel: Kugel 4., Diskus 6., Speerwurf 9.; Dieter Götz: Diskus 5., 400 m 6., Speerwurf 10.

Die Jugendlichen des Vereins wollen gerade in diesen Übungen mit ihren Sportlehrern in der nächsten Zeit ihr Training verstärken, um noch besser für kommende Wettkampftage vorbereitet zu sein. Wa Zi.

### Amtliche Bekanntmachungen

**Bodenbenutzungserhebung 1957**

Die auf Grund des Statistischen Gesetzes § 16 (1) vom 3. 9. 1953 (BGBl I S. 1314) jährlich durchzuführende Bodenbenutzungserhebung findet dieses Jahr am 21. 5. statt. Nachdem der Umfang der einzelnen Kulturarbeiten bereits in einer Vorerhebung festgestellt worden ist, ist jetzt noch der Anbau auf dem Ackerland zu ermitteln.

In die Erhebung werden einbezogen:

1. landwirtschaftliche Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 und mehr Hektar.
2. forstwirtschaftliche Betriebe, soweit diese Ackerland bewirtschaften,
3. alle Erwerbsgartenbaubetriebe, auch wenn ihre Gesamtfläche kleiner als 0,5 Hektar ist und alle Erwerbsobstbau -und -weinbaubetriebe, soweit die zuletzt genannten Ackerland bewirtschaften.

Die Inhaber oder Leiter der vorstehend aufgeführten Betriebe erhalten in den nächsten Tagen vom Bürgermeisteramt einen Betriebsbogen, auf dem sie ihren diesjährigen Anbau auf dem Ackerland anzugeben haben.

Falls einem der obengenannten Betriebe kein Betriebsbogen zugeht, wird gebeten, diesen auf dem Bürgermeisteramt anzufordern.

Die Auskunftspflicht ergibt sich aus den §§ 10 und 11 des Statistischen Gesetzes. Gemäß § 14 und § 15 des Gesetzes begeht eine mit Geldbuße bedrohte Ordnungswidrigkeit, wer vorsätzlich oder fahrlässig Auskünfte ganz oder teilweise verweigert oder nicht rechtzeitig erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Langen, den 14. Mai 1957

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Betr.: **Hauptspülung eines Wasserrohrnetzes.**

In der Nacht vom 14. auf 15. Mai 1957 wird von 22 Uhr bis 2 Uhr das Wasserrohrnetz in dem Stadtteil westlich der Luther-, Rhein- u. Wilhelmstraße einer Hauptspülung unterzogen.

Da es vorkommen kann, daß in einigen Straßen Rostansatz aus dem Rohrnetz ausgespült wird, bitten wir, nach Möglichkeit in obiger Zeit kein Wasser zu entnehmen.

Langen, den 13. Mai 1957.

**Stadtwerke Langen.**

**Odenwaldklub tagte.** Der Hauptvorstand des Gesamtodenwaldklubs tagte unter dem stellv. Vorsitzenden, Bürgermeister i. R. Wilhelm Schwarz-Mosbach (Baden) im alten Rathaus in Darmstadt. Man besprach u. a. Vorbereitungen für die große 75-Jahr-Feier, die Ende Juni in Erbach i. O. stattfinden soll.



**Beschwingte sommerliche Eleganz**

Ein Banddurchzug mit Schleife verziert und unterteilt den Rock dieses glockigen Sommerkleides aus Baumwollsatin in Prinzeßform. Stoffverbrauch bei 90 cm Breite 4,50 m 42/44. — Wir entnahmen dieses aparte Modell der praktischen Frauenzeitschrift „Für Sie".

Unsere Kurzgeschichte

## Auch ein Pferd kann einsam sein

Als eine Art anmutigen Wunders liegt die Insel Arbe, von den Slaven Rab genannt, in den Küstengewässern Dalmatiens. Die anderen Inseln in der Runde tauchen kahl, dürr und felsig gleich riesigen Schildkrötenrücken aus dem Meer, und nichts lebt auf ihnen, wenn nicht giftiges Otterngezücht.

Arbe aber ist mit Wasser gesegnet und blüht darum lieblich im Grün der sich weithin breitenden Wälder und Weinberge. —

Auf Arbe nun kann man bisweilen von einem Vorfall sprechen hören, der sich vor langer Jahren dort zugetragen hat und der es verdient, nacherzählt und festgehalten zu werden.

Das malerische Städtchen aus der Venezianerzeit, das sich als einzige namhafte Siedlung der Insel mit engen Treppengäßchen, verfallenden Häusern, verwilderten Gärten und einer Menge von Kirchen und Kirchtürmen auf seiner weit ins Meer vorspringenden Landzunge aufbaut, hat von jeher für Transport und Verkehr nur der einfachsten Mittel bedurft. Esel und Maultiere reichten aus, um die Weinfässer und Obstkörbe zu befördern. Pferde indessen fehlten völlig.

Doch gab es in diesem wie in jedem Gemeinwesen auch Leute, die höher hinaus wollten als ihre Mitbürger, und einer von diesen, ein wohlhabender Kaufmann und Grundbesitzer, beschloß, sich etwas zuzulegen, das kein anderer auf der ganzen Insel sein eigen nannte: ein Pferd.

So kam es, daß die halbwüchsigen Burschen die allabendlich am Hafen umherflanierten eines Tages mit viel Staunen und Gelächter zusehen durften, wie eine junge Stute ausgeschifft wurde.

Es war ein Pferd wie tausend andere, weder sonderlich schön, noch im mindesten kostbar. Aber es war das erste und einzige Pferd, das je seine Hufe auf den Boden Arbes gesetzt hatte, und wurde deshalb eine Weile bewundert und begafft, wann immer es sich zeigte. Bis dann allmählich die Gewöhnung sein Bild aus den Augen der Menschen löschte und man über das Pferdegespann des Kaufmanns ebenso gleichgültig hinsah wie über die vielen Esel- und Maultierkarren der übrigen Fuhrwerksbesitzer.

Still und demütig tat es seinen Dienst, das Pferd von Arbe, trabte ungezählte Male von den Weinbergen seines Herrn zur Stadt und wieder hinaus auf die steinige, staubbedeckte Landstraße, stand viele Stunden in glühender Sonnenhitze wie im schneidenden Geheul der winterlichen Bora und wäre auf diese Art wohl mit der Zeit ein alter Gaul geworden, wenn nicht der Friseur Mirko seinen Laden umgebaut hätte.

Der Friseur Mirko aber baute seinen Laden um, weil mittlerweile die große Welt sich der kleinen dalmatinischen Insel bemächtigt hatte und Fremde aus allen Ländern immer zahlreicher nach Arbe kamen. Mirko hatte jetzt nicht nur dem Herrn Bürgermeister, dem Doktor, dem Gendarmeriekommandanten und dem Steuereinnehmer den Bart zu stutzen und im übrigen ein Rudel Bauern zu scheren — nein, jetzt coiffierte und ondulierte er von früh bis spät.

Junge und minder junge Damen mit den wunderlichsten Haarfarben gingen bei ihm aus und ein und rügten nicht selten das Fehlen gewisser für die moderne Kosmetik unerläßlicher Helme und sonstiger technischer Vorrichtungen, die Mirko sich daraufhin eigens aus Zagreb verschreiben mußte.

Diesen Umgestaltungen entsprechend hatte Mirko beschlossen, während des Winters auch das Aeußere seines Ladens umzubauen. An einem milden Vorfrühlingstag wurde dann also der neue Laden nicht ohne Feierlichkeit den Blicken des Publikums übergeben.

Besonderes Aufsehen erregte ein in die Hinterwand des Schaufensters eingelassener Spiegel, der die drei wächsernen Lockenköpfe sowie die dazwischen aufgestellten Pomade-, Brillantine- und Haarwasserbehältnisse auf das wirkungsvollste verdoppelte. Niemand konnte an Mirkos neuem Etablissement vorübergehen, ohne sein lebensgroßes Abbild in diesem Spiegel lang und eingehend zu betrachten.

Und dann geschah eines Morgens das Seltsame:

Das Pferd, Arbes einziges Pferd, kam, vor seinen Wagen gespannt friedlichen Ganges die Straße herab wie immer, erblickte sich plötzlich in Mirkos Spiegel und raste, wie von blitzhaft ausbrechendem Wahnsinn befallen, schnaubend und wiehernd mit wilden Sätzen geradewegs in das Schaufenster, dessen Glas unter dem Anprall der Deichsel klirrend zersplitterte. Aus zahlreichen Wunden blutend, brach es im Inneren des Friseurladens zusammen und verendete wenige Minuten später.

Es mag bedenklich sein, der Tierseele vorschnell unsere eigenen menschlichen Regungen und Gefühle zuzuschreiben. Dennoch fordert die Tragödie des Pferdes von Arbe zu solcher Deutung fast unwiderstehlich heraus.

Meinen wir nicht zu fühlen, wie diesem Tier zumute war, als es nach langen Jahren völliger Einsamkeit in jenem Spiegel plötzlich sein Ebenbild sah? Mußte es dieses nicht für ein anderes Tier halten und glauben, endlich, endlich wieder ein zweites Geschöpf der eigenen Art vor sich zu haben?

In dieser Sekunde mag eine Welle blinder Glückseligkeit es überwältigt und hingerissen haben, daß es sich mit jubelndem Aufwiehern dem vermeintlichen Gefährten entgegenstürzte — den Spiegel, die Illusion und sich selbst dabei vernichtend

### RECHTSECKE

**Wegeunfall**

Sie fragen:

Wir unterhielten uns unter Arbeitskameraden über den Begriff des versicherten „Wegeunfalls". Bekanntlich umfaßt die gesetzliche Unfallversicherung nicht nur solche Unfälle, die sich während der Berufsausübung ereignen, sondern auch solche, die sich auf dem Heimweg zutragen. Wo beginnt und wo endet aber nun eigentlich dieser Weg, besonders dann, wenn es sich bei der Wohnung des Betroffenen z. B. um ein Mehrfamilienhaus handelt? Darüber konnten wir uns nicht einig werden. Können Sie uns Auskunft geben?

R. D.

Wir antworten:

Aus dem Wortlaut des § 543 der Reichsversicherungsordnung kann man nur entnehmen, daß der Versicherungsschutz sich auf den Weg nach und von der Arbeits- und Ausbildungsstätte erstrecken soll. Ein solcher Weg hat zwei Grenzpunkte: Der eine von ihnen ist mit der Arbeits- oder Ausbildungsstätte eindeutig festgelegt. Die Bestimmung des anderen Grenzpunktes bereitet dagegen oft erhebliche Schwierigkeiten. Mit dieser Frage hat sich kürzlich das Bundessozialgericht beschäftigt. Dies ist seine Meinung:

Der Weg von und nach der Arbeitsstätte wird in der Regel aus dem häuslichen Bereich angetreten oder dort beendet. Eine einheitliche Auslegung des Erfahrungsbegriffes „häuslicher Bereich" ist möglich und notwendig. Früher hatte man versucht, diesen häuslichen Bereich individuell abzugrenzen, und gelangte dabei zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen, je nachdem, ob städtische oder ländliche Verhältnisse vorlagen, ob das Haus in einem Garten oder Hofraum stand und ob es ein Einfamilienhaus oder ein Mehrfamilienhaus war. Die Erfahrung zeigte jedoch, daß diese Art der Abgrenzung des häuslichen Bereichs eine überzeugende u. widerspruchsfreie Entscheidung immer mehr erschwerte und die Rechtseinheit in starkem Maße gefährdete, wenn der Versicherungsschutz so sehr von den Umständen des Einzelfalles abhing. Deshalb wurde dann später als Grenze die Außentür des vom Versicherten bewohnten Gebäudes angesehen.

Bei einem Mehrfamilienhaus mit abgeschlossenen Etagenwohnungen kann die Etagentür als Grenze des häuslichen Bereichs nicht in Betracht kommen. Denn auch in einem solchen Haus haben die einzelnen Mieter ein Mitbenutzungs- und Verfügungsrecht über Flure, Keller und besonders das Treppenhaus. Das aber sind Räume, die dem Versicherten im allgemeinen gut bekannt sind und damit für ihn nur eine Gefahrenquelle darstellen, für die er selbst verantwortlich ist. Deshalb kann er keinen Versicherungsschutz bei dort sich ereignenden Unfällen verlangen. Der häusliche Bereich wird erst nach Durchschreiten der ihn abschließenden Außenhaustür verlassen. Dort beginnt — wenn nicht besondere Umstände vorliegen — der Weg zur Arbeitsstätte, und dort endet auch der Rückweg, nur für solche Unfälle wird Versicherungsschutz gewährt, die sich zwischen diesem Punkt u. der Arbeits- oder Ausbildungsstätte ereignen.

(Urt. des Bundessozialgerichts vom 13. 3. 56 — 2 RV 124/54, veröffentl. in d. „Neuen Juristischen Wochenschrift" 1957, Seite 37.)



Lebensfroh und stark durch Muskator Vollkraftkorn
Bergisches Kraftfutterwerk Hermann Schmidt KG Düsseldorf-Hafen

Sommersprossen dann hilft Fruchts Schwanenweiss
Millionenfach bewährt auch in den hartnäckigsten Fällen. Verstärkt DM 2.95, extrastark DM 3.80
Erhältlich in den bekannten Fachgeschäften

Auch im Mai
führt Wetterwechsel häufig noch zu Erkältung und den typischen Frühjahrsbeschwerden wie Kopfdruck, Mattigkeit, schlechtem Schlaf. Da sollten Sie den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST – für Kopf, Herz, Magen, Nerven – stets griffbereit halten und nach Gebrauchsanweisung nehmen! In Apoth. u. Drog.

Achtung Schwerhörige!
Probieren Sie unsere neuesten Hörgeräte
Siemens-Phonophore
ohne Röhren, ohne Anode, für höchste Ansprüche billig in Anschaffung u. Betrieb! — Besuchen Sie uns unverbindlich!
Sondervorführungen durch unsern Herrn W. Patzig, Vilbel
Am Donnerstag, dem 16. Mai 1957, von 12-17 Uhr in Langen, im »Frankfurter Hof« am Lutherplatz
Siemens-Reiniger-Werke AG., Frankfurt/M., Mainzer Landstr. 48

**Volkschor «Liederkranz» Langen 1838**

Heute Dienstag 20.45, treffen sich die Sänger am Taunusplatz zu einem Ständchen.

**VfL Turnverein 1862 e.V.**

**Abt. Spielmannszug**

Wegen dem am 2. Juni in Weiterstadt stattfindenden

Spielmannszugtreffen

bitte ich die Spielleute um restloses Erscheinen in den kommenden Spielstunden.

Der Abteilungsleiter

**Der Turnkampf**

unserer jüngsten Turner findet nunmehr am Sonntag, 26. Mai, um 14.30 Uhr statt. Besucht bitte recht zahlreich diese Veranstaltung.

**Gesangverein »Frohsinn« 1862**

Wir laden unsere Mitglieder, Freunde und Gönner zu einem fröhlichen

**Maienabend**

am Samstag, 18. Mai, 20.30 Uhr, in unser Vereinslokal Gasthaus „Zum Lindenfels" — Saal — ein. Eintritt wird nicht erhoben.

Der Vorstand

**Tennisklub 06 Langen E. V.**

Hiermit laden wir alle Mitglieder zu der am Mittwoch, 15. Mai 57, um 20.30 Uhr im Clublokal „Westendhalle" stattfindende

**Mitgliederversammlung**

herzlich ein. Um zahlreich. Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand

**Gewerbeverein Langen**

**Stammtischabend**

Donnerstag, den 16. 5., 20.30 Uhr, im Frankfurter Hof. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

**UT Filmbühne** 50 Jahre LANGEN · TEL. 885

Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30

Ein Farbfilm in




**Film- und Lichtbildabend**

am Donnerstag, dem 16. Mai 1957, 20 Uhr im „Frankfurter Hof", gr. Saal.

Zu 140 ausgesuchten Farbfotos und zu 2 Filmen über Oberbayern spricht Rolf Schwiete, Berlin-West. Reisen Sie mit von Berchtesgaden nach Oberammergau durch die

**„Herrliche Alpenwelt"**

2 hochinteressante Stunden

Karten 1.— DM, Rentner, Schüler Ermäßigung

Donnerstag, 16. Mai 20 Uhr, Frankf. Hof

Herzlichen Dank an alle, die mich an meinem 80. Geburtstag so zahlreich mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken bedachten. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die Andacht im Hause.

**Elisabethe Dröll**

Lutherplatz 7

Herzlichen Dank allen Gebern, die uns in unserer Rot-Kreuz-Sammelwoche durch ihre Gaben unterstützten.

**Deutsches Rotes Kreuz**

für den Unterbezirk

Ortsvereinigungen Langen, Egelsbach, Offenthal, Götzenhain und Dreieichenhain

Statt Karten

*Herzlichen Dank für die vielen lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung.*

*Otto Eckert u. Frau*
*Marianne, geb Neff*

*Langen, Mai 1957*

**Hausgehilfin**

für kinderlosen herrschaftlichen Haushalt in Frankfurt am Main gesucht. Alter zwischen 25 u. 35 Jahren. Eigenes Zimmer im Haushalt vorhanden.

Bewerbungen mit Lichtbild unter Chiffre 529 an die G.-St.

Achtung! Achtung!

**Billigste Einkaufsquelle**

**Nur einen Tag in Langen!**

● Kleiderfabrik aus Bayern verkauft Fabrikations-Fertigwaren

Angebote:

**Kammgarnanzüge,** garantiert reine Wolle **65—105** DM

**Lodenanzüge,** grau u. grün, reine Wolle ab **35—65** DM (Gärtneranzüge)

**Lodenmäntel,** grau und grün ab **40—65** DM

**Verkauf am Mittwoch, 15. Mai von 10—18.30 Uhr im „Frankfurter Hof", Lutherplatz**

**Kleiderfabrik Otto Puschack**

Augsburg, Neuhäuser Straße

Verkaufsleiterin: EVA SCHAUB, München

**Lilli** Telefon 112

Dienstag bis Donnerstag 20.30 Uhr

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Humphrey Bogart †, Amerikas großer, preisgekrönter Charakterdarsteller, in seinem letzten Film




Das seltsame Schicksal eines abgestürzten Piloten, der als Priester verkleidet durch China flieht.

**TURNHALLE Langen**

**19. Mai** Sonntag 20.00 Uhr

**Triumph der Heiterkeit**

2 Stunden tolles Lachen mit den

**Unverwüstlichen**

**Hans Moser - Hans Albers**
**Theo Lingen - H. Rühmann**
**G. Lüders - R. Romanowsky**

in vollendeter Parodie von

**Werner Zey**

Im Beiprogramm:

**Adi Obermeyer**
Deutschlands bester Musikclown

**Marietta Corell**
Akrobatische Filmtänzerin

**Hannes Richter**
Conférencier und Blitzdichter

**Happy Stars**
mit ihrer großen Musikparade

Volkstümliche Preise: 1,60-3,10 DM

Karten: Friseur Christ, Buchhandlung Politzer sowie täglich in der Turnhalle

**Lichtburg** Tel. 209

Dienstag bis Donnerstag 20.30 Uhr




Ein hochdramatischer Film — die Sensation der Film-Festspiele von Cannes

**Diana Dors,** die meistfotografierte Frau Englands in einer packenden und erschütternden Rolle

**Jugendverbot!**

**4 Helfer der Hausfrau**

**Closet-Rein**
wirkt selbsttätig anstelle von Salzsäure DM 1.30

**Wannen-Rein**
Spezialreinigungsmittel für Badewannen u. Waschbecken DM —.90

**Hydro-Rohr-Rein**
beseitigt Verstopfungen an Ablaufrohren DM 1.30

**Rubin-Topf-Rein**
löst Kesselstein in Kochtöpfen, Teekannen, Kaffeemaschinen usw. DM —.75

Erhältlich in:

**Fach-Drogerien ENSTE**
Lutherplatz - Bahnstr.

Stadt-Bücherei, Heegweg

**Bücher-Ausgabe:**

Mittwoch, von 14.30—16.30 Uhr

**Schwerhörige**

**Hörbrillen zu volkstümlichen Preisen**

ohne Hörer im Ohr - ohne Schnur am Hals - ohne Kleidergeräusche

**Neu: Zwerggerät** (Daumengröße, 19 g) unauffällig hinter dem Ohr oder als **Haarspange** zu tragen.

Volltransistoren-Hörgeräte mit Kinospule schon ab . . . . . DM 255.–

Wenductor: Zusatzgerät für induktives Hören . . . . . DM 25.–

**Sondervorführung:**

**Langen,** Mittwoch, 15. Mai, 15-17 Uhr

**Radio-Fachgeschäft Karl Fürstenberger,** Bahnstraße 22

Zuständiger Bezirksleiter M. Lehnen, **Frankfurt/M.,** Schäfergasse 52 - Telefon 96024

WENDTON WERNER WENDT KG

Kostenzuschüsse - Kleine Raten - Alte Geräte eintauschen - Hausbesuche - Eigene Reparatur-Werkstatt -

**Waschmaschine!**

m. Heizg., 60 Ltr., neu, für 365,—, auch Teilzahlung, und **Wäscheschleuder,** 3 kg, für 140,— zu verkaufen.

**Fladung, Neu-Isenburg**
Rheinstraße 31
Auf Wunsch unverbindliche Vorführung.

**Kinderlaufgitter**

zu kaufen gesucht.
Egelsbach,
Ernst-Ludwig-Str. 39

Suche größere

**Wasserbehälter**

zu kaufen.
Gartenbau Wurm,
Steinberg 73

Tüchtige

**Anstreicher und Verputzer**

gesucht.

**Fritz Lehr,** Malermeister
Mühlstraße 27

**3-Zimmer-Wohnung**

gegen Baudarlehen gesucht. Angebote u. Nr. 526 an die Geschäftsstelle.

**LOCOMOTIV**

**Hermann Hess jun.**

Wixhausen Frankfurter Straße

**Möbliertes Zimmer**

mit fließ. Wasser und Heizung in Bahnhofsnähe ab 15. 5. 1957 zu vermieten. Offerten unter Nr. 532 a. d. G.

**Laden**

gesucht. Offerten unt. Nr. 530 an die Gesch.

**Lagerraum**

bis 40 qm, trocken, Nähe Bahnhof, sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 531 an die Gesch.

**Leerzimmer**

dringend gesucht.

Lotte Besthorn,
Wiesenstr. 3 11.

Perfekte

**Hausgehilfin**

oder Zugehfrau tagsüber nach Vereinbarung zum 1. 6. 57 gesucht. Offerten unter Nr. 527 an die Gesch.

Pikierte

**Sellerieplanzen**
**Mistbeetsalat**
**starke Tomatenpfl.**

zu verkaufen.

**Gärtnerei Breidert**
Flachsbachstraße 31

**Tomatenpflanzen**
**Petunien**
**Geranien**
**Begonien und Dahlienknollen**
empfiehlt

**Gärtnerei Sallwey**
Wassergasse 17.

Einige Zentner

**Speise- und Futterkartoffeln**

zu verkaufen.

Friedhofstraße 42

**Ziegenmilch**

abzugeben.

Lerchgasse 9

**Acker**

1800 qm, am Leimkautenweg unentgeltlich zu verpachten.

Näheres Mühlstr. 7

**Wiese**

auf der Hersch z. verpachten.

Schnaingartenstr. 5

**Küchenschrank und Anrichte**

gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Bahnstraße 94

Weiß emaillierter

**Küchenherd**

lks., billig z. verkauf.
Sterzbachstraße 9

Weißer 3flammiger

**Gasbackofen**

billig zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 528

**UNSICHTBAR FÜR DIE UMWELT**
bleibt Ihr Sehfehler
durch das Tragen von unsichtbaren Augenschalen
CONTACTA-OPTIK E. BORDT, Spezialinstitut
Frankfurt a. M., Hochstraße 2—8, Tel. 96828. Prospekte frei

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Martin Mann

danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer für die trostreichen Worte am Grabe, und der lieben Nachbarschaft, die mir so hilfreich zur Seite stand.

In stiller Trauer:
**Frau Gerda Mann** geb. Stolz
und Sohn **Norbert**
nebst allen Angehörigen

Langen, Karl-Liebknecht-Straße 3



# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

**Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.**
**Bezugspreis: Monatlich 1,85 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn.**
**Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.**

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 58 Freitag, den 17. Mai 1957 Jahrgang 9/57


## Die Woche

In dieser Woche ging der Parteitag der CDU in Hamburg zu Ende. Die Delegierten forderten kontrollierte Abrüstung und Sicherheit. Bundeskanzler Dr. Adenauer kündigte an, daß die Bundesregierung einer Luftinspektionszone in Europa zustimmen werde. Die Verbindung von Abrüstung und Wiedervereinigung, wurde vom Kanzler als ein „pari passu" bezeichnet, das heißt: Vorgehen Schritt um Schritt, wobei nicht alle Schritte gleichzeitig erfolgen müßten. Weiterhin ließ der zone zu entmilitarisieren. In diesem Falle der Wiedervereinigung die heutige Sowjetzone zu entmilitarisieren. In diesem Falle würden dort weder Truppen der NATO noch deutsche stationiert. Er wäre auch damit einverstanden, daß in diesem Gebiet die Wehrpflicht nicht eingeführt werde, wenn man das fordere. Mit all dem wolle er bekunden, daß eine Freigabe der Zone durch den Osten nicht zu einer Stärkung des Potentials des Westens führen werde.

Zu Beginn der Woche war es auf dem Parteitag der CDU zu „Störmanövern" gekommen. So jedenfalls nannten Sprecher der Bundesregierung Berichte, nach denen eine Kursänderung in der amerikanischen Deutschlandpolitik eingetreten sei. Es handelte sich dabei um Berichte in Zeitungen, nach denen die Vereinigten Staaten bei den Londoner Abrüstungsverhandlungen vorgeschlagen hätten, eine entmilitarisierte Zone in Deutschland zu schaffen. Die Regierung, erklärt Außenminister v. Brentano dazu, habe sich an Tatsachen zu halten. Und Tatsache sei: „Wir haben nach den Taten und Worten unserer Verbündeten keinen Anlaß, an der Loyalität unserer Partner zu zweifeln." In Washington wurde denn auch festgestellt: Die Vereinigten Staaten hätten — zumindest in der gegenwärtigen Weltlage — kein Interesse an der Schaffung einer neutralen oder entmilitarisierten Zone im Herzen Europas. Die USA wollten die Sowjetunion aber zu einem Abkommen bewegen, das eine Rüstungsverminderung und eine Inspektion in einem begrenzten Versuchsgebiet vorsieht. Was die Bundesrepublik betreffe, so bestünden keine Maßnahme ohne Fühlung mit dem Bundeskanzler. Das sagte der amerikanische Außenminister Dulles. Adenauer begrüßte diese Erklärung und stellte dazu fest, daß die Bundesregierung nie an der festen Haltung der amerikanischen Regierung gezweifelt habe. Er konnte also auch seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß der „Schuß vor den Bug" — die von ihm als falsch bezeichneten Berichte über eine Kursänderung — eine heilsame Folge gehabt hätte: Die präzisen Erklärungen der Verbündeten.

In diesen Tagen geisterte nun auch im Zusammenhang mit dem Problem der deutschen Wiedervereinigung der Status quo durch die politische Atmosphäre. Status quo, das heißt: Bestehenlassen eines bestehenden Zustandes. Wir stehen auf dem Standpunkt: Den Status quo als Preis dafür zahlen, daß die Rüstung begrenzt werde — das darf es nicht geben. Wer sein Vaterland wahrhaft liebt, der darf einem Status quo der Teilung Deutschlands keinesfalls zustimmen. Er darf angesichts seiner Status-quo-Gefahr, träte sie auf, aber auch nicht schadenfroh lachen etwa mit dem Gedanken: „Seht, so weit habt ihr es gebracht . ." Angesichts solch einer Gefahr wäre nur das geschlossene Zusammenstehen aller am Platze, denen überhaupt etwas an unserem Vaterlande Deutschland liegt.

### Die 2. Diktatur Kadar

Zwei Meldungen aus Budapest kennzeichnen die wirkliche Lage in Ungarn. Die eine besagt: „Die ungarische Nationalversammlung hat den Bericht des Ministerpräsidenten Kadar über die Tätigkeit seiner Regierung einstimmig gutgeheißen". Die andere Meldung lautet: „Die ungarische Nationalversammlung hat einstimmig beschlossen, ihre Amtsdauer um zwei Jahre zu verlängern". Diese beiden Meldungen zeigen, daß es in Ungarn wieder rein volksdemokratisch zugeht, d. h., daß wieder das wichtigste Element aller Diktatoren, die Einstimmigkeit bei den Beschlüssen des Parlamentes, Ausgangspunkt aller politischen Maßnahmen ist. Mit anderen Worten: Es ist genau so wie früher. Nur daß früher der Mann, der aufstand, eine Rede hielt und dann „einstimmig" beklatscht wurde, Rakosi hieß, während er heute Kadar heißt. Sonst hat sich nichts, aber auch garnichts geändert.

Das ist nun die Grundlage für den neuen Abschnitt der ungarischen Politik. Im neuen Kabinett, das 23 statt bisher 10 Ministerien umfaßt, sitzen fast ausnahmslos Anhänger und Freunde des alten Super-Stalinisten Rakosi, während an Stelle von 30 geflohenen oder verhafteten früheren Abgeordneten neue „Volksvertreter" von der Parteiführung bzw. der Regierung kurzerhand ernannt wurden.

Die Ruhe, die heute in Ungarn herrscht, ist eine Ruhe der Angst vor dem Terror, eine Ruhe der Erschöpfung und — des Abwartens. Alles, was in diesen Tagen von Kadar und dem Budapester Scheinparlament beschlossen und angeordnet wurde, zeigt, daß die 2. Diktatur Kadar selber nicht an eine Unterstützung von seiten des Volkes glaubt. Sie hat sich vielmehr schon bei ihrer Machtübernahme selber vom Volk isoliert. Diese Isolierung wird früher oder später auch zu einem schmählichen Ende führen.

Die sowjetische Marineführung zieht, wie berichtet, gegenwärtig eine beachtliche Anzahl von Kriegsschiffen aus der Ostsee ab. Selbstverständlich haben sich die skandinavischen Generalstäbler über diese Entwicklung Gedanken gemacht. Sie wissen: Die sowjetische Ostseeflotte befindet sich praktisch in einer riesigen Mausefalle. Der einzige Ausgang zu den Weltmeeren geht durch den Öresund, jene Meerenge zwischen der dänischen und der schwedischen Küste. Und die erklärte Hauptaufgabe der dänischen Wehrmacht als Mitglied der NATO-Organisation ist eben die Kontrolle dieses Ostsee-Ausganges.

Die strategisch entscheidend wichtige Rolle des Ostsee-Ausganges ist dem Moskauer Generalstab durchaus bekannt, und sie wird zweifellos der Anlaß für ernste Überlegungen sein. Das geht aus den Informationen hervor, daß das Außenministerium der DDR unter Leitung des außenpolitischen Experten der SED, Peter Florin „gegenwärtig einen Plan ausarbeitet, wonach die Ostsee „neutralisiert" werden soll. Nach diesem Plan, für den Dänemark, Schweden, Finnland, die Sowjetunion und die Bundesrepublik gewonnen werden sollen, soll die Ostsee im Falle eines Krieges aus allen Kampfhandlungen herausgehalten werden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Ostzonen-Regierung diesen Plan auf Moskauer Anordnung betreibt. Denn das Ziel ist es, auf diese Weise die Kontrolle des Ostsee-Ausganges auszuschalten, die von Dänemark ausgeübt wird. Und Dänemark ist Mitglied der NATO-Organisation.

## Das „Hamburger Manifest" der Union

In einem „Hamburger Manifest", das die CDU auf ihrem Parteitag beschloß, fordert die Union: wegen der Einheit des Vaterlandes, der Freiheit der Völker und des Friedens der Welt die Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit; die Freilassung aller im kommunistischen Machtbereich inhaftierten und zurückgehaltenen Deutschen; die allgemeine kontrollierte Abrüstung einschließlich aller Atomwaffen; die Sicherung der freien Welt durch die Stärkung des atlantischen Bündnisses und eine der Bedrohung entsprechende Verteidigung; und die wirtschaftliche und politische Einigung der Völker Europas.

Für die innere Gestaltung des deutschen Lebens fordert sie: Eigentum für jeden, Wohlstand für alle und deswegen die Sicherung der sozialen Marktwirtschaft unter Berücksichtigung der besonderen Lage des Mittelstandes und der Landwirtschaft; die Stabilität von Währung und Preisen durch maßvolles Verhalten der Sozialpartner und der Verbände und durch sinnvolles Handeln des Staates; die soziale Sicherheit und die innere Freiheit aller durch persönliches Eigentum auch durch die Volksaktie; die Sicherung der Zukunft durch großzügige Förderung von Familie, Jugend und Volksgesundheit, Forschung, Lehre und Erziehung.

Die Union warnt das deutsche Volk vor politischen, wirtschaftlichen und sozialen Experimenten, da nur Beständigkeit zur Einheit Deutschlands, zu Frieden, Freiheit, Sicherheit und Wohlstand des Vaterlandes führen könne.

In der Schlußsitzung des Parteitages der Union hat der Bundeskanzler erklärt, in den vier Amtsjahren des nächsten Bundestages würden nach menschlichem Ermessen die Würfel über die Wiedervereinigung und die Abrüstung, über das Schicksal Deutschlands, Europas und des Friedens in der Welt fallen. Darum gelte es, durch einen Wahlsieg der Union das in acht Jahren Erreichte zu einem guten Ende zu bringen. Er sei davon überzeugt, daß die Union die Wahl glänzend gewinnen werde. Doch sei ein Wahlkampf eben ein Kampf, und einen Kampf gewinne man mit der Offensive und nicht mit der Defensive.

Mitglied der NATO-Organisation ist eben die Kontrolle dieses Ostsee-Ausganges.

Die strategisch entscheidend wichtige Rolle des Ostsee-Ausganges ist dem Moskauer Generalstab durchaus bekannt, und sie wird zweifellos der Anlaß für ernste Überlegungen sein. Das geht aus den Informationen hervor, daß das Außenministerium der DDR unter Leitung des außenpolitischen Experten der SED, Peter Florin „gegenwärtig einen Plan ausarbeitet, wonach die Ostsee „neutralisiert" werden soll. Nach diesem Plan, für den Dänemark, Schweden, Finnland, die Sowjetunion und die Bundesrepublik gewonnen werden sollen, soll die Ostsee im Falle eines Krieges aus allen Kampfhandlungen herausgehalten werden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Ostzonen-Regierung diesen Plan auf Moskauer Anordnung betreibt. Denn das Ziel ist es, auf diese Weise die Kontrolle des Ostsee-Ausganges auszuschalten, die von Dänemark ausgeübt wird. Und Dänemark ist Mitglied der NATO-Organisation.

### Wahlen in Dänemark

Nach den endgültigen Auszählungsergebnissen, die vom dänischen Innenministerium bekanntgegeben wurden, haben die Sozialdemokraten, die die bisherige Minderheitsregierung bildeten, wegen der hohen Wahlbeteiligung vier Sitze im neuen Folketing verloren. Der dänische Ministerpräsident H. C. Hansen ist zurückgetreten, nachdem dieses Wahlergebnis bekannt gegeben worden war. Die liberale Venstre-Partei (Bauern) konnte einen Zuwachs von drei Mandaten verbuchen. Die große Überraschung waren jedoch die Gewinne der kleinen Rechtsstaatspartei, die die Zahl ihrer Mandate von sechs auf neun erhöhen konnte.

Das Verhältnis der beiden großen Kräftegruppen im Parlament hält sich die Waage.

**Von der Bundesbahn.** Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm hat in Frankfurt in einer Feierstunde in der Hauptverwaltung der Bundesbahn die vier Mitglieder des neuen Vorstandes der Bundesbahn in ihr Amt eingeführt. Erster Vorsitzender ist Professor Dr. Heinz Oeftering, der Professor Dr. Edmund Frohne ablöst. — Eine Erhöhung der Bundesbahntarife sei in den nächsten Monaten noch nicht zu erwarten, sagte Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm später in einer Pressekonferenz.

**Strauß heiratet.** Bundesverteidigungsminister Josef Strauß wird sich am 1. Juni in Rott am Inn mit Fräulein Marianne Zwicknagl verheiraten.



**Präsident des russischen Roten Kreuzes in Düsseldorf**

Eine Delegation des sowjetischen Roten Kreuzes unter Führung des Vorsitzenden des sowjetischen Roten Kreuzes und Roten Halbmondes Prof. G. A. Miterew traf in Düsseldorf ein. Sie wurde vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Weitz, herzlich begrüßt. Die Delegation wird zehn Tage in der Bundesrepublik bleiben. Unser dpa-Bild zeigt: Prof. Miterew (rechts) wird vom DRK-Präsidenten Weitz auf dem Rollfeld begrüßt.

## Die Uebersicht

**Opfertag.** In einer auf dem Hamburger Parteitag gefaßten Entschließung schlägt die CDU vor, daß der nationale Feiertag am 17. Juni — dem Tag des Volksaufstandes in der Sowjetzone 1953 — bis zur Wiedervereinigung Deutschlands als Opfertag gestaltet werde.

**Kohlepreis.** Die „Ruhrkohlen-Beratung" und die Ruhrkohlenverkaufsgesellschaften vertreten den Standpunkt, daß sich auf die Dauer eine Kohlenpreiserhöhung nicht vermeiden lasse. Die Arbeitszeitverkürzung und die zu erwartenden weiteren Lohnerhöhungen im Bergbau würden eine Kostensteigerung bringen, die durch Rationalisierung der Steinkohlenzechen nicht mehr auszugleichen sei.

**Weltprobleme.** Der sowjetische Ministerpräsident Bulganin hat eine internationale Konferenz der Regierungschefs zur Erörterung der Weltprobleme angeregt.

**Italien.** Der italienische Staatspräsident Gronchi hat Adone Zoli mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt.

**„Vom Geheimdienst fabriziert".** Der sowjetische Parteisekretär Nikita Chruschtschow hat jetzt behauptet, der Text seiner historischen Rede vor dem 20. Kongreß der sowjetischen KP im Jahre 1956, in der er Stalin verdammte, sei vom amerikanischen Geheimdienst „fabriziert" worden.

**„Verschiedene Formen des Sozialismus".** Vor dem Zentralkomitee der „Vereinigten Arbeiterpartei" Polens stellte Parteisekretär Wladislaw Gomulka fest, daß der von der Sowjetunion gewählte „Weg zum Sozialismus" keineswegs allgemeingültig sei. Es gebe verschiedene „Formen des Sozialismus", die durch die Eigenheiten der einzelnen Völker und Staaten geprägt würden. Der rotchinesische Staatspräsident Mao Tse-tung hat die Sowjetunion wegen ihres Eingreifens in Ungarn scharf angegriffen und erklärt, Moskau müsse mit weiteren großen Aufständen rechnen, wenn es seine „Politik der eisernen Hand" in Osteuropa nicht mildere. Wenn die Völker des kommunistischen Blocks nicht größere individuelle Freiheiten erhielten, werde das Regime stürzen. Damit zitiert ein Warschauer Blatt eine Rede des rotchinesischen Staatspräsidenten, die vorher noch nirgendwo veröffentlicht worden war.

**Münchener Prozeß.** Im Münchener Prozeß um die Erschießung des ehemaligen SA-Stabschefs Ernst Röhm sowie sechs weiterer SA-Führer am 30. Juni 1934 sind der ehemalige Kommandeur der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler", Sepp Dietrich, und der ehemalige SS-Gruppenführer Michael Lippert zu je achtzehn Monaten Gefängnis verurteilt worden. Bei Dietrich wurde Beihilfe zum Totschlag in sechs Fällen und bei Lippert in einem Falle als erwiesen angesehen.

**Auch Kinder bis zu 14 Jahren.** In Hessen können ab sofort die Schutzimpfungen gegen die spinale Kinderlähmung auf Kinder bis zu 14 Jahren ausgedehnt werden. Bisher waren zu den freiwilligen Impfungen in Hessen nur die Kinder der Geburtsjahrgänge 1954 und 1955 aufgerufen worden.

**Kein Kirchentag.** Der Deutsche Evangelische Kirchentag wird in diesem Jahr nicht in der bisherigen Form stattfinden. Dies teilte das Kirchentagspräsidium in Fulda erneut mit, nachdem der Berliner Regierende Bürgermeister Professor Suhr am Wochenende auf dem Landesparteitag der SPD vorgeschlagen hatte, den Kirchentag im Oktober in Westberlin stattfinden zu lassen. Der Kirchentag sollte ursprünglich im August in Thüringen abgehalten werden, mußte aber auf Grund unerfüllbarer Forderungen der Regierung der Sowjetzone abgesagt werden.

## Atom-Chronik

Mit der Explosion seiner ersten Wasserstoffbombe hat sich Großbritannien in die Gruppe der Atomgroßmächte eingereiht.

✲

Der erste amerikanische Versuch mit einer aus der Luft abgeschossenen Atomrakete wird im Verlauf der Versuchsserie über dem Versuchsgebiet im Bundesstaat Nevada unternommen werden. Deutsche Beobachter wurden eingeladen.

✲

Bundeskanzler Adenauer betonte auf dem CDU-Parteitag in Hamburg erneut, daß ein Verzicht auf eine atomare Bewaffnung der Bundeswehr nicht zu verantworten sei.

✲

Jugoslawiens Staatschef Marschall Tito hat alle Regierungen aufgefordert, für die Einstellung der Atombombenversuche und die Abrüstung zu arbeiten.

## Aus STADT und Land

Langen, den 17. Mai 1957

### *Sichere Straßen!*

Da soll der Kraftfahrer noch einmal sagen, es würde nichts für unsere bundesdeutschen Straßen getan! Gestern hat er es an seinem eigenen Leibe beziehungsweise an dem seines Gefährtes erlebt, was getan wird. Was geplant ist, wenigstens. Denn das war der Sinn der Verkehrszählung im Rhein-Main-Gebiet: Man will die Planung neuer und breiterer, eben schönerer und besserer Straßen vorbereiten.

Deshalb also die vielen Autos, die durch Langen fuhren und eine Nummer vorn rechts an der Innenseite der Windschutzscheibe kleben hatten.

Nun: Langen wird auch profitieren, wenn die Straßen besser werden.

Fragt sich bloß, wie man den Unsinn unterbinden will, der immer noch auf Straßen verübt wird und die Sicherheit auf der breitesten gefährdet. Vom tollsten Stück, das man in letzter Zeit vernahm, hörte man dieser Tage in einer Gerichtsverhandlung in Langen: Vier junge Familienväter, so um die dreißig herum, hatten sich — bezecht natürlich — auf ein einziges Motorrad gesetzt und waren eine Strecke auf der Bundesstraße in Langen damit gefahren. „Damit ihr seht, was die Maschine leistet, von der ihr ‚alte Mühle' gesagt habt" — so erläuterte der Besitzer des Motorrades sein Vorhaben, das die vier auch ausführten.

Gegen solches Treiben hilft keine Planung, keine Zählung.

Drakonische Strafen — ob die helfen?

Nun — mit drei Monaten Gefängnis war der Hauptangeklagte ganz gut bedient . . . h

✠

**Wir gratulieren . . .**

. . . Frau Friederike Metzger, Bachgasse 21, zum 82. Geburtstag am Dienstag, 21. Mai. — Möge ihr ein froher Lebensabend beschieden sein. Wir wünschen der Greisin alles Gute.

* **Von der SPD.** Die für heute abend vorgesehene Mitgliederversammlung der SPD muß wegen der Kundgebung in Offenbach, in der der Bundestagsabgeordnete Herbert Wehner spricht, ausfallen. Siehe Anzeige!

* **Vom Turnverein 1862 Langen.** Das Frühlingsfest des Turnvereins am Samstag, in der mit Blumen und Luftballons geschmückten Halle war ein voller Erfolg. Was von den Künstlern in 150 bunten Minuten geboten wurde, war große Klasse. Gerd von Wege als Ansager verstand es, sofort den Kontakt zu den Besuchern herzustellen. Willi Gorelli als Putzfrau, später als Matrose, entfesselte Lachstürme. Die Cavallinos, ein modernes Gesangsterzett, verstanden nicht nur zu singen, sondern auch gut zu pfeifen. Das Duo Lastré (Elastik und Akrobatik) brachte die schwierigsten Sachen mit einer erstaunlichen Leichtigkeit. Nicht zu vergessen Ferra Francelli. Seine Darbietungen unter dem Motto: „Geschwindigkeit ist keine Hexerei" sind phantastisch. Die Tanzkapelle Melody Stars spielte zum Tanz auf.

* **Von den Schützen.** Die Schützengesellschaft Langen veranstaltet morgen, Samstag, ab 20 Uhr im Frankfurter Hof ihren Frühlings-Festtanz. Eine gute Stimmungskapelle, allerhand Überraschungen beim Tanz, ein weiblicher Komiker, ein Schiedstand versprechen einen schönen Abend. Eintrittskarten sind noch beim Festwirt und an der Abendkasse in beschränkter Anzahl zu haben.

* **Polio-Schutzimpfung fand statt.** Die erste Schutzimpfung des Kreisgesundheitsamtes Offenbach gegen die Kinderlähmung fand am Mittwochnachmittag in der Turnhalle Wallschule statt. Obwohl sie freiwillig war, beteiligten sich über Erwarten viele Eltern mit ihren Kleinkindern daran. Es ging, wenn auch mit viel Geschrei, alles gut und ohne Zwischenfall. Der Impfung werden in nächster Zeit noch zwei weitere folgen. .

* **Unrat auf der Straße.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Unrat, Sand und Material auf den Straßen und Bürgersteigen gelagert werden. Die Polizei mußte erst dieser Tage in der Beethoven- und in der Gabelsbergerstraße eingreifen und die Grundstücksbesitzer zum Entfernen auffordern. Die Ablagerungen auf der Straße sind nicht gestattet, da sie den Verkehr ganz erheblich behindern und auch gefährden.

* **Schwimmstadion wurde eröffnet.** Wie bestellt war das Wetter am Mittwoch, als das Schwimmstadion offiziell seine Pforten öffnete. Geradezu sommerliche Temperaturen herrschten am Nachmittag. Wen wundert es da, wenn die Jugend in Scharen zum Bad strömte und sich hier nach Herzenslust austoben ließ? Der Besuch war für die Jahreszeit wirklich beachtlich. Im ersten Augenblick glaubte man, im Hochsommer zu sein. Das klare Wasser in allen Becken lud ja auch zum Baden ein, und auf den sattgrünen Liegewiesen nahmen auch schon Erwachsene ein Sonnenbad. Leider öffnete Petrus schon am Tage darauf wieder die Schleusen und brachte eine Abkühlung, die am Vortage noch niemand für möglich gehalten hätte.

* **Haushaltshilfe der Mutter gestohlen.** Ein 20jähriger Mann verließ am vergangenen Samstag die Wohnung seiner Mutter und ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt. Inzwischen stellte die Frau fest, daß er ihr die Haushaltshilfe in Höhe von 800 DM mitgenommen habe.

## Anhaltende Bautätigkeit

Der Bauausschuß befaßte sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit einer ganzen Anzahl Bauanträgen. Davon wurden befürwortet: Likus, Heinz, Beethovenstr., Errichtung eines Wohnhauses auf dem Steinberg; Eisenhauer Johann, Erzhausen, Bau eines Wohnhauses in der Ernst-Thälmann-Straße; Görner, Erich, Schafgasse, Erstellung eines Wohnhauses in der Walter-Rietig-Str.; Neusel Amalie, Wilhelm-Burk-Straße, Erweiterung des Wohnhauses daselbst; Pingoud Sigrid, Taunusplatz, Errichtung eines Wohnhauses in der Triftstr.; Steitz Karl, Wiesgäßchen, Umbau des Wohnhauses daselbst: Eisenbach August, Langestraße, Anbau an das Wohnhaus daselbst.

Dem Stadtbauamt lagen außerdem noch die folgenden Bauanträge vor: Baluneit Gisela, Elisabethenstr., Wohnhausneubau in d. Schillerstraße; Ergh, Peter, Lutherstraße; Wohnhausneubau in der Schillerstraße; Trautmann Phil. und Trautmann Wilh., Odenwaldstr., Bau eines Wohnhauses in der Südlichen Ringstraße (Kropf Emil, Egelsbach, Wohnhausbau in der Nördlichen Ringstr.; Nass. Heimstätte, Frankfurt a. M., Errichtung von zwei Mehrfamilienhäusern in d. Elisabethenstr.; Göckes Willi und Steitz Ferdinand, Langen, Errichtung eines Wohnhauses an der Straße „Vor der Höhe"; Heenes Georg, Bachgasse, Umbau der Scheune in Wohn- und Geschäftshaus; Sallwey Ludwig, Neckarstraße, Wohnhausanbau daselbst; Vetter Georg, Dieburger Str., Wohnhausaufstockung daselbst. Außerdem wurden vom Bauausschuß noch verschiedene andere Bauvorhaben behandelt. Mehrere Bauanträge konnten die Zustimmung des Ausschusses nicht finden.

## Wieder eine gemeine Tat! Was geht im Oberlinden vor?

In einer der letzten Nummern dieser Zeitung erschien ein Artikel „Eine gemeine Tat". Heute muß von einer neuen Schandtat berichtet werden.

Auf dem neuen Sportplatz des Turnvereins 1862 im Oberlinden wurden von Mitgliedern 2 Unterkunftshütten aus Holz für Sportgeräte und Garderobe errichtet. Bereits kurz nach Erstellung wurde das Oberlicht einer der beiden Türen mit schweren Steinen eingeworfen. Dabei ging nicht nur das Glas, sondern auch der ganze Fensterrahmen in Trümmer. Wenige Tage später wurde die Tür gewaltsam gesprengt und Teile der Inneneinrichtung demoliert. U. a. wurde ein kleiner Wandschrank vollständig zerrissen. Wieder einige Wochen später wurde die Wandbekleidung — Holzfaserplatten — herausgerissen und in kleine Fetzen zerrissen. Nun fängt man in jüngster Zeit damit an, auch die Außenbekleidung stückweise zu „demontieren".

Das können keine Kinder machen. Hier wird bewußt und mit Vorbedacht gearbeitet. Das kann man auch nicht mehr als „jugendlichen Übermut" bezeichnen, das sind verbrecherische Handlungen.

Der Turnverein erwägt Anzeige zu erstatten. Er bittet die gesamte Bevölkerung, jeden auch nur kleinsten Hinweis bei der Polizei zu melden, damit diesen Subjekten das Handwerk gelegt werden kann. Hier helfen keine Verweise oder Geldstrafen, hier müssen die Gerichte „Exempel statuieren" und Freiheitsstrafen verhängen.

## Bezirkssparkasse Langen hatte Gäste in Neu-Isenburg

Auf dem Gelände, einem „schmalen Handtuch" gleich, wurde die neue Hauptzweigstelle Neu-Isenburg der Bezirkssparkasse Langen gebaut. Das war schwierig. So sagte es der Architekt Balser jun. den Gästen, die am Mittwochnachmittag zu offizieller Besichtigung gekommen waren.

Längst spielt sich der Geschäftsverkehr schon in dem Bau gegenüber dem neuen Rathaus ab. Gäste einzuladen, damit warteten Direktor Freitag und Verwaltungsratsvorsitzender Bürgermeister Umbach solange, bis die Straße vor dem schmucken Bau fertiggestellt war.

Neu zeigte sich also auch die Straße vorgestern. Zwischen ihr und dem Kassengebäude befindet sich ein Parkplatz, der natürlich von den Besichtigungsgästen frequentiert war. In der großen Kassenhalle sprach der Architekt zu ihnen. Sie standen vor der Theke, die sich geschwungen durch die Halle zieht. Unter ihnen befanden sich auch Landrat Jakob Heil. Hinter der Theke, wie der Architekt den langen Tisch nannte, auf dem die Bankgeschäfte mit dem Kunden abgewickelt werden, standen die Belegschaftsmitglieder. Fünfzehn dieser Mitarbeiter haben dort auch ihren Arbeitsplatz. Er ist vom Leiter der Hauptzweigstelle, Herrn Tissot, von seinem Arbeitsplatz aus zu überschauen. „Er kann also", so sagte der humorige Architekt, „alle nichtschaffenden und schlafenden Mitarbeiter überwachen. Doch hat dieser Chef, wie ich sehe, Vorhänge angebracht." Lieber wird dem Chef vielleicht der Ausblick auf die Grünflächen sein, die sich hinter dem Gebäude dehnen.

Über den Kassenräumen befinden sich Wohnungen. Eine noch nicht bezogene gehörte zum Besichtigungsprogramm. Als die Gäste das hinter sich hatten, begaben sie sich — der Parkplatz vorm Hause war auf einmal leer — in den „Grünen Baum". Dort gab es ein zwangloses Beisammensein mit Imbiß.

## *An der Ecke stehen . . .*

Passanten können auch indirekt einen Verkehrsunfall verursachen, zumindest aber andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr bringen. Eine Gefahr ist es immer, wenn mehrere Menschen sich an einer Straßenecke ansammeln und dann dem Verkehrsteilnehmer die Sicht in die andere Straße versperren. Das geschieht zum Beispiel täglich und hauptsächlich an Sonntagen an der Ecke Darmstädter — Dieburger Straße vor der Apotheke. Hier halten sich meist viele Menschen auf und ermöglichen dem Kraftfahrer, der aus der Dieburger Straße kommt, kaum die Sicht in die Darmstädter Straße.

Nach den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung ist das Ansammeln an Straßenecken strafbar, wenn dadurch andere Verkehrsteilnehmer gefährdet werden.

✠

* **Schloß Wolfsgarten öffnet wieder die Tore.** Die überaus reichhaltigen gärtnerischen Anlagen des Jagdschlosses Wolfsgarten bei Langen, die sich besonders durch den in weiter Umgebung einmaligen Rhododendron - Hain auszeichnen, können am **Sonntag**, 19. Mai, von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene DM 0,50 und für Kinder DM 0,25. (Eingang durch das Haupttor Straße Langen, Wolfsgarten, Egelsbach.) Hunde dürfen nicht mitgeführt werden.

* **Folgen des wilden Bauens.** Das Bauen ohne Genehmigung wird nach wie vor verfolgt. Entsprechend einem grundsätzlichen Beschluß lehnte der Bauausschuß dieser Tage die Behandlung eines Bauantrages über die Errichtung einer Werkstätte in der Mariensteinstraße ab, da der Bauwerk bereits erstellt war. Der Ausschuß stellte ferner den Antrag, daß Bauverbot ausgesprochen, Strafantrag gestellt u. die Werkstätte außerdem gesperrt wird. Es lohnt sich nicht mehr, die Gesetze zu mißachten und auf eigene Faust zu handeln.

* **Unfall beim Überholen.** Ein leichter Verkehrsunfall ereignete sich Anfang der Woche auf der Mörfelder Landstraße in Höhe der Abzweigung nach Egelsbach. Hier fuhr ein Personenwagen von hinten gegen einen in gleicher Richtung fahrenden Lastkraftwagen auf. Es entstand an beiden Autos nur leichter Sachschaden.

* **Fußgänger von Motorrad erfaßt.** Auf der Dieburger Chaussee erfaßte am Montag in den späten Abendstunden ein Motorradfahrer, aus Offenbach, der in Richtung Langen fuhr, einen jungen Mann aus der Teichstraße, der in den Straßengraben geschleudert wurde. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte ins Kreiskrankenhaus gebracht werden. Der Motorradfahrer stürzte und wurde ebenfalls verletzt.

## RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener; am Montag is bei dere totale Mondfinsternis besonners uffgefalle, daß es nachts als arg dunkel is — an verschiedene Stelle. Da awwer, wie de Seborsch gemerkt hat, doch vieles — wann ach net alles — umsonst is, wern alle Elsender von „Lichtbrief" heut gebete, künftig des Thema net mehr zu „beleuchte". Mer wolle uns demit begnelege, daß vor Lampe ewe kan Geld da zu sei „scheint". Un de Mond hat ja, wie gesagt bloß am letzte Montag emal versagt.

Em Seborsch hats awwer baal die Sprach verschlage wie er die Woch in de Frankforter Straß — offebar wege Umbau-Arweite — e Richtungsschild mit dem Vermerk „Reichsautobahn" entdeckt hat. Ei, ei, was is dann da basslert? So ebbes hawwe mer ja schon lang net mehr gelese un de erstaunte Langener dut sich frage: „Reichsautobahn — noch — odder schon widder?" Naa, also es kann bloß e Verse gewese sei, dann so „Reich" sin mer doch garnet. Awwer selbst auswärtige Audofahrer hat des Schild e Schmunzeln entlockt. Un — ehrlich gesagt — em Seborsch aach.

De Seborsch konnt sich aach en klaane Juchzer net versage, wie am Mittwochmorjend uff dem Sofiestraß-Gerist aaner aagefange hat zu schaffe. Ihr werd Euch erinnern, daß mer des verlassene Gerist am vorige Freitag emal erwähnt hatte — un schon werd ebbes gemacht. Wann des nix is . . .

Nix is es mim Straße-Umdaafe worn un de aa freut sich — den annern ärjerts halt. Da kann mer nix mache — un deshalb hat mer aach nix gemacht. Mir Langener warn am Sonndag zahlreich im Frankforter Stadion vertrete un hawwe uns freundlich „Gun Dag" gesagt, wann mer uns in dene 90—80 000 Menschemasse entdeckt hawwe. Haamzus wann die Fußgänger fast schneller als wie die Audos. Daß awwer soviel Wage aach von Owwedhal errunner komme sin, des will aam garnet eileuchte. Wo die bloß all warn? Na, un da hatt ja die Bollezei allerhand ze du.

Wanns jetzt Schwimmbad-Wetter gewwe dut, wern de noch schenner Iwwerigens, mer sollt eigentlich emal in de nex Realschul nachmesse, ob da alle Disch un Bänk eneigehn — des gehle Gebäude kimmt aam nämlich e bißje schmal vor — awwer es kann aam aach bloß so vorkomme.

Es soll ja aach vorkomme, daß Aalage aagefange un dann verteilsertig widder liehe gelasse wern - un des sogar in Lange. Awwer aach des wern mer noch hiebringe — mir hawwe schon mehr gepackt!!

Zwar hawwe mer die „vollkommene" Straßebeleuchtung, die Preisiwwerpriefung vom Bahnbus (korz BB) nach Sprennlinge, die Ampel un die Schiefstelsle noch net gepackt. Awwer des sin ja alles „klaani Fische" — mer sollte se sich halt bloß emal widder in Erinnerung rufe .

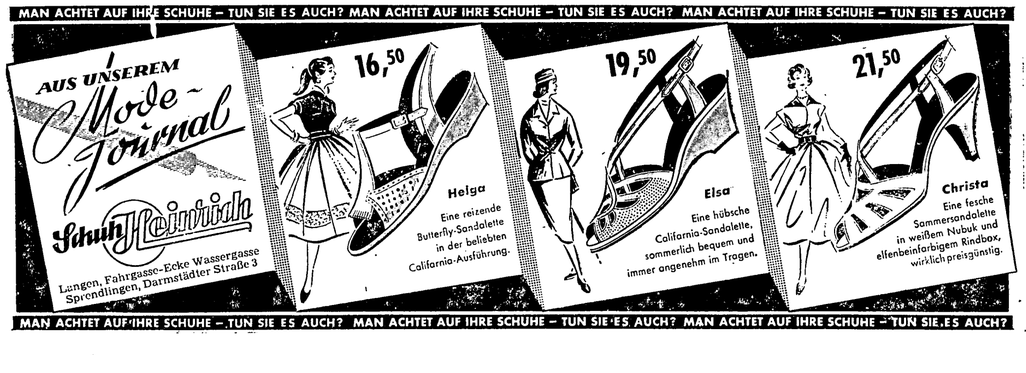
Un damit ruft Euch de Seborsch zu:
Im Paddeldeich, da paddelt kaans
de Bergfried is gestcert
die „Hohl" is zu — verdeppel aans —
is alles dann verkehrt!
Oh naa, mei Leut, mir Mensche hier
sin (fast) all ordentlich —
mir sin — so stets uff em Babier
aach richtig — (hoffentlich) . . .

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

* **Erweiterte Bankette.** Gegenwärtig werden zwischen Langen und Sprendlingen die Bankette der Bundesstraße 3 auf der Westseite erweitert und hergerichtet.

* **Einbruch in Kiosk.** Ein Kiosk in der unteren Bahnstraße wurde in der Nacht zum Dienstag von Einbrechern heimgesucht. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, stiegen die Diebe durch den Schalter einer Tür zum Nebeneingang u. gelangten von hier aus in den Verkaufsraum, wo sie erhebliche Mengen an Rauchwaren, Schokolade und Süßigkeiten mitnahmen. Auch die Kasse und das Wechselgeld wurden gestohlen. Nach dem Diebstahl verließen die Diebe den Tatort durch den Hausgarten über die Heinestraße.

* **Auto gegen Bahnschranke.** Am Dienstag gegen 21 Uhr fuhr ein amerikanischer Personenwagen gegen die Bahnschranke des Überganges in der Bahnstraße. Ohne sich um den Schaden zu kümmern, fuhr der Fahrer davon. Vermutlich war er betrunken. Da jedoch das Kennzeichen festgestellt wurde, konnte die Angelegenheit der Militärpolizei übergeben werden.





# Egelsbacher Nachrichten

c **Unser Glückwunsch.** Am kommenden Sonntag feiert Herr Roderich Zellhöfer, Ernst-Ludwig-Straße 48, seinen 79. Geburtstag. Wir gratulieren ihm herzlich zu seinem Wiegenfest und wünschen ihm alles Gute.

c **Bundessiegerprüfung in Egelsbach.** Das kommende Wochenende steht in Egelsbach im Zeichen von Hundezüchtern: Die Bundestagung des Bundesverbandes der Hovawartzüchter und der Bundessiegerprüfung dieses Verbandes finden statt. Am Samstag, 9 Uhr, beginnt die Tagung, an der etwa 40 Delegierte aus dem ganzen Bundesgebiet und aus Westberlin teilnehmen werden, im Gasthaus „Zur schönen Aussicht" (H. Junak). Abends treffen sich die Hundezüchter im Saale des Gasthauses Theiß zu einem gemütlichen Beisammensein mit den Familienangehörigen. Am Sonntag um 7 Uhr beginnt auf dem Hundedressurplatz des Egelsbacher Vereins der Hundefreunde die Bundessiegerprüfung für die Hovawarthunde. Der Bundesverband hat seinen Sitz in Coburg u. wählte als Tagungsort Egelsbach, weil auch hier ein Züchter dieser seltenen Hunderasse, Herr Georg Brehorn, wohnt. Die Preisverteilung findet am Nachmittag des Sonntags ebenfalls auf dem Dressurgelände statt.

## Berufsberatung in Egelsbach

Wie wir in unserer letzten Ausgabe schon meldeten, fand am Montagabend im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses eine Berufsberatung statt. Versammelt waren die Eltern der Buben und Mädchen, die Ostern 1958 aus der Schule entlassen werden. Auch die Eltern, welche ihre Kinder nach vier Jahren Volksschule auf eine weiterbildende Schule schicken wollen, waren eingeladen.

Man hatte die Eltern von Buben und Mädchen getrennt, um so eine intensivere Beratung zu ermöglichen. Bei den Eltern der Jungen machte Herr Becker von der Berufsberatung des Arbeitsamtes Frankfurt bemerkenswerte Ausführungen über Berufswahl u. Lehrstellenvermittlung. Bei dem ungeheuren Fortschritt der Technik könne man heute gar nicht mit Sicherheit voraussbestimmen, welcher Beruf einmal sehr aussichtsreich sein werde. Schwer sei die Berufswahl auch deshalb, weil die Kinder ja zum größten Teil von den einzelnen Berufen gar keine Vorstellung hätten. Hier aber müßte die Mithilfe der Eltern einsetzen. Es sei notwendig, daß die Eltern ihre Kinder genau beobachteten, um ihre Neigungen und Veranlagungen festzustellen. Die Eltern sollten auch jede sich nur bietende Gelegenheit wahrnehmen, ihren Kindern Zutritt zu Werkstätten und Betrieben zu verschaffen, damit die Kinder selbst Einblick in die Eigenart der einzelnen Berufe nehmen könnten. Dies sei umso notwendiger, als sich ein Kind in diesem Alter noch gar keine rechte Vorstellung von der Welt der Arbeit machen könnte. Eine ersprießliche Arbeit der Berufsberatung sei deshalb nur möglich, wenn Berufsberater, Eltern, Lehrer und die Gesundheitsbehörde eng zusammenarbeiten würden.

Herr Becker bat die Eltern, bei der Auswahl des Berufes für ihr Kind folgendes zu beachten: Eignung, Neigung und Möglichkeit, die der Arbeitsmarkt bietet. Diese drei Komponenten seien für die richtige Wahl des Berufes unerläßlich. Die Eignung müsse sich auf Körper, Gesundheit, Charakter und Geist erstrecken. Man solle dabei nicht den Wert des Schulzeugnisses verkennen. Wenn auch viele größere Firmen heute dazu übergingen, durch moderne Testverfahren ihre einzustellenden Lehrlinge zu prüfen, so werde doch auch noch immer auf ein gutes Schulzeugnis Wert gelegt. Er hat die Eltern, dafür zu sorgen, daß sich die Kinder nicht erst in den letzten Monaten vor der Schulentlassung auf die Hosen setzten, denn „mit dem Herbstzeugnis werden sich die Kinder um die Lehrstelle bewerben", meinte Herr Becker. Auch die Gesundheit müsse bei der Berufswahl berücksichtigt werden. Hier seien es oft gerade die kleinen Leiden, die sich behindernd auswirken würden. Für die Eigenart verschiedener Berufe sei es beispielsweise unerläßlich, daß das Kind gesunde Füße oder gute Augen habe. Es werde daher eine Untersuchung durch das Kreisgesundheitsamt stattfinden.

Ausführlich sprach Herr Becker auch über die Berufsmöglichkeiten. Die Konjunktur halte immer noch an. Dazu käme, daß wir im Rhein-Main-Dreieck in einem der besten Wirtschaftsgebiete der Bundesrepublik ansässig seien. Niemand brauche sich Sorge um eine Lehrstelle zu machen. Ostern 1958 kämen etwa 25 Prozent weniger Kinder aus der Schule als im vergangenen Jahr. Leider sei es nur so, daß sich auf einige wenige Berufe die Mehrzahl aller Berufswünsche konzentriere. Außerdem seien auch nur die großen Betriebe gefragt. Das müsse natürlich reguliert werden.

Wie es bei den Buben Herr Becker verstand, die Eltern über die wesentlichsten Dinge der Berufswahl und Lehrstellenvermittlung zu unterrichten, so tat es Frau Lotz, ebenfalls vom Arbeitsamt Frankfurt, für die Eltern der Mädchen im Tagesraum des Kinderhortes.

Die Vorträge waren sehr lehrreich und die Eltern dankbar für die Aufklärung im Interesse ihrer Kinder. Im Juni wird in der Volksschule mit den Einzelberatungen begonnen.

## Erzhausen

cz **Modeschau.** Eine Modeschau findet morgen Samstag um 20 Uhr im „Erzhäuser Hof" statt.

cz **Einbruch in Gastwirtschaft.** In der Nacht zum Dienstag wurde nun schon zum dritten Mal innerhalb der letzten Jahre ein frecher Einbruch in die Gastwirtschaft und Metzgerei „Erzhäuser Hof" verübt. Von dem kleinen Verbindungsweg zur Hauptstraße aus öffneten die Langfinger einen zur Küche führenden Laden, zerschnitten die Scheibe und drangen in die Küche ein. Hier leerten sie zwei den Kindern gehörende Sparbüchsen. Die Täter drangen vermutlich mit Nachschlüsseln in die Gastwirtschaft und in das Metzgergeschäft vor, wo sie das Wechselgeld aus den verschlossenen Kassen mitgehen hießen. An einem Spielautomaten versuchten sie sich vergeblich. Aber dafür stahlen sie noch Zigaretten, Büchsenfleisch u. Schmalz. Niemand hatte die Einbrecher gehört.

cz **Öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter.** Heute Freitag, 20.30 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter statt. Auf der Tagesordnung stehen der neue Haushaltsplan und der Wasserwirtschaftsplan, Baugesuche und anderes.

### Bundesminister spricht in Heusenstamm

Dem Kreisverband Offenbach-Land der Jungen Union ist es gelungen, Bundespostminister Ernst Kemmer für eine Kundgebung in Heusenstamm am Sonntag, 19. Mai, zu gewinnen. Diese Veranstaltung wird um 15 Uhr beginnen und findet in der Turnhalle in Heusenstamm statt. Auf der gleichen Veranstaltung wird auch der Kandidat unseres Wahlkreises, Rechtsanwalt Dr. Kanka aus Offenbach sprechen.

## Ohne Kalk keine Bodenfruchtbarkeit

## Evangelische Kirche Egelsbach

**Sonntag, den 19. Mai:**
10.10 Uhr Gottesdienst
11.15 Uhr Kindergottesdienst
14.00 Uhr Dekanatssingen in Sprendlingen, Gemeindehaus Nord
**Montag, den 20. Mai:**
15.00 Uhr Mädchenkreis
20.30 Uhr Kirchenchor
**Mittwoch, den 22. Mai:**
15.00 Uhr Mädchenkreis
20.00 Uhr Evangelische Jugend
**Freitag, den 24. Mai:**
16.00 Uhr Knabenjungschar

### Aus der Welt des Films

„Roter Mohn" (UT). Herz und Humor, Liebe und Lebensfreude, schmeichelnde und mitreißende Melodien, das sind die Zutaten aus denen Franz Antel diesen neuen Erfolgsfilm komponierte.

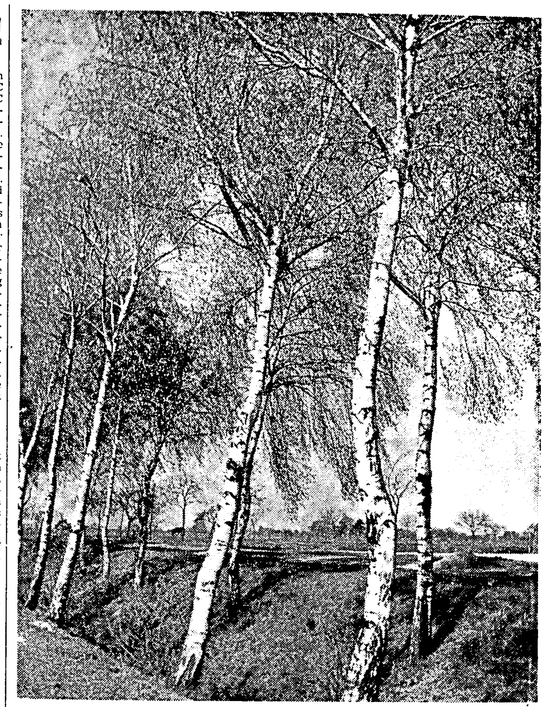
„Hochzeit auf Immenhof" (Lichtburg). Erinnern Sie sich noch an „Die Mädels vom Immenhof"? Hier ist ein neuer, bezaubernder Farbfilm um den Immenhof mit den liebgewordenen Gestalten und den hundert lustigen Ponies.

„Flucht ohne Ausweg" (UT). Im grellen Licht der Scheinwerfer und im düsteren Schatten verbrecherischer Elemente wird die abenteuerliche Flucht eines aus Sing-Sing entkommenen Sträflings in packenden, atemberaubenden Szenen geschildert.

„Rasputin" (Lichtburg). Rasputin - für immer ungelöstes Geheimnis um eine Gestalt voll mitreißender Dämonie und übermenschlicher Vitalität: Erleuchteter? Prophet? Oder Genie des Bösen? Ein Name, der mit dem Zusammenbruch des russischen Zarenreiches unlösbar verknüpft ist.

„Der große Zirkus von Moskau (Lili). Eine Fülle von Höchstleistungen von Menschen und Tieren im ersten russischen Farbfilm. Man kommt aus dem Staunen nicht heraus.

„Das Gesetz der Straße" (Lili). Zehn Jahre lang saß der junge elternlose Arbeiter Yves Tréguier in einer Besserungsanstalt und empfand die Strenge der Erziehungsmaßnahmen als persönliche Schande, bis ihm, verwirrt aus Leid und Lebenshunger, die Flucht gelang.



EIN MORGEN IM MAI Photo: Behrens-Bavaria

### Ein Toter und zwei Schwerverletzte auf der Autobahn

Bei einem schweren Unfall auf der Autobahn Mannheim — Frankfurt wurde gestern gegen 10.30 Uhr in der Gemarkung Viernheim bei Kilometer 555,135 der 51jährige Ingenieur Karl Licharz aus Weingarten bei Ravensburg in Württemberg tödlich verletzt. Zwei weitere Insassen des Personenwagens wurden schwer verletzt in das Stadtkrankenhaus in Mannheim gebracht.

Der Personenwagen aus Württemberg hatte die Autobahn Frankfurt — Mannheim befahren und kurz vor der Autobahnüberführung einen Lastzug mit Anhänger überholt. Dabei kam er von der Fahrbahn ab, geriet ins Schleudern und überquerte den Grünstreifen. Auf der Gegenfahrbahn prallte das Auto gegen einen entgegenkommenden Lastzug aus Hamm.

### Die ersten Frühkirsehen

In der Großmarkthalle Zwingenberg wurden gestern die ersten vierzig Pfund Frühkirschen von der Bergstraße angeliefert. Sie wurden mit 0,85 und 0,96 DM bezahlt. Mit größeren Anlieferungen wird von Sonntag an gerechnet. Auch die ersten Erdbeeren werden für Sonntag erwartet.

**EINLADUNG zur Generalversammlung**

**der Baugenossenschaft eGmbH, Egelsbach/Hl. am 18. Mai 1957**
im Kolleg des Eigenheim - Saalbaues.
Versammlungsbeginn 20 Uhr

Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung
2. Vorlage und Genehmigung des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1955
3. Vorlage und Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 1955
4. Entlastung des Vorstandes
5. Entlastung des Aufsichtsrates
6. Anträge
7. Verschiedenes.

Anträge für die Generalversammlung sind form- und fristgerecht einzureichen.

gez. Wannemacher
Vorsitzender des Aufsichtsrates


**Liegestühle · Sonnenschirme**
**Gartenmöbel · Stehleitern**
**Karl Dammel** Mörfelden
Bahnhofstraße Telefon 310

*Wohin führt Ihr Spaziergang?*
Ins
**Café Weber**
nach
Egelsbach am Kirchplatz


**Frau und Mann**
stehen heute gemeinsam im Lebenskampf. Beide brauchen „Zusatzkräfte", um vorzeitigen Ermüdungs- und Abnutzungserscheinungen entgegenzuwirken. Greifen auch Sie zu „Jungbrunnen der Natur": Klosterfrau Aktiv Kapseln
Weizenkeim- und Knoblauchöl, vereint und durch lebenswichtige Vitamine verstärkt in den gerühmten Klosterfrau Aktiv-Kapseln. Fragen Sie danach noch heute in Apoth. und Drogerien
nach Dr. Doerenkamp

Schöne, helle
**Werkstatt**
(100 qm, Elektr. und Wasser) zu vermieten
Egelsbach, Heidelberger Straße 3

Echtes
**Lakritz**
In Scheiben bei allen Magenleiden
Beutel —,50
Drogerien
**Enste**
Langen
Bahnstr. u. Lutherpl.

**Hand- und Maschinen-Näherinnen**
sofort gesucht (5-Tage-Woche)
**UNAG Uniform AG - Nachf. Gebrüder Weis**
Frankfurt a. M., Niddastraße 86 (direkt am Hauptbahnhof)

# Sport-NACHRICHTEN

### Punktspiel-Ausklang

**Club spielt gegen Bensheim**

Am kommenden Sonntag trägt der 1. FC Langen ein Nachholspiel gegen Bensheim aus. Obwohl es für beide Vereine höchstens noch um eine Verbesserung ihres Tabellenplatzes geht, dürfte mit einem interessanten Spiel zu rechnen sein. Bensheim ist keineswegs zu unterschätzen, das zeigte das Vorspiel. Beginn 15 Uhr im „Linden".

**Egelsbach erwartet den KSV Mörfelden**

Zum Nachholspiel und zum letzten Kampf um die in der Saison 1956/57 so hart erkämpften Punkte empfangen am Sonntag die Egelsbacher den spielstarken KSV Mörfelden. In den letzten Spielen hat sich der Mörfelder Angriff als der erfolgreichste und schußkräftigste und die Abwehr als die schlagkräftigste erwiesen. Mit dem gleichen Ehrgeiz wird sich Mörfelden auch am Sonntag den Egelsbachern vorstellen, um die im Vorspiel erlittene 1:3-Niederlage wettzumachen. Obwohl diese Auseinandersetzung keinerlei Bedeutung mehr hat, geht es doch hier für die Gäste in erster Linie um die begehrte Revanche.

Zweifellos werden es die Platzherren wiederum sehr schwer haben, ein zweifelhaft gegen ihren Partner zu bestehen. Selbst der Platzvorteil wird hier nicht ausschlaggebend sein, sondern lediglich eine geschlossene Mannschaftsleistung und mit ihr der kämpferische Einsatz bis zur letzten Spielminute. Somit wünschen wir dem Abschlußkampf des Jahres 1956-57 einen guten Verlauf und dem Besseren den Sieg

Spielbeginn 15 Uhr. Reserve-Vorspiel.

**Die 98er Amateure in Erzhausen**

Nach dem Verlust eines wichtigen Punktes am Sonntag ist die Lage für Erzhausen wieder kritischer geworden, gilt es doch jetzt aus den drei noch ausstehenden Spielen gegen Darmstadt und Langen auf eigenem Platz und in Bensheim noch fünf Punkte zu erspielen, um den Klassenerhalt zu sichern. Das dürfte eine schwere Aufgabe sein, die die Mannschaft nur meistern kann, wenn sie die Nerven behält und bewußt auf Sieg spielt. Zu verlieren dürfte nichts mehr sein, sondern nur noch zu gewinnen und sich den Verbleib der Klasse zu sichern. Dem einheimischen Sturm dürfte man ja schon einige Tore zutrauen, aber in den beiden letzten Spielen hat sich die Hintermannschaft etwas schwer getan und das könnte bei den technischen Qualitäten der 98er sehr gefährlich werden. Hoffen wir, daß die Mannschaft ihre gewiß nicht leichte Aufgabe mutig anpackt und mit dem nötigen Ernst und Selbstvertrauen ans Werk geht!

**SSG Langen — BSC 99 Offenbach**

Zum ersten Freundschaftsspiel empfängt die SSG am kommenden Sonntag die Mannschaft des BSC 99 Offenbach. Das Vorspiel, das bereits im vergangenen Jahr stattfand, sah die SSG mit 3:2 Toren als Sieger. Obwohl die SSG nicht in stärkster Mannschaft antreten kann, sollte auf eigenem Platz doch ein Sieg möglich sein. Spielbeginn ist 16 Uhr. Vorher Reserven.

**SSG AH fährt zum SC 07 Bürgel**

Am Samstagnachmittag setzt die AH der SSG ihre Fußballfreundschaftsspiele mit einem Treffen in Bürgel fort. Die Platzherren spielen einen gepflegten Fußball und machten es den Langenern schon immer schwer. Auch diesmal wird man sich anstrengen müssen, um zu bestehen, zumal voraussichtlich nicht in stärkster Besetzung gespielt werden kann.

**SSG-Jugendfußball**

Am kommenden Sonntag empfangen die Jugendfußballer der SSG die A1-Jugend von „Rotweiß Frankfurt zum Rückspiel. Das Vorspiel am letzten Sonntag sah die Rotweißen als glückliche Sieger. Beide Mannschaften sind einander ebenbürtig. Die Langener Mannschaft muß das Spiel mit zwei Ersatzleuten bestreiten, da Torwart Kippert sich im letzten Spiel einen Fingerbruch zuzog und der talentierte Halbstürmer Brunner einen Betriebsunfall erlitt. – Beginn 10.15 Uhr.

Bereits am Samstagnachmittag empfangen die Schüler der SSG die der SG Wixhausen zum Rückspiel. Das Vorspiel ging mit 2:1 Toren verloren.

**SSG-Handballer in Mörfelden**

Am Sonntag beginnt für die Handballer der SSG eine Serie von Auswärtsspielen, bei denen es zu beweisen gilt, daß die Erfolge in Langen nicht von ungefähr kommen. Mörfelden wird bestimmt alles dransetzen, zu gewinnen und die knappe 5:3-Niederlage wettzumachen. Dieses Vorhaben sollte nach Kampf gelingen, denn noch ist Langens Mannschaft noch nicht ausgeglichen und beständig genug, um auch in so schweren Spielen zu bestehen.

Die Reserve dürfte es ebenfalls nicht gerade leicht haben. Unbestimmt ist auch der Ausgang des Jugendspieles, da Vergleichsmöglichkeiten fehlen.

**TV Langen spielt in Weiterstadt**

Am kommenden Sonntag spielt die 1. Mannschaft der TV-Handballer in Weiterstadt anläßlich der dortigen Sportplatzeinweihung.

## Ohne Kerzenlicht kein Roman

Wie zwingt sich ein erfolgreicher Schriftsteller dazu, sein tägliches Pensum zu Papier zu bringen? Wie viele Methoden des „Schreibens" gibt es? Um es vorweg zu sagen: es gibt ihrer fast so viele wie Autoren!

Einige Schriftsteller waren regelrechte schreibende Roboter. Zola arbeitete nach dem über seinem Kaminsims eingeschnitzten Motto: „Kein Tag ohne seine Zeile." Balzac schrieb täglich eine bestimmte Anzahl von Wörtern, und wenn er trotz des literweisen Konsums von schwarzem Kaffee nichts zu schreiben fand, pflegte er seine „Tagesration" an Wörtern der Bibel oder Zeitungen zu entnehmen. Aber er konnte nichts ohne eine in seiner Seite brennende Kerze zustande bringen — auch nicht bei Tageslicht.

Anthony Trollope, der perfekte Beamte, war einer jener Leute, denen die Pedanterie im Blut steckt. Das ging so weit, daß er seinen Diener extra dafür bezahlte, daß er ihn jeden Morgen um 5 Uhr mit einem Guß kalten Wassers aufweckte. Danach setzte er sich hin und



**Als grausam und abstoßend bezeichnete ein Scheidungsrichter in Detroit (USA) die Methode, welche der Barmixer Richard Collington zwei Jahre hindurch erfolgreich angewandt hatte, um seine Frau daran zu hindern, abends allein auszugehen: Er setzte stets, bevor er sich zur Arbeit begab, mehrere zahme Mäuse im Vorzimmer seiner Wohnung aus.**

schrieb jede Viertelstunde 250 Wörter pro Seite — genau nach der Stoppuhr.

Er vergeudete keinen Augenblick, den er zum Schreiben verwerten konnte. Auch unterwegs arbeitete er an seinen Büchern weiter. Zu diesem Zweck führte er stets einen Reiseschreibtisch mit, den er unbekümmert um seine Umgebung auf dem Bahnsteig, in der Kutsche oder auf dem Schiff aufschlug.

Dickens hatte wenig „Methode". Er schrieb am besten nachts, im Wettlauf mit der Uhr, während draußen in der Diele der Bote des Verlegers ungeduldig wartete. Einer der bekanntesten Autoren, Georges Simenon, dagegen schreibt am liebsten von der Morgendämmerung bis zur Frühstückszeit.

Noch von einer ganzen Reihe anderer Marotten der Schriftsteller läßt sich berichten. Alexander Dumas konnte Artikel nur auf rosa Papier schreiben, Lyrik auf gelben Blättern und Romane auf blauen — und er hätte nie einen Roman mit einer Feder geschrieben, die er zuvor schon bei einem Drama benutzt hatte. Ronald Firbank hingegen glaubte daß er sein Bestes leistete, wenn er auf viereckigen blauen Postkarten schrieb. Noch schrulliger war Walter Pater, der erst dann zu arbeiten anfangen konnte, wenn alle seine Notizen auf kleinen weißen Zetteln geordnet vor ihm auf dem Tisch lagen. Robert Bridges brauchte etwas anderes: er konnte nur mit Federkielen arbeiten, die er sich in der Oxforder Bank, von wo er sie bezog, mit einem silbernen Messer zurechtschnitt.

**Lärm ist gefährlich**

Traurig aber wahr: Jeder fünfte von uns ist nach Ansicht von Fachärzten schallkrank. Er weiß es nur noch nicht. Die Wissenschaft jedoch hat diese neue Krankheit unserer Zeit präzise diagnostiziert. Sie ist auf dem Wege, eine Volkskrankheit zu werden, wie es Tuberkulose, Asthma und Rheuma sind. Lärm war nie eine erfreuliche Sache. Aber heute weiß man: Lärm ist sogar in höchstem Maße gesundheitsgefährlich. Die neuesten medizinischen Forschungen ergaben auch, daß Lärmeinwirkungen tatsächlich den gesamten menschlichen Organismus ernsthaft schädigen. Herz, Verdauungsorgane, Muskelsysteme und Drüsen werden in Mitleidenschaft gezogen.

**Briefkasten mit Rückentleerung**

In Hobart, der tasmanischen Hauptstadt, gab es zwischen Robert Heargraves und der Post Krach, weil seine Briefe immer auf der Straße lagen statt im Briefkasten, auch wenn es regnete. Der Briefträger bestritt jede Nachlässigkeit und ertappte auch die Sünder, die ihm der Suppe eingebrockt hatten: Er hatte wieder zwei Briefe in Heargraves Briefkasten gesteckt, als diese umgehend aus dem Schlitz herausflogen und auf der Straße landeten. Der Grund? Im Kasten hatten sich Spatzen eingenistet, die sich gegen die postalische Störung wehrten und alle „Fremdkörper" aus ihrer Behausung entfernten.

**Schaffneruniformen vermietet**

Bei der argentinischen Eisenbahn wurde ein gut angelegter Schwindel aufgedeckt. Bahnbedienstete vermieteten Schaffneruniformen für 20 Pesos am Tag. Die falschen Schaffner gingen durch die Züge und kontrollierten Fahrkarten, wobei sie von jedem, der ohne Fahrausweis angetroffen wurde, den entsprechenden Betrag und zusätzlich eine Geldstrafe einzogen. Während sie die Beträge für die Fahrkarten an die Uniformvermieter ablieferten strichen sie die Geldbußen als Verdienst ein. Die Sache flog heraus, als sich ein Reisender bei der Polizei beschwerte, weil man von ihm eine gesalzene Strafe kassiert hatte.

## HOROSKOP DER WOCHE




**Eine Herrenbekanntschaft in der Abendstunde steht bevor. Nehmen Sie nicht nur Ihr Herz in acht . . .**

## Vom Evang. Dekanat Dreieich

Synode am 20. Mai in Dietzenbach

Der Synodalvorstand des evangelischen Dekanats Dreieich hat die Dekanatssynode dieses an Zahl der Pfarreien kleinsten, an Zahl der Gemeindeglieder jedoch beachtlich großen Dekanats der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zu ihrer Frühjahrstagung am 20. Mai nach Dietzenbach einberufen.

Es wird diesesmal keine „Grundsatz-Synode" sein, wie sie sonst wiederholt mit beträchtlicher Wirkung veranstaltet wurde. Trotzdem sollte erwartet werden, daß aus den Kreisen der Gemeinden auch viele Nicht-Synodale den Beratungen beiwohnen werden. Es geht zunächst um die Berichte, die herkömmlicherweise auf der Frühjahrs-Synode erstattet werden. Sie erschöpfen sich nicht in trockenen Statistiken, sondern sind Spiegelbilder des kirchlichen Lebens im Dekanat.

Im Vorjahr hat der Bericht des Dekans über die Synode hinaus Aufsehen erregt; man darf auch in diesem Jahr darauf gespannt sein.

In engem Zusammenhang stehen die Themen der evangelischen Unterweisung, der Inneren, Äußeren Mission und der Öffentlichkeitsarbeit. Es ist vorgesehen, daß bei jedem einzelnen Punkt der Tagesordnung genügend Zeit zur Aussprache gegeben wird.

Außerdem ist die Rechnung für das am 31. März abgelaufene Rechnungsjahr 1956 abzunehmen und der Haushaltsplan 1957, den der Vorstand vorbereitet hat, zu beschließen.

Die Synode wird um 9.15 Uhr offiziell im Gemeindehaus der evangelischen Gemeinde Dietzenbach eröffnet werden; praktisch beginnt sie früher, weil alle Glieder der Synode mit einem gemeinsamen, sämtliche Gemeinden berührenden Omnibus zum Tagungsort fahren.

MRW.

## Aus der evangelischen Gemeinde

Die Kirchengemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen: „Der südlich der Bahnstraße gelegene Teil des Petrusbezirks wird mit Wirkung vom 1. Ostertag 1957 dem Johannesbezirk, der westlich der Main-Neckar-Bahn gelegene Teil des Johannesbezirks dem Petrusbezirk zugeschlagen."

Auf vielfachen Wunsch veröffentlichen wir ein Straßenverzeichnis der drei Pfarrbezirke, in dem die oben genannte Umbildung bereits berücksichtigt ist.

**Paulusbezirk** (Pfarrer Dr. Ziegler)
Am Steinberg
August-Bebel-Straße
Buchgasse
Borngasse
Bruchgasse
Darmstädter Straße
Dieburger Straße
Egelsbacher Straße
Fabrikstraße
(östl. der Mühlstraße)
Fahrgasse
Feldstraße
Frankfurter Straße
Friedhofstraße
Gabelsbergerstraße
Gloc engasse
Heegweg
Hügelstraße
Im Singes
Kaplaneistraße
Keimstraße
Kirchgasse
Lerchgasse
Leukerstweg
(östl. der Mühlstraße)
Lutherplatz
Lutherstraße (Ostseite)
Mainstraße
Mühlstraße (Ostseite)
Obergasse
Östliche Ringstraße
Pestalozzistraße
Rheinstraße
Schaafgasse
Schulgasse
Schretstraße
(östl. der Mühlstraße)
Sonnengäßchen
Südliche Ringstraße
(östl. der Mühlstraße)
Sterzbachstraße
Teichstraße
Turmgasse
Vierhäusergasse
Vor der Höhe
Wallstraße
Wassergasse
Wiesgäßchen
(östl. der Mühlstraße)
Wilhelmstraße
Wilh.-Leuschner-Platz
Wingertstraße
Wolfsgartenstraße
(östl. der Mühlstraße)
Wormser Weg
Woogstraße

**Petrusbezirk** (Pfarrer Lauber)
Am weißen Stein
Annastraße
Bahnhofsanlage
Bahnstraße (Nordseite)
Beethovenstraße
Blumenstraße
Dieselstraße
Dorotheenstraße
Elisabethenstraße
Feldbergstraße
Friedr.-Ebert-Straße
Gartenstraße
Gleisstraße
Heinrichstraße
Im Linden
Im Schnaingarten
In den Tannen
Karl-Marx-Straße
(nördl. der Bahnstr.)
Kratzgrabenweg
Langestraße
Liebigstraße
Lohschneise
Luisenstraße
Lutherstr. (Westseite)
Marienstraße
Miercndorffstraße
Mittelweg
Mörfelder Landstraße
Mozartweg
Nassoviastraße
Nördliche Ringstraße
Nordendstraße
Pittlerstraße
Robert-Koch-Straße
Rud.-Breitscheid-Str.
Schnaingärtenstraße
Schubertstraße
Siemensstraße
Sofienstraße
Taunusplatz
Taunusstraße
Triftstraße
Unter den Eichen
W.-Rathenau-Straße
Wernerplatz
Westendstraße
Wiesenstraße
Wilhelm-Burk-Straße
Forsthaus Gehspitz
Forsthaus Mittelelck

**Johannesbezirk** (Pfarrer Schäfer)
Ahornstraße
Bahnstraße (Südseite)
Birkenstraße
Brüder-Grimm-Straße
Bürgerstraße
E.Thälmann-Straße
Fabrikstraße
(westl. der Mühlstr.)
Flachsbachstraße
Florian-Geyer-Straße
Friedensstraße
Fr.-Ludw.-Jahn-Platz
Fr.-Ludw.-Jahn-Str.
Goethestraße
Gutenbergstraße
Heinestraße
Im Birkenwäldchen
Im Wiesengrund
Karlstraße
K.-Liebknecht-Straße
Karl-Marx-Straße
(südl. der Bahnstr.)
Karl-Ullrich-Straße
Lessingstraße
Leukertsweg
(westl. der Mühlstr.)
Mühlstraße (Westseite)
Neckarstraße
Odenwaldstraße
Riedstraße
Rosa-Luxemburg-Str.
Sandweg
Scheffelweg
Schillerstraße
Sehretstraße
(westl. der Mühlstr.)
Südliche Ringstraße
(westl. der Mühlstr.)
Thomas-Münzer-Str.
Uhlandstraße
W.-Rathenau-Anlage
Walter-Rietig-Straße
Wiesgäßchen
(westl. der Mühlstr.)
Wilh.-Busch-Straße
Wolfsgartenstraße
(westl. der Mühlstr.)
Zimmerstraße

Unter Hinweis auf die oben mitgeteilte Bezirkseinteilung sind die folgenden Nachrichten für die Gemeinde Langen wichtig:

Am 15. Mai begann der Unterricht der 1958 zur Konfirmation kommenden Kinder (seitherige Vorkonfirmanden).

Die Stunden werden gehalten

für den Paulus-Bezirk in der Frankfurter Schule; Buben 15 und Mädchen 16 Uhr

für den Petrus-Bezirk im Gemeindehaus; Mädchen 16 und Buben 17 Uhr

für den Johannes-Bezirk in der Erk-Schule; Mädchen um 16 und Buben 17 Uhr

Der Einführungsgottesdienst für die Konfirmanden des Paulus-Bezirks ist am Sonntag Kantate (19. Mai) in der Stadtkirche, der für den Johannes-Bezirk am gleichen Sonntag im Gemeindehaus; der Einführungsgottesdienst des Petrus-Bezirks ist am Sonntag Rogate (26. Mai) im Gemeindehaus.

Am 12. Juni fängt auch der Unterricht für die neuen Vorkonfirmanden (d. h. die Kinder, die 1959 konfirmiert werden sollen) an. Diese neuen Vorkonfirmanden sind vom 3. bis einschl. 5. Juni bei den Pfarrämtern in der Zeit von 18 bis 20 Uhr anzumelden. Taufscheine sind mitzubringen. Dabei ist die Bezirkseinteilung, wie sie oben bekanntgemacht ist, maßgeblich; die anmeldenden Eltern werden um Innehaltung der Bezirksgrenzen gebeten.

Am Donnerstag, dem 23. Mai 1957, wird den Kindern im Ev. Kindergarten der Film „Rotkäppchen" gezeigt. Der Eintritt hierzu beträgt DM 0,25.

## 1. Internationales Ludwig-Gebhardt-Fußball-Jugend-Turnier am 15. und 16. Juni in Egelsbach

Daß der Sport dazu beiträgt, Freundschaftsbande zu schließen, auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus, das wird das große Jugendturnier der SG Egelsbach am 15. und 16. Juni auf den Brühlwiesen zeigen. Zum ersten Male in Egelsbach werden Jugendmannschaften aus Luxemburg und der Ostzone Gast sein. Erneut wird sich zeigen, daß die SG Egelsbach ein hervorragender Gastgeber ist und sich alle Beteiligten gerne an die in Egelsbach verlebten Stunden erinnern. In liebenswürdiger Weise hat die Gemeindeverwaltung von Egelsbach den Wanderpokal gestiftet.

Folgende Mannschaften nehmen teil: Alliianer Dudellingen / Luxemburg, Sportclub Einheit Dresden (ehemals Dresdener Sportclub), VfR 02 Frankenthal, VfB Habinghorst (Amateuroberliga Westfalen), SV 98 Darmstadt, Opel Rüsselsheim, Rot-Weiß Frankfurt, Sportfreunde 04 Frankfurt, Germania Ober-Roden und SG Egelsbach.

Die Schüler von Langen, Egelsbach, Erzhausen, Wixhausen und Gräfenhausen tragen ebenfalls ein Turnier um den Wanderpreis des Hess. Fußballverbandes aus. Das Endspiel findet am 16. Juni nachmittags statt.

**Egelsbacher Jugend-Fußball**

Am vergangenen Sonntag trat Union Niederrad zum Rückspiel auf den Brühlwiesen an. Jedes zweite Wort war „Ihr Bauern". Daß die spielerische Überlegenheit nicht zu Tage trat, paßte den Frankfurter Gästen nicht ins Programm. So wurde man ruppig. Nachdem Egelsbach durch zwei sehr gut herausgespielte Tore von Basler in Führung gegangen war, sahen sich zwei Niederräder Spieler bei einer kleinen Karambolage genötigt, ihre Boxkünste (!) an einem Egelsbacher Jugendspieler auszuprobieren. Nach Beendigung des Boxkampfes zog dann Niederrads Jugend vom Sportplatz.

War das alles nötig?

Die B-Jugend von Egelsbach konnte gar nicht spielen, da ihr Gegner von Niederrad nur mit 5 Jugendspielern da war. Beim Vorspiel in Niederrad herrschten schon, gelinde ausgedrückt, katastrophale Zustände.

Am kommenden Sonntag spielen beide Jugendmannschaften auf den Brühlwiesen. Die A-Jugend empfängt zum Rückspiel „Rotweiß" Darmstadt, die B-Jugend TSG 46 Darmstadt. Spielbeginn 9.15 Uhr und 10.15 Uhr.



FÜR DIE JUGEND

# Tom und Alohi fliehen auf hoher See

Von Friedrich Gerstäcker

In seiner Erzählung „Der Schiffszimmermann" berichtet Friedrich Gerstäcker von Tom, einem jungen Schotten, der heimlich von einem Walfischfänger geflohen ist. Seit Jahren schon lebt er glücklich auf der Insel Tubuai und hat eine junge Inselbewohnerin geheiratet. Er verkauft an die vorüberfahrenden Schiffe Holz und Früchte, die auf der Insel reichlich wachsen.

Eines Tages ankert vor der Insel ein Walfänger und Tom fährt selbst hinüber, um den Handel abzuschließen. Da steht er plötzlich seinem früheren Kapitän gegenüber, der jetzt auf einem anderen Schiff fährt. Da dieses zu wenig Mannschaft hat, zwingt der Kapitän den Ausreißer, an Bord zu bleiben, obgleich er kein Recht dazu hat. Der Schwager Toms bleibt bei ihm, doch beide sinnen immerzu darauf, wie sie nach Tubuai zurückkehren könnten. Und nun lest, wie es ihnen erging:

Toms Schicksal war entschieden. Er wußte, daß er nichts weiter von Bitten und Drohungen zu hoffen hatte, und war vernünftig genug, sich zu fügen. Nicht so ruhig aber nahm Alohi, sein Schwager, den Abschied von seinem Vaterland. Er kauerte still und traurig an Deck nieder, senkte den Kopf und verhüllte sich das Gesicht mit seinem Schultertuch. Tom war indes fest entschlossen, jede nur mögliche Gelegenheit zum neuen Fluchtversuch zu benutzen und mit Alohis Hilfe hoffte er auf gutes Gelingen. So nachsichtig ihn aber auch der Kapitän auf See behandelte, so streng wurde er überwacht, solange sie nur in Sicht einer der zahlreichen in den dortigen Meeren zerstreut liegenden Inseln kamen. An Flucht war gar nicht zu denken.

Ihre Jagd war ziemlich glücklich. Sie nahmen so viele Fische, daß der Kapitän beschloß, keine weitere Jahreszeit hier oben abzuwarten, sondern nach Hause zurückzukehren. Auf der Heimfahrt konnte er dann das Fehlende vielleicht noch nachholen. Sobald sie den Aequator wieder passiert hatten, bat Tom den Kapitän, bei Tubuai anzulaufen und sie beide ihren Familien zurückzugeben, doch vergebens.

So standen die Sachen, als Tom Burton eines Morgens an der Galerie beschäftigt war, die Stevenpumpe in Ordnung zu bringen. „Tom", sagte da plötzlich eine leise, scheue Stimme an seiner Seite, „weißt du, was da drüben für Land ist?" Tom fuhr herum. „Tubuai", rief er mit angepreßter Stimme.

„Dorthin liegt nicht Tubuai", sprach Alohi vorsichtig. „Das ist Tahiti — die große Insel."

„Und Tubuai? — Wo liegt das?"

„Gerade dorthin, wo die Sterne abends sticken, die ihr das Kreuz nennt", flüsterte der Eingeborene, ohne den Kopf nach der bezeichneten Richtung zu wenden.

„Wir sind noch lange nicht an Tubuai vorbei. Wenn wir ein Boot freimachen könnten, ich fände leicht die Richtung."

„Es geht nicht — es geht nicht", seufzte Tom, „die Boote hängen zu nahe am Steuerruder."

Alohi gab seinen Plan noch nicht auf. Am vierten Nachmittag war Tom oben auf dem Ausguck des Vormastes, da kam es ihm vor, als ob er dort drüben, windwärts einen dunklen Punkt erkennen könnte. War das ein Fisch? Was es war, konnte er nicht erkennen, rief aber das Schiff unten an und meldete mit ausgestreckter Hand, was er bemerkt. Einer der Harpuniere, das sind die Männer, die die Walfische erlegen, nahm das Fernglas und erkannte bald einen kleinen entmasteten Kutter, der dort, anscheinend herrenlos, auf dem Wasser trieb. Schließlich wurde Toms Boot, in dem auch sein Schwager rudern mußte, nach dem Kutter gesandt.

Es war in der Tat ein kleiner inländischer Kutter, den sie nach längerem Rudern erreichten. Jedenfalls hatte ein Sturm das kleine Fahrzeug erfaßt, und die Mannschaft hatte, wenn sie nicht verunglückt war, sich in ihrem Kanu zu retten gesucht. An Deck lagen nur



einige Kokosnüsse, die Alohi ohne weiteres in das Boot warf. Die ganze Mannschaft sprang indessen an Deck, um soviel wie möglich von nützlichen Sachen vom Tauwerk zu bergen, falls sich die Ladung als wertlos erweisen sollte. Die Sonne war schon untergegangen, und die Nacht fing an, sich von Osten her langsam über die weite, leise wogende See auszubreiten. Die Dämmerung ist in jenen Meeren ungemein kurz, und dem Tag folgt fast unmittelbar die Nacht.

„Zimmermann, gebt mir doch einmal ein Beil herunter", rief der Harpunier, der auch nach unten geklettert war „und bringt einen Meißel mit." Tom stieg in das Boot, um das kleine Kästchen mit dem Handwerkszeug zu holen, als plötzlich jemand zu ihm in das Boot sprang und dieses ein Stück vom Kutter abstieß. Er richtete sich überrascht auf und erkannte Alohi, der mit einem trotzigen Lächeln, ein Messer in der Hand, mit dem er soeben das Tau durchgeschnitten hatte, einen Augenblick hoch aufgerichtet vorn im Boot stand. „Was tust du, Alohi?" rief Tom erschreckt. „Was ich tue, Tom? Ich will nach Tubuai fahren — und nun Segel auf und fort, denn es dauert noch wenigstens eine Viertelstunde, ehe es vollkommen Nacht ist. Die anderen Boote werden bald hinter uns her sein."

„Nun denn, mit Gott!" rief Tom laut aufjubelnd, indem er mit raschem Griff den kleinen Mast einsetzte, „Land werden wir schon irgendwo treffen, und nun hinaus in See!"

An Bord hatten sie indessen von oben aus ebenfalls das gesetzte Segel entdeckt. Der Mann, der als Ausguck oben saß, rief es an Deck hinunter. „Was ist vorgefallen?" fragte der Kapitän den ersten Harpunier, „ist das Boot verunglückt?" „Halb und halb", lachte dieser mit einem derben Fluch zur Bekräftigung, „für uns wenigstens hier. Es geht mit vollgeblähten Segeln nach Lee zu, und ich möchte mich sehr wundern, wenn Tom und Alohi nicht eine Vergnügungstour darin vorhätten." „Verflixt", schrie der Kapitän, das Deck stampfend. „Geben Sie acht, daß Sie das Schiff im Auge behalten", ermahnte ihn der Kapitän und schickte das zweite Boot aus, die Leute von dem Wrack zu holen. Dann ließ er alle Segel setzen und lief eine Strecke hinter den Flüchtlingen her. Als er jedoch sein Boot und die Leute auf dem Wrack aus dem Auge zu verlieren drohte, blieb ihm nichts anderes übrig, als beizudrehen und auf sie zu warten.

Eine Nacht voll Todesangst verbrachten indessen die beiden Flüchtlinge, denn wohl wußten sie, daß das Schiff ihrer Bahn folgen würde, und zufällig konnte es ja immer dieselbe Richtung beibehalten, wie sie. Befanden sie sich aber bei Tagesanbruch noch in Sicht, so waren sie verloren. Mit der Morgendämmerung nahmen sie das weiße Segel ein und suchten sorgfältig den Horizont ab. Doch es war nichts zu sehen. Noch waren sie keineswegs außer Gefahr, denn wenn sie auch das Schiff nicht mehr zu fürchten brauchten, so befanden sie sich doch in einem dünnen, leicht zerbrechlichen Boot, ohne Proviant, nur mit einem kleinen Fäßchen Wasser, das in allen Walfischbooten liegt, mitten auf dem Ozean. Doch ihr Mut verließ sie nicht. Drei Tage und drei Nächte fuhren sie so ihre lange, einsame Bahn und lebten von den Kokosnüssen, die Alohi von dem Kutter ins Boot geworfen hatte, und ein paar Fischen, die sie unterwegs fingen.

Als aber am nächsten Morgen die Sonne aufging, schrie Tom freudig: „Land — Land, Alohi!" und Freudentränen liefen ihm über die Wangen.

Es war die Nachbarinsel von Tubuai, nur etwa noch zwanzig Seemeilen von ihr entfernt. Dennoch hielten die beiden erst einmal auf diese zu, wenn das auch ihre Rückkunft verzögerte, um sich zu erholen und Früchte und Kokosnüsse an Bord zu nehmen. Doch sowie die Sonne sank und die Luft kühler wurde, schifften sie sich mit allem reichlich versehen, wieder ein; und mit der Morgendämmerung konnten sie auch in der Ferne schon das hohe, breite Land von Tubuai erkennen, das sie an demselben Nachmittag erreichten.

Das war ein Jubel und ein Jauchzen auf der kleinen Insel, als die für immer Verlorengeglaubten mit vollgeblähtem Segel in die Einfahrt der Riffe liefen und von weitem schon die Tücher schwenkten.

## Das interessiert auch dich

**Venedig ist auf 118 Inseln erbaut**

In mehreren europäischen Städten werden Kanäle statt Straßen benutzt. Venedig steht auf 118 kleinen Inseln, die durch 378 Brücken miteinander verbunden sind. Gent, die Hauptstadt der belgischen Provinz Ostflandern, ist auf 26 Inseln erbaut, die 267 Brücken miteinander verbinden. Die größte Stadt der Niederlande schließlich, Amsterdam, steht auf 96 Inseln und hat 290 Brücken.

**Lebewesen in kochendem Wasser und in ewigem Eis**

Wir glauben, daß kochend heißes Wasser alle Bakterien abtötet. Das stimmt aber nicht ganz. Im Yellowstone-Park, in USA, in dem größten Naturpark der Welt, hat ein Forscher in kochend heißen Quellen eine Algenart entdeckt, die sich darin recht wohlzufühlen schien. In Heißdampfquellen auf dem Fudschijama in Japan leben einzige Räder- und Bärentierchen, die in kühlerem Wasser absterben. In afrikanischen Bergwerken fand man in siedendem Pech Lebewesen, die aus nur einer Zelle bestehen. Andererseits kennen die Forscher neben dem Gletscherfloh auch einen Eiswurm, der nur in ewigem Schnee leben kann.

**Von Schafen und Wolle**

erzählen schon die ältesten Bilder. Doch erst seit dem 8. Jahrhundert kennt man das Scheren der Schafe. Bis dahin begnügte man sich mit den Haaren, die den Tieren von selbst ausgingen. Als aber die Schafzucht allgemein betrieben wurde und Wolle nun erst in vielseitiger Form zur Kleidung verwendet werden konnte, begann man die Schafe auch zu züchten. Im 12. Jahrhundert betrieben in Deutschland die Klöster, Städte, Herzöge und Grafen die Schafzucht. Besonders gelobt wurde damals das rheinische Schaf. Aber mit der wundervollen Wolle des spanischen oder englischen Schafes konnte es längst nicht wetteifern.

Sparen beim Einkauf!
ALLE WOLLEN DAS GLEICHE!
Vollfetter Dänenkäse 45% i. T. 250 g -.95
Feines Tafelöl 1/2 Liter-Fl. o. Gl. 1.-
und frischer Salat zu Tagespreisen
Tomatenmark 3 kleine Dosen -.58
2 große Dosen -.85
vorzüglich zu Birkel-Nudeln mit dem hohen Eigehalt!
. . . und 3% Rabatt
SCHADE & FÜLLGRABE

M.K. Steitz Langen, Mühlstr. 22
— Seit 1931 —
Herstellung moderner Strickwaren
Laufmaschen-Reparaturen prompt und fachmännisch
Mitglied der Stricker-Innung

INSERIEREN - BRINGT GEWINN

Gg. Becker & Co.
Reisebüro in Langen b. Ffm.
Leukertsweg 43, Telefon 778
Reiseprogramm Mai-Juni 1957
Am Mittwoch, den 22. 5. 57 Nachmittagsfahrt zur Herrenmühle. Ein idyllisches Plätzchen im Spessart. Fahrpr. DM 5,—
Am Freitag, dem 24. 5. 1957: Fahrt zur Eisrevue „Die Operette auf dem Eis" in Darmstadt Fahrpreis DM 2,— Eintrittskarten in Ihrer Buchungsstelle
Am Sonntag, den 26. 5. 57: Bäderfahrt Bad Orb — Bad Brückenau — Bad Kissingen, dem herrlichen Kurort an der fränkischen Saale. Fahrpreis DM 8,50
Am 30. 5. 57 (Himmelfahrtstag) Tagesfahrt durch den Odenwald nach Heidelberg. Fahrpreis DM 6,50
Am Sonntag, den 2. 6. 57 und am 9. 6. 57 (Pfingstsonntag): Tagesfahrt nach Lautenbach, dem Höhenluftkurort im Murgtal im Schwarzwald mit Besuch von Baden-Baden Fahrpreis DM 11,50 (Diese Fahrt findet ab 2. 6. 57 jeden Sonntag statt)
Am Mittwoch, den 5. 6. 57: Nachmittagsfahrt „Ins Blaue". Fahrpreis DM 5,—
Am Pfingstmonstag, den 10. 6. 57: Nachmittagsfahrt nach Rüdesheim am Rhein. Fahrpreis DM 5,—
Am 17. 6. 57 (Nationalfeiertag): Fahrt zur „Bundesgartenschau 1957" in Köln. Fahrpreis DM 11,50
Am 17. 6. 57: Nachmittagsfahrt zur „Vettersmühle" bei Bensheim i. Odw. Fahrpreis DM 4,50
Kartenvorverkauf und nähere Auskunft erhalten Sie bei K. Gunschmann, Langen, Lutherplatz; K. Liederbach, Dreieichenhain, Lindenplatz und Papierhaus Noll, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße.
Bitte ausschneiden und aufheben

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal Aluminium-elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHOOER Friedr. Jahnstr. 3a

Schlafzimmer aus Edelholz nur 550,— Möbel-Barth Langen Dieburger Str. 14

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Nur vom Fachgeschäft
PAUL REISER
Aussteuer-Fachgeschäft
Langen - Fahrgasse 8

PHÖNIX Fahrräder
KOLB LANGEN Taunusstr. 10 - Telefon 884

Fretz Fleisch-Wurst
Dreieichenhain Tel. 9655
Sonderangebot aus frischen Schlachtungen
Solange Vorrat reicht
Kasseler Rippenspeer 500 g DM 2,80
Schweinefleisch zum Braten mit Beilage 500 g DM 2,40
Schweine-Haspel 500 g DM 1,20—1,40
Hackfleisch 500 g DM 2,—
Rinderbrust I, beste Qualität ohne Knochen 500 g DM 2,—
Rindermastfleisch II mit Beilage 500 g DM 1.60—1,90
Preisgünstige Wurstwaren
Verkauf: Freitag, Samstag, Dienstag

Junghennen
Weiße Legborn, Kennitaliener, New Hampshire, Kreuzungen
ab 13. 4. lieferbar. - Bestellungen bei:
Otto Blöcher, Egelsbach, Westendstr.
Geflügelzucht CHR. THOME, Wallau/Lahn (Henkelfarm)

Pelz-Müller
Pelz-Verarbeitung Maßanfertigung
Egelsbach
Westendstraße 9
Ruf: Langen 358

über 60 Jahre
Merk dir das Möbel Trass
Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

## Amtliche Bekanntmachungen

Die diesjährige Pockenschutzimpfung der Erstimpflinge findet am

**Montag ,dem 20. Mai 1957, 14—16 Uhr,**

der dazugehörige Nachschautermin am

**Montag, dem 27. Mai 1957, 14—16 Uhr**

in der Turnhalle der Wallschule statt. Die Erziehungsberechtigten werden besonders darauf hingewiesen, daß die oberen Abschnitte der bereits zugestellten Merkblätter dem Impfarzt vor der Impfung **unterschrieben** vorzulegen sind.

---

Die nächste **Sprechstunde des Überwachungsbeamten der Landesversicherungsanstalt** findet am Dienstag, dem 21. Mai 1957 von 9—12 Uhr, und die **Sprechstunde des Überwachungsbeamten der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte** am Mittwoch, dem 22. Mai 1957 von 9—12 Uhr im Rathaus - Sitzungssaal, statt.

Langen, den 16. Mai 1957

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

---

### Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung am 18. Mai 1957, 9.00 Uhr, in Langen, Egelsbacher Straße 11, versteigert werden:

1 Radio-Gerät (Siemens)
1 elektr. Herd (AEG)
1 Polstersessel
1 LKW - Ford (Schrottwert).

Langen, den 16. Mai 1957

Schäfer, Gerichtsvollzieher

---

Gesucht zum 15. 6. oder später

**ordentliche Küchenhilfe**

für neuerrichtetes Flugplatzrestaurant auf dem Flugplatz Egelsbach.

Bewerbungen unter Chiffre 537 an die Geschäftsstelle.

---

**Lehrling** für Reformhaus gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 535 an die Geschäftsstelle

---

**Hilfsarbeiterinnen**

stellt bei guter Bezahlung sofort ein

**Holzwerkstätten**
**W. H. Fengler GmbH.**
Langen - Pittlerstraße

---

**Kontoristin** mit Steno für Flugplatz Egelsbach gesucht.
**AUTOHAGE**
Frankfurt am Main Schmittstraße 47

---

**Fahrräder**
in allen Ausführungen und Preislagen
**Schneider**
Dorotheenstr. 8-10

---

Klug ist - wer inseriert!

---

**Bestattungsunternehmen**

Särge in allen Ausführungen
Selbständige Überführung mit Leichenauto

**Karl L. Daum**
Fahrgasse 1 (am Rath.)

---

**Mottensäcke**
in allen Ausführungen von 1.50 an.
Mottenfluid geruchlos,
Mottenkugeln von —.40 an
Fachdrogerien
Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

---

**Länderspiel Deutschland-Schottland im eigenen Heim**

mit Marken-Fernseh-Geräten
**ohne Anzahlung** mit Sparautomat.
Aufstellung kostenlos, Anruf genügt

desgl. **Markenkühlschränke** schon ab **189,00**

**Radio-LEHMANN**
**Frankfurt/Main, Oederweg 19 u. 26, Tel. 556345**
Filiale Offenbach, Bleberer Straße 45, Tel. 83784
Filiale Rüsselsheim, Goethestraße 31

---

**Jeden Donnerstag 15.00 Uhr**




Wasch-Vorführung
ZANKER Vollwaschmaschine
kocht, wäscht spült

Musterschau
FRANKFURT/M. Basler Haus Goetheplatz

---

**A. van Kaick**
Generatoren- und Motorenwerke OHG.
Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 233

stellt sofort ein:

**Mehrere Prüffeld-Monteure**
**Elektro-Maschinenbauer**
**und Dreher**

---

Die **BUNDESWEHR**
(Heer - Luftwaffe - Marine)
stellt ein
**Ungediente Freiwillige**
für alle Laufbahnen und Truppengattungen
Auskunft und Beratung durch:
Leiter der Annahme im Wehrbereich IV
**Wiesbaden**, Schloßplatz 3

---

**VIVO**

-V-I-V-O- Eier-Bandnudeln in Cellophan 250-g-Pckg. DM -.48
Delik. Schweinskopf in Aspik 420-g-Dose DM 1.28
Orig. Holl. -V-I-V-O- Waffeln frisch und knusprig Paket DM -.70
Pfefferminztaler mit Schokolade überzogen 200 g DM -.55
1955er Erbacher Steinmorgen Riesling, ein Qualitätswein aus dem Rheingau 1/1 Fl. einschl. Glas 3.50
Corned beef Franz. Qualitätsware „Olida" 340-g-Dose DM 1.95

...dem Haushalt zuliebe!

---

**Baby-Fix**
wäscht und pflegt weiße Sachen aus Perlon oder Nylon.
Beutel nur —.45
in den
Fachdrogerien
Enste
Langen

---

Mehrere
**Bauplätze**
in guter Lage Langens werden preiswert abgegeben. Preisangebote unter Offerte Nr. 553 an die Geschäftsstelle

---

**Lackierer und Kfz.-Mechaniker**
sofort gesucht
**AUTOHAGE**
Frankfurt am Main Schmittstraße 47

---

Vollständig unabhängige junge
**Frau oder Mädchen**
(alleinstehend bevorzugt) zur Mithilfe im Geschäft für leichte Arbeit sofort gesucht. Angebote u. Nr. 552 an d. G.-St.

---

**EGGEMOLL**
**Hermann Hess jun.**
Wixhausen Frankfurter Straße

---

**Rasenmäher** schleift - repariert
Hartmann, Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 17
**Annahmestelle in Langen:**
Eisenhdl. H. Pfannemüller, Rheinstr. 23

---

**Sauna Buchschlag** Telefon 9636
Damen: Montag und Donnerstag
Herren: Dienstag und Samstag
von 9.00—21.00 Uhr
und Sonntag 8.00—11.30 Uhr
Fußpflege, Bestrahlungen, med. Bäder, Unterwassermassagen täglich.

---

## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde**

**Sonntag, den 19. Mai (Kantate):**
10.00 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche; Einführung d. neuen Konfirmanden (Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: Matthäus 21, 12—16
Lieder: 152 — 197 — 263 — 232
10.00 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus; Einführung d. neuen Konfirmanden (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Matthäus 21, 12—16
Lieder: 232 — 239 — 81
11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus

**Mittwoch, den 22. Mai:**
20.00 Uhr Mütterkreis im Gemeindehaus

**Donnerstag, den 23. Mai:**
15.30 Uhr im Ev. Kindergarten Film „Rotkäppchen"
20.00 Uhr Bibelstunde u. Probe des Posaunenchors im Gemeindehaus

**Freitag, den 24. Mai:**
20.00 Uhr Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus

**Evangelische Stadtmission**
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

**Neuapostolische Kirche**
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

**Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage**
Birkenstraße 24
Sonntag, 10.00 Uhr: Sonntagsschule
18.00 Uhr: Predigtgottesdienst

---

**Apotheken-Dienst in Langen**
**mit Nachtdienst-Bereitschaft**
vom 18. bis 24. Mai 1957
Samstag ab 16 Uhr bis Montag 10 Uhr
**Montag—Freitag**
Nachtdienst von 18.30—8 Uhr
**Apotheke am Lutherplatz**

---

**Aerztl. Sonntagsdienst**
Samstag, 14 Uhr bis Montag, 8 Uhr
19. Mai:
Frau Dr. Hanke, Annastr. 2, Tel. 740

---

**Stadt-Bücherei, Heegweg**
**Bücher-Ausgabe:**
Samstag von 14 bis 16 Uhr

---

**Zur geregelten Verdauung... DRIX**
100 Dragees 2.25 DM in Apotheken und Drogerien

---

*Wir zeigen jetzt noch mehr*

**WMF**-Bestecke und Silberwaren
Moderne Wanduhren etc.

*in einem Schaufenster der neu eröffneten Volksbank-Zweigstelle*

**FRITZ HEYDEGGER**
Uhren - Schmuck - Trauringe - WMF-Erzeugnisse
Karl-Marx-Straße 21

---

**TODESANZEIGE**

Am 15. Mai 1957, wenige Tage nach Vollendung ihres 72. Lebensjahres, ist meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Großmutter

Elisabeth Schäfer
geb. Kraft

nach kurzem schwerem Leiden von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

**Georg Schäfer IV.**
**Friedrich Wilh. Schäfer u. Frau Käte** geb. Steinmeyer
**Wendel Dietz u. Frau Kätel** geb. Schäfer
**Friedrich Hancke jun. u. Frau Marianne** geb. Schäfer
**und 8 Enkelkinder**

Langen, den 15. Mai 1957
Taunusplatz 7

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 18. Mai, 15 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofs.

---

**UT Filmbühne** LANGEN · TEL. 889

Freitag bis Montag täglich 20.30
Sa. 18 und 20.30; So. 18 und 20.30
**Jugendverbot!**
Gute Laune beschert dieser neue Farbfilm



**Roter Mohn**




HANS MOSER · OSKAR SIMA · MADY RAHL · LAYA RAKI
CAROLA HÖHN · IDA WÜST · ROLF OLSEN

Feurige und einschmeichelnde Melodien untermalen die ungewöhnliche Begegnung zweier Menschen, die füreinander bestimmt sind.

---

Fr., Sa. 22.30: **Spätvorstellung!**
Der aufsehenerregende Sensations- und Abenteuerfilm nach authentischen Unterlagen der amerikanischen Kriminalbehörden mit **Dennis O'Keefe, Claire Trevor, Marsha Hunt u. a.**

**Flucht OHNE AUSWEG**

**Jugendverbot!**

---

Sonntag, 16 Uhr: **Jugendvorstellung!**
TONY MARTIN
**Verraten u. Verkauft**
ein farbig. Western, aber was für einer!

---

**Café Krone**
Samstag, 20.00 Uhr großes
*Fernseh-Programm*
Sonntag, ab 16.00 Uhr der beliebte
**TANZ-TEE**
Es ladet freundlichst ein
Familie Georg Jacoby

---

**SONDERSCHAU**
**für Gebrauchtwagen, über 100 Fahrzeuge u. a.**

| | | |
|---|---|---|
| 7 | Taunus-12 M 52—54 | ab 2750,— |
| 5 | Taunus-Spezial u. de Luxe | ab 275,— |
| 3 | Opel Record u. Olympia 49—53 | ab 700,— |
| 7 | VW-Stand. u. Export 49—54 | ab 1350,— |
| 4 | Mercedes 170 V u. D | ab 950,— |
| 1 | Mercedes 170 D-Kombi | 1450,— |
| 1 | Matador-Kombi | 2300,— |
| 2 | VW-Transporter | ab 1750,— |
| 4 | Lloyd PKW u. Kombi | ab 1850,— |
| 1 | Renault 4 CV | 2450,— |
| 1 | 12-M Cabrio 54 | 5200,— |
| 2 | DKW 3-6 u. Kombi | ab 3800,— |
| 1 | 12-M 0,5 to 53 | 2500,— |
| 1 | Opel-Blitz 1,5 to | 850,— |
| 1 | Fiat 1,100 53 | 3350,— |
| 1 | Opel-Caravan 54 | 3950,— |

usw.

**Günstige Finanzierungsbedingungen**
Anzahlung ab DM 300,—
**AUTOHAGE**
Ffm., Schmittstraße 47

---

Jeden Montag Eintagsküken sortiert
**Hähnchen à 5 Pfg.**
**Junghennen**
(w. Leghorn, rebb. Italiener)
6-14 Wochen alt von 4.50-7.50 DM
**Lohnbrut letzte Einlage Montag 20. Mai**
**M. Jakobi, Langen, Mainstr. 21**
anerkannte Brüterei

---

**Der erste russische FARBFILM!**
Auch für Jugendliche **unter** 10 Jahren zugelassen.
Tägl 20.30; Sa. 18.15, 20.30; So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

**FILM-GASTSPIEL DES GROSSEN ZIRKUS VON MOSKAU**




**So etwas wurde bisher noch nie geboten!**
wie diese Fülle Höchstleistungen von Menschen und Tieren. Pausenlos erleben Sie Sensation auf Sensation in dem russischen Farbfilm

**Der große Zirkus von Moskau**

„Zirkus-Arena" - ein phantastische Nonstop-Revue, die alt und jung in einen wahren Taumel von Begeisterung versetzt!

**Der Treffpunkt der ganzen Familie**
die aus dem Staunen und der Bewunderung nicht mehr herauskommt!

„Beifall mitten im Film" bestätigen Pressestimmen. Frankfurter Nachtausgabe: „Die größte Zirkusschau der Welt. Man wird vergebens in der Welt nach einem Programm suchen, das diese zweistündige Nonstop-Revue überbietet." — Die Frankfurter Neue Presse: „Der Kritiker ist ein Zirkus-Narr. Nichts Neues, so schien es ihm vor kurzem noch, könne ihm in der Welt des Zirkus begegnen, bis dieser Film „Zirkus-Arena" kam . . . — Frankfurter Rundschau: „Sagen wir gleich, daß hier die Leinwand zum Schauplatz erstaunlicher artistischer Ereignisse wird. Man hat den Eindruck echter Zirkus-Tradition."

Freitag, Samstag **Spätvorstellung 22.30 Uhr:**
**Das Gesetz der Straße**
Jugendverbot! — Dieser Film lügt nicht, er ist hart wie das Leben in der Unterwelt von Paris. — Ein Film wie ein Peitschenschlag, brutal, hart, ohne Schonung.

---

**Lichtburg**
**Tel. 209**
Freitag bis einschließlich Donnerstag
Wo. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30




*Hochzeit auf Immenhof*

Ein bezaubernder Farbfilm für die ganze Familie.
Der herrliche Immenhof ist Millionen bereits ein Begriff — hier ist eine neue entzückende Geschichte um dieses schöne Pony-Gestüt und seine glücklichen Bewohner.
**Angelika Meißner, Heidi Brühl, Paul Klinger, Hans Nielsen Margarete Haagen, Paul Henkels, Mathias Fuchs, Raldar Müller, Karin Andersen, Jos. Sieber, P. Tost und 100 Ponys.**
Regie: **Volker von Collande.**
Jugendfördernd für Kinder unter 10 Jahren!

---

Freitag und Samstag je 22.30: **Spätvorstellung**
**„Rasputin"**
Ein Farbfilm um eine Gestalt voll mitreißender Dämonie. Prophet? - Genie? oder Dämon?

---

*Eine weitere Spitzenleistung*

**Schlafzimmer** „Frankfurt"
(6 teilig) Eiche poliert
200 cm Kassenpreis **855,—**

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster und über 2000 qm Ausstellungsräume

**Möbel Müller**
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STR. 89

---

**Junghennen**
in allen Größen 3,50 bis 7,-
**Eintagsküken**
jeden Sonntag
**Eintagshähnchen**
jeden Montag Stück 5 Pfg.
**Paradiesfarm, Walldorf/H.**

---

**Rückenzerstäuber**
**Handzerstäuber**
für Spargel und Kartoffeln
**Baumspritzen**
liefert
**Karl Dammel** Mörfelden
Telefon 310

---

**Lichtpausen** und **Fotokopien**
**Foto-Derfelt**
Langen - Bahnstr. 73 1/10 - Tel: 798

---

**Leder-Bekleidung und Lederhosen**
mit 2 Jahren Garantie
vom Selbsthersteller **LEDER-HERTH**

---

Schützengesellschaft Langen b. Ffm. 1863
**Morgen Samstag, ab 20.00 Uhr**
***Großer Frühlings-Festtanz***
**im Frankfurter Hof, Lutherplatz**
wozu alle Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Eintrittskarten sind in beschränkter Anzahl bei den Mitgliedern und im Frankfurter Hof noch zu haben.

---

Wir suchen dringend
für einen leitenden Mitarbeiter
**3½-4 Zimmer-Wohnung**
**mit Bad,** baldigst beziehbar und bitten um entsprechende Angebote.

NASSOVIA Maschinenfabrik Hanns Eckert G.m.b.H.
LANGEN Bez. Frankfurt/Main Telefon 151-153

---

**Für Ihren Urlaub ein Koffergerät**

| | |
|---|---|
| Akkord „Pinguin" | 188,— |
| Braun „Exporter" | 79,50 |
| Braun „Transistor I" | 215,— |
| Grundig „Drucktasten-Boy" | 186,— |
| Grundig „Teddy-Boy" | 249,— |
| Philips „Anette" | 294,— |
| Schaub „Golf-Luxus" | 198,— |
| Schaub „Weekend" | 265,— |
| Telefunken „Bajazzo" | 359,— |

Reiche Auswahl an Auto-Radio: **Becker, Blaupunkt, Philips** und **Telefunken** von 169— bis 475.—.

**Rundfunk- u. Musikhaus** Inh.: **Ing. A. Polz**
Rheinstraße 32, Fernsprecher 314

---

**Fußpflege**
führt gut u. gewissenhaft aus, tägl. v. 9-12 und 14-18 Uhr, außer Do. u. Sa.
Auch Hausbesuche!
**Hildegard Nippold,**
fachärztl. geprüfte Fußpflegerin
Langen ‚Hügelstr. 22
Ecke „Vor der Höhe"

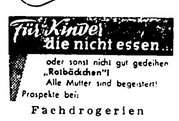
---

*Der kleine Betrieb*
**Bäckerei LUFT**
*der sich große Mühe gibt*
ÜBERZEUGEND IN
QUALITÄT · AUSWAHL · PREIS

**Putzfrau**
für montags zum Reinigen der Betriebsräume gesucht.

---

**Rotbäckchen**




Fachdrogerien
Enste
Langen
Bahnstr. - Lutherplatz

---

**Nähmaschinen**
Sie werden immer gut beraten, kaufen gut und preiswert im Spezialgeschäft für Nähmaschinen. Die neuesten Modelle finden Sie immer bei
**Ludwig Schäfer**
Offenthal, am Bahnhof
Telefon: Urberach 685

**Volkschor «Liederkranz» Langen 1838**

**Heute, Freit., 20.30 Uhr im Vereinslokal**

**Singstunde.**

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

---

**Turnverein 1862 e.V.**

Am Sonntag, 26. Mai, um 14.30 Uhr in unserer Turnhalle

**Turnkampf**

(Jgd. u. Schüler komb.) gegen Sprendlingen, Nieder-Roden, Götzenhain, Weiskirchen, Egelsbach und Wixhausen.

Das

**Ganturnfest**

des Turngaues Darmstadt findet am 29./30. Juni in Griesheim b. D. statt. Unsere Turner, Leichtathleten, Schwimmer u. Spielleute sind beteiligt. — Mitglieder, merkt diesen Termin vor.

Das

**Gaukinderturnfest**

ist am 16. Juni in Ob.-Ramstadt. Alle Schülerinnen und Schüler, die sich hier beteiligen möchten, müssen unbedingt in den nächsten Turnstunden zw. Meldung anwesend sein.

**Abt. Handball**

Sonntag, den 19. Mai, 1. Mannschaft gegen 1 Mannschaft Weiterstadt, dort, 14.30 Uhr Freitag, den 17. Mai, **Spielerversammlung** um 21.00 Uhr.

**Faustballabteilung:**

Jeden Sonntagvormittag ab 9 Uhr **Training** auf dem neuen Sportplatz im Oberlinden.

---

**Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen**

**Abt. Handball**

Heute 20.30 Uhr **Spielerversammlung.**

Sonntag, den 19. Mai, I., II. u. Jugend-Mannschaft in Mörfelden. Abfahrt für I. u. II. Mannschaft 13.00 Uhr Bahnübergang, Abf. d. Jugend in der Versammlung.

**Abt. Fußball:**

**Heute 20.45 Uhr Spielerversammlung**

**Interessenten für Görlitz unbedingt erscheinen. Personalangaben, Aufenthaltsgenehmigung usw.**

Sonntag, den 19. Mai A1 - Rotweiß Ffm. 10.00 Uhr hier;

1. u. 2. Mannschaft BSC. Offenbach, hier, 14.30 u. 16.00 Uhr.

---

**Geflügelzuchtverein 1898 Langen**

Samstag, den 18. Mai, abends 20.30 Uhr

**Monatsversammlung**

im Gasthaus „Zum Lämmchen". Alle Mitglieder nebst Frauen sind herzlichst eingeladen. Der Vorstand

---

**Touristen-Verein Die Naturfreunde**

Sonntag, den 19. Mai: **Wanderung Ins Blaue.** Treffpunkt: Hauptgruppe 13.30 Uhr Taunusplatz, Jugd.: 13.30 Uhr Schwimmbad und Kinder: 13.30 U. Bahnübergang (Mörfelder Landstraße). - Kommt zahlreich und bringt Eure Freunde mit. „Berg frei"

Der Vorstand

---

Ihre Vermählung geben bekannt

*PAUL NEUMANN*
*ANNI NEUMANN*
geb. Schring

16. Mai 1957
Langen, Lutherstraße 22

Kirchl. Trauung: Samstag, den 18. Mai, 14 Uhr, in der hiesigen evang. Kirche.

---

**R.Z.V. „Klub 03" Langen (0995)**

Morgen Samstag, 20.30 **Monats-Versammlung** im Vereinslokal „Zur Rose". Es wird um vollzähliges u. pünktl. Erscheinen gebeten.

Der Vorstand

---

**T.C. T.L.C.**

Freitag, den 17. Mai: **Spielausschußsitzung** im Rebenstock, anschl. **Spielerversammlung.** Spiele am Sonntag, d. 19. Mai in Langen gegen Bensheim: 1. Mannschaft um 15.00 Uhr, 2. Mannsch. 13.15 Uhr. AH geg. Reinheim um 17.30 Uhr hier.

**Freitag, den 17. Mai Jugendversammlung** 19 Uhr im Rebenstock. Spiele am Sonntag in Langen 10 Uhr B1 gegen S.V. Steinheim

Pokal-Wiederholungsspiel A1 in Ober-Roden. Sämtliche Jugendspieler werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

**Achtung!**

**Jahrgang 1882**

Bus-Fahrt Hirschhorn am 23. 5. 57. Abfahrt Rosen - Apotheke 6.45, ab Realschule 6.50, ab Görich. Rheinstraße, um 7.00 Uhr.

I. A. Adam Koch

---

Ein stabiler

**Anhänger**

für PKW zu verkauf. Obergasse 20 I. l.

---

**Lloyd LP 400**

(Stürig) von 1. Hand z. verkaufen.

Neckarstraße 7

---

**Isetta**

11 000 km, preisgünst. zu verkaufen, günstige Finanzierung möglich.

Dr. Kirschner, Krankenhaus

---

**Adler M 125**

sehr gut erhalt., preiswert zu verkaufen.

Annastraße 19 I. St.

---

Gebrauchter

**Motorroller**

zu kaufen gesucht. Preisangebote mit km-Stand unter Nr. 550 an die Geschäftsstelle

---

**Viktoria**

250 ccm, mit Seitenwagen, günstig z. verkaufen. Anzusehen bei

**Auto-Görich** Rheinstraße

---

**P. K. W.**

Renault 4 C 4, in best. Zustand, verst. u. vers., i. Auftrag zu verkauf.

Fanal-Tankstelle Tel. 876

---

**Motorrad**

DKW 200, zu verkauf.

Schnaingartenstr. 18

---

Solide

**Wildlederkleidung**

eigenes Maßatelier

**LEDER-HERTH**

neben Rathaus

---

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

**Georg Voltz I. und Frau**
Susanna geb. Stapp

Offenthal, im Mai 1957
Messeler Straße 19

---

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Nachbarn für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke, die uns anläßlich unserer Vermählung zuteil wurden.

*Heinz Herth u. Frau*
Elsbeth geb. Denda

Langen, Frankfurter Str. 50

---

Herzlichen Dank allen denen, die uns zur Silberhochzeit mit Aufmerksamkeiten aller Arten erfreuten. Besonderen Dank dem Volkschor „Liederkranz" Langen 1838 für das schöne Geschenk.

**Karl Malchus u. Frau Anna**
geb. Henning

Dreieichenhain, Mühlweg 16.

---

Herzlichen Dank für die Glückwünsche u. Geschenke zu meinem 81. Geburtstag.

*Konrad Sallwey*

Neckarstraße 8

---

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 75. Geburtstag danke ich recht herzlich. Besonderen Dank dem Gesangverein „Frohsinn", dem Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 und den Schulkollegen, Jahrgang 1882.

**Christian Simon**

Borngasse 7

---

**Die Schulk. des Jahrg. 1892/93**
(1907 entlassen)

danken allen, die zum Gelingen der Feierlichkeiten anläßlich der goldenen Konfirmation beigetragen haben, recht herzlich. Besonderen Dank den Schulkamerad. Elise Schickedanz, Gärtnerei; Karl Heuß, Milchhandlung; Heh. Breidert, Bäckerei, und Marie Schmidt, Berufskleid., Frankfurt. Außerdem Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die lieben Gedenkworte während des Gottesdienstes.

---

**SPD**

Die für heute abend vorgesehene **Mitgliederversammlung** im Lindenfels fällt wegen der Kundgebung in den Messehallen in Offenbach a. M., in der Bundestagsabgeordneter Herbert Wehner spricht, **aus.** Die Mitglieder werden gebeten, an dieser Kundgebung teilzunehmen. Neuer Termin für die Mitgliederversammlung wird noch bekannt gegeben.

Der Vorstand

---

Für das morgen Samstag, den 18. Mai 57 um 20 Uhr in der Turnhalle zu Langen unter der Leitung des Dirigenter. Jakob Oel stattfindenden

***Jubiläums-Konzert***

**des Handharmonika-Spielrings Langen**

ist die Bevölkerung recht herzlich eingeladen. - Ansage hat Willi Debus-Ffm. Eintritt 1,20 DM - Saalöffnung 19 Uhr

Karten an der Abendkasse

Der Vorstand

---

**Auto-Verleih**
Selbstfahrer
VW Expo I, Modell 57
**Recke, Langen**
Südlicher Ringstraße 47

---

**2-3-Zim.-Wohnung**
(evtl. BKZ, MVZ oder Instandsetzg.) in Langen od. Egelsbach gesucht. - Off. u. Nr. 497 an die Geschäftsstelle

---



*Immer gut gekleidet mit* KING SCHUH

**Eleganter Pumps**
Modell in der neuen Italienleichen Form. Aus blauem Boxcalf mit weißem Durchzug.
DM **31,50**

Immer elegant wirkt diese grazile **Riemchensandalette** in weiß Chevreau mit 65 mm Absatz.
DM **28,90**

**Schuhhaus KÖBLER Langen**

---

**Jahrgang 1906/07**

Die Planung der 50-Jahrfeier hängt von den Meldungen der Teilnehmer ab. Deshalb, ob alte Langener oder Zugezogene, **umgehend** einschreiben bei

**Kiosk Elisabeth Daum Bahnstr. 86**
**Elisabeth Hill Bahnstr. 2**
**Käthe Schütz Kirchstr. 24**
**H. Umbach Fahrgasse 15**

Meldeschluß: **25. Mai 1957**

Der Ausschuß

---

**Biete 2000 DM** (Mietvorauszlg.) suche **2½-3-Zimmerwohnung** in gutem Hause. Offerte unter 483 an die Geschäftsstelle

---

**2-Zimmerwohnung**
**mit Küche und Bad**

**gegen größeren BKZ bis zum 1. August zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 533 an die Geschäftsstelle**

---

Kinderloses Ehepaar mittl. Alters, beide berufstätig, sucht leeres oder möbliertes

**Zimmer**

mit Kochgelegenheit.

**Karge, Ffm., Laubestraße 14**
bei Thilo, od. Tel. Ffm. 25651 (9-17 Uhr)

---

**Opel Record**

Bj. 1954 (31 000) in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Näheres unter Ruf 527.

---

**TURNHALLE Langen**
**19. Mai** Sonntag 20.00 Uhr

**Triumph der Heiterkeit**
2 Stunden tollen Lachen mit den

**Unverwüstlichen**
**Hans Moser - Hans Albers**
**Theo Lingen - H. Rühmann**
**G. Lüders - R. Romanowsky**
in vollendeter Parodie von
**Werner Zey**

Im Beiprogramm:
**Adi Obermeyer**
Deutschlands bester Musikclown
**Marietta Corell**
Akrobatische Filmtänzerin
**Hannes Richter**
Conférencier und Blitzdichter
**Happy Stars**
mit ihrer großen Musikparade

Volkstüml. Preise: 1,60-3,10 DM
Karten: Friseur Christ, Buchhandl. Pollitzer sowie tägl. in der Turnhalle

---

**Gartenschirme**
**Liegestuhlschirme**
**Regenschirme**
in großer Auswahl bei

**SCHIRM-LISKA**
Neckarstraße
(an der Post)
Eigene Werkstatt

---

Guterhaltenes

**Herren-Tourenrad**

zu kaufen gesucht. Preisofferten unt. Nr. 543 an die Gesch.-St.

---

Reinrassige

**Dobermannhündin**

gut erzogen und anhänglich, an Wohnung gewöhnt, sowie **drei Hunde** versch. Rasse an Tierfreunde abzugeben.

Tierschutzverein Lgn., Schaube, Gartenstr. 122

---

**AGFA-Solinette**

1 : 3,5 / 50, m. Etui, für 100 DM, und **Haustür** mit BKS-Schloß zu verkaufen. Offerten unter Nr. 546 a. d. G.

---

Suche halbtags f. Haushalt schulentlassenes

**Mädchen**

Frau F. Hahn, Walter-Rietig-Str. 57

---

**Junger Mann**

23 J., m. Abitur, sucht halbtagsweise **leichte körperliche Beschäftigung** gleich welcher Art, am liebsten in Gärtnerei. Näheres Telefon 706

---

Student, 23 Jahre, gibt f. Volksschüler(innen) und Oberschüler bis Obertertia

**Nachhilfestunden**

aller Art. Offerten unter Nr. 541 a. d. G.

---

Übernehme **Buchführung** jeder Art, und **Schreibmaschinen-Arbeiten** (auch Übersetzungen). Offerten unter Nr. 549 u. d. G.

---

Gebrauchten

**Vogelkäfig**

zu kaufen gesucht.

Schlagachütz, Südl. Ringstr 38

---

Weißer

**Küchenherd**

(rechts) preisgünstig z. verkaufen.

Wolfsgartenstr. 78

---

Weiß emaillierter

**Herd**

(Iks.) sowie 2flammig. **Propangaskocher** beides guterhalten, zu verkaufen.

Reimann, Lutherstr. 65

---

**Chaiselongae**

zu verkaufen.

Karlstraße 11

---

**Chaiselongue**

günstig zu verkaufen.

Teichstraße 8

---

Neuwertiger

**Kleiderschrank**

200 cm breit, Eiche m. Nußb. f. 300 DM,—, u.

**Wohnzimmerschrank**

160 cm, preiswert abzugeben durch

**A. Schmidt, Möbelhdlg.**

Schafgasse 7

---

**Korbkinderwagen**

neuwertig, zu verkauf.

Schretstraße 20

---

**Combikinderwagen**

**Kinderbett** m. Matr., **Kinderstühlchen** zu verkaufen.

Frankfurter Str. 23

---

**Kinderbett**

m. Matr. u. gut erhalt. **Korbkinderwagen** preiswert zu verkauf.

Karl-Marx-Str. 14

---

Zwei gebrauchte

**Herde**

lks., abzugeben.

Taunusstraße 16

---

**4-Mann-Hauszelt**

wenig gebr., f. 70 DM zu verkaufen. Offert. unter Nr. 539 a. d. G.

---

**Speisekartoffel**

**Futterkartoffeln** und **Diekwurz** zu verkauf.

Lerchgasse 30

---

**Futterkartoffeln**

sucht Lutherstraße 63

---

**Wohnungstausch**

Biete 2-Zimm.-Wohng. Langen, Nähe Lutherplatz, suche 3-Zimm.-Wohnung in Langen oder Sprendlingen. Offerten unt. Nr. 536 an die Geschäftsstelle

---

Suchen Sie kinderlos. Ehepaar als ruhige Dauermieter für eine

**3-Zimmer-Wohnung**

in guter Wohnlage z. 1. 10. oder später?

Ing. Mutterer, Pittler

---

**Wohnungstausch!**

Biete 3 Zimmer, Kü., Bad, WC, Neubau im Stadtzentrum, Mietvorauszahlg. 3500 DM. Suche 2 Zimm.-Wohnung, auch Altbau. Offerten unt. Nr. 548 an die Geschäftsstelle

---

Suche dringend

**2½-3-Zimmer-Wohg.**

Biete Mietvorauszahlung, ggf. BKZ. Offert. unter Nr. 515 a. d. G.

---

Suche in Langen

**2-3-Zimmer-Wohng.**

m. Kü. BKZ. Biete in Darmst.-Mitte Tauschwohng., 2 Zi., Kü., Bad u. Balkon per 1. 7. od. später. Offerten unter Nr. 547 an die Gesch.

---

**2-3 Zimmer-Whg.**

Bad, Küche, evtl. Garage gesucht. Miterdarlehen oder erhöhte Miete. Offerten unter Nr. 538 an die Gesch.

---

Suche sofort kleines

**Leerzimmer**

(auch Egelsbach) Hausarbeit geboten, bin ohne Anhang. Offerten unt. Nr. 551 an die Geschäftsstelle

---

**Möbliertes Zimmer**

an berufstätig. Herrn zu vermieten.

Nördl. Ringstraße 75

---

Junges Mädchen, berufstätig, sucht

**möbliertes Zimmer**

Offerten unt. Nr. 534 an die Geschäftsstelle

---

Abgeschlossene

**1-Zimmerwohnung**

gegen Abstand zu vermieten. Offerten unter Nr. 542 an die Gesch.

---

Suche

**Werkhalle**

in Langen od. Umgeb. Offerten unt. Nr. 545 an die Geschäftsstelle

---

**Bauplatz**

im Singes. ca. 650 qm, zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 544 a. d. G.

---

**ca. 400 qm Saal**

mit Heizung, fließend. Wasser u. evtl. Wohnmöglichkeit an rauch- und geruchlosen Gewerbebetrieb zu vermieten, auch Auslief.-Lager. Nähe Flughafen und Autobahn. Offert. unter Nr. 540 a. d. G.

---

3 cbm

**Schlacken**

abzugeben.

Dörner, Egelsbacher Str. 56

---

# Noch einmal: Thema Verkehrsuhr

Die in der Ausgabe vom 14. 5. 57 erschienenen Veröffentlichungen aus Leserkreisen über die leidigen Verkehrsprobleme „Sicherung der Kreuzung Darmstädter Straße - Dieburger - Rheinstraße" und „Sicherung der Straßenübergänge vor den Schulen" geben Herrn Otto Heidt, Ernst-Thälmann-Straße, zu folgenden Betrachtungen Anlaß:

Es ist unverständlich, weshalb in beiden Angelegenheiten noch nichts geschehen ist, obwohl Erörterungen über diese Fragen seit geraumer Zeit im Gange sind. Es steht außer Frage, daß hier ein echtes Sicherheitsbedürfnis vorliegt, das einen Aufschub nicht mehr duldet. Unverantwortlich wäre es, wenn erst ein tragischer Unfall Anlaß zu einer Beschleunigung in der Behandlung der beiden Angelegenheiten geben müßte. Welcher der Verantwortlichen wäre bereit, sich in einem solchen Fall indirekt als Mitschuldiger zu bekennen?

Über diese Aufforderung zur schnellen Lösung der Probleme hinaus darf ich jedoch noch wie folgt Stellung nehmen:

Zur Frage der Sicherung der Kreuzung wurden bisher größtenteils Stimmen laut, die sich für die Verkehrsuhr einsetzten. Die vorgebrachten Argumente beruhen auf der subjektiven Einstellung — schnelleres Starten nach dem Halt — schnelleres Abfließen des Verkehrs — Verhinderung von Anstauungen (die bei der Blinkanlage nicht größer sein dürften als bei der Uhr) —.

All diese Gründe beruhen auf dem Wunsch nach Schnelligkeit. Die Sicherheit hat jedoch Vorrang. Bei der auf der Kreuzung herrschenden Verkehrsdichte, kann keinem Verkehrsteilnehmer zugemutet werden, mit einem Auge die Straße zu beobachten und mit dem anderen in luftiger Höhe nach der Verkehrsuhr zu suchen. Für ortskundige Verkehrsteilnehmer mag dies noch angehen. Der Hauptverkehr durchfließt jedoch von Frankfurt und von Darmstadt kommend die verkehrskritische Kreuzung. In diesen Städten ist die Blinkanlage eingeführt. Der durchfahrende Kraftfahrer ist auf diese Anlagen eingestellt. Er reagiert reflexiv und damit schneller auf die Blinkanlage. Auch dem Fußgänger (besonders auch älteren Leuten) bietet eine Blinkanlage in Augenhöhe einen deutlicheren Hinweis als eine Verkehrsuhr, von deren Vorhandensein in großer Höhe er vielleicht nichts weiß. Auch die Kostenfrage ist kein sachliches Argument, denn noch geht Menschlichkeit vor Materialismus. Aber Handeln steht auch vor Reden!

Die Frage der Sicherheit vor den Schulen kann nur durch Schülerlotsen gelöst werden. Die bisherigen Erfahrungen in anderen Städten haben bewiesen, daß die Zahl der Verkehrsunfälle vor den Schulen nach Einführung des Lotsendienstes undiskutabel geworden sind. Schilder wie „40 km", „Schule", „Fußgängerüberweg" und ungesicherte Zebrastreifen sind solange ohne Wert, wenn deren Beachtung nicht erzwungen werden kann. Anständige Kraftfahrer nehmen Rücksicht auf die Kinder, aber Rücksichtslose gehören auch zur Realität. Die Beschaffung von Mützen und Kellen für die Schülerlotsen belasten den Etat nicht derart, daß die Verantwortlichen einen schweren Unfall deshalb auf ihr Gewissen nehmen könnten. Vielleicht bemühen sich einige Herren des neu gewählten Verkehrsausschusses einmal in den Schulschlußzeiten zwischen 12 bis 13 Uhr an diejenigen Übergänge, um zu beobachten, wie die Kleinen vor den Autos über die Straßen springen müssen wie gehetztes Wild vor den Jägern. Dies gilt für die Schulen in der Bahnstraße, die Kirchschule und die Schule in der Frankfurter Straße gleichermaßen. Auch hier erwartet der Bürger eine Lösung nicht durch aufgemalte Zebrastreifen für drei Tage, sondern im Hinblick auf die weitere Entwicklung für die Zukunft.

## FÜR den Landwirt

Eine reichliche Ernte der überwinternden Zwischenfrüchte wurde eingebracht. Infolge des hohen Grünfutteranfalls war es möglich, die Milcherzeugung zu verbilligen, aber nun kommt es darauf an, daß die nachfolgenden geldbringenden Verkaufsfrüchte wie z. B. Spätkartoffeln, Spätflachs oder Gemüse schnell und sauber bestellt werden. Im Zeitalter der Technik sind auch diese Probleme gelöst. Wer beispielsweise einen Lanz-Alldog-Geräteträger besitzt, kann mit ihm ohne Schwierigkeiten die Kaliphosphat-Grunddüngung in Form des Mehr-Nährstoffdüngers Thomaskali 10 x 20 zusammen mit dem gleichzeitig unkrautvernichtenden Kalkstickstoff in einem Arbeitsgang ausstreuen und dabei gleichzeitig noch das Saatbett mit Grubber und Egge vorbereiten. Jeder Landwirt, der einen Alldog-Geräteträger besitzt, wird die notwendige Bestellung also ohne Zeitdruck durchführen, denn mit Hilfe des Geräteträgers sind gegenüber früher 6—8 heute nur noch 1—2 Arbeitsgänge notwendig. Dadurch gelingt es, die nach Winterzwischenfrüchten folgenden geldbringenden Verkaufsfrüchte noch rechtzeitig und sauber und mit allen Nährstoffen versorgt zu bestellen. Aber auch der Lanz-Bulldog ist für die Vollmechanisierung durchaus geeignet, sofern man sich zur Anschaffung der notwendigen Anbaugeräte entschließt.

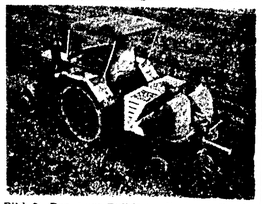


Bild 2: Der Lanz-Bulldog mit der halbautomatischen Kartoffelpflanz-Anhaumaschine

**Für Kartoffeln Ammoniakstickstoff**

Nach neueren Forschungsergebnissen nehmen alle Pflanzen sowohl Ammoniakstickstoff als auch Salpeterstickstoff auf, aber die verschiedenen Pflanzenarten verwerten den Ammoniakstickstoff unterschiedlich. Besonders günstig ist die Verwertung von Ammoniakstickstoff bei den Pflanzen, in deren Zellen Kohlehydrate gespeichert sind. So bevorzugen z. B. diejenigen Pflanzen eine Ammoniakdüngung, die aus einer Knolle, einer Zwiebel, einem Wurzelstock herauswachsen, oder auch alle diejenigen Pflanzen, die mit ihren Kohlehydrat-Reserven überwintern. Ammoniakstickstoff ist auch besonders in Regengebieten geeignet, denn er wird von den feinen Bodenteilchen festgehalten und vor Auswaschung geschützt. Den Kartoffeln gibt man vorteilhaft bis zu 4 dz/ha Ruhrammoniak. Da es nicht ausgewaschen wird, kann diese Menge in einer Gabe verabfolgt werden. Zu beachten ist noch, daß Ammoniakstickstoff billiger als Salpeterstickstoff ist. Er sollte daher bevorzugt angewendet werden.




Einfacher waschen mit neuem Persil!

Einfacheres, modernes Waschen durch erhöhte Waschenergie — das bietet Ihnen das neue Persil. Ob große oder kleine Wäsche, ob im Kessel oder in der Waschmaschine: Stets besitzt Ihre Wäsche alle Vorzüge vollendeter Pflege. Persil-gepflegte Wäsche schenkt Frische und Wohlbehagen.

Persil Henkel ungefärbt

Der neue, einfachere Weg zu persil-gepflegter Wäsche:

Persil kalt angerührt in kaltes Wasser geben, Wäsche locker einlegen, langsam erhitzen, 15 Minuten kochen und etwas ziehen lassen. KALT klarspülen. Stark verschmutzte Wäsche sollte vorher in Henko oder Persil eingeweicht werden. – Buntwäsche, Nylon, PERLON und alles, was nicht kochfest ist, wird in warmer Lauge gut durchgewaschen.

Persil modern gewaschen, vollendet gepflegt!


## *Artistenliebe – Artistenleid*

ROMAN VON PAUL HAIN

Copyright by Litag, Westendorf, durch Verlag v. Groberg & Görg, Wiesbaden

(21. Fortsetzung)

Auch der scheint nicht recht zufrieden mit sich zu sein. Da spaziert er nun schon wochenlang hinter diesem Herrn Mulack her — einmal abgelöst von dem einen oder dem anderen Kollegen —, und er ist doch schon lange überzeugt, daß es ziemlich sinnlos und überflüssig ist, diesen Mann noch länger zu beschatten. Bloß, weil er einmal der Diener von diesem d'Estoban war, von dem man längst weiß, daß er ein selten großer Wiedhund war, der die Berliner Filiale des väterlichen Geschäfts recht gründlich heruntergewirtschaftet hat.

Nun — ja — Franz Mulack hat noch immer keine neue Stellung. Schließlich wird er sich aber gute Ersparnisse bei d'Estoban gemacht haben. Und daß er an jenem verhängnisvollen Abend, als d'Estoban auf so tragische Weise „um die Ecke" gehen mußte, mit seiner Freundin, einer gewissen Olly Krüger, einem netten Hausmädchen in einer soliden Familie, im Gloria-Kino im Zoo war, das weiß man doch auch schon lange. Der Mann ist also gänzlich unverdächtig. Bloß — weil er früher einmal als er noch Kellner war, drei kleine Vorstrafen ins Strafregister bekam, läßt ihn nun der gute Reinelt nicht aus den Augen.

Assistent Lehmann versteht seinen Kommissar in dieser Sache nicht recht.

Nun — der muß ja schließlich wissen, warum er diese Maßnahme dem Mulack gegenüber noch nicht aufgehoben hat.

Komisch ist es allerdings, warum dieser Mulack nun schon zum dritten Male, während Lehmann hinter ihm her ist, vor dieser Girokasse haltmacht und so tut, als möchte er hinein. Ja — das ist ein bißchen sonderbar.

Hm! und nun — nun geht er schnurstracks hinüber zur nächsten Kneipe.

Da wird er nun wieder ein paar Mollen hinter die Binde gießen und ein paar Korn dazu und vor sich hinstieren und etwas munterer werden. Lehmann weiß auch das schon.

Vielleicht klappt es bei dem da mit der neuen Stellung doch nicht so, wie er sich das gedacht hat.

„Ja, ja — nicht jeder nimmt einen Diener, der vorbestraft ist. Ein paar kleinere Diebstähle. Wer weiß, warum er von d'Estoban weggehen mußte! Manche Diener können es eben nicht lassen, noch heimlich still und leise, „etwas hinzu zu verdienen". Die Gelegenheiten sind fast immer so günstig. Und nun findet sich natürlich nicht so schnell etwas Neues.

Der Assistent Lehmann tritt auch in die Kneipe, in der Mulack verschwunden ist.

Der sitzt an einem der rohhölzernen Tische dieser Großbestille, in der Gäste unentwegt kommen und gehen. Ein Laden mit der beliebten Laufkundschaft. Und da draußen das schönste, warme Sommerwetter herrscht, haben viele Leute Durst.

Mulack sitzt in einer Ecke und hat sein Bier und sein Glas Schnaps vor sich. Assistent Lehmann stellt sich an einen der Stehtische, holt sich dann sein Glas Bier und ein belegtes Brötchen, und steht, während er langsam frühstückt und trinkt, die Nase in die Zeitung.

Aber was darin steht, hat er schon am Morgen gelesen — er schielt ab und zu zu Mulack hinüber.

Der scheint wieder einen besonderen Durst zu haben.

Er trinkt hastig, fahrig, döst vor sich hin, blättert auch gelegentlich in einer Zeitung und — trinkt weiter.

Ein armer Teufel, denkt Lehmann. Nichts weiter als ein armer Teufel, der so seine Sorgen hat.

Nun holt er seine Brieftasche hervor und fingert darin herum. Na, so ein armer Teufel ist er auch wieder nicht, denkt Lehmann ärgerlich, und kriegt schärfere Augen. Da stecken doch noch Scheine drin.

Mulack legt einen Zwanzig-Mark-Schein auf den Tisch, den er offenbar wechseln will. Seine Hand zittert ein wenig. Nun holt er ein Stück Papier hervor — beugt sich mit einer fast gierigen Bewegung darüber. —

Lehmann hat die schützende Zeitung sinken lassen. Er gäbe was drum, wenn er jetzt näher bei jenem Tisch stände. Aber das kann man ja ändern.

Rasch verläßt er den Stehtisch und geht mit seinen ruhigen, sachten Schritten an den nächsten Tischen vorbei. Wenn er um diese herum kommt, kann er hinter Mulacks Rücken gelangen, kann er vielleicht einen Blick auf dieses Stück Papier werfen, über das sich jener noch immer so versunken beugt.

Nein — es klappt nicht!

Ob Mulack etwas gemerkt hat?

Plötzlich hebt er den Kopf. Sein glatt rasiertes, gepflegtes Gesicht zeigt einen Ausdruck von fast unheimlicher Starrheit, in den Augen ist ein Flackern.

Gerade in Lehmanns erwartungsvolles Gesicht zielt der Blick dieser Augen.

Lehmann spürt sofort das Lauernde, Heiße, Verstörte darin. Er sieht, wie die Finger sich um das Papier krallen und es hastig in die Brieftasche zurückschieben.

Mulack erhebt sich mit einem Ruck — sein Gesicht verschließt sich, er nimmt die Banknote vom Tisch und geht rasch zur Theke, um dort mit dem Wirt abzurechnen. Der Kriminalassistent Lehmann scheint gleichmütig dazustehen und gibt seiner brennenden Zigarre noch einmal Feuer.

Sein Blick schielt zur Seite.

Was war das nun? denkt er mißmutig.

Da eilt Mulack schon zur Tür des Lokals hinaus. Lehmann folgt mit unauffälliger Hast. Aber von dem anderen ist nur noch ein Hosenbein zu sehen — er ist gerade auf eine vorüberfahrende Elektrische gesprungen.

„Hat der Kerl nun Angst? Aber wovor? Oder was ist mit ihm?" geht es Lehmann durch den Kopf. „Da — stimmt doch etwas nicht? Aber was, was nur?"

„Etwas scheint da nicht zu stimmen, lieber Lehmann? Na, wir werden's ja herauskriegen, denke ich. Ich habe bereits von einem Kollegen in Oslo erfahren, daß dieser Bertini nach Paris weitergefahren ist. Inspektor Reynaud beschattet jetzt dort unser Wild."

Assistent Lehmann ist reichlich überrascht als ihm Reinelt diese Eröffnung macht. Er hat ja schon seit einigen Tagen gespürt, daß der Kommissar plötzlich eine andere, besondere Spur verfolgt, aber er hat keine Vorstellung haben können, wie diese aussieht. Es ist etwas ganz Neues. Er vergißt darüber sogar das sonderbare Erlebnis mit Mulack. Es erscheint mit einem Male so unwesentlich. Mag der seine Geheimnisse haben — hier geht es jetzt um Wichtigeres.

Dabei macht der Kommissar ein Gesicht, als hätte er noch eine größere Ueberraschung auf Lager.

„Ja, da staunen Sie, Lehmann — wie? Es war doch ganz gut, daß ich endlich das Etui in der Presse erwähnen ließ! Das Publikum besteht, wie ich Ihnen wieder mal gezeigt habe also doch nicht bloß aus Schlafmützen. Man muß nur immer wieder an seine Aufmerksamkeit appellieren. Wir müssen natürlich erst unsere Ermittlungen abwarten. Es wäre ja möglich, daß dieser Artist Bertini ein guter Bekannter von d'Estoban gewesen ist und das Etui nur in seiner Wohnung hat liegen lassen — es gibt so verdrehte Zufälle."

Er kneift ein Auge zu.

„Vorläufig weiß man überhaupt noch nichts Genaues" brummt Lehmann. „Wenn Sie auch der Meinung sind, daß dieser Thiebold sich nichts ausgedacht hat, sondern . . ."

„Doch — etwas wissen wir bereits, Lehmann!" schmunzelt der Kommissar und lehnt sich behaglich im Stuhl zurück. „Etwas — was ich ebenfalls Inspektor Reynaud verdanke. Hier, in Berlin, wollte ich aus begreiflichen Gründen nicht so auffällig recherchieren. Wo dieser Bertini gewohnt hat, habe ich natürlich gleich ermitteln können. Der Mann war wirklich sehr vorsichtig. Außerordentlich vorsichtig."

Tag für Tag Millionen Tassen JACOBS KAFFEE wunderbar

# Er kam als Dichter in das Haus

Als an einem Wintertag des Jahres 1829 der schmalig berühmt gewordene Märchendichter Hans Christian Andersen unter eine kleine Erzählung das Schlußwort „finis" mit zierlichem Schnörkel setzte, war das wenige Geld aufgebraucht, das ihm sein Gönner Iversen aus Odense geschickt hatte. Schon seit Tagen waren Kartoffeln mit Salz des Dichters geringe Nahrung gewesen und so mußte er, ob er nu wollte oder nicht, hausieren gehen mit seiner Kunst. Darum beschloß er, dies jüngste Werk dem Schriftleiter der „Kopenhagener fliegenden Post", Ludwig Heiberg, anzubieten, daß er es in seiner Zeitung für eine geringe Vergütung abdrucke. Er faltete trotz eines sonderbaren Widerstrebens, das er in sich fühlte und sich nicht erklären konnte, das sorglich geschriebene Manuskript zusammen und legte es in seine Brieftasche.

Heiberg wohnte in einer der schönsten Straßen Kopenhagens, in der Godesgade. Als Andersen sich nach ihm durchgefragt hatte, stand er schließlich vor einem stattlichen Gebäude und zog zaghaft an der Klingel.

Ein Dienstmädchen öffnete die Türe ein wenig und als sie den großen Mann in seinem abgetragenen Havelock draußen stehen sah, sagte sie kurz: „Wir brauchen nichts!"

Hans Christian verstand, daß sie ihn für einen Händler gehalten hatte und darum entgegnete er: „Ich möchte Herrn Heiberg sprechen."

Er hatte diese Worte so bestimmt und so mit Nachdruck gesagt, daß die Dienstmagd nun doch die fast geschlossene Tür wieder öffnete und ihn fragte, wen sie zu melden hätte.

„Hans Christian Andersen."

Da wurde das Mädchen aufmerksam, hielt, weil es plötzlich erschrocken war, die Hand vor den Mund und flüsterte beschämt: „Andersen? Dann haben Sie ,Die Fußreise nach Amack" geschrieben?"

„Ja!"

„O, sie ist schön — sehr schön! Ich hatte sie oft gelesen. Ich werde . . ." Sie schwieg. Er fühlte, wie ihr prüfender Blick auf ihm ruhte und merkte, wie ihre Augen ihn von oben bis unten musterten.

Sie bat ihn, hereinzukommen.

„Ich werde Sie dem Herrn melden!" Und schon verschwand sie in der Türe.

Bald kam sie wieder und führte den Dichter in einen prächtigen Salon, nahm ihm Hut und Mantel ab und versicherte, daß Herr Heiberg im Augenblick erscheinen werde. Dann ging sie, ihn noch immer mit Staunen betrachtend, hinaus.

Andersen setzte sich in einen der Polstersessel und wartete. Er sah den üppigen Reichtum, die überladene Fülle dieses Zimmers — und wartete.

Nebenan begann jemand zu deklamieren. Andersen merkte am Ton und Klang der Stimme und schließlich auch an einzelnen Worten, daß ein Gedicht vorgelesen wurde. Es war ein langes Gedicht — aber Andersen wartete. Schließlich horchte er aufmerksamer, und da mußte er erkennen, daß es eine schlechte Reimerei war, die da bombastisch vorgetragen wurde. Er lächelte.

Fast eine halbe Stunde mochte er so dagesessen sein. Die Zeit begann ihm lang zu werden. Er zählte die Muster auf dem Teppich, aber die laute Stimme nebenan störte ihn immer wieder, so daß er nicht zu Ende kommen konnte. Er sah sich die Bilder im Zimmer an und es schien ihm, als ob die tanzenden Amoretten, die darauf gemalt waren, über die holprigen Reime stolperten, welche hinter der Mauer mit vielem Stimmenaufwand deklamiert wurden.

Da erinnerte sich Andersen jenes Widerwillens, der über ihn gekommen war, als er sein Manuskript in die Brieftasche gelegt hatte, und eine Abneigung erwachte in seiner Seele, gleich einer tiefen Kränkung. Er fühlte, wie gleichgültig sein Besuch in diesem Hause war und wußte, daß er's nur als eine Gnade dankbar anzunehmen hatte, wenn man ihn seine Bitte vortragen ließ. Wäre ihm die Not nicht auch in dieses Zimmer gefolgt und hätte sie sich nicht hinter seinen Stuhl gestellt — wahrhaftig, er wäre längst schon wieder gegangen.

— Da — endlich! wurde nebenan ein Stuhl gerückt. Schritte kamen näher. Die Tür wurde ein wenig geöffnet und Heibergs bartloses Gesicht erschien in dem Spalt.

„Was wünschen Sie?" fragte die Stimme. Aber nun klang sie kurz und mißgelaunt.

„Ich wollte nur fragen, ob . . . Sie . . . nichts . . gebrauchen . . . könnten . . . für die . . ."

„Womit handeln Sie denn?" unterbrach ihn der andere.

Handeln! Handeln! Das war ja das Wort, das häßliche Wort!

Andersen schwieg einen Augenblick — aber dann entgegnete er: „Mit Hosenträgern und Schnürriemen, Herr!"

„Bin eingedeckt!"

Die Tür flog zu. Andersen ging aus dem Zimmer.

Auf dem Gang stand schon das Dienstmädchen mit dem Havelock bereit. Der Dichter schlüpfte in seinen Mantel und ging mit kurzem Gruß davon.

So rasch war er noch nie nach Hause geeilt. Er warf den Havelock aufs Bett. Da fiel ein Paket aus der zerrissenen Tasche. Er wickelte es auf. Eine fette Speckwurst lag darinnen, ein Stück Brot und ein Zettelchen, auf dem mit ungelenker Hand zwei Zeilen standen, zwei gereimte Zeilen, ein kleiner Vers also:

Ich seh's Euch an, Ihr seid in Not,
drum schenk ich Euch mein Abendbrot.
Lina Faaborg, Dienstmagd

Nun wußte Andersen wirklich nicht, ob er lachen oder weinen sollte, weil er als ein Dichter in dieses Haus gekommen und als ein Hausierer gegangen war . . . Oder — eigentlich! — als ein Hausierer gekommen und als ein Dichter . . . Wie . . .?

Und da entschied sich Hans Christian, von dem erhabenen Gefühl seiner wiedergewonnenen Freiheit bewegt, für das Bessere und lachte — lachte!

# Freundschaft mit dem GOLDFISCH

Bisweilen hat man eben seinen trüben Tag, Sie kennen das ja auch: Was immer man anpackt, geht schief, wohin man schaut, gibt es Verdruß und Not, und alles, was man denkt, bedrückt einen . . .

Ich schlenderte ziellos durch die Straßen. Schließlich kam ich zum Opernhaus und blieb bei den Parkanlagen stehen. Der kleine Springbrunnen plätscherte glitzernd und ergoß sein feines Gesprühe in das Bassin, in dem ein paar Goldfische schwammen. Ein Weilchen schaute ich ihrem munteren Treiben zu.

Plötzlich sprach mich ein etwa zehnjähriges Büblein an.

„Sehen Sie, dort ist mein Hansi!"

Dabei kramte es in seiner Hosentasche, zog eine Tüte hervor und plauderte weiter:

„Der Goldfisch gehört nämlich mir. Jetzt bring ich ihm sein Futter, getrocknete Wasserflöhe, die hat er am liebsten. Das ganze Säckchen kostet nur einen Groschen, meine Großmutter gibt mir das Geld . . ."

Und so erfuhr ich die kleine, aber seltsame Geschichte von Günther, dem Jungen, und Hansi, dem Goldfisch.

Der Kleine, der keine Eltern mehr hat, lebt bei seiner Großmutter. Eines Tages schenkte sie ihm ein Aquarium mit einem Goldfisch. Der Knirps war selig und sorgte väterlich für seinen Liebling. Vor kurzem aber kam ihm der Gedanke, daß dessen Behausung zu eng und er selbst zu einsam wäre.

Als er den Parkwächter einmal vor dem Bassin traf, fragte er ihn, ob er seinen Hansi nicht zu den anderen Goldfischen geben dürfte. Der alte Mann lächelte und willigte ein. Seither kommt Günther dreimal am Tag, um Hansi, den er an seiner Kleinheit erkennt, zu füttern und freut sich, daß auch die anderen Fische etwas davon abbekommen . . .

Rund um uns auf dem Asphalt lärmt der Verkehr, die Passanten hasten vorbei. Hier aber sorgt ein Kind für ein winziges Geschöpf, das es gerne hat und über das es sich freut, und ein alter Mann, der wohl öfters an den Tod denken mag und an das wahre Leben, ist beiden gut gesinnt.

Ist es nicht schön, daß es Kinder gibt und Tiere, Großmütter und alte Männer . . .

Mit einem Male war mir an jenem Tag wieder leichter ums Herz geworden. H. Sp.

### Wieder Verkehrserziehungswoche

Vom 30. Mai bis 5. Juni findet wieder eine Verkehrserziehungswoche statt, in die auch die Schulen einbezogen werden sollen. In allen größeren Gemeinden sind Veranstnitungen vorgesehen, die Fußgänger und Kraftfahrer auf die Gefahren des Verkehrs aufmerksam machen.

# „Nicht was du bist - wie du bist, ist alles"

*Vor 53 Jahren schrieb Hermann Stehr vor einer schweren Operation einen Brief an seinen Sohn Willy, der Ewigkeitswert besitzt, für alle jungen Menschen und für uns alle. Stehr versah den Brief mit der Aufschrift: „Dieser Brief darf nur im Falle meines Todes geöffnet werden; man gebe ihn dem Knaben, sobald er verständig ist." Der Brief hat seinen Empfänger nie erreicht. Der Dichter überstand die Operation und sein Sohn fiel im ersten Weltkrieg. Man fand den Brief erst im Nachlaß des Dichters.*

„Mein liebes Kind! Ich hätte gern das alles durch mein Leben in Deine Seele gesenkt und als Dein bester Freund geholfen, daß es darin wurzelschlagen und wachsen und Du in seiner Hut in der Unsicherheit des Lebens einen Halt habest. Aber es soll wohl nicht sein; ich fahre Sonntag nach Berlin zur Operation, die mein Leben mitten in seiner Blüte stürzen kann.

Darum höre; und wenn Dir manches falsch oder schief vorkommt, so habe ich nicht nötig, Dich um Nachsicht zu bitten, denn auch ich bin noch nicht abgeschlossen; aber ich habe mich alle Tage meines bewußten Lebens um die Größe und Reinheit meiner Seele bemüht.

Sei Deiner Mutter untertan, Du weißt nicht, was sie alles um Dich gelitten hat. Solltest Du je an ihr einen Fehler, eine Schwäche entdekken, so denke an die Sonne, die auch Flecken hat und doch alles Leben hervorbringt. Deine Seele aber lebt von Deiner Mutter. Liebe sie aus Deinem ganzen Herzen und sorge für sie in ihrem Alter in aller Ehrfurcht und Demut. Du bist gerade soviel wert als Deine Liebe zu Deiner Mutter. Erfülle alle Deine Pflichten genau und gestatte Dir nie und in keinem Falle eine Ausnahme. Nur wer gelernt hat, gegen andere treu zu sein, kann erwarten, seine eigenen Vorsätze so zur Ausführung zu bringen, wie sie ihm aufgestiegen sind.

Suche Dir die Wertschätzung der Menschen zu erwerben, die Du verehrst; verfalle nie dabei in Liebedienerei, denn Dein ehrliches Streben redet für Dich ohne Deinen Mund.

Dein Freund stehe nie in seiner Seele unter Dir; aber wähle Deine Kameraden nie nach ihrem Rock.

Nicht was Du bist, wie Du es bist, ist alles; Dein Wert und Dein Glück, Geld, Gut und Stand hat nur den Wert der Person, die es besitzt.

Fürchte Dich vor niemanden als vor Dir. Dein Mut sei höflich und Deine Liebe furchtlos. Verspotte niemand, weil Du dadurch nur Dich beschimpfst. All Dein Wissen steige in Dein Herz; nur was Du fühlst, hast Du gelernt. Dein Leib sei Dir ein Heiligtum, stärke und härte ihn ab. Schände ihn nie durch Laster, schwäche ihn nie durch Lüste. Deine Seele, Dein Leben, alle die Deinen sind glücklich oder unglücklich durch ihn.

Der Zorn ist die Stärke der Dummen und Schwachen. Der große, gewaltige Mann ist milde. Die Rachsucht ist die Gerechtigkeit der Gemeinen. Die Hand, mit der Du einem andern wehe tust, verwundet Dich am tiefsten. Gott ist immer bei Dir, in ihm steht alles. Niemand hat ihn gesehen, alles ist sein Gleichnis. Er redet laut und vernehmlich in den stillsten Stunden zu Dir. Lerne auf ihn lauschen, er redet Dein tiefstes Glück; was er Dir sagt, vollziehe ungesäumt und ernst.

Was Dir innerlich zuwider ist, nur das ist schlecht, und alles Schöne ist gut. Dein Gott ist ein einsamer Gott, niemand außer Deiner Seele kann ihn sehen, darum kannst Du niemand nach ihm fragen. Wenn Du groß und verständig genug sein wirst, lies den Philosophen Emerson.

Zweifle nie aus Eitelkeit, das ist das größte Unglück.

Liebe alle Menschen. Es gibt keinen Schlechten, es gibt nur Unglückliche. Des Lebens Glück ist Natur und Kunst; aber nur wenn Du ihnen ernst, treu und beharrlich dienst, werden sie zu Dir reden. O mein Kind, mein Kind — noch nie ist ihre Süßigkeit ausgeschöpft, je tiefer Du dringst, desto heiliger wird Dein Leben; sie führen Dich dem unaussprechlichen Geheimnis am nächsten.

Zum Ende, mein Kind, sei froh und harmlos! Du kannst nichts wenden, kein Gram, keine Sorge ändern Dein Schicksal; allein Deine sichere Heiterkeit schafft Dir auch in mißlichen Lagen Halt.

Wisse, Du hast kein Ziel als Dich.

Nun küsse ich Dich tausendmal. Mein Schatten ist um Dich in allen Stunden Deines Lebens. O Gott, möchte er nie voll Gram auf Dich schauen, sondern immer freundlich und segnend.

Alles das gilt auch für mein liebes, liebes Urseikindchen. Lebt wohl!

Euer Vater."

# Artistenliebe - Artistenleid

ROMAN VON PAUL HAIN

Copyright by Litag, Westendorf, durch Verlag v. Groberg & Görg, Wiesbaden

(22. Fortsetzung)

Lehmann kennt die Art seines Kommissars. Er liebt die spannungsvollen Vorbereitungen. Also, was wird nun herauskommen?

Reinelt zieht einen Bogen hervor.

„Inspektor Reynauds Auskünfte", lächelte er. „Da — sehen Sie mal. Ich glaube, wir können uns noch auf allerlei aufsehenerregende Ueberraschungen gefaßt machen! — Na, was sagen Sie dazu?"

Lehmann liest langsam, Wort für Wort.

Schiebt den Bogen zurück.

„Ja — was alles so herauskommt, wenn man mal erst einen Zipfel in der Hand hat. Dann kann man wirklich ganz verdammt neugierig sein, was wir noch weiter entdecken werden."

„Eine Sensation, Lehmann, eine Sensation — vielleicht."

*

„Sensation!" so schreit es von den Plakaten des Zirkus Roland, die man überall in Paris sehen kann. „Le célèbre Fred Bertini avec la pleante Dina Gulliver!"

Sensation! Sensation!

Und der Zirkus Roland versteht sich darauf! Das muß man ihm lassen.

Tatsächlich — ein Programm der großen Nummern. Jockeiakte von eleganter Schönheit, Clownszenen, chinesische Zopfakrobaten, dressierte Walrosse, Ungetüme, ernst plumpe Riesen, arbeiten mit einer wahrhaft rührenden Grazie, Tscherkessen brausen wie die wilde Jagd durch die Manege in tollen Kosakenkapriolen, dazwischen immer wieder Clowns und Spaßmacher und Ballettszenen voll Anmut und Schönheit.

Ein Feuerwerk von Nummern, wie der Pariser es liebt.

Fred Bertini und Dina Gulliver kommen zur Vorstellung, während schon der erste Teil abrollt. Bald drei Wochen sind sie nun schon wieder in Paris. Dinas Tagebuch hat sich um einige Seiten gefüllt, das Leben ist bunt und die Welt ist ja so wunder-wunderschön!

Und doch gibt es auch Schatten und dunkle Stunden — hier in der bunten Welt des Zirkus, wie überall.

Dina will noch, bevor sie sich umzieht, in die Stallungen gehen.

„Nixe begrüßen, Fred — du weißt doch!"

„Ach ja, natürlich . . .!"

„Nixe" — einer von den besten Seelöwen des Kapitän Möller. Der hat ebenfalls für diesen Monat mit dem Zirkus Roland abgeschlossen, und es hat zwischen ihm und Bertini ein vergnügtes Wiedersehen gegeben. Er arbeitet in der ersten Hälfte des Programms.

Seit einigen Tagen ist einer seiner besonderen Lieblinge, eben Nixe, ein fast drei Meter langes Tier erkrankt, und Kapitän Möller geht kaum noch aus dem Käfig, wenn er nicht zu arbeiten hat. Als Dina und Bertini an den Bassinwagen kommen, liegt Nixe außerhalb des Wassers auf einer Decke. Die Kameraden plätschern gelassen im Bassin umher, das sich inmitten eines Gitterkäfigs befindet. Kapitän Möller hockt neben dem kranken Tier und streicht immer wieder mit der derben, schwieligen Hand über den kleinen, seidig glänzenden Kopf von Nixe. Sie blickt ihn aus den großen, runden, schwarzen Augen an in einer seltsamen und rührenden Starrheit.

„Guten Abend, Möller!" ruft Dina leise. „Wie geht es ihm?"

Möller blickt auf. Sein Gesicht ist wie leblos.

Fred Bertini faßt sacht Dina unter den Arm. So stehen sie beide still vor dem Käfig. Sie wagen nicht zu sprechen. Sie sehen nur, wie Möller wieder von neuem über den Kopf des Tieres streichelt, das am ganzen Körper leise zittert. Es ruckt und zuckt mit dem Schwanzteil — es streckt sich.

Möller sagt leise — wie für sich — und scheint Bertini und Dina nicht mehr zu sehen:

„Vor fünf Jahren hatte sie mir beinahe den Arm zerfleischt. Als sie sich mit den anderen zankte. Nachher hat sie den Kopf an den verbundenen Arm gelegt. Sie hat immer für Ordnung im Bassin gesorgt — seit damals. Sie wird nicht mehr meinen Sohn sehen. — Ich werde — wohl auch — früher Schluß machen — mit dem Umherziegeunern. — Ich will keinen von den anderen sterben sehen."

Es ist nur ein Flüstern. Und der alte Dompteur, der alte Berliner Junge, spricht in dieser Minute so ganz ohne seinen Berliner Zungenschlag, ganz ernst und feierlich.

„Liebe, alte Nixe . . .", murmelt er noch. „Lieber alter Kamerad . . ."

Auf reckt sich das Tier — ganz fest umspannen Möllers Arme den glatten Leib — und betten ihn ein paar Sekunden später lang hin auf die Decke.

Das starre Gesicht Möllers verzieht sich — reißt auseinander wie in einem ungeheuren Schmerz.

Fred Bertini zieht Dina schnell mit sich, die die Hände gegen das Herz preßt. Tränen rinnen ihr aus den Augen.

Ja, auch solche dunkle Stunden gibt es hinter den Kulissen dieser bunten, schillernden Welt — wenn ein Kamerad nicht mehr mitmacht und der schwarze Vorhang sich endgültig über ihm schließt.

Und Tiere am Zirkus sind Kameraden — immer und immer Kameraden.

*

Manchmal geben die nickelglänzenden Stangen der Geräte und Trapeze, an denen „Bertini und Gulliver" arbeiten, einen leise summenden Klang, wenn die geschmeidigen Körper der beiden Artisten sich abschwingen oder mit blitzschnellen vorgestoßenen Händen zupacken und im nächsten Augenblick schon wieder scheinbar gewichtslos weitersausen.

Ein Herr in einer der vordersten Logen grunzt schon mehrmals vor sich hin. Er sitzt da wie ein Igel, den Kopf eingezogen, struppiges Haar steht um seinen Kopf, borstengleich, listige Aeuglein blinzeln unter buschigen Brauen und stehen in einem wind- und wetterzergerbten Gesicht.

Dieses Grunzen heißt bei einem Manne wie Robby Ellern etwa: „Der Mann ist ja, hol's der Teufel, noch besser, als man erzählen hörte! Und die Partnerin — die er jetzt hat — das ist also einfach Honig, und das Ganze ist, daß dich die Motten beißen, wert, daß man den beiden in der Weltgeschichte nachgereist ist. Mensch, Ellern — da kann sich der Alte wirklich gratulieren!"

So etwa heißt das Grunzen des Herrn Ellern.

Und wer ist dieser Herr Ellern?

Herr Robby Ellern wartet die nächste Nummer nicht mehr ab. Hastig verläßt er die Loge, kümmert sich herzlich wenig um die vorwurfsvollen Blicke der anderen Logenbesucher ob der Störung, eilt in den Rundgang, rast durch irgendeine Tür, die von einem Zirkusdiener bewacht wird, schlägt sie ihm, der konsterniert brüllt: „Stop, Monsieur — das ist der Zugang für Artisten!" vor der Nase zu und rennt weiter.

Und ein paar Minuten später führt ihn der Zirkusinspektor Bodin sehr höflich zu den Garderobenräumen hinauf und klopft an eine Tür, an der eine Karte klebt mit dem Namen: Bertini.

„Bitte, Monsieur Ellern!"

Bertini ist gerade beim Abschminken. Tom Tukkins hat das Frottierhandtuch schwunggerecht über dem Arm, um bereits seinem Herrn und Meister den Rücken zu frottieren. Und da also platzt Herr Robby Ellern herein.

„Guten Abend, Herr Bertini — hahahaha! Da habe ich Sie endlich erwischt!"

Bertini lacht:

„Na, da gratuliere ich Ihnen", meinte er ruhig. „Bitte, da ist ein Stuhl. Und wenn Sie mir auch noch verraten wollen, wer Sie überhaupt sind, könnten wir ja ein Palaver beginnen."

Er sieht diesem Gesicht natürlich sofort an, daß der dazugehörige Mann „vom Bau" ist.

(Fortsetzung folgt)